

DAVE HOLLAND

MUSIKALISCHE BIOGRAFIE

Eine jazzhistorische und analytische Perspektive

Dissertation

zur Erlangung des akademischen Grades

Doctor philosophiae (Dr. phil.)

am Institut für Jazzforschung der

Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

Vorgelegt von

Mag. phil. Bettina Schöberl

Lanzenkirchen, August 2016

Betreuer: em.O.Univ.Prof. Dr.phil. Franz Kerschbaumer, KUG Graz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Danksagung	4
1. Einleitung	5
1.1. Ziel und Methodik	5
1.2. Anmerkung zu den Notenbeispielen.....	6
2. Der musikalische Beginn (1946 – 1964).....	7
3. London – vom Traditional Jazz über Bebop und Hard Bop zum Free Jazz (1964– 1968)....	11
4. New York: Miles Davis (Fusion 1968 – 1970).....	15
4.1. Musikalischer Stil und analytische Betrachtungen.....	26
4.1.1. Miles Davis – „Filles De Kilimanjaro”	26
4.1.2. Miles Davis - „Water Babies”	27
4.1.3. Miles Davis – „Directions”.....	28
4.1.4. Miles Davis – „The Complete In A Silent Way Sessions”	29
4.1.5. Miles Davis – „Bitches Brew”	31
5. Sideman in anderen Fusion-Formationen	38
6. Free Jazz (ab 1969)	39
6.1. Die Gruppe Circle.....	39
6.2. Sideman in verschiedenen Free Jazz-Formationen	43
6.3. Die Zusammenarbeit mit Anthony Braxton, Sam Rivers und Karl Berger (1972-1978)	45
7. Das Trio „Gateway“ (1975 – 2012)	51
7.1. Musikalischer Stil und Analysen	53
8. Seine Arbeit als Sideman ab 1972.....	60
9. Die Auseinandersetzung mit Folk und Pop.....	64
10. Schaffen als Bandleader, Komponist und Arrangeur (1972 - 2010).....	66
10.1. Aufnahmen	66
10.2. Musikalischer Stil und Analysen (1972 – 2010)	78
10.2.1. „Conference Of The Birds” (ECM 829373-2)	78
10.2.2. „Jumpin’ In” (ECM Stereo 817 437-2 y)	82
10.2.3. „The Razor’s Edge“ (ECM (G) 1353 /7 833048-2)	85
10.2.4. „Triplicate“ (ECM Records 1373 422837113-2)	87
10.2.5. „Extension” (ECM 1410, 841778-2)	90
10.2.6. „Ones All” (Intuition 2148 2).....	90
10.2.7. „Dream Of The Elders” (ECM Records CD 073145290842)	93
10.2.8. „Points Of View” (ECM 073145570202)	96
10.2.9. „Prime Directive” (ECM CD 073145479502)	97
10.2.10. „Not For Nothin” (ECM CD 004400140042).....	100

10.2.11.	„Critical Mass” (Dare2records 0602498422168)	101
10.2.12.	„Pass It On” (Dare2records 0600753106679)	102
11.	Pädagogische Tätigkeiten	104
12.	Dave Holland Big Band: Arrangier- und Kompositionstätigkeit	107
12.1.	Musikalischer Stil und Analysen	111
12.1.1.	„What Goes Around” (ECM 1777 014 002-2)	111
12.1.2.	„Overtime” (Dare2records 2005)	127
13.	Seine Arbeit als Sideman (ab 1982)	130
14.	Projekte mit Jack DeJohnette	139
14.1.	Herbie Hancock und Pat Metheny	141
15.	Indische Musik und Flamenco	145
16.	Ausblick auf die Jahre 2011 - 2016	147
17.	Labels	149
17.1.	ECM – Edition of Contemporary Music (1971 – 2004)	149
17.2.	Dare2records (ab 2004)	150
18.	Zusammenfassung	152
19.	Anhang	157
19.1.	Verzeichnis der Notenbeispiele	157
19.2.	Kompositionsverzeichnis (Archiv der Autorin)	161
19.2.1.	Leadsheets / Arrangements	161
19.2.2.	Big Band Arrangements	161
19.3.	Abbildungsverzeichnis	162
19.4.	Zeittafel	164
19.5.	Musikerverzeichnis	165
19.6.	Literaturverzeichnis	170
19.7.	Diskografie und Konzertprotokolle (1968 - 2010) Supplement zur Jazz Discography von Tom Lord	175
19.8.	Verzeichnis der Hörbeispiele	223

Vorwort

Nach meinem Musikwissenschaftsstudium an der Universität Wien, das ich mit einer Diplomarbeit über Josef Matthias Hauers atonale Phase abgeschlossen habe, einem Kontrabass-Klassik-IGP-Studium und einem E-Bass-Jazz-Studium am Josef-Matthias-Hauer-Konservatorium in Wiener Neustadt, fand ich an der Kunstuniversität Graz am Institut für Jazzforschung eine interessante und für mich passende Fachrichtung. Das Thema der vorliegenden Arbeit ergab sich aus einer Anregung von Herrn o. Univ.-Prof. Dr. Franz Kerschbaumer, die mein Interesse in mehrfacher Hinsicht geweckt hat, und befasst sich mit der musikalischen Biografie von Dave Holland als Bassist, Komponist und Ensembleleiter. Für mich als Kontrabassistin ist Dave Holland ein großes Vorbild. Viel wesentlicher ist jedoch, dass sich durch meine intensive Beschäftigung mit diesem Thema und der jazzhistorischen und analytischen Perspektive mein musikalischer Horizont als hauptberufliche Musikpädagogin immens erweitert hat.

Schon in meiner Kindheit erlernte ich an der Musikschule Krieglach die Instrumente Blockflöte, Klavier, Keyboard, Gitarre, E-Bass und Kontrabass und musizierte mit Volksmusikensembles. Weiters lernte ich sehr früh die sinfonische Blasmusik bei der Mitwirkung bei Konzerten mit dem Kontrabass kennen. Während meines Instrumentalstudiums und auch noch heute wirke ich immer wieder in den verschiedensten Klassikensembles mit. Die Ausübung der Populärmusik und mein E-Bass Jazz Studium ermöglichten mir auch die Mitwirkung bei Rock/Pop Bands, Jazz Ensembles und Big Bands. Eine Dissertation über Dave Holland zu schreiben und mich sehr intensiv mit dieser Thematik zu beschäftigen, war mir ein Herzenswunsch. Das dabei erworbene Wissen, die gewonnenen Erkenntnisse und die gesammelten Erfahrungen möchte und werde ich meinen Schülerinnen und Schülern weitergeben.

Danksagung

Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Personen bedanken, die mir bei der Erarbeitung dieser Dissertation geholfen haben. Mein herzlicher Dank gilt Herrn o. Univ.-Prof. Dr. Franz Kerschbaumer für die wissenschaftliche Betreuung meiner Arbeit. Spezieller Dank gebührt Dave Holland für die persönliche Bereitstellung von 78 Leadsheets bzw. Arrangements. Mein Dank geht ebenfalls an Herrn Günter Macek und meinem Gatten Andreas Schöberl, die mir eine große Hilfe bei der Überarbeitung meines Manuskripts waren. Außerdem bedanke ich mich bei meiner Familie für ihre Unterstützung.

Bettina Schöberl, Lanzenkirchen 2016

1. Einleitung

Eine mittlerweile dreistellige Zahl an Plattenveröffentlichungen und diverse Auszeichnungen versinnbildlichen die Bedeutung von Dave Hollands Wirken in der Jazzgeschichte.

1.1. Ziel und Methodik

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Betrachtung des musikalischen und jazzgeschichtlichen Wirkens des Bassisten, Komponisten, Arrangeurs und Bandleaders Dave Holland, über den so gut wie keine Literatur zu finden ist, was beim Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit ein gewisses Problem darstellt, zugleich aber auch ein ausschlaggebender Grund dafür ist, das Schaffen dieses Künstlers näher zu beleuchten, um zum einen seinen Stellenwert in der Jazzgeschichte hervorstreichend und zum anderen weitere Arbeiten in diese Richtung zu erleichtern. Da über Dave Holland noch keine allumfassende Biografie erschienen ist, steht die musikalische Biografie im Mittelpunkt dieser Arbeit, welche Einblick in seine musikalische Entwicklung und seine musikalischen Einflüsse gibt. Die Basis dafür sind Aussagen vom Künstler selbst, die er im Rahmen von 15 Interviews gemacht hat. Interviews bzw. Artikel von Online Portalen wurden in den Fußnoten mit der Bezeichnung und Nummerierung Internet: ad 1, etc. gekennzeichnet und sind im Literaturverzeichnis mit der vollständigen Quellenangabe dokumentiert. Alle verwendeten Artikel und Interviews befinden sich in gedruckter Version im Archiv der Autorin.

Grundlegend für diese Arbeit sind weiters 78 Leadsheets und Arrangements, welche von Holland in der Schaffensperiode zwischen 1968 - 2010 verfasst wurden, und die Basis für nachvollziehbare und belegbare Aussagen über grundlegende Harmoniestrukturen und den Kompositionsstil Hollands bilden. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Analyse und Beschreibung von Hollands häufig verwendeten Harmonieverbindungen, daneben werden auch die Basslinien einer Analyse unterzogen. Bei diesen Analysen werden englische Bezeichnungen für die Instrumente und Tempoangaben verwendet.

Weiters befindet sich im Anhang ein alphabetisches Verzeichnis seiner Kompositionen, welche sich im Archiv der Autorin befinden.

Diskografisch erfasst werden in dieser Dissertation Hollands Schallplatten und CDs unter eigenem Namen sowie jene als Sideman und so weit als möglich seine Konzerttätigkeit von 1968 bis 2010 als Ergänzung zur Diskografie von Tom Lord. Unmöglich aus Gründen des schieren Umfangs ist hingegen die chronologische Besprechung aller LPs bzw. CDs. Vielmehr

wird Hollands Schaffen in musikalische Abschnitte unterteilt, zu denen jeweils einzelne Platten exemplarisch herausgegriffen und beschrieben werden.

1.2. Anmerkung zu den Notenbeispielen

Alle Notenbeispiele sind im Anhang in einem Verzeichnis angeführt. Die Transkriptionen wurden, wenn nicht gekennzeichnet, von der Autorin selbst angefertigt. Die Notenbeispiele sind, um sie leichter zugänglich zu machen, in C notiert, während die Notenbeispiele im Kapitel „Dave Holland Big Band: Arrangier- und Kompositionstätigkeit“ transponierend notiert wurden. Zum besseren Verständnis der musikalischen Analysen liegt dieser Dissertation eine CD mit ausgewählten Musikbeispielen bei.

2. Der musikalische Beginn (1946 – 1964)

Geboren am 1. Oktober 1946 in Wolverhampton (England), wuchs David (Dave) Holland bei seiner Mutter und seinen Großeltern auf. An seinen Vater, der im Zweiten Weltkrieg Saxofonist beim Militär war und die Familie verließ, als sein Sohn ein Jahr alt war, hat Holland keine bleibenden Erinnerungen, vor allem nicht im Hinblick auf einen möglichen musikalischen Einfluss seinerseits. „*There’s no music in my family at all*“¹, erinnert sich Holland, begann aber dennoch mit vier Jahren Ukulele zu spielen. „*It was a happy house, and I was always encouraged to play music. They’d get me to play my ukulele at family get-togethers and things like that.*“²

Ab seinem zehnten Lebensjahr spielte er Gitarre und gründete mit ein paar Freunden seine erste Band. „*Tatsächlich habe ich sogar mit den Top-40-Hits der Popmusik begonnen! Da war ich 13 und spielte Rhythmusgitarre in einer kleinen Band: Wir hatten drei Gitarren, Schlagzeug und einen Sänger. Nach ein paar Wochen sahen wir ein, dass wir einen Bass brauchten, und ich meldete mich freiwillig. Das war 1959.*“³ Seine Mutter unterstützte ihn daraufhin beim Kauf seines ersten E-Basses der Marke Fender. „*I realized as soon as I started playing it that bass had caught my ear in a number of ways.*“⁴ Bestärkt wurde seine Entscheidung sicherlich auch durch diverse 1978er-Platten seines Großvaters, insbesondere von dem Bassfeature auf der B-Seite der Platte „In The Mood“ der englischen Tanzband Joe Loss Orchestra. „*My grandfather was fascinated by it, and used to sit me down to listen to it when I was a kid. Then there were things like ‚Fever‘ by Peggy Lee.*“⁵ Zumal die britische Musikszene damals von Aufnahmen aus den USA nahezu überschwemmt wurde, ist es auch nicht verwunderlich, dass neben der Band von Dave Holland viele englische Jugendliche begannen, Gitarre, Drums oder Bass zu spielen, um eigene Bands zu gründen.

Als seine Familie nach der zweiten Ehe seiner Mutter mit finanziellen Problemen zurande kommen musste, brach Dave Holland die Schule ab, um mit seiner Musik Geld zu verdienen. „*So I left school when I was 15 to help her out. I realized that I was making a few pounds a night playing dances and so on, and decided to do it professionally.*“⁶ Als seine damalige Band „Steve Brett and the Mavericks“ regelmäßig engagiert wurde, bekräftigte dies seine Entscheidung. „*Zwei Jahre später wurde ich Profi, spielte bei Tanzveranstaltungen, studierte*

¹ „Jazziz“ Magazin 2004, Feature, Internet: ad 1

² ebenda

³ NMZ 2000/10, S. 36, Interview mit Dave Holland

⁴ Dave Holland, Feature für die Plattform „Jazztimes“, April 2000, Internet: ad 2

⁵ ebenda

⁶ „Jazziz“ Magazin 2004, Feature, Internet: ad 1

andere Pop-Bassisten und entdeckte dann eines Tages ein Exemplar des Jazz-Magazins ‚Downbeat‘. Darin fand ich die Polls, und der Sieger bei den Bassisten war ein gewisser Ray Brown.⁷ „Steve Brett and the Mavericks“ traten sogar einmal in der Woche in der Fernsehsendung „For Teenagers Only“ auf, in der sie als Begleitband diverser Künstler wie Chet Atkins oder Jerry Lee Lewis spielten, jedoch auch ihre eigenen Songs präsentieren durften.



Abb. 1: „Steve Brett and the Mavericks“ – rechts Dave Holland



Abb. 2: „Steve Brett and the Mavericks“ – rechts Dave Holland

Bis auf einige Klavierstunden war Holland zunächst Autodidakt. An seinem 15. Geburtstag kaufte er sich vier LPs des Oscar Peterson Trios mit dem Bassisten Ray Brown und Aufnahmen von Leroy Vinnegar. „I went out and bought a couple of records with Ray on them, both by Oscar Peterson. One was called ‘Affinity’ and the other was called ‘Night Train’“⁸ Von Leroy Vinnegar kaufte er „Leroy Walks!“ und „And Leroy Walks Again“. Zugleich besorgte sich Holland einen Kontrabass und begann, zu diesen Schallplatten zu spielen. „I memorized Ray’s walking-bass lines, the same as I’d learn the melody of a song, and incorporated the ideas on gigs, reassembling them in my manner. By that process, I learned how to construct the shape

⁷ NMZ 2000/10, S. 36, Interview mit Dave Holland

⁸ Dave Holland, Feature für die Plattform „Jazz“, Internet: ad 3

*of the line, how to lead the harmony, how to support and launch the soloists.*⁹ Obwohl er seinen Lebensunterhalt als E-Bassist bestritt, besuchte er mit seinem Kontrabass Jazzklubs, um sich mit lokalen Jazzmusikern zu treffen.

1963 bekamen „Steve Brett and the Mavericks“ die Möglichkeit, in Hamburger Klubs zu spielen, in denen die Beatles ein Jahr zuvor aufgetreten waren. Doch als die Band die Verträge für die Auftritte erhielt, wurde klar, dass Dave Holland mit seinen 17 Jahren noch zu jung war, denn in diesen Klubs durfte man damals erst mit 18 Jahren arbeiten, und man entschloss sich, einen anderen Bassisten zu verpflichten. Holland verbrachte indessen viel Zeit in heimischen Jazzklubs.

An einem Abend kam Holland mit einem Tenorsaxofonisten ins Gespräch. *„He was an older man – older than me, anyway! He was in his late 20s, I think. I said I play bass guitar, but I’m playing a little acoustic bass as well now. He said he was taking a big band to one of the summer resorts up in the north of England and that he needed a bass player.*“¹⁰ Am nächsten Abend ging Holland zu einer Probe, und der Musiker gab ihm eine Sammlung von 300 Songs. *„It had all these standard big band arrangements and a few Basie and Ellington things. Luckily, most of them had chord sequences written above, so I was able to get through it and kind of figure out what was going on. I still couldn’t really read the details, but he gave me the gig anyway. He liked my spirit and liked what I was doing at the time.*“¹¹ In den drei Monaten bis zum Beginn der Sommersaison, in der die Big Band in einem Ferienresort in Nordengland engagiert war, lernte Holland, Noten zu lesen. Sie spielten Songs von Duke Ellington, Count Basie und Glenn Miller, aber auch Märsche von John Philip Sousa, bei denen er am Bass die Tubastimme spielen musste. *„I worked hard every day on learning to read this music.*“¹²

Am Ende des Sommers wurde ein Musikmanager auf Holland aufmerksam, der auf der Suche nach drei Musikern für eine Großbritannien-tournee des in den frühen 1960er-Jahren populären Sängers Johnnie Ray war. *„I got that gig and we set off on a four-week tour around England, Ireland and Scotland.*“¹³ Nach dieser vierwöchigen Tournee bot ihm der griechische Tenorsaxofonist dieser Band ein neunmonatiges Engagement in einem griechischen Restaurant in London an, in dem er sechs Abende in der Woche auftrat. Sonntags spielte er mit einer weiteren Band. *„I had no real thoughts about being a jazz musician at that point. I was just a*

⁹ „Jazziz“ Magazin 2004, Feature, Internet: ad 1

¹⁰ Dave Holland, Interview für die Plattform „ForBassPlayersOnly“ 2013, Internet: ad 4

¹¹ ebenda

¹² ebenda

¹³ ebenda

*working musician, doing whatever gigs I would get called for. And I was trying to get as much experience in as many different ways as I could.*¹⁴

Zur gleichen Zeit beschloss Holland, Kontrabassstunden bei James Merritt, dem ersten Bassisten des „London Philharmonic Orchestra“ und späteren Mitglied des „BBC Symphony Orchestra“ zu nehmen, in denen er lernte, mit dem Französischen Bogen zu spielen. Nach einem Jahr ermutigte Merritt seinen Schüler, die Aufnahmeprüfung für einen dreijährigen Kurs an der Guildhall School zu absolvieren. Holland bestand, und ihm wurde sogar ein kleines Stipendium bewilligt.

¹⁴ Dave Holland, Interview für die Plattform „ForBassPlayersOnly“ 2013, Internet: ad 4

3. London – vom Traditional Jazz über Bebop und Hard Bop zum Free Jazz (1964 – 1968)

Während seines Studiums an der Guildhall School beschäftigte sich Holland vor allem mit Werken zeitgenössischer Komponisten wie Xenakis, Penderecki, Stockhausen und Belá Bartók. *„I played all the time. I was principal bassist in the school orchestra after the first year. So, apart from preparing for my bass lesson, I had to prepare the bass section for the orchestral repertoire.“*¹⁵ Neben seinem Klassikstudium spielte er abends in erster Linie bei Jazzgigs in vielen Besetzungen, vom Quartett bis hin zur Big Band, zumal es für ihn wünschenswert erschien, in verschiedensten Musikstilen versiert zu sein. Als es in den 1960er-Jahren in England zu einem großen New Orleans Revival kam, spielte Holland in verschiedenen Pubs auch „Louis Armstrong Hot Five“- und „King Oliver“-Arrangements. *„I loved the layers of sound when the clarinet, trumpet, and trombone were improvising together. That’s one reason why I loved Ellington and Mingus. My bands have never been about solo after solo, but about collective dialogue.“*¹⁶ Zudem durfte er in einem Auswahlorchester der besten Studenten Englands drei Wochen lang alle orchestralen Werke Bartóks spielen. *„I love Bartók’s music and the experience of playing with such an outstanding collection of musicians was great. We had a wonderful conductor, who just brought the music alive. I came back in a bit of a creative crisis. I was like: What can I do that would ever match that? I’ve got to decide what I’m going to do.“*¹⁷ Danach wollte sich Holland in London auf den Jazz konzentrieren. *„Well, the music that I play that’s most personal is the jazz music. What I can do may never reach the heights of what I’d just done with this orchestra, but at least it’s my music and I can put myself into it and I can express myself to the fullest extent that I’m able in that context.“*¹⁸ Er arbeitete mit Traditionalisten wie Tubby Hayes und Ronnie Scott zusammen, aber auch mit Free-Jazzern wie John Surman, Chris McGregor, Evan Parker und Kenny Wheeler. Außerdem befasste sich Holland mit Musik aus anderen Kulturen und besuchte Konzerte von Vilad Khan und Pannalal Ghosh. *„The incredible development of rhythm in Indian music, the discipline of learning these very involved cycles, and how to subdivide them, was very influential.“*¹⁹ Durch Evan Parker lernte er die UNESCO-Serie von World-Music Records kennen, mit Musik aus Tibet, Afghanistan und Zentralafrika, die ihn faszinierte. *„The rhythmic complexity and polyphonic aspect of Pygmy music was incredible. I’d never heard anything like the way two voices would*

¹⁵ „Jazziz“ Magazin 2004, Feature, Internet: ad 1

¹⁶ ebenda

¹⁷ Dave Holland, Interview für die Plattform „ForBassPlayersOnly“ 2013, Internet: ad 4

¹⁸ ebenda

¹⁹ „Jazziz“ Magazin 2004, Feature, Internet: ad 1

*integrate the rhythms and tones so they bounced off each other and created a third, completely different element.*²⁰

1967 nahm Dave Holland mit dem 20-jährigen Roy Budd (p) die Debüt-LP „Pick Yourself Up!!! This Is Roy Budd“ auf. Einen Großteil der ersten Aufnahme spielte Peter McGurk am Bass ein, doch vier Tracks wurden in Triobesetzung aufgenommen, bei der Dave Holland am Bass und Chris Karan am Schlagzeug zu hören sind. Auf der LP finden sich Standards wie „Satin Doll“, „On Green Dolphin Street“, „Bluesette“, „I’ll Remember April“ und „Autumne Leaves“, auf einer weiteren LP mit dem Titel „Roy Budd Is The Sound Of Music“ spielen sie die Hits aus dem Musical „Sound Of Music“, u. a. „Maria“, „Edelweiss“ und „Do-re-mi“. Bei einem Konzert in „Betty’s Social Club“ im Jänner 1968 gab das Trio zwei Stücke von Oscar Peterson, „Blues Etude“ und „March Past“, zum Besten, was Dave Holland als Fan von Ray Brown, dem Bassisten des Oscar Peterson Trio, darin bestärkte, seine Technik weiter zu verbessern. Außerdem arbeitete er zu dieser Zeit mit dem „Alan Littlejohns-Tony Milliner Sextet“, der Alan Cohen Big Band, John Stevens, Mike Westbrook und Humphrey Lyttelton zusammen.

Auf der im Juli 1967 aufgenommenen Dixieland-Jazz-LP „Strong Jazz“ (Jazzology JCD-347 (CD)) ist Holland zusammen mit den Musikern Cuff Billett (tp, vcl), Bill Greenow (as), Pat Hawes (p) und Johnny Richardson (dr) in folgenden Stücken zu hören: „What’s It“, „River’s Takin’ Care Of Me“, „Smiles“, „Anytime At All“, „If I



Abb. 3: Tony Milliner, Mal Cutlan, Jimmy Hamilton, Dave Holland, Alan Littlejohn, Cat Anderson

Had You“, „Rebecca“, „Jeep Bounces Back“, „Just Can’t Help Myself“ und „Sweethearts On Parade“. Von diesem Zeitpunkt an spielte Holland in verschiedenen Mainstreambands sowie Bebop- und Hard-Bop-Gruppen. Am meisten beeinflusst wurde Holland zu dieser Zeit durch die Bassisten Charles Mingus, Scott la Faro, Jimmy Garrison, Ron Carter und Gary Peacock, aber auch Aufnahmen von Ornette Coleman, John Coltrane’s „Love Supreme“, Cecil Taylor’s „Unit Structures“ oder Alber Ayler’s „Spiritual Unity“ inspirierten ihn. Von besonderem Interesse waren für Holland jedoch Aufnahmen von Miles Davis mit Tony Williams, Herbie Hancock und Ron Carter. *„The rhythmic and harmonic innovations that were happening in that group really were inspiring, and I was listening a lot and trying to learn from that.*²¹

Ab 1967 besuchte Holland oft den Jazzklub Ronnie Scott’s und war dort auch regelmäßig in Vorgruppen für diverse Künstler wie z. B. Max Roach zu hören. Nach dem Umzug des Klubs

²⁰ „Jazziz“ Magazin 2004, Feature, Internet: ad 1

²¹ Dave Holland, Interview für WKCR-FM 1994, Internet: ad 5

an einen neuen Standort, fand man Holland sowohl im neuen als auch im alten Klub, der vom Besitzer Ronnie für Jamsessions zur Verfügung gestellt wurde. *„Sometimes I'd worked at the main club and, after everything was finished, go to the old place to carry on and play jam sessions. I was just playing all the time. I had a bass in my hands many hours a day. I think it was something that really accelerated my whole development, that whole period in London.“*²²

Da Holland auch noch an der Guildhall School studierte, war er täglich bis zu 18 Stunden mit seinem Bass beschäftigt. *„1967 I was totally caught up in the music.“*²³ Zu dieser Zeit hatte Holland in London bereits einen sehr guten Ruf als Bassist, der gut vom Blatt spielen konnte, und *„they knew that I played a lot of jazz.“*²⁴ Der Pianist Pat Smythe engagierte ihn für die Rhythmusgruppe der Hausband des Ronnie Scott's, der Pat Smythe (p), Gordon Beck (p), John Marshall (dr) und Tony Oxley (dr) angehörten. Dadurch bekam Holland die Möglichkeit, Jazzgrößen der britischen und amerikanischen Jazzszene zu hören und mit ihnen zu spielen. So arbeitete er mit Coleman Hawkins, Joe Henderson, Ben Webster oder auch Sonny Rollins zusammen. *„I met Jack DeJohnette there when he came to London with Charles Lloyd's band in I think 1967. One night I had my eyes closed, I was playing, and suddenly the drum chair changed and I heard Jack on drums. We'd never met, but he just came and took over the drums (of course he was invited), and I just looked and couldn't believe how good it felt. Ever since then we've just had a really good friendship, first of all, and a long musical relationship in many different situations.“*²⁵

1968 wurde Dave Holland Mitglied des „Spontaneous Music Ensemble“ (SME), das aus frei improvisierenden Musikern bestand und von dem Schlagzeuger und Trompeter John Stevens und dem Alt-/Sopran-Saxofonisten Trevor Watts gegründet worden war. Der Saxofonist Evan Parker erzählte, dass Stevens zwei Grundregeln vorgab: *„(1) If you can't hear another musician, you're playing too loud, and (2) if the music you're producing doesn't regularly relate to what you're hearing others create, why be in the group? This led to the development of what would jocularly become known as 'insect improv' – music that tended to be very quiet, very intense, arrhythmic, and by and large atonal.“*²⁶ Am 18. Februar 1968 nahmen die Musiker dieses Ensembles, Kenny Wheeler (tp, horn), Evan Parker (ss), Derek Bailey (g), Dave Holland (b) und John Stevens (dr), das Werk „Karyobin“ auf. *„The young British all-stars (all virtually unknown at the time) stretch out on the six-part 'Karyobin', playing quite freely in an idiom*

²² Dave Holland, Interview für die Plattform „ForBassPlayersOnly“ 2013, Internet: ad 4

²³ „Jazziz“ Magazin 2004, Feature, Internet: ad 1

²⁴ ebenda

²⁵ Dave Holland, Interview für WKCR-FM 1994, Internet: ad 5

²⁶ Olewnick, Feature über „Spontaneous Music Ensemble: Biograpy“ für die Plattform „Allmusic“ 2010, Internet: ad 6

*influenced a bit by their American contemporaries but already on its way to developing a more European sound. Bailey is mostly in the background with the key voices being Wheeler and Parker, but all five musicians make their contributions. The music is episodic and ends inconclusively but rewards repeated listenings. An important early recording for these five future greats.*²⁷

Da sich der Bassist des „Dankworth’s Orchestra“ die Hand verletzt hatte, verpflichtete Kenny Wheeler Dave Holland für die Aufnahme des von ihm komponierten „Windmill Tilter: The Story Of Don Quixote“ (Fontana STL 5494) im März 1968. *„I got to the studio and played this incredible suite of music. It was complex, and once I listened to the record and heard the detail of the writing, it blew me away. That was my earliest creative big-band playing.*²⁸ Beeinflusst von „Sketches Of Spain“ (1960, Miles Davis), beschreibt das Thema der Suite die Geschichte von Don Quixote. Das Orchester wurde zusätzlich mit einer Tuba und einem Vibrafon besetzt, was der Komposition eine tiefgründige Facette verleiht. Insgesamt gehörten zu „Kenny Wheeler and The John Dankworth Orchestra“ Les Condon (tp), Henry Lowther (tp), Hank Shaw (tp), Derek Watkins (tp), Kenny Wheeler (flgh), Mike Gibbs (tb), Chris Pyne (tb), Dick Hart (tuba), Alf Reece (tuba), Johnny Dankworth (leader, as), Ray Swinfield (fl, as, bs), Tony Roberts (ts, bclarinet), Bobby Cornford (p), Alan Branscombe (p), Tristan Fry Conga (vib), Dave Holland (b) und John Spooner (dr). Zur selben Zeit spielte Holland auch in der Big Band „Brotherhood Of Breath“ des südafrikanischen Pianisten Chris McGregor, der von Ellington und Cecil Taylor sowie südafrikanischer Musik inspiriert wurde. *„He mixed free playing with powerful rhythmic counterpoint melodies that he’d write for the band. And the band played them with an incredible freewheeling spirit. It was like no other band I’d ever played with, and the most interesting big-band work that I did in England.*²⁹ Im Sommer 1968 nahm der Baritonsaxofonist John Surman sein Debütalbum „Deram“ (MLR-1030), das von karibischen Rhythmen und freien Kollektivimprovisationen geprägt war, zusammen mit Kenny Wheeler (tp, flgh), Paul Rutherford (tb), Malcolm Griffiths (tb), Mike Osborne (as), Tom Bennelick (fhorn), Russell Henderson (p), Alan Jackson (dr), Stirling Westbrook (dr), Erroll Philip (cga), Dave Holland (b) und Harry Miller (b) auf.

²⁷ Review von Scott Yanow für die Plattform „Allmusic“ 2001, Internet: ad 7

²⁸ „Jazziz“ Magazin 2004, Feature, Internet: ad 1

²⁹ ebenda

4. New York: Miles Davis (Fusion 1968 – 1970)

Im Ronnie Scott's hatte Holland viele amerikanische Musiker getroffen, die ihn bestärkten, nach Amerika zu gehen. Nach seinem letzten Jahr an der Guildhall School wollte Holland nach New York. *„I was leaving the school in July, and planned to buy my ticket in September or October.“*³⁰ Im Juli 1968 begleitete er mit Pat Smythe und John Marshall die Sängerin Elaine Delmar als Vorgruppe des Bill Evans Trio (Bill Evans (p), Eddie Gomez (b) und Jack DeJohnette (dr)). Am letzten Abend ihres Engagements betrat Miles Davis den Klub und hörte sich ihre Musik an. Dave Holland berichtet in einem Interview über die Ereignisse dieses Abends: *„I presumed he was there to hear Bill [Evans] and didn't think twice that he'd even be listening to us. So it didn't faze me very much, and I kept playing as I wanted for that context.“*³¹ *„The night went on. Philly Joe came to me and said: ‚Miles wants you to joining his band. He wants to talk to you after the set. [..] After the set I put the bass down and was looking for Miles. I couldn't find him. Philly Joe was still there, so I said: ‚Philly where is Miles?‘ Philly said: ‚He had to go back to the hotel. But he wants you to call him in the morning.‘ So, I had the name of the hotel and I got up, at nine - ten and I called the hotel: ‚Can I speak to Miles Davis?‘ I was very nervous. They said: ‚Oh, he already has checked out. He has gone back to NY.‘ So I called Philly Joe again and I said: ‚What's going on? Is this serious?‘ He said: ‚Look, there is one thing about Miles, if he is asking you to join his band, he means it. He is not a kind of person who just says something like that.‘ I said: ‚What should I do?‘ He said: ‚You will hear something‘.“*³²

Da aus dem geplanten ersten Zusammentreffen mit Miles Davis nichts wurde, nahm Holland ein Wochenengagement mit Joe Henderson im Ronnie Scott's an. *„He [Henderson] had his book of music that he performed, his own originals and a few standards. It was a wonderful opportunity. I was listening to the Blue Note records he'd been making and I was very excited about the opportunity to work with him.“*³³ Als Holland am Morgen zwischen drei und vier Uhr nach Hause kam, läutete sein Telefon und der Manager von Miles Davis, Jack Whittemore, war am anderen Ende der Leitung. *„Miles wants you to come over. He is starting a gig on Friday at the Count Basie Club in Harlem. Can you make it? I said: Yeah.“*³⁴ Ein paar Tage später flog Holland nach Amerika. *„I gave all my records to the drummer John Marshall, who I shared a*

³⁰ Dave Holland, Feature für die Plattform „Jazztimes“ April 2000, Internet: ad 2

³¹ „Jazziz“ Magazin 2004, Feature, Internet: ad 1

³² Dave Holland, Interview, Video auf Youtube, 16.04.2010, Internet: ad 8

³³ Dave Holland, Interview für die Plattform „ForBassPlayersOnly“ 2013, Internet: ad 4

³⁴ Dave Holland, Interview, Video auf Youtube, 16.04.2010, Internet: ad 8

*flat with, left my car parked in the street outside and just packed a bag, and didn't come back for a year. Jack DeJohnette met me at the airport and said I could stay at his house.*³⁵

Holland wusste nicht, was ihn in Amerika erwarten bzw. wie lange er bleiben würde, doch noch am Tag seiner Ankunft traf er sich mit Herbie Hancock, der ihn fragte, welche Stücke er denn kenne. *„I said I'd been listening a lot to the band and he asked me if I knew 'Stella' and all that and I said, 'Yeah, all the standards.' I said the ones I needed to ask him about were the Wayne Shorter songs, particularly, because, at that time, there were no copies of them circulating. In listening to the records, it was difficult to make out exactly what the chord sequences were and the form sometimes because of the way the band was playing them. Ron (Carter) wouldn't necessarily be playing the root of the chord and Herbie was voicing them all kinds of ways.*³⁶

Hancock erklärte ihm einige Wayne-Shorter-Songs wie „Nefertiti“ und „Pinocchio“. Miles Davis würde Holland erst auf der Bühne treffen. *„I didn't connect with Miles until I was on the stage actually with him. It's a funny story.*³⁷

Zu diesem Zeitpunkt bestand die Band aus Herbie Hancock (p), Wayne Shorter (sax), Tony Williams (dr) und Miles Davis (tp). Ron Carter war zu dieser Zeit kein Full-Time-Mitglied der Band. Miles rekrutierte seine Bassisten oft in den jeweiligen Spiel-Städten. *„In fact, Herbie told me they had gotten to a point where they just stopped listening to the bass player! They had one guy who apparently fainted on the stand during the set, so he said he was just glad that I stayed upright during that first night!*³⁸ Sie spielten „Round Midnight“, „Stella By Starlight“, „Walkin“, „Masqualero“, „Pinocchio“ und „Nefertiti“. *„That was one of my first lessons, really. That first night, I came back from the gig and Jack asked me how it went. I said I just didn't feel like anybody was really listening to me. He told me to just give it some time.*³⁹ An diesem Abend las Holland ein Buch über „Sufi-Schriften“⁴⁰: *„Plant your banner firmly in the desert sand. Reading that, I thought this is about being confident, even in the desert, where there's maybe nobody listening, or nobody there. It's just sand and it's just you. You plant your banner firmly. In other words, 'Here I am.' And I said that's what I've got to do.*⁴¹ Nach einigen Auftritten wurde Holland immer selbstsicherer, woraufhin die Band begann, ihn mehr wahrzunehmen und gemeinsam mit ihm Musik zu machen bzw. zu entwickeln. *„How important it is to just make your statement and, of course, respond and make it part of the whole music.*

³⁵ Dave Holland, Feature für die Plattform „Independent.co.uk“ April 1998, Internet: ad 9

³⁶ Dave Holland, Interview für die Plattform „ForBassPlayersOnly“ 2013, Internet: ad 4

³⁷ Dave Holland, Interview, Video auf Youtube, 16.04.2010, Internet: ad 8

³⁸ Dave Holland, Interview für die Plattform „ForBassPlayersOnly“ 2013, Internet: ad 4

³⁹ ebenda

⁴⁰ Liberale Gruppe des Islam

⁴¹ Dave Holland, Interview für die Plattform „ForBassPlayersOnly“ 2013, Internet: ad 4

*Don't be dependent on having room made for you, but really claim your ground in the music and make your statement heard.*⁴²



Abb. 4: Miles Davis, Jack DeJohnette und Dave Holland 1969

Dave Holland sollte von 1968 bis 1970 bei Miles Davis spielen. Somit wirkte er bei den Aufnahmen der richtungsweisenden Platten der Fusionmusik, „Filles De Kilimanjaro“, „In A Silent Way“ und „Bitches Brew“, mit. Weitere Studioplatten mit Dave Holland bei Miles Davis sind „Water Babies“, „Circle In The Round“, „Directions“, „Big Fun“, „Live/Evil“ und „A Tribute To Jack Johnson“. Konzertmitschnitte aus diesem Zeitraum sind „1969 Miles: Festiva De Juan Pins“, „Live in Europe 1969: The Bootleg Series, Vol. 2“, „Double Image“, „Spanish Key“, „Parphernalia“, „Hill Auditorium – Ann Arbor, Michigan“, „It's About That Time“, „Black Beauty“, „Miles Davis At Fillmore East“ und „Various Artists – The First Great Rock Festivals Of The Seventies – Isle Of Wight – Atlanta Pop Festival“.

Während er in London noch verschiedene Musiker, wie Ron Carter, Ray Brown, Scott La Faro nachahmte, fand Holland in dieser Band seine instrumentale Stimme. Er berichtet darüber: *„Something happened, where I felt a connection with myself. I also started realizing that I wasn't going to succeed in sounding like anyone else. I came back to New York, and my practicing changed. I forced myself to start from scratch. What's a major scale about? What do these intervals mean? How are they put together? How many ways can I see to reorganize this idea? How can I break down my rhythmic ideas into a system that will allow me to expand on things I'm already doing? I started getting back much more to the building blocks of the music and brought out the elements I wanted to develop.*⁴³

Für Holland war Miles Davis *„a very generous bandleader in terms of giving plenty of musical room to the people in the group. He led the group with a very gentle touch. He wasn't a dictator in any way of what should happen. He pretty much created or set up a direction for the music and then let you go and find your own creative interpretation within that setting. So that was a wonderful opportunity.*⁴⁴ Aber auch die Plattenaufnahmen waren für Holland besonders

⁴² Dave Holland, Interview für die Plattform „ForBassPlayersOnly“ 2013, Internet: ad 4

⁴³ „Jazziz“ Magazin 2004, Feature, Internet: ad 1

⁴⁴ Dave Holland, Interview für die Plattform „All about Jazz“, Mai 2001, Internet: ad 10

spannend, denn *„the things that were being released at the time were different settings from what we were doing in the live performances. That was a significant thing for me. He wasn't going in the studio to record the band as it sounded.“*⁴⁵

Das Album „Filles De Kilimanjaro“ (Columbia CS 9750) wurde zwischen 19. Juni und 24. September 1968 in den Columbia Studios in New York City aufgenommen. Bei den beiden Titeln „Frelon Brun“ und „Mademoiselle Mabry“ dieses Albums wurden Hancock (p) und Carter (b) durch Corea (el-p) und Dave Holland (b) ersetzt. *„Dies ist Musik, die ohne die Klänge und Spielweisen von Jazztradition und Popmusik der Sechziger undenkbar wäre, Fusion im allerbesten Sinne, könnte man sagen – doch ganz offenbar zu subtil, zu ambitioniert, zu unspektakulär und zu wenig demonstrativ virtuos, um einen größeren Hörerkreis außerhalb der ‚aficionados‘ zu erreichen. Directions in Musik? Zweifellos – aber keine Richtung, die kommerziellen Erfolg verhieß.“*⁴⁶ Einen Tag nach den Aufnahmen an „Filles De Killimanjaro“ bekam das Quintett ein Viertagesengagement im „Plugged Nickel“ in Chicago, auf das weitere Konzerte in Kalifornien folgten. Leonard Feather berichtete über den neuen Bassisten: *„Miles was so happy, that he could'nt even put on his surly act for me. How about that Dave? He said backstage ... Ain't he a bitch?“*⁴⁷

Zwischen 18. und 20. Februar 1969 nahm Davis das Album „In A Silent Way“ auf. Diese Platte gilt als erstes ausgeprägtes Fusionsalbum der Jazzgeschichte. Davis erweiterte dazu seine Working Band um den Gitarristen John McLaughlin und setzte die drei Keyboarder Chick Corea, Herbie Hancock und Joe Zawinul ein. Der Gitarrist John McLaughlin kam in die Staaten, um auf Tony Williams Album „The Lifetime“ zu spielen. Er hatte in England eine weite Bandbreite an musikalischen Erfahrungen gesammelt. Von Tanzmusik, Dixieland und Rock bis hin zu Avantgardejazz studierte er überdies klassische Klaviermusik. Dave Holland machte Williams und Davis mit McLaughlin bekannt. Miles Davis schreibt darüber in seiner Autobiografie: *„Dave Holland hatte mich und Tony in England mit John bekannt gemacht, ich hörte mir ein Tape von ihm an und ging in den Club von Count Basie, als John dort mit Tony spielte. Er war höllisch gut und ich fragte ihn, ob er bei den Aufnahmen mitmachen würde. John erzählte mir, dass er meine Musik schon seit langem hörte und nun richtig aufgeregt sei, mit einem seiner Idole ins Studio zu gehen. Also sagte ich ihm: Bleib ruhig und spiel wie im Count Basie's, dann ist alles okay. Und so lief's. Es war die ‚In A Silent Way-Session‘. Ich hatte Joe Zawinul gebeten, ein paar seiner Kompositionen mitzubringen, weil mir seine Sachen sehr*

⁴⁵ Dave Holland, Interview für die Plattform „All about Jazz“, Mai 2001, Internet: ad 10

⁴⁶ Wilson, Miles Davis, S. 177

⁴⁷ Leonard Feather, Milestones, Paul Chambers, S.143 f.

gut gefielen. Ein Stück hieß ‚In A Silent Way‘ (Columbia CS 9875) und es wurde die Titelmelodie der Platte (die beiden anderen Stücke sind von mir).⁴⁸

Laut Peter Niklas Wilson präsentiert dieses Album den neuen Miles Davis: den Fusion-Miles-Davis. „Das Ensemble ist zum Oktett erweitert; einfache Bass- und Schlagzeugfiguren und statische, harmonisch komplexe E-Piano- und Orgel-Flächen bilden das Grundgewebe, aus dem sich Bläser- und Gitarrenlinien herauschälen können. Doch die alte Dramaturgie von Thema und Solofolge ist bedeutungslos geworden: Sound an sich, Klangfarbe und Textur stehen im Vordergrund; das Solo ist nur eine Farbe unter anderen. Miles‘ Spiel folgt weiter dem reduktiven Weg, der sich auf den letzten Platten abzeichnete: eine Rückkehr zu den überwiegend diatonischen / modalen, von langen Pausen durchsetzten Linien der fünfziger Jahre, ein Abschied von der dichten Chromatik der Mittsechziger.“⁴⁹

Davis äußerte sich über seine damalige Band: „Nach der Arbeit an ‚In A Silent Way‘ gingen wir bis August 1969 auf Tournee; in meiner regulären Band spielten jetzt Wayne, Dave, Chick und Jack DeJohnette. Mann, ich wünschte, man hätte Livekonzerte dieser Band aufgenommen, denn sie hauten jeden um. Chick Corea und ein paar andere Leute machten ein paar Aufnahmen von unseren Auftritten, aber Columbia hat die verdammte Sache auf der ganzen Linie verschlafen.“⁵⁰ Im Jahr 2013 brachte Columbia eine Box mit drei CDs und einer DVD von der Europa Tournee 1969 heraus. „Live in Europe 1969: The Bootleg Series, Vol. 2“ beinhaltet das Konzert vom „Antibes Jazz Festival In France“, das Konzert vom „Newport Jazz Festival“ in Stockholm und das komplette Konzert in der „Berliner Philharmonie“.

Im August 1969 kam es zur richtungsweisenden Aufnahme von „Bitches Brew“ (C2K 65774), das an drei Tagen im August 1969 sowie bei zwei weiteren Sessions im November 1969 und im Februar 1970 entstand. Die Besetzung war: Miles Davis (tp), Wayne Shorter (ss), Bennie Maupin (bcl) # 1, 2, Chick Corea (el-p), Joe Zawinul (el-p), John McLaughlin (g), Dave Holland (b), Harvey Brooks (el-b) # 2, Jack DeJohnette (dr), Lenny White (dr) # 1, 2, Don Alias (cga) und Jim Riley (shaker). Über das Einsetzen von zwei Bassisten erzählt Holland: „The idea of using two basses and two drummers was very interesting. The role division between Harvey and me depended on the piece, but as I remember it, Harvey was taking responsibility for laying down the main line on the electric bass, and I had a freer part embellishing things on the acoustic bass. Miles always gave the minimum amount of instructions.“⁵¹ Inspiriert für dieses Album wurde Miles Davis sicherlich durch das Woodstock-Festival, das nur ein paar Tage vor

⁴⁸ Miles Davis, Autobiografie S. 398 f.

⁴⁹ Wilson, Miles Davis, S. 178 ff

⁵⁰ Miles Davis, Autobiografie S. 400

⁵¹ Dave Holland, Miles Beyond: The Electric Explorations of Miles Davis, 1967-1991

der ersten Aufnahmesession von 15. bis 18. August 1969 stattgefunden hatte. Beinflusst wurde Miles Davis aber auch von den Musikern seiner Zeit wie James Brown, Sly Stone und den deutschen Komponisten Karlheinz Stockhausen. Überdies hatte Jimi Hendrix, der mit Davis Ehefrau Betty Mabry befreundet war, großen Einfluss auf dieses Album. Dies zeigt sich vor allem in der Verwendung elektrischer Instrumente, wie Elektro-Gitarre bzw. die Gitarrensounds John McLaughlins. In dieser Zeit begann Holland wieder E-Bass zu spielen. „Some of the music really felt like it needed a bass guitar. I mentioned it to Miles and I asked him what he thought. He said, Sure, if you want to play bass guitar, that’s fine.“⁵² Er wechselte zwischen Fender-E-Bass und Kontrabass hin und her. „It was great! Of course, over a period of time, the newer material replaced the old material and, going now into 1970, the last six months I was with the band, I was playing more and more bass guitar. In fact, the last couple of times I went on the road, I didn’t even take the acoustic.“⁵³ Zu dieser Zeit beschäftigte sich Holland mit der Musik von Jimi Hendrix und Cream. Er bekam dank Davis die Möglichkeit, bei einer Studiosession gemeinsam mit Hendrix und McLaughlin zu spielen. An den Drums war Buddy Miles zu hören. Holland spielte E-Bass. „There are some tapes that briefly appeared on a record somewhere at one point. It’s all instrumental work. Jimi would set up a riff and we’d jam on it for a while. That was it. It was a lot of fun. There was nothing really planned.“⁵⁴ „Bitches Brew“ verbindet noch konsequenter als „In A Silent Way“ (1969) Jazz mit Rockelementen. Die Verwendung elektrischer Instrumente und die starke Nachbearbeitung der Aufnahmen im Studio bestimmen das Album. „Weit mehr noch als auf ‚In A Silent Way‘ ist die Musik von Bitches Brew, Davis‘ erster goldener Schallplatte, ein Kunstprodukt, ein Studio Artefakt. Viel intensiver und minuziöser greift der Bandschnitt in das musikalische Geschehen ein. Nicht nur, dass redundante Passagen herausgeschnitten, andere reprisesartig mehrfach verwendet werden. Nein, in ‚Pharaoh’s Dance‘ und ‚Bitches Brew‘ werden durch Bandschleifen Repetitionen erzeugt, die kurzen, an sich eher beiläufigen Phrasen plötzlich thematisches Gewicht verleihen, und in ersterem Stück dienen nicht weniger als zehn (zum Teil übrigens recht krude) Schnitte in den ersten gut drei Minuten dazu, ein komplex verschachteltes Gebilde aus drei mehrfach wiederholten Elementen zu bauen: eine Struktur post factum.“⁵⁵ Es kommt zur Auflösung von fixen Formen zugunsten der Kollektiv-Improvisation. Miles erinnert sich in seiner Autobiografie, „es war eine Jam Session wie in den alte Bebop-Zeiten im Minton’s“⁵⁶.

⁵² Dave Holland, Interview für die Plattform „ForBassPlayersOnly“ 2013, Internet: ad 4

⁵³ ebenda

⁵⁴ ebenda

⁵⁵ Wilson, Miles Davis, S. 186

⁵⁶ Davis, Autobiografie, S.359

Bei Live-Auftritten der Working Band in der Zeit von 1968-1969 bleibt Davis bei seiner Quintett Besetzung. Das Repertoire wird in einem Medley präsentiert und enthält Standards wie „Milestones“, „Round Midnight“, „Footprints“, „Sanctuary“ sowie Ausschnitte aus „In A Silent Way“ und „Bitches Brew“.

Die Aufnahme des Konzerts in Montreux 1969 dokumentiert die Spielweise der Band. Wilson sieht die Spielhaltung *„eher als Free-Bop-Attitüde der letzten Jahre als die der elektrifizierten Funk-Bands kommender Jahre.“*⁵⁷ Die Standards erscheinen in einem neuen Arrangement *„Milestones etwa wird nicht, wie erwartet manisch schnell, sondern äußerst gemächlich angegangen, löst sich aber schließlich in einem faszinierenden polyrhythmischen Dialog von Bass und E-Piano auf, und ‚Round Midnight‘ droht stellenweise, in ein Free-Inferno zu explodieren.“*⁵⁸

Am 25. Juli 1969 spielte die Working Band von Miles Davis am „Jazz Festival Juan-les-Pins“ in Frankreich (Antibes). Im Oktober tourte die Band (Miles Davis (tp), Wayne Shorter (ts, ss), Chick Corea (el-p), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)) durch Europa: Italien, „Teatro Lirico“ in Milano (26. Oktober 1969) und „Teatro Sistina“ in Rom (27. Oktober 1969). Am 31. Oktober war das Quintett in der „Wiener Stadthalle“ in Österreich. Am 1. November ging es weiter nach London, wo sie am 2. November im legendären „Ronnie Scott’s“ spielten. Am 3. November bereits in Paris im „Salle Pleyel“ („Paraphernalia“ Jazz Music Yesterday (It) JMY 1013-2) und einen Tag später im „Tivoli Konzertsall“ in Kopenhagen. Am 5. November in Stockholm, am 7. November Berlin und am 9. November in Rotterdam.



Abb. 5: Chick Corea, Miles Davis, Dave Holland, Jack DeJohnette – im Ronnie Scott’s



Abb. 6: Dave Holland, Miles Davis, Chick Corea

Im Jahr 1970 trat Miles Davis auf Anraten von Clive Davis, dem Präsidenten von Columbia Records, im „Fillmore West“ und im „Fillmore East“ auf. Beide Musiktheater wurden von Bill Graham gemanagt und waren eine Plattform für neue Rockmusik. Davis berichtet darüber in

⁵⁷ Wilson, Miles Davis, S. 180

⁵⁸ ebenda

seiner Autobiografie: *„Nach ‚Bitches Brew‘ brachte mich Clive Davis mit Bill Graham zusammen, dem Besitzer des Fillmore in San Francisco und des Fillmore East im Zentrum von New York. Bill schlug vor, dass ich zuerst in San Francisco gemeinsam mit den ‚Grateful Dead‘ auftreten sollte. (‚Black Beauty‘) Dieses Konzert öffnete mir richtig die Augen, denn an dem Abend waren ungefähr fünftausend Menschen da. Es waren meist junge weiße Hippies, die kaum was oder überhaupt nichts von mir gehört hatten. Wir spielten als Vorgruppe von ‚Grateful Dead‘, aber vor uns trat noch eine andere Band auf. Es waren viele Weiße da, verträumt und high, die anfangs rumliefen und sich unterhielten. Aber nach ´ner Zeit wurden sie still und konzentrierten sich auf die Musik. Wir spielten ein bisschen was in Richtung von ‚Sketches of Spain‘, dann machten wir mit ‚Bitches Brew‘ weiter und dabei flippten sie wirklich aus. Nach diesem Konzert kamen immer viele junge Weiße zu meinen Gigs in San Francisco.“⁵⁹*

Am 6. und 7. März 1970 hatte Miles Davis seine ersten Auftritte im „Fillmore East“. Er war mit seiner Band die Vorgruppe zu Neil Youngs Band „Crazy Horse“. *„Nach Davis‘ eigener Einschätzung mit musikalisch wenig überzeugendem Resultat und dürftiger Publikumsresonanz.“⁶⁰* Die Besetzung bestand aus: Miles Davis (tp), Wayne Shorter (ss, ts), Chick Corea (e-p), Dave Holland (e-b, b), Jack DeJohnette (dr) und Airto Moreira (perc, cuica). Sie spielten:

Erstes Set

1. „Directions” – 8:44
2. „Spanish Key” – 11:16
3. „Masqualero” – 9:57
4. „It's About That Time/The Theme” – 14:03

Zweites Set

1. „Directions” – 10:14
2. „Miles Runs the Voodoo Down” – 7:40
3. „Bitches Brew” – 8:02
4. „Spanish Key” – 8:33
5. „It's About That Time/Willie Nelson” – 11:42

⁵⁹ Davis, Autobiografie, S. 401 f.

⁶⁰ Wilson, Miles Davis, S. 189

Am 10. April 1970 trat Miles Davis mit Steve Grossman (ts), Chick Corea (el-p), Keith Jarrett (org), Dave Holland (el-b), Jack DeJohnette (dr) und Airto Moreira (perc) im „Fillmore West“ auf.



Abb. 7: Airto Moreira, Dave Holland, Miles Davis, Chick Corea – Fillmore West 1970

Die zu dieser Zeit von der Band gespielte Musik war durch elektrische Instrumente gekennzeichnet, vor allem durch Coreas metallischen Ton auf dem Fender-Rhodes-Piano mit *„beißende Dissonanzen im hohen Register, bizarre Wah-Wah-Timbres und offenbar mit Hilfe eines Ringmodulators generierte space sound.“*⁶¹ Auch Dave Holland arbeitete mit einigen Effekten und verhalf so *„dem Fender-Bass mit Verzerrer, Wah-Wah- und Volumen-Pedalen zu ähnlicher Klangtiefe“*⁶². Jack DeJohnette wechselte zwischen Rockrhythmen und freiem Spiel hin und her. Das Trio Corea, Holland und DeJohnette zeigte zudem bereits mit teilweise sehr freien Kollektivimprovisationen *„eine Vorahnung der zukünftigen Zusammenarbeit des Pianisten und Bassisten im Free-Jazz-Quartett Circle (mit Anthony Braxton und Barry Altschul).“*⁶³ Das Programm dieses Konzerts beinhaltete:

- „Directions“ - 10:46
- „Miles Runs the Voodoo Down“ - 12:22
- „Willie Nelson“ - 6:23
- „I Fall in Love Too Easily“ - 1:35
- „Sanctuary“ - 4:01
- „It's About That Time“ - 9:59
- „Bitches Brew“ - 12:53
- „Masqualero“ - 9:07
- „Spanish Key/The Theme“ - 12:14

⁶¹ Wilson, Miles Davis, S. 189

⁶² ebenda

⁶³ ebenda

Von 17. bis 20. Juni 1970 spielte Miles Davis mit Steve Grossman (ts), Chick Corea (el-p), Keith Jarrett (org), Dave Holland (el-b), Jack DeJohnette (dr) und Airto Moreira (perc) wieder im Fillmore East.

Folgend eine Auflistung der Stücke der einzelnen Auftritte:

Wednesday Miles (17. Juni 1970)

„Directions“ - 2:29

„Bitches Brew“ - 0:53

„The Mask“ - 1:35

„It's About That Time“ - 8:12

„Bitches Brew/The Theme“ - 10:55

Thursday Miles (18. Juni 1970)

„Directions“ - 5:35

„The Mask“ - 9:50

„It's About That Time“ - 11:22

Friday Miles - 19. Juni 1970

„It's About That Time“ - 9:01

„I Fall in Love Too Easily“ - 2:00

„Sanctuary“ - 3:44

„Bitches Brew/The Theme“ - 13:09

Saturday Miles (20. Juni 1970)

„It's About That Time“ - 3:43

„I Fall in Love Too Easily“ - 0:54

„Sanctuary“ - 2:49

„Bitches Brew“ - 6:57

„Willie Nelson/The Theme“ - 7:57

Bei diesem Konzert ließ sich die Rhythmusgruppe laut Wilson *„nun auch über längere Strecken auf klares Time-Spiel ein, Keith Jarretts Elektro-Orgel macht den Ensemble-Sound fülliger und vielschichtiger, und Dave Holland ist mitunter auch auf seinem angestammten Kontrabass zu hören (wie wohl Hollands überaus lebendiges und inspiriertes E-Bass-Spiel hier so manche Vorurteile bezüglich der generellen Überlegenheit des akustischen Basses ins Wanken bringen sollte). Davis fühlt sich auf diesem insgesamt festeren Untergrund merklich wohler und kann in langen Bögen einige Soli von beeindruckender Dramatik gestalten.“*⁶⁴

1970 spielte Holland bereits neben der Arbeit bei Miles Davis Platten mit Chick Corea, John McLaughlin und Joe Farrell ein. Im August 1970 gründeten Holland, Corea, Braxton und Altschul das Free-Quartett Circle, womit der Ausstieg bei Miles Davis im August desselben Jahres absehbar war.

Beim „Isle Of Wight Festival“ am 29. August 1970 spielten Miles Davis (tp), Gary Bartz (as), Chick Corea, Keith Jarrett (key), Dave Holland (el-b), Jack DeJohnette (dr) und Airto Moreira (perc) ein 38-minütiges Set. Auf die Frage nach dem Titel der Musik antwortete Miles „Call It Anything“. Nach diesem Konzert stiegen Chick Corea und Dave Holland aus der Band von

⁶⁴ Wilson, Miles Davis, S. 190

Miles Davis aus. Davis beschreibt dies in seiner Autobiografie: *„Im August 1970 trat ich beim ‚Isle-of-Wight-Festival‘ in England auf (Miles Davis: ‚Isle Of Wight‘ – CBS 4504727). Eigentlich sollte es zum Woodstock-Nachfolger werden, deshalb luden sie all diese Rock- und Funkgruppen ein wie Jimi Hendrix, ‚Sly and The Family Stone‘ und einen Haufen weißer Rockbands. Die Leute kamen aus allen Ländern angereist, um sich dieses Konzert auf einer riesigen Farm an der Südküste Englands anzuhören; angeblich sollen es dreihundertfünfzigtausend Leute gewesen sein. Ich hatte noch nie vor so vielen Menschen gespielt. In der Zeit war meine Musik hauptsächlich von Percussion und Rhythmus bestimmt. Den Leuten gefiel das anscheinend, besonders die wirklich rhythmischen Sachen. [...] Chick Corea und Dave Holland [verließen] die Band und ich holte mir Michael Henderson am Bass. Michael hatte bei Stevie Wonder und Aretha Franklin gespielt.“*⁶⁵

Dave Holland meint über den Ausstieg bei Miles Davis: *„We went from playing to thousands of people to about five. [Laughs] And two of those might have been girlfriends or wives. That was a big transition, but it was a musical conviction that we had a commitment to, something we wanted to do musically and that was just fine. I never had any regrets about that or felt it was the wrong decision. In fact, it was the right decision.“*⁶⁶

Erst 21 Jahre später, am 10. Juli 1991, bekam Holland wieder die Möglichkeit mit Miles Davis zu spielen, es gab ein Konzert in „La Grande Halle de la Villette“ in Paris. Bei diesem Comeback spielte Holland mit Miles Davis (tp), Wayne Shorter (ss), Bill Evans (ss, ts), Kenny Garrett (as), Jackie McLean (as), Steve Grossman (ts), Chick Corea (e-p), Herbie Hancock (key), Deron Johnson (synth), Joe Zawinul (synth), John McLaughlin (el-g), John Scofield (el-g), Joe „Foley“ McCreary (le ad b), Richard Patterson (el-b), Darryl Jones (e-b), Ricky Wellman (dr) und Al Foster (dr). Holland spielte die Stücke: „All Blues“, „Out Of The Blue“ / „Dig“, „Footprints“ und „Jean Pierre“.

⁶⁵ Miles Davis, Autobiografie, S. 428 f.

⁶⁶ Dave Holland, Interview für die Plattform „ForBassPlayersOnly“ 2013, Internet: ad 4

4.1. Musikalischer Stil und analytische Betrachtungen

4.1.1. Miles Davis – „Filles De Kilimanjaro“

„Frelon Brun“ (5:37)

„Frelon Brun“ stellt die Gesetzmäßigkeit der Chorusabfolge infrage. Die Taktanzahl der Choruse wird von den Musikern frei gewählt. Die einzelnen Solisten bleiben jedoch in geraden Taktzahlen. Das Thema wird formal durch Rhythmusgruppenkollektive ergänzt. Die Bassbegleitung bleibt immer auf wenige Töne (a/f) begrenzt.

Formaler Aufbau:

4 Takte Rhythmusgruppenkollektiv (als Einleitung)

7 ½ Takte Thema

12 Takte Rhythmusgruppenkollektiv

48 Takte Improvisation (tp)

48 Takte Improvisation (ts)

36 Takte Improvisation (el-p)

11 Takte Rhythmusgruppenkollektiv

7 Takte Thema

3 Takte Rhythmusgruppenkollektiv

3 Takte Kurzform des Themas als Schluss⁶⁷

„Mademoiselle Mabry“ (16:03)

„Mademoiselle Mabry“ hat ein 18-taktiges Thema, wobei der erste Takt jeweils als letzter Takt des Themas gespielt wird. Das Thema wird dreimal, ohne jegliche Veränderung, von der Rhythmusgruppe vorgetragen. Danach folgen die Soli (Davis, Shorter, Corea, Davis) und wiederum das Thema. Holland behält die notierte Bassstimme weitgehend ein. Der Bass markiert deutlich die Grundtöne der vorgegebenen Akkorde. Wie bei „Frelon Brun“ zeigt sich

⁶⁷ Franz Kerschbaumer, Miles Davis, S. 107

auch bei „Mademoiselle Mabry“, dass der Bass eine reine Begleitfunktion hat und für eine klare durchsichtige Groove zuständig ist.

The image shows a handwritten musical score for the jazz standard "Mademoiselle Mabry" by Miles Davis. The score is written on five systems of staves. The first system is titled "MADemoiselle MABRY" and "MILES DAVIS 217". It features a complex harmonic structure with many accidentals and a "217" marking. The second system has a "3" marking. The third system has a "3" marking. The fourth system has a "3" marking. The fifth system is titled "(C LTD.)" and "Filles de Kilimanjaro".

Notenbeispiel 1: „Mademoiselle Mabry“ - Realbook Jazz LTD

4.1.2. Miles Davis - „Water Babies“

„Two Faced“ (18:01)

Wilson beschreibt die neuartige Klangwelt einer Jazzrhythmusgruppe wie folgend: „‘Two Faced’, eine weitere Shorter-Komposition, hätte musikalisch ohne weiteres auf die ‘Fills de Kilimanjaro’-Platte gepasst. Ein harmonisches Pendel über Bass-Oktaven wird sporadisch von einer bewegteren Passage mit auskomponierten Bassläufen und einer dichten Akkord-Fermate unterbrochen und Tony Williams agiert hier nicht minder meisterlich unkonventionell als in ‘Mademoiselle Mabry’: Er verweigert sich völlig dem regulären Timekeeping, musiziert als kammersmusikalisch denkender Perkussionist, der sein Instrumentarium äußerst sparsam einsetzt, den Klang stets transparent hält und weite Strecken des 18 Minuten währenden Stücks allein mit den Tom-Toms bestreitet. Besonders die Quartettpassagen der beiden vorzüglich

harmonisierenden E-Pianisten, des Basses und der Perkussion geben eine Ahnung, wie anders eine Jazzrhythmusgruppe klingen könnte als in der stereotypen Arbeitsteilung, die Spieler wie Hörer gewohnt sind.“⁶⁸

4.1.3. Miles Davis – „Directions“

In „Directions“ gibt es eine eintaktige, ostinate Bassfigur. Wie Tozzi beschreibt, stellt diese „die rhythmische, tonale und formale Grundlage für die Improvisationen bereit. Der Themenkopf des Stücks wird von Jack DeJohnette mit seinem einfachen Pattern unterlegt, der den Basispuls in den Vordergrund stellt. Im darauffolgenden Trompetensolo verlässt er die Patternstruktur und verdichtet und intensiviert die Textur des Schlagzeugs. Obwohl sich Jack DeJohnette dabei von der Markierung des Basispulses weitestgehend loslöst, bleibt ein stetiger Formbezugspunkt mit der ostinaten Bassphrase erhalten. Sie ermöglicht dem Schlagzeuger, sich im Oberbau weit vom metrischen Gerüst zu entfernen, ohne den für diese Musik notwendigen, direkten Bezugspunkt zur motivischen Basis des Stücks zu verschleiern. Im Gegensatz zu Tony Williams reduziert Jack DeJohnette seine Texturen kaum auf statische Rhythmusformeln, ohne im Verlauf eines Stücks zusätzlich Verdichtungen oder Ausdünnungen, energetische Steigerungen oder Senkungen vorzunehmen. Seine Spielhaltung ist weniger die eines Konstrukteurs als die eines Stürmers und Drängers.“⁶⁹ Hier zeigt sich wiederum, dass der Bass durch ein rhythmisches Riff die Funktion des Fundamentes des Stücks übernimmt.

The image shows a handwritten musical score for the piece "Directions" by Miles Davis. It consists of three staves. The top staff is a snare drum staff with 'x' marks indicating hits. The middle staff is a bass line staff with handwritten annotations: "drum pattern" above the first few notes, "samples" above the next few, and "bassriff" and "repeat ad lib" below the rest of the line. The bottom staff is a bass clef staff with a 4/4 time signature and a bass line. The notation is handwritten and includes various musical symbols like beams, stems, and rests.

Notenbeispiel 2: Drum und Bassriff – Directions – Transkription Wolfgang Tozzi

⁶⁸ Wilson, Miles Davis, S. 178

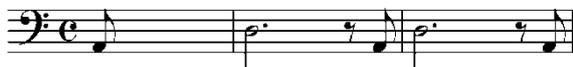
⁶⁹ Tozzi, Jack DeJohnette, S. 89

4.1.4. Miles Davis – „The Complete In A Silent Way Sessions“

Die folgenden Notenbeispiele des Stückes „SHHH/Peaceful“ zeigen den vorherrschenden Spiel-Stil am Bass, während Holland bei Miles Davis wirkte. Charakteristisch dafür ist, mit nur wenigen Tönen, hier Grundton und Quint, einen energievollen, aber trotzdem durchsichtigen, in diesem Fall Soul-Disco Groove zu gestalten. (Hörbeispiel 1: Cd Track 1)

„SHHH/Peaceful“ (18:16)

Das Tonmaterial im Bass beschränkt sich auf zwei Töne: a und d.



Notenbeispiel 3: „SHHH/Peaceful“ – Basslinie

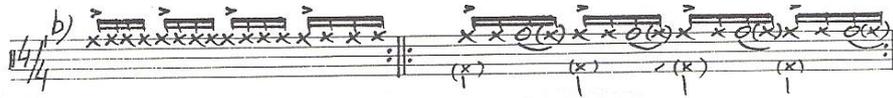
Es herrschen lange Ostinati vor, im späteren Verlauf des Stückes kommt es zu geringfügigen Variationen. Siehe folgendes Notenbeispiel.



Notenbeispiel 4: „SHHH/Peaceful“ – variierte Basslinie

Tozzi beschreibt in seinen „Studien zum Spiel von Jack DeJohnette die Spielweise der Rhythmusgruppe: *„Traditionelle Formen (32taktige Chorusse, etc.) werden durch wesentlich kürzere, zum Beispiel eintaktige Formperioden ersetzt. Sinnbildende Prämisse ist die kommunikative Unterstützung der jeweilig aktuellen Kollektivsituation. Kennzeichnend sind nämlich lange Kollektivimprovisationen innerhalb der mehrfach besetzten ‚Rhythmusgruppe‘ (3-keyboarder, etc.), über die nur passagenweise ein Bläser soliert. Es besteht auch die Tendenz, Bläser in die Rhythmusgruppe einzubinden (etwa Bennie Maupin: bcl). Die Basis dazu wird häufig von ostinaten Bass-Schlagzeug-Phrasen bereitgestellt. Die Signalwirkung von motivischem Material dient zur Verständigung bei konzipierten formalen Veränderungen. Auch strukturierende Elemente wie Verstummen oder Einsetzen einzelner Instrumentalisten, Zwiesgespräche und Bildung von Gruppen innerhalb der Gruppe, sowie Instrumentalkombinationen, die einander abwechseln und ergänzen, können auf der Basis eines*

kontinuierlich ablaufenden Bass/Schlagzeughintergrundes nach Belieben gesteuert werden. Sonstige formbildende Maßnahmen sind visuelle ad-hoc Direktiven zum Abbruch, Auflösen, Wechsel, Weitergehen zur nächsten geplanten Motivzelle.⁷⁰



Notenbeispiel 5: Shhh/Peaceful – Drum Pattern Tony Williams – Transkription Wolfgang Tozzi

„In A Silent Way“ (8:25 gesamt mit „It’s About That Time“ 19:52)

Am Beginn des Stückes „In A Silent Way“ legt der Bass mit dem gestrichenen Grundton „e“ ein ruhiges Fundament für das Thema, welches die Gitarre als erstes übernimmt. Für vier Minuten herrscht eine beruhigende Atmosphäre vor. Danach wird mit dem Übergang zu „It’s About That Time“ ein abrupter Stilwechsel vollzogen. „Aus der ursprünglichen harmonisch komplexen Zawinul-Komposition ist durch reduktive Re-Komposition à la Miles eine lyrische Melodie über dem ostinaten Basston E geworden.“⁷¹

„It’s About That Time“ (11:27)

Von „In A Silent Way“ führt ein Bandschnitt zum Thema von „It’s About That Time“. Der Bass spielt ein rockiges Sechzehntel Pattern und ist wiederum auf ein sparsames Tonmaterial beschränkt. Die folgenden Notenbeispiele zeigen alternierende Rock-Grooves, welche Holland in diesem Stück verwendet. (Hörbeispiel 2: Cd Track 2)

Teil: A



Teil: B



Notenbeispiel 6: „It’s About That Time“ – Rockiges Bass Pattern

⁷⁰ Tozzi, Jack DeJohnette, S. 88

⁷¹ Wilson, Miles Davis, S. 178

Die folgende Basslinie (ab 8:20) stellt im Gegensatz zu den restlichen Bassmotiven eine ungewöhnlich starke melodische bzw. rhythmische Verdichtung dar. Dieses Motiv wird vom E-Piano mitgetragen.

Teil: C



Notenbeispiel 7: „It’s About That Time“ – Basslinie (8:20)



Notenbeispiel 8: „It’s About That Time“ – Drum Pattern Tony Williams – Transkription Wolfgang Tozzi

Nach 15 Minuten und 42 Sekunden kehrt mittels Studioschnitt das Thema von „In A Silent Way“ wieder.

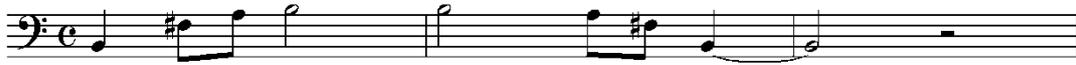
4.1.5. Miles Davis – „Bitches Brew“

„Pharaoh’s Dance“ (20:05)

„Pharaoh’s Dance“ wurde von Joe Zawinul in zwei Teilen komponiert. Zum Aufbau des Stücks meint Davis: „[...] the group began to rehearse ‘Pharaoh’s Dance’. This rehearsal reveals much about the original intention of P.D. composed by Joe Zawinul in two Parts, Part 1 consisted of a 5 measure exposition, an eight measure section (on a B pedal), a transition measure into a four measure section (D pedal) ending the phrase with a twelve measure exposition section resolving back to the B pedal vamp. Part 2 consisted of the ‘rubato’ section (C pedal) and the ‘final’ section (a return to the B pedal). They rehearsed the ‘melody’ to Part 1, but no more.“⁷²

⁷² Booklet, Miles Davis „Bitches Brew“

Das Notenbeispiel zeigt eine Basslinie in „Pharaoh’s Dance“, welche aus den Tönen h-fis-a-h besteht; dieses Motiv wird im zweiten Takt im Krebs gespielt. (Hörbeispiel 3: Cd Track 3)



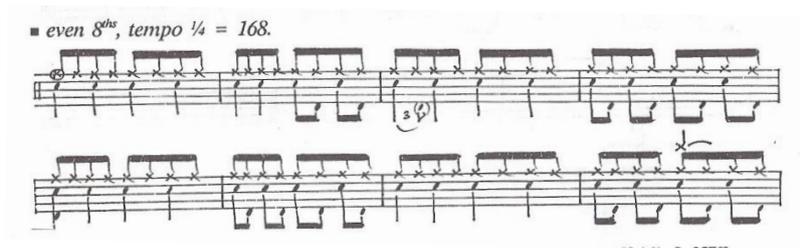
Notenbeispiel 9: „Pharaoh’s Dance“ – Basslinie

Schnittplan von Pharaoh’s Dance

„Gerade die ersten Minuten des Stücks sind eine Tour de force der Montagetechnik. Fünfzehn Sekunden lang hören wir ein Klangbild – nennen wir es Element A -, das durch ein pentatonisches E-Piano-Motiv mit dem tonalen Zentrum E definiert wird. Schnitt. Klangbild B: ein Kontrabass-Modul mit markant aufsteigender Figur H-Fis-H. Sekunde 46: Schnitt. Blue-Note-Schleifer in hoher Lage zwischen Fis und F im Kontrabass stechen hervor – Modul C (also zwischen Quinte und Blue-Note.) Nach nur 10 Sekunden erneut Schnitt technologische Reprise von Modul B. Bei 1:29 Schnitt: Modul C. Ein hässlich harter Schnitt bei 1:39: Reprise A. Schnitt. 1:51: Reprise B. Schnitt 2:22: Reprise C. 2:32: Die Trompete kommt hinzu. 2:54: Noch einmal A. Und erst danach erlaubt der Bandscheren-Paganini Teo Macero der ursprünglich aufgenommenen Musik, in längeren Bögen zu fließen. Und selbst die kurzen Module A bis C sind zum Teil keine Originalsegmente, sondern per Bandschleifenverfahren künstlich repetierte Momente, neudeutsch: Loops. Teo Macero: ‚Ich weiß nicht, wieviele Schnitte ich in ‚Pharaoh’s Dance‘ machte. Es waren unzählige.‘ (Down Beat, Dezember 1999, 37)“⁷³

Während dem Solo von Davis bleibt der Bass mit einer ostinaten Figur auf dem cis, alternierend mit dem d als Vorhalt, während Davis seine Improvisation auf h-Moll aufbaut. Die Bassläufe sind geprägt von kurzen ostinaten Phrasen, die größtenteils auf der tonalen Grundlage bleiben oder auf eine diatonische oder nicht-diatonische Stufe transponiert werden. Das Schlagzeug spielt oft eine Sechzehntel-, Achtel-, Triolen- und Beat-Begleitung, die ebenfalls in der Pop-Musik zu finden ist. Bei dieser Reduzierung der musikalischen Mittel werden nun das Schlagzeug und der Bass als Rhythusträger ungemein wichtig, weil der Solist nun nicht mehr wie im Bebop mit typischen Ketten von Achtelnoten das Tempo in seinen Soli vorgibt.

⁷³ Wilson, Miles Davis, S. 78



**Notenbeispiel 10: Rhythms in Pharao's Dance, Intro, Drumlines played by Lenny White & Charles Alias.
Transkription Wolfgang Tozzi**

„Bitches Brew“ (26:58)

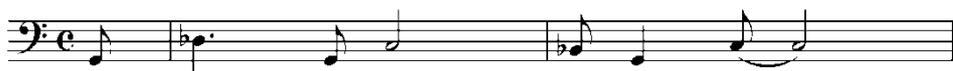
Die Basslinie am Beginn von „Bitches Brew“ vermittelt ein durchsichtiges Fundament.

Freely



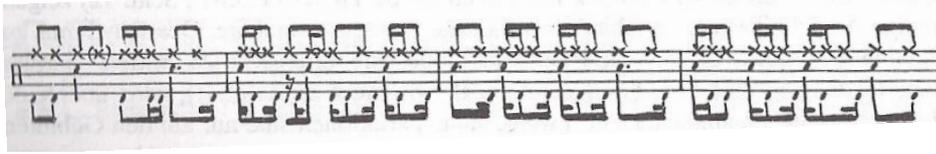
Notenbeispiel 11: „Bitches Brew“ – Intro Basslinie

Es kommt zu einer starken klanglichen Verdichtung. Nachdem wieder die Basslinie erklingt, vermischen sich die Soli zu einer ausgedehnten Kollektivimprovisation. Die Basslinie besteht aus einer kurzen ostinaten Phrase. Derartige kurze, aber prägnante Phrasen sind eine der charakteristischen Eigenschaften von Hollands Spielweise während der Zeit bei Miles Davis. Die Basslinien sind klar verständlich und gehen auf die Pop- bzw. Soul-Musik zurück. *„Im Gegensatz zur harmonisch wenig ‚gebundenen‘ Klavierspielweise, markiert der Bass deutlich die vorgegebene tonale Stufe, die entweder konstant beibehalten oder (in selteneren Fällen) im Lauf der Improvisationen auf eine andere diatonische oder nichtdiatonische Stufe transponiert wird.“*⁷⁴



Notenbeispiel 12: „Bitches Brew“ – Basslinie

⁷⁴ Kerschbaumer, Miles Davis, S. 106



Notenbeispiel 13: „Bitches Brew“ – Drumline in Theme, played by Lenny White & Ch. Alias. – Transkription Wolfgang Tozzi

Nach einer ausgedehnten Kollektivimprovisation kommt bei „Bitches Brew“ nach 17‘20“ der Bass etwas in den Vordergrund. Harvey Brooks legt mit dem E-Bass das Fundament, während Holland mit dem Kontrabass etwas bewegter darüberspielt. (Hörbeispiel 4: Cd Track 4) Es entwickelt sich eine Kollektivimprovisation mit Rhythmusgruppe und Bassklarinetten.

„Miles Davis At Fillmore East 17.-20. Juni 1970“

Auch Tozzi beschreibt die langen Bögen bei Live-Auftritten: *„Ein bemerkenswerter Zug auch bei Live-Auftritten ist die Formung langer Bögen (oft halbstündig) aus mehreren in einander geschachtelten Stücken der Motivzellen. Diese Zellen beschreiben jeweils eine bestimmte Stimmung oder einen Assoziationsraum, in dem sich die Musiker konstruktiv bewegen können.“*⁷⁵

Folgend die Analysen von Wolfgang Tozzi über den Auftritt am 17. Juni 1970 im „Fillmore East“.

„Wednesday Miles“ – Running Order

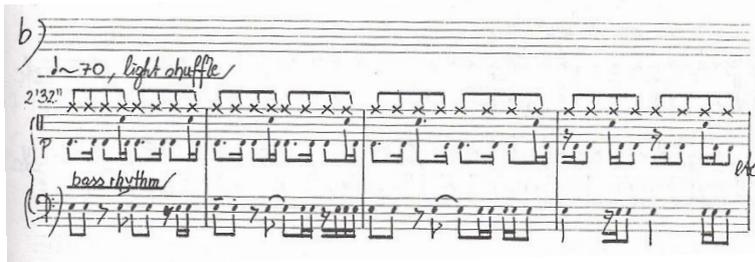
- a) *Die Performance beginnt mit ‚Funky Tonk‘, einem medium-up (1/4 = 123) Rock-Beat, über eine zweitaktige Bassfigur. Mit dieser Struktur wird etwa 2‘32“ improvisiert, bevor ein abrupter Bruch zu einem langsamen Tempo (1/4 = 70) führt, das von der Basslinie etabliert wird.*

⁷⁵ Tozzi, Jack DeJohnette, S. 93



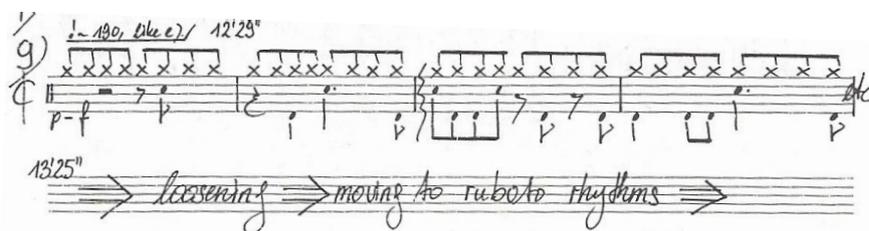
Notenbeispiel 14: „Funky Tonk”, opening drumline (notice change from backward to straight „Backbeat“ structure) & rhythm of bassriff – Transkription Wolfgang Tozzi

b) In der Zusammenarbeit von bass & drums über das Motiv aus ‚Bitches Brew‘ ist ein Spiel mit der Verschiebung des Beat zu beobachten (reverse rhythmic structure). Der Rhythmus von snare drum und bass drum ist im 4. Takt gegenüber dem 1. Takt um einen 1:2 Pulswert versetzt (siehe auch Bassrhythmik). Dieser Effekt des ‚backwards playing‘ ist neuerdings wieder aufgegriffen und konkretisiert worden.



Notenbeispiel 15: „Bitches Brew”, rock ballad; drumline (notice turning off the beat in measure 3 & 4, col bass) & rhythm of bassline – Transkription Wolfgang Tozzi

c) Nach einem relativ sanften Umbruch erscheint um 12‘29“ erneut die Rhythmik des Teils e), der bei 13‘25“ jedoch gleich wieder aufgelöst wird, um



Notenbeispiel 16: as e) loosening up – Transkription Wolfgang Tozzi

- d) In die Anfangsmotivik von ‚Bitches Brew‘ zu gleiten (13‘31‘‘). Die obligaten drum fills erscheinen erstmals bei 14‘34‘‘. Das bekannte Bassriff im Tempo $\frac{1}{4} = 72$ leitet bei 15‘36‘‘ wieder in die langsame, diesmal jedoch kraftvolle und laute Rockballaden-Rhythmik ein. Zwei Takte der Schlagzeuglinie um 15‘49‘‘, darunter die Bassfigur.

Notenbeispiel 17: „Bitches Brew“, drumline over bassrhythm – Transkription Wolfgang Tozzi

- e) Möglicherweise kürzt (?) ein technischer Bandschnitt erneut zu einem Teil, der rhythmisch frei über das vorherige Bassmotiv improvisiert (17‘00‘‘), bis der Puls vollkommen ignoriert und aufgelöst wird. Es folgt ein freies, klanglich effektvolles Spiel zwischen den Keyboardern, dem Bass und später auch einer Flöte.

Notenbeispiel 18: form part – Transkription Wolfgang Tozzi

- j) Die Trompete leitet (Schnitt?) schließlich um 19‘56‘‘ wieder in die ‚Bitches Brew‘ – Thematik ein, die bis 23‘39‘‘ als Improvisationsgrundlage genützt wird, bevor sie

Notenbeispiel 19: form part – Transkription Wolfgang Tozzi

k) wieder in den thematischen Rubato-Teil am Schluss des Stücks gelangt. Ein ‚Blues-ending‘ - Signal der Trompete (‚The Theme‘) führt schließlich bei 24‘14“ in die Schlussfermate.

5. Sideman in anderen Fusion-Formationen

1970 nimmt Wayne Shorter das Album „Motto Grosso Feio“ auf. Er spielte Tenor- und Sopransaxofon, Chick Corea spielte Marimba, Drums und Perkussion, Ron Carter Cello, John McLaughlin 12-saitige Gitarre, Dave Holland Bass und akustische Gitarre und Michelin Prell spielte ebenfalls Drums. Die Stücke zählen bereits zur frühen Fusionmusik.

Im Mai 1970 nahmen John McLaughlin, John Surman, Dave Holland, Karl Berger und Stu Martin mit „Where Fortune Smiles“ (DNLS ASD 3018) eine Fusion-LP auf. Der Jazzkritiker Robert Taylor schrieb: *„McLaughlin's raw sound was starting to take shape by this time and his impeccable chops are on full display. So too are those of the underrated vibraphonist Karl Berger and, of course, soprano saxophonist Surman. The foundation is held loosely in place by bassist Dave Holland and drummer Stu Martin. It's a challenging but interesting listen, especially given McLaughlin's later success and popularity.”*⁷⁶

1974 bekam Holland die Möglichkeit, mit dem populären Gitarristen Carlos Santana und weiters mit Jules Broussard (sop, fl), Alice Coltrane (org, harp), Tom Coster (org, p), Jack DeJohnette (dr, perc), Armando Peraza (cga), Phil Browne (tamboura) und Phil Ford (tabla) zu arbeiten. Diese Musiker nahmen das Album „Illuminations“ (Columbia PC32900) auf. Zu dieser Zeit verwendete Santana den indischen Namen Devadip, der ihm von seinem persönlichen Guru Siri Chinmony gegeben worden war. Auch Alice Coltrane hatte zu dieser Zeit einen Guru und änderte ihren Namen in Turiyasangitananda. Die Besetzung mit einem Orchester, spirituelle Obertöne und die Fusion-Gitarre zeigen eine Jazz-Rock Performance.

Billy Kilson, der Schlagzeuger des Dave Holland Quintett von 1997-2003, nahm 2000 sein Debut Album „While Ur Sleepin“ (Truespace Records 8573-87847-2) eine Mischung aus Jazz Funk und Fusion auf. Musikalische Gäste waren Bob James (p), Dave Holland (b) und Robin Eubanks (tb).

⁷⁶ Robert Taylor, Review für die Plattform „Allmusic“, Internet: ad 11

6. Free Jazz (ab 1969)

6.1. Die Gruppe Circle

Im Mai 1970 spielte das Trio Chick Corea, Dave Holland und Barry Altschul unter Chick Coreas Namen eine Woche lang Konzerte im „Village Vanguard“. Während dieser Zeit entstand auch die erste Aufnahme des Trios „The Song Of Singing“ und zur selben Zeit spielte Anthony Braxton in der „Peace Church“ am Washington Square ein „Creative Construction Company-Reunion-Konzert“. Die „Creative Construction Company“ mit Leroy Jenkins und Leo Smith hatte Braxton 1968 als seine erste eigene Gruppe gegründet. Nach dem Konzert nahm Jack DeJohnette Anthony Braxton mit ins „Village Vanguard“ um noch etwas zu jammen. Dort spielte gerade Chick Coreas Trio, und Braxton stieg im zweiten Set ein. Zwar kannte er die Bandmitglieder nicht, doch schon nach den ersten Takten sprang der Funke über. Die drei Musiker luden ihn am nächsten Tag ein, mit ihnen in ihrem Loft zu spielen. *„Why don't you come over tomorrow, and we'll do some playing in the afternoon at the loft.“*⁷⁷ Dave Holland, Chick Corea und Dave Liebman wohnten zu dieser Zeit in einem Gebäude an der „19th Street“ in drei Lofts. Am nächsten Morgen kam Anthony Braxton, und sie spielten den ganzen Nachmittag. *„In fact, we played the entire kitchen! We played all the kitchen implements and everything in the loft, and we had a very interesting time just exploring sounds and improvising together.“*⁷⁸ Chick Corea und Braxton verstanden sich auf Anhieb gut, sie analysierten Schönberg-, Messiaen-, Stockhausen- und Xenakis-Partituren und erkannten ihr gemeinsames Interesse an neuen Strukturen. Danach gründete Holland mit dem Pianisten Chick Corea, dem Saxofonisten Anthony Braxton und dem Drummer Barry Altschul das einflussreiche Free-Quartett „Circle“.

Kurz nach dem „Isle Of Wight Festival“ Ende August 1970 entschieden Chick Corea und Dave Holland die Band von Davis zu verlassen und sich nur noch auf die Gruppe „Circle“ zu konzentrieren. *„It was a band where we were free to really do what we wanted to do, and to find out where we could go with it.“*⁷⁹ Das Konzept, das Braxton in die Band brachte *„the ways that he had of setting up structure as a vehicle for improvisation were very interesting and very inspiring, and gave us a whole new starting point for what we were wanting to do.“*⁸⁰

⁷⁷ Dave Holland, Interview auf WKCR-FM NYC, 08.06.1994, Internet: ad 5

⁷⁸ ebenda

⁷⁹ ebenda

⁸⁰ ebenda

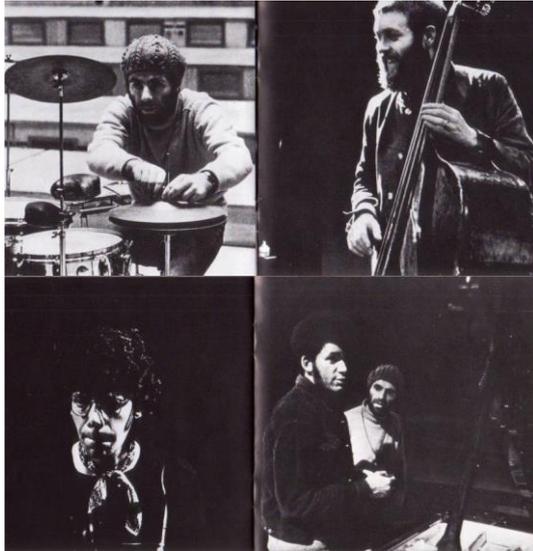


Abb. 8: „Circle“ – Foto aus dem Booklet der CD „Paris-Concert“

Am 2. August 1970 gab das Quartett Circle sein Debüt im New Yorker „Upsurge Recording Loft.“ Und am 19. und 21. August gingen sie in ein Studio. *„Circle war ein unmittelbarer Erfolg – musikalisch wie ökonomisch, und man geht nicht zu weit, wenn man behauptet, dass es die wenigen Monate in diesem Quartett waren, die Braxton das internationale Renommee eines der interessantesten jungen Musiker der Szene eintrug.“*⁸¹

Von 29. September bis 11. Oktober 1970 gingen die Musiker auf Tournee an der Westküste. Sie spielten an der „University of California“ in Irvine und im „Lighthouse“ in Hermosa Beach, aber auch in Deutschland, den Niederlanden und Belgien. Außerdem hielt das Quartett einen Jazzworkshop an der „University of California“.

*„Wenn auch die Kundschaft des legendären Lighthouse [...] wenig mit den avancierten Klängen anfangen konnte und dem Gastspiel der Gruppe größtenteils fernblieb, so wurde das Quartett der beiden Miles-Davis-Dissidenten doch andernorts emphatisch gefeiert. Nicht minder erfolgreich waren die anschließenden Europa-Tourneen Ende 1970 und Anfang 1971.“*⁸²

Zu Beginn von „Circle“ wurde hauptsächlich frei improvisiert, allmählich kamen Kompositionen von Corea, Braxton und Holland, sowie Standards von der „Miles Davis Band“, wie „Nefertiti“ und „There Is No Greater Love“ hinzu.

Die Musik von Braxton stützt sich auf Strukturen, bei seinen „Kelvin-Stücken“ sind Rhythmus und eine relative Tönhöhe vorgegeben. Dies ist der Ausgangspunkt für weitere Improvisationen. *„Anthony would always try and come up and present us with something new*

⁸¹ Wilson, Anthony Braxton, S. 48

⁸² ebenda

to deal with, in terms of those elements, of how the band could interact, how the rhythm section could work with the horns, or how the improvising could be structured around compositional elements.“⁸³

Im Jänner 1971 nahmen Chick Corea, Dave Holland und Barry Altschul eine Trio Platte „A.R.C.“ (ECM (G) 1009) in Ludwigsburg in Deutschland auf. Darauf sind zu hören: „Nefertiti“, „Ballad For Tillie“, „A.R.C“, „Vedana“, „Thanatos“ und „Games“. Vier Kompositionen stammen von Corea, aus Hollands Feder kommt „Vedana“, man erkennt bereits einen konservativeren Zugang zur Musik als jene von „Circle“.

Corea wurde 1970 vom Bassisten Jamie Faunt bei Scientology eingeführt. So ist auch der Name dieser LP zu erklären: „A.R.C.“ steht für „Affinity, Reality and Communication“, dem Konzept der Scientologen. Corea entschied sich, seine Musik zugänglicher zu machen und ging nun zunehmend zu einfacheren und populärerem Strukturen über. *„Melodic and lyrical with more traditional rhythms. His 1971 ECM effort with Dave Holland and Barry Altschul was unmistakable—the ‘ARC Triangle’ appears as the cover artwork itself, as well as the name of a collective improvisation on the record. Even more intriguing, Corea frames his Scientological improvisations as musical séances, in which the artists serve as conduits for the music, rather than a source”*.⁸⁴ Auch Dave Liebmann erinnert sich an diese Zeit: *„We were the ‘60s generation. And that generation was trying to get into that. Guys I was surrounded by...I was living with Chick Corea and Dave Holland in the same loft building and we were reading Sufi books and Baba Krishna and everybody was trying to get something. Chick went into Scientology, John (McLaughlin) went into Sri Chinmoy, some cats went into yoga. I was into macrobiotics for three years. Some cats went into drugs...LSD or whatever. I mean, that’s a time of your life (early 20s) when you’re supposed to do that stuff. It was the late ‘60s, that was in the air. It is not in the air now. No one is pushing the envelope that way anymore.”*⁸⁵ Dave Holland sieht sich keiner Religion zugehörig, einzig die Schriften der Sufi finden bei ihm größeren Anklang. *„No, I’ve given them [Religions] all up. I’ve been involved in quite a few systems and there’s some information that I learn from some of them that’s very useful. But I learned that all systems have limitations, and life has no limitation. There immediately is the problem. So I don’t reach conclusions any more. I think when you reach conclusions you stop living for a second. There’s only one religion, I think, for each person, that’s their own. I think that each person has to have their own life. I’m not saying that systems don’t have their place and their value. I think they act initially as the first few rungs of the ladder. Once you’ve got*

⁸³ Dave Holland, Interview auf WKCR-FM NYC, 08.06.1994, Internet: ad 5

⁸⁴ „We travel the Spaceway“, Scientology and „Applied Religious Music“, Christopher W. Chase

⁸⁵ Dave Liebmann, Review für die Plattform „Jazztimes“, Internet: ad 13

your head above it a little bit, then you can start to see and make your own life. They only get part of it. The music I would like to ultimately be able to play would be a music that would be constructed much as the Sufi stories are constructed. The Sufi are an Islamic group of people who say they're not a religion, but they are religion itself. All that means is that they've got the original teaching. One of the beautiful things about them is that they translate the teaching to suit the time. It 's not static. Their principle of teaching is very much through folklore, stories and little parables. It's very amusing, and reach people on every level. They can be laughed at, and then at what I presume is the highest point, you get spiritual enlightenment out of it. You get some kind of cognition. Things somehow fall together because of it. Suddenly your viewpoint has changed. The reality of things has changed because of it. Now I think that a music or an art form that could exist on those levels at once would be a very nice thing. Where it would have something for every stage of awareness for every person who would come.”⁸⁶

Als ein Höhepunkt des Freequartetts „Circle“ zählt das Konzert am 21. Februar 1971 im Gebäude des französischen Radiosender O.R.T.F. in Paris. Es wurde von ECM mitgeschnitten und nach der Veröffentlichung (ECM 1018/19 843163-2) wurde diese Aufnahme in den Zeitschriften „Jazz Hot“ und „Stereo Review“ als bestes Album des Jahres gefeiert. *„Vier Virtuosen, die die Entwicklung des Free Jazz mitverfolgt und mitvollzogen hatten und dabei die Stränge zur Tradition nicht zerschnitten – das war eine Formel, die Anklang fand. Zumal an Braxtons Spiel wurde positiv hervorgehoben, dass er offenbar seine esoterischen Neue-Musik-Anleihen zugunsten einer deutlicheren Orientierung an traditionellen Werten des Jazz zurückgestellt habe.“⁸⁷*

Inhalt des Albums:

Disc 1: „Nefertiti“ (Wayne Shorter), „Song For The Newborn“ (Dave Holland), „Duet“ (Chick Corea und Anthony Braxton), „Lookout Farm / 73 °Kelvin“ (Anthony Braxton).

Disc 2: „Toy Room – Q & A“ (Hörbeispiel 5: Cd Track 5), „No Greater Love“.

Im März und April 1971 tourten sie gemeinsam noch durch Deutschland, Italien und Frankreich. Chick Coreas Stilwechsel in Richtung Fusion Music führte zu Spannungen zwischen ihm und Braxton. Es gab Situationen, wo Braxton mit „Nefertiti“ in einer falschen Tonart begann oder die Band „Nefertiti“ spielte, Braxton jedoch intonierte „No Greater Love“.

⁸⁶ Dave Holland, Interview für die Plattform „Vancouverjazz“, Internet: ad 12

⁸⁷ Wilson, Anthony Braxton, S.48

Die Musiker entschlossen sich, einen Schlusstrich unter „Circle“ zu ziehen. Braxton wollte die Band nach der Euopatournee verlassen. Gemeinsam hielten sie vom 26. April bis 2. Mai 1971 in Boston einen Jazz-Workshop. Trotz der geplanten Auflösung überredete Corea Braxton, mit der Band nach L.A. zu reisen, um von 3. – 8. August in „Shelly’s Manne-Hole“ Konzerte zu geben. Überraschend verließ Corea jedoch die Band und Braxton musste sechs Monate in L.A. bleiben. *„Wir trennten uns hauptsächlich deswegen, weil Chick anfing, Bossa-Nova-Themen einzubringen und davon zu reden, man müsse mit den Leuten kommunizieren, wobei sich seine Definition von Kommunikation an Ron Hubbards Prinzipien anzulehnen schien.“*⁸⁸ Chick Corea schlug einen neuen musikalischen Weg ein – Fusion Music. Gegen Ende des Jahres 1971 bildete Corea seine erste Formation nach „Circle“. Es war „Return To Forever“ mit Stanley Clarke (b), Joe Farrell (ss, fl), Airto Moreira (dr, perc) und mit seiner Frau Flora Purim (voc). Die anderen drei Musiker von „Circle“ blieben in der freien Szene tätig.

6.2. Sideman in verschiedenen Free Jazz-Formationen

Bereits um 1966 praktizierte Holland gemeinsam mit John Surman (bs), Chris McGregor (p) und Evan Parker (ts, ss) in London freie Improvisation. 1968 arbeitete Holland mit dem „Spontaneous Music Ensemble“ an dem Projekt „Karyobin“. Musiker auf diesem Album sind Derek Bailey (g), Dave Holland (b), Evan Parker (sax), John Stevens (dr) und Kenny Wheeler (tp, flh). Die Stücke besitzen keine Themen und auch kein durchlaufendes rhythmisches Fundament, es geht vor allem um Kollektivimprovisationen und Interaktion zwischen den Musikern. Im Jänner 1971 produzierte dieses Ensemble eine weitere Platte mit Dave Holland (b), Kenny Wheeler (tp, flh), Trevor Watts (sax), Derek Bailey (g) und John Stevens (dr): „So, What Do You Think?“ (Tangent Records (2) TGS 118).

Ab 1969 spielten Holland und Corea sowohl in Davis‘ Band als auch in eigenen Ensembles. Produzierten sie unter Miles Davis noch eingeschränkte freie Rhythmusgruppenkollektiv-Improvisationen, so zeigen Aufnahmen der eigenen Bands, dass Holland und Corea dem freien Spiel viel offener gegenüberstanden und es gemeinsam mit modaler Spielweise verarbeiteten. In diese Periode fallen die LPs „Is“ (Solid State SS 18055) und „Sundance“ (Groove Merchant GM 2202), welche unter der Leitung von Chick Corea aufgenommen wurden. Auf diesen Tonträger hört man ein Septett bestehend aus Woody Shaw (tp), Hubert Laws (fl, pic), Bennie Maupin (ts), Chick Corea (p, el-p), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr) und Horacee Arnold

⁸⁸ Wilson, Anthony Braxton, S. 49

(dr, ts). Weitere Platten sind „Europa Jazz“ und „Early Days“. Am 7. und 8. April 1970 nahmen Chick Corea (p), Dave Holland (b) und Barry Altschul (dr) das Album „The Song Of Singing“ (Blue Note BST 844353) auf. Das Album ist frei und spontan entstanden und enthält nur wenige schriftliche Teile. Auf diesem Album befindet sich auch „Toy Room“ eine Komposition von Dave Holland. Im September 1970 produzierte Chick Corea mit Steve Grossman (ts, chinese musette), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr) und Steve Jackson (various inst.) das Album „The Sun“ (Toshiba (J) ETP 9016).

1970 siedelte der New Yorker Bassist Peter Warren nach Europa. Dort spielte jener sein Debütalbum „Bass Is“ (ENJ-2018 2) gemeinsam mit drei weiteren Kontrabassisten und einer Rhythmusgruppe ein. Besetzung: John Surman (as), Chick Corea (p), Peter Warren (b), Dave Holland (b), Jaime Faunt (b), Glen Moore (b), Barry Altschul (dr, perc), Steve Hauss (dr, perc) und Stu Martin (dr, perc). Im Juli dieses Jahres nahm Holland mit Joe Farrell das Album „Song Of The Wind“ auf. Besetzung: Joe Farrell (ts, ss, fl, ob), Chick Corea (p), John McLaughlin (el-g) und Jack DeJohnette (dr).

Es folgten drei Duo Projekte, 1970 mit der in London geborenen Norma Winstone, 1971 mit dem Gitarristen Derek Bailey und im selben Jahr mit dem Bassisten Barre Phillips. Norma Winstone sang 1970 mit Dave Holland beim „Free Jazz Meeting“ in Baden-Baden. Es gibt einen Videomitschnitt von Hollands Komposition „Toy Room“, und auch bei diesem Konzert wird in alter Tradition am Beginn und am Ende das Thema vorgetragen, dazwischen erklingen freie Kollektivimprovisationen. Der Gitarrist Derek Bailey und Dave Holland am Cello nahmen eine frei improvisierte Duo Platte in Deutschland für ECM auf: „Improvisations For Cello And Guitar“ (ECM 1013). Die zwei Bassisten Barre Phillips und Dave Holland stellten ein Doppeldebütalbum „Music From Two Bases“ (ECM 1011) auf den Markt. Es war wohl das erste Album seiner Art und gilt auch heute noch als das beste Bass-Duo-Album aller Zeiten. „Music From Two Bases“ enthält sowohl völlig frei improvisierte Stücke, als auch auf Themen basierende Improvisationen, die Holland und Phillips als ebenbürtige Instrumentaltechniker und fantasievolle Improvisierer vorstellen.

Im Jahr 1972 arbeitete Dave Holland mit Barry Altschul bei Paul Bley an dessen zweitem Album „Paul Bley & Scorpio“ und im September 1973 spielte er mit Julie Tippetts und Paul Bleys Frau Carla Bley „Tropic Appetites“ (WATT/1 CD 5574802) mit der Besetzung Michael Mantler (tp), Gato Barbieri (ts), Howard Johnson (bs), Carla Bley (p), David Holland (b), Paul Motian (dr), Julie Tippetts (voc) und Toni Marcus (vln).

In England produzierte Holland mit Kenny Wheeler (tp, flh), Harold Beckett (corn), Mark Charig (corn), Nick Evans (tb), Malcolm Griffiths (tb), Stan Sulzmann (cl, fl), Alan Skidmore

(ss, ts, fl), Mike Osborne (as, cl), John Surman (bs, ss), Chick Corea (p), John Taylor (p), Barre Phillips (b), John Marshall (dr) und Stu Martin (dr) das Album „Conflagration Dawn“ ((E) DNLS 3022, BGO CD 253).

Am 30. Jänner 1975 spielte Holland bei einem Großprojekt von Leroy Jenkins mit. Das Projekt nennt sich „For Players Only: Leroy Jenkins And The Jazz Composer's Orchestra“ und vereint die Musiker Wadada Leo Smith (tp), Joseph Bowie (tb), Sharon Freeman (fhr), Bill Davis (tu), Dewey Redman (cl, musette, banshee hrn), Charles Brackeen (sop), Anthony Braxton (contrabass-cl), Kalaparush Maurice McIntyre (ts), Becky Friend (fl, piccolo-fl), Romulus Franceschini (synt), Leroy Jenkins (vln, comp, ldr), James Emery (g), Diedre Murray (cello), Dave Holland, Sirone (b), [Norris Jones (b)] Jerome Cooper (dr, perc, p), Charles „Bobo“ Shaw und Roger Blank (dr, perc).

1976 arbeitete Holland gemeinsam mit den polnischen Musikern Tomasz Stanko (tp), Tomasz Szukalski (ss, ts, as) und dem finnischen Musiker Edward Vesala (dr) für das Album „Balladyna“ (ECM 171 CD 5192892), welches nicht nur freie Stücke, sondern auch Stücke im Post Bop Stil beinhaltet.

Im November 1976 nahm Paul Rutherford (tb), Evan Parker (sax), Dave Holland (b, cello) und Paul Lovens (dr) das Album „The Ericle Of Dolphi“ (Po Torch Records PTR/JWD 13+14) auf. Rutherford war ein britischer Posaunist im Bereich des Jazz und der freien Improvisation, und er spielte mit Holland bereits im „Spontaneous Music Ensemble“.

Das Album „Incus 36 Fables“ nahm Dave Holland mit George Lewis (tb), Evan Parker (ss, ts, as) und Derek Bailey (ac, el-g) im Mai 1980 in London auf.

6.3. Die Zusammenarbeit mit Anthony Braxton, Sam Rivers und Karl Berger (1972-1978)

Mit der Doppel-LP „The Complete Braxton“ lieferte Braxton noch vor dem Bruch mit „Circle“ (Februar 1970) sein Studio-Debüt mit Holland und Altschul von „Circle“ und zusätzlich Kenny Wheeler an der Trompete.

Als die Band „Circle“ zerbrach, lebten die Musiker in L.A., und Altschul ging nach New York zurück. Holland genoss einige Monate bei seiner Tochter und seiner Frau, die ihr zweites Kind erwartete, in Seattle. Nach der Geburt übersiedelte die Familie nach New York. Da Braxton in L.A. keine Engagements bekam wohnte er für einige Zeit bei Dave Holland und seiner Familie.



Abb. 9: Anthony Braxton – Dave Holland

Nach einem erfolgreichen Solokonzert in San Francisco zog Braxton Ende des Jahres 1971 nach Paris. Am 22. Mai 1972 kam er nach New York zurück, um in der „New Yorker Town Hall“ (hatART 6119) ein Konzert zu geben. Besetzung: Anthony Braxton (as, ss, fl, cbcl, scl, cl, perc), John Stubblefield (ts, fl, bcl, gong, perc), Dave Holland (b), Philip Wilson (dr), Barry Altschul (perc, marimba) und Jeanne Lee (voc). Dieses Konzert war ein großer Erfolg. Dave Holland über die Musik von Braxton: *„This music is one that prides itself on its individuality and one of the things that is the mark of a fine musician is the ability of recognize their sound and their own approach. That is the whole point in developing your own style is to find your own voice and Anthony, certainly, has his own voice. He has got a great intellectual power and has brought that to bear on structure and how he puts his music together.“*⁸⁹

Im November 1972 war es Zeit für das erste Leader-Projekt Dave Hollands. Gemeinsam mit Braxton, Altschul und Sam Rivers nahm Dave Holland das Debutalbum „Conference Of The Birds“ auf. Diese Platte gilt als Weiterentwicklung des Quartetts „Circle“. *„Das waren drei Viertel von ‚Circle‘ – plus Sam Rivers statt Chick Corea.“*⁹⁰

Ab 1974 wurde „Braxton zu einem der populärsten und meistdiskutiertesten Jazzmusiker der Zeit.“⁹¹ „New York, Fall 1974“, „Five Pieces 1975“ und „Creative Orchestra Music 1976“ erschienen auf Arista und wurden große Erfolge. „Creative Orchestra Music 1976“ wurde 1977 sogar im Down-Beat zum „Album of the Year“ ausgezeichnet. Bei allen Aufnahmen war Dave Holland fixer Bestandteil der Bands.

Die Besetzungen dieser Alben sind folgende:

„New York Fall 1974“: Kenny Wheeler (tp, flh) # 1-3, 6, Anthony Braxton (as, fl, cl, ss, cbcl), Julyus Hemphill (as) # 5, Oliver Lake (ts) # 5, Hamiet Bluiett (bs) # 5, Richard Teitelbaum

⁸⁹ Dave Holland, Interview für die Plattform „Jazzweekly“, Internet: ad 14

⁹⁰ Dave Holland, Nmz 2000/10, S. 36

⁹¹ Wilson, Anthony Braxton, S. 54

(Moog-synth) # 4, Dave Holland (b) # 1-3, 6, Jerome Cooper (dr, perc) # 1-3, 6, Leroy Jenkins (vln) # 6

„Five Pieces“: Kenny Wheeler (tp, flh), Anthony Braxton (as, cl, ss s, fl, a fl, cbcl), Dave Holland (b), Barry Altschul (dr)

„Creative Orchestra Music 1976“: Kenny Wheeler (tp), Cecil Bridgewater (tp), Jon Faddis (tp), Leo Smith (tp) # 2-4, 6, George Lewis (tb), Garrett List (tb), Earl McIntyre (btb) # 1, 6, Jack Jeffers (btb) # 2-5, Jonathan Dorn (tuba), Anthony Braxton (as, cbcl, cl), Seldon Powell (as, cl, fl), Bruce Johnstone (bs, bcl), Ronald Bridgewater (ts, cl), Roscoe Mitchell (ss, bsx, fl, as) # 2-4, Muhal Richard Abrams (p) # 1, 2, 4, 5, Richard Teitelbaum (synth) # 2, Frederick Rzewski (p, b-d) # 2-4, Dave Holland (b, cello), Warren Smith (d, tmp, b-d, sn-d, bmbs, chm) # 1-5, Barry Altschul (perc, gongs, sn-d, bells, chm) # 2-4, Philip Wilson (dr, perc, marching cymbals) # 2-4, Karl Berger (glck, vib, xyl, chm) # 3-5

Braxtons Working-Quartett, bestehend aus Kenny Wheeler (tp), Dave Holland (b) und Barry Altschul (dr, perc), spielte am „New Jazz Festival in Moers“ (1974) (Ring Records 01010-11) und am „Jazzfestival in Montreux 1975“ (Arista AL 5002, RCA Bluebird 6626-2-RB).

Ab 1976 wurde Kenny Wheeler durch George Lewis an der Posaune ersetzt, in dieser Besetzung spielten sie am Jazzfestival „Jazz Life“ in Dortmund, Deutschland 1976 (hatART 6075) und bei den „Jazz Days“ in Berlin, Deutschland (RCA Bluebird 6626-2-RB). Am 28. Oktober 1976 gastierte das Quartett in Graz im Stefaniensaal unter dem Namen „Tricentric Foundation“.

Im September 1974 spielte Holland im Duo mit Braxton die Stücke „The Song Is You“ und „Embraceable You“ für das Album „Trio And Duet“ (Sackville 3007) ein.

Das Quartett mit Kenny Wheeler (tp), Anthony Braxton (sax), Dave Holland (b) und Barry Altschul (dr) spielte im Mai 1975 ein Konzert in Bremen und beim „Jazz Marathon“ in Groningen, Holland. Im Frühjahr 1988 gab das „London Jazz Composers Orchester“ ein Konzert in der Roten Fabrik auf dem „Taktlos-Festival“ Intakt 4/5 (2-LP) in Zürich. Besetzung: Henry Lowther (tp), Jon Corbett (tp), Mark Charig (corn), Paul Rutherford (tb), Radu Malfatti (tb), Alan Tomlinson (tb), Steve Wick (tba), Anthony Braxton (sax), Trevor Watts (sax), Evan Parker (sax), Simon Picard (sax), Pete McPhail (sax), Paul Dunmall (sax), Howard Riley (p), Barry Guy (b), Dave Holland (b), Tony Oxley (dr), Paul Lytton (perc) und Phil Wachsmann (el-vln).

Braxton schuf eine große Anzahl hochkomplexer Werke, dazu gehören auch orchestrale Musik und Opern. Er wurde beeinflusst von Charles Ives, Harry Partch und John Cage. Er benutzt als Zeichensprache mathematische Formeln.

Die erste Zusammenarbeit mit Sam Rivers begann mit Dave Hollands Leaderplatte „Conference Of The Birds“. Bei den Duo-Projekten mit Braxton und Holland bekam Holland oft erst einen Tag vor dem Konzert ein 40seitiges Konglomerat, um sich vorzubereiten, im Gegensatz zu Rivers, dessen *„thing was we'd just pretty much get on the stand and start. So fairly extreme, but as I said, both really challenging situations. I felt they stretched me in different ways, basically.“*⁹² Ende 1975 nahm Dave Holland mit Sam Rivers (ts, ss, fl, p), Ted Dunbar (g), Barry Altschul (dr) und Warren Smith (dr, vib, timp) die LP „Sam Rivers Quintet: Sizzle“ (Impulse ASD 9316) auf. Ein Großteil der Musik, welche Holland mit Rivers spielte, war improvisiert. Oft war die einzige Vorgabe Rivers die Abfolge seiner vier Instrumente (Tenor, Sopran, Flöte, Piano). Dazwischen gab es ausgedehnte Bass- oder Schlagzeugsoli. *„It was a tremendous opportunity for me to basically find out how to develop ideas and structure the improvisation, and to add structure to it from my position as a bass player in the band. Sam encouraged me to use all the music. He would tell me, ‘Don't leave anything out. Play all of it. If you hear it and you don't play it, it will be gone. Play it when you hear it.’ He came up to me one night after I'd begun playing with him regularly in 1972 or '73, and said, ‘You know, Dave, you should maybe set up a vamp first to play,’ and I was like a little stunned. I wanted to just play, you know, as free as possible. He said, ‘Well, it's a part of the music.’ Sam got me back into that, thinking about trying to bring all the elements into the music, and I thank him for that. I think there's been a direct influence on the music that I've done since then from that experience.“*⁹³

Im Februar 1976 folgten zwei Duo Platten „Sam Rivers & Dave Holland Vol.1“ (Improvising Artists 123843-2) und „Sam Rivers & Dave Holland Vol. 2“ (Improvising Artists Inc IAI373848), welche eine Duett-Session der beiden festhalten. Sie stehen in einem musikalisch improvisierten Dialog zueinander, dabei zeigt Holland seine virtuose Technik, während Rivers zwischen den Instrumenten Tenorsaxofon, Klavier, Flöte und Sopransaxofon wechselt. Aufgenommen wurde für das Label von Paul Bleys „Improvising Artists Inc.“ und Holland beschreibt die Arbeit mit Sam Rivers *„as his finishing school. It was Sam who instructed him to play ‘all the music’ – inside, outside, atonal, swing, blues, and all the hues of the jazz and chamber music traditions.“*⁹⁴

Am 28. April 1977 nahmen das „Sam Rivers Trio“ mit dem italienischen Free Jazz Saxofonisten Mario Schiano in Milano das Album „Renez-vous“ (VPA 8375) auf.

⁹² Dave Holland, Interview auf WKCR-FM NYC, 08.06.1994, Internet: ad 5

⁹³ ebenda

⁹⁴ Review für die Plattform „ECM“, Internet: ad 15

Im August 1978 produzierten Sam Rivers und Dave Holland das Album „Wave“ (TOM 8002) mit Joe Daley (tuba, bartione horn) und Thurman Barker (dr, perc), auch Joe Daley war Mitte der 70er Jahre Mitglied des Bill Evans Orchester. Thurman Barker arbeitete zu dieser Zeit mit einigen AACM Mitgliedern.

1979 entstand das Album „Contrasts“ (ECM 1162) mit dem Schlagzeuger Thurman Barker, dem Posaunisten George Lewis, welcher mit Holland und Barker bereits bei Anthony Braxton spielte.

In den 70iger Jahren tourte das Trio Rivers, Holland und Altschul eine lange Zeit, es entstanden jedoch nur zwei LPs - „The Quest“ (1976 UPA 106) und „Paragon“. (Fluid-101, 1977). 2007 gab es eine

Wiedervereinigung des Trios „Reunion: Live in New York.“ (PI Recordings PI45 [CD])

1977 brachte Barry Altschul seine erste Leaderplatte „You Can't Name Your Own Tune“ (MR 5124, 32, Jazz Records) mit Sam Rivers (sax), George Lewis (tb), Muhal Richard Abrams (p) und Dave Holland (b) heraus. Als Corea, Braxton und Holland Altschul ermutigten „*You should write, too*“⁹⁵, begann jener in der Zeit von „Circle“ zu komponieren. Diese Kompositionen finden sich auf seinem ersten Muse Album wieder. Muhal Richard Abrams wohnte zu dieser Zeit bei Barry Altschul. So wurde sein Haus „*the focal point for a lot of Chicago musicians who came by to say hello to Muhal. I remember actually, straight from the airport came [saxophonist] Steve Coleman and [guitarist] Jean-Paul Bourelly.*“⁹⁶ In dieser Zeit arbeitete Altschul mit Holland bei Rivers und Braxton. Durch Braxton lernte Altschul den Posaunisten George Lewis kennen. „*When I asked them to do the date, they said yes. First of all, I didn't think Sam would say yes, and also I was with him and saying to myself, 'Maybe I should use another saxophonist, just to make it my own project.'* I'm not gonna get into what happened, but eventually I spoke to Sam and he said, 'Why don't you use me?' and I said, you got it - that's it, no problem!“⁹⁷ Barry Altschul spielte nach „Circle“ mit Paul Bley, Alan Silva und Andrew Hill zusammen, wonach er in den 1980er-Jahren als Bandleader im Trio mit Ray Anderson und Mark Helias arbeitete; außerdem spielte er bei Simon Nabatov und Kenny Drew.

In den 70er Jahren kooperierte Dave Holland mit dem Vibrafonisten Karl Berger, nicht nur spielerisch, sondern auch als Pädagoge. Holland unterrichtete ab diesen Zeitpunkt im „Creative Musikstudio“ in Woodstock, New York unter Karl Berbers Leitung. (Siehe Kapitel 11. Pädagogische Tätigkeiten) Im Mai 1974 gaben Ilene Marder (fl), Karl Berger (vib), Dave Holland (b), Bob Moses (perc), Ing Rid (voc), Eva Berger (voc), Savia Berger (voc), Betty



Abb. 10: Dave Holland und Sam Rivers 1975

⁹⁵ Barry Altschul, Interview für die Plattform „All about Jazz“, Internet: ad 16

⁹⁶ ebenda

⁹⁷ ebenda

McDonald (vln) und Richard Teitelbaum (various instruments) zwei Konzerte in der „Washington Square Church“ in New York. Diese Konzerte wurden unter dem Namen „Peace Church Concerts“ herausgebracht. Im August 1986 nahmen Karl Berger (vib), Dave Holland (b) und Ed Blackwell (dr) das Album „Transit“ (BSR 0092) auf und 1991 folgte „Crystal Fire“ (Enja CD 7029-2) mit der gleichen Besetzung. Karl Bergers: „Conversations In & Out“ (IOR 77027-2) mit Ray Anderson (tb), Carlos Word (as, fl), James „Blood“ Ulmer (g), Karl Berger (vib), Dave Holland (b), Ingrid Sertso (voc), Mark Feldman (vln) entstand 1994.

7. Das Trio „Gateway“ (1975 – 2012)

1975 gründete Holland mit John Abercrombie und Jack DeJohnette das Trio „Gateway“. Das Trio steht stilistisch dem Post Bop nahe, der Mitte der 60er Jahre entstanden war. Post Bop ist beeinflusst von Elementen des Hard Bop, des Modalen Jazz, des Avantgarde Jazz und des Free Jazz, ab den 1970er Jahren fließen auch Fusion Elemente ein. *„Initiiert wurde diese Weiterentwicklung des Hard Bop vor allen durch das Miles Davis Quintet um 1965/66, Joe Henderson, Dave Liebman, Chick Corea, John Abercrombie, John Scofield, Dave Holland, Jack DeJohnette u.a.*

Unter Beibehaltung und Intensivierung der rhythmischen und allgemein kreativen Energie des Hard Bop findet sich

- 1. eine weitgehende rhythmische Unabhängigkeit und Gestaltungsfreiheit in der Spielweise der Rhythmusgruppe, insbesondere des Schlagzeugs, auf der Basis des Time-Spiels und Interaction sowie eine partielle Affinität zu Fusion-Grooves und additiven Metren,*
- 2. eine Tonalität, in der die harmonische und modale Spielweise ineinander integriert werden,*
- 3. eine verstärkte Ausprägung von harmonischen und melodischen Quarten-Strukturen, Chromatik und Pentatonik,*
- 4. eine generelle Erweiterung der Tonalität bis an die Grenzen der Freitonalität und Einflüsse aus dem musikalischen Expressionismus,*
- 5. eine flexible Formgestaltung,*
- 6. partielle freie Improvisation,*
- 7. eine engagierte musikalische Offenheit und hohe Kunstfertigkeit der betreffenden innovativen älteren und jüngeren Musikergeneration.“⁹⁸*

Jack DeJohnette und Dave Holland galten bereits als eine anerkannte Rhythmusgruppe in der Jazzszene, spielten gemeinsam bei Miles Davis und kreierten ihren eigenen Stil. Jack DeJohnette war ein innovativer Improvisator und folgt dem Stil von Tony Williams und Elvin Jones. Holland und DeJohnette verbinden Elemente des Freejazz mit der Rhythmik des R&B.

⁹⁸ Kerschbaumer, Skriptum: Jazzgeschichte 3, S.76 f.

So ergibt sich eine „*ungewöhnliche Ensemble-Virtuosität mit verschiedenem Stilmaterial*“⁹⁹. „*Jack DeJohnette entwickelte eine Spielweise, die den Zuhörer durch die Kombination von zu bewegender Kraft gebündelter, rhythmischer Energie und einer Klangvielfalt mit subtilem, ästhetischem Timbre aufhorchen lässt. Die Ausgewogenheit zwischen einem hohen Grad an freiem Bewegungsraum mit perkussiven Klängen einerseits und der Integration der individuellen Schlagzeugebene in die die kollektive Kreation eines Ensembles andererseits, zieht das Interesse des Musikers an. Es sind dies musikalisch-sprachliche Assoziationen, die sich dem interessierten Hörer beim Spiel dieses Musikers darbieten können.*“¹⁰⁰ John Abercrombie vereint indessen in seinem Gitarrenspiel die Stile von John McLaughlin, Jim Hall und Jimi Hendrix.

„*Freie improvisierte Formen und einfaches Rahmenmaterial sind Merkmale im musikalischen Konzept dieses kollektiv agierenden Trios. Thematische Teile sind lediglich Aufhänger und bilden meist nur rhythmische und harmonische Patterns.*“¹⁰¹

ECM veröffentlichte die vier Alben der Gruppe „Gateway“: 1975 „Gateway“, zwei Jahre später folgte „Gateway 2“. Danach kam es zu einer 17-jährigen Pause. Im Jahr 1994 schlossen sie sich wieder zusammen, um eine ausgedehnte Tour zu starten und ein Album aufzunehmen. Worauf sie auf Anraten von Manfred Eicher (ECM) in der gleichen Aufnahmesession noch ein zweites Album produzierten.

Studioplatten:

1975: „Gateway“ (ECM)

1977: „Gateway 2“ (ECM)

1994: „Homecoming“ (ECM)

1994: „In The Moment“ (ECM)

Im Jahr 2000 stellte Dave Holland fünf Konzerte zusammen, von denen er eines mit dem Trio „Gateway“ bestritt. „*I guess as a result of us getting together last summer we started talking about doing a tour again. So we are doing this week at Yoshi's and then we're gonna be going to Europe for the first two weeks of July to tour some of the summer festivals there. The music we'll be playing will be certainly drawn from, we've done four CDs with the band over the years. There's also quite a bit of other material that we've played that hasn't been on record*

⁹⁹ Kunzler, Jazz-Lexikon, Bd.1 A-L

¹⁰⁰ Tozzi, Jack DeJohnette, S. 1

¹⁰¹ ebenda, S. 138

and we'll probably be drawing from that collection of music. And there will probably be some brand-new things too. So, we have quite a large collection of music that we play and we'll be choosing things from that.“¹⁰²

Anlässlich Jack DeJohnette's siebzigsten Geburtstag gab es einen Auftritt von Gateway im Symphony Center am 4. Dezember 2012.

7.1. Musikalischer Stil und Analysen

1975 nahm das Trio ihr erstes Album „Gateway“ auf. Holland komponierte vier der sechs Stücke für dieses Album: „Back-Woods Song“, „Waiting“, „May Dance“ und „Jamala“. *„Man findet als Formgrundlagen der Stücke Rock-Bassostinati, balladeske Bass-Soli, Themenköpfe im medium-up Jazzpuls mit unabhängigen, pulsmäßig aufgelösten Improvisationen, energetische, offene Rockrhythmen mit freien Elementen, rubateske Balladen und sich langsam verdichtende 7/4 Rhythmen. Innerhalb dieser offenen Rahmenbedingungen und durch die Besetzung begünstigt entwickeln sich ungehemmte Ensembleinteraktionen mit größter Bewegungsfreiheit für den einzelnen Musiker. Improvisationspiel steht im Mittelpunkt.“*¹⁰³

Die folgenden Analysen basieren auf Ausschnitte von Original Versionen von Holland, welche die Autorin von ihm käuflich erworben hat.

„Back-Woods Song“ (7:51)

Der „Back-Woods Song“ beginnt mit einem zweistimmigen Solobassintro. Das Stück bleibt auch während der Improvisation konstant im D⁷-Akkord, nach drei Teilen „On Cue“ kehrt wieder das Grundthema zurück. (Hörbeispiel 6: Cd Track 6)

The image shows a musical score for the beginning of "Back-Woods Song". It consists of two systems of staves. The first system shows a two-stem bass introduction with a D7 chord indicated above the first staff. The notation includes a 'Cue' section and a return to the D7 chord.

Notenbeispiel 20: „Back-Woods Song“ – Anfangsthema – Original Dave Holland

¹⁰² Dave Holland, Interview für die Plattform „All about Jazz“ 01. Mai 2001, Internet: ad 10

¹⁰³ Tozzi, Jack DeJohnette, S. 138

Der zwölftaktige Schlussteil ist eine komponierte Linie, die unisono und teilweise in Gegenbewegung von Gitarre und Kontrabass gespielt wird.

On Cue

Notenbeispiel 21: „Back-Woods Song“ – Schlussteil - Original Dave Holland

„May Dance“ (11:01)

Das Thema des Stückes besteht aus einer Akkordzerlegung von der Quinte abwärts zum nächsten Grundton „Eb“, während sich das Hauptmotiv aus der Akkordfolge „Bb, Eb, Bb, G“ zusammensetzt. Der zweite Takt wird mit der Akkordzerlegung und einem Sprung zum G-Dur-Akkord fortgeführt. In den nächsten Takten werden diese Akkordzerlegungen stufenweise in Ganztonschritten sequenziert, schließlich endet das Thema wieder mit den Anfangstakten. (Hörbeispiel 7: Cd Track 7)

Dave Holland

Notenbeispiel 22: „May Dance“ - Original Dave Holland

„Jamala“ (4:47)

„Jamala“ ist eine Rubato-Ballade mit sechs-taktigen Perioden. Die einstimmige Melodievorgabe beginnt mit einem C-Dur-Akkord mit einem notierten Basston „B“, auch in den weiteren Verlauf notiert Holland Akkord und Basston. Aufgrund der kleinen Besetzung ist jedoch nicht hörbar, ob Holland in seiner Akkordnotation Polychords verwendet. (Hörbeispiel 8: Cd Track 8)

The musical notation shows a single melodic line in the treble clef and a bass line in the bass clef. The first system contains three measures. Above the first measure is the chord C/B. Above the second measure is the chord D/B \flat . Above the third measure is the chord B/G. The second system contains two measures. Above the first measure is the chord F \sharp . Above the second measure is the chord G/E \flat . The bass line is mostly indicated by slashes, suggesting a simple accompaniment.

Notenbeispiel 23: „Jamala“ - Original Dave Holland

1977 nahm das Trio ihr zweites Album „Gateway 2“ auf und Holland komponierte „Reminiscence“ und „Nexus“ für diese Produktion. Das Titelstück „Opening“ ist eine Gruppenimprovisation, wobei im Booklet alle drei Musiker als Komponisten angeführt werden. „Die Musik in ‚Gateway 2‘, ECM 1105, rec. July 1977, verzichtet in noch höherem Maß auf kompositorischen ‚Ballast‘. Sie führt mit einem sich frei entwickelnden Stück (‚Opening‘) in eine Produktion ein, in der freie, balladenartige Formen (‚Opening‘, ‚Reminiscence‘, ‚Blue‘) und offene Rhythmen [...] (‚Openin‘, ‚Nexus‘) benutzt werden.“¹⁰⁴

„Reminiscence“ (4:34)

Das Leadsheet zeigt, dass dieses Stück bis auf eine Ausnahme – im siebenten Takt liegt eine verminderte Septim vor – nur aus offenen Quinten besteht. (Hörbeispiel 9: Cd Track 9)

¹⁰⁴ Tozzi, Jack DeJohnette, S. 138

Rubato Ballad Dave Holland

Notenbeispiel 24: „Reminiscence“ - Original Dave Holland

„Nexus“ (7:54)

„Nexus“ ist ein modales Stück über einen einzigen Akkord. Holland verwendet die Skala „Lokrisch 9“ für das Thema.

A	H	C	D	Es	F	G	A
R	2	b3	4	b5	b6	7	8

Das viertaktige Bassintro wiederholt Holland achtmal, bevor das zweistimmige Thema auf der Gitarre einsetzt. Dieses Thema wird ausschließlich in Terzen und Sexten gespielt. (Hörbeispiel 10: Cd Track 10)

Latin feel $\text{♩} = 80$ Dave Holland

Notenbeispiel 25: „Nexus“ – Original Dave Holland

Siebzehn Jahre nach dem Album „Gateway 2“ und fünfzehn Jahre nach ihrem letzten gemeinsamen Konzert taten sich die drei Musiker wieder für eine Tour im Sommer 1994 zusammen, dabei entstand das Comebackalbum „Homecoming“.

Die Kritiker waren sich einig über das dritte Album von „Gateway“: „*Phantastisch, wie die drei kommunizieren! Und wie fröhlich die Gedanken hin- und herspringen! In der scheinbar kühlen Musik steckt unglaubliche Wärme.*“¹⁰⁵

„*There’s plenty of pensive interplay but also bent with rocky, raucous head tripping, and a bit of folkish lyricism. A mighty, triumphant return.*“¹⁰⁶

„*[...] here, a trio makes for a heightening of intensity--nobody is a musical onlooker. A powerful, absorbing album [...]*“¹⁰⁷

„*Two decades later the trio have reunited and picked up where they left off. ‘HOMECOMING’ has the shimmer and glow of an all-star recording where the players respond to each other both sympathetically and sarcastically [...]*“¹⁰⁸

Aus diesem Album werden in Folge Hollands Kompositionen „Homecoming“, „Modern Times“ und „How’s Never“ beschrieben.

„Homecoming“ (12:39)

Das Titelstück „Homecoming“ basiert auf einem Latin Rhythmus. Das Thema beginnt in Eb-Dur mit der kadenzartigen Stufenfolge I, IV, V, I. Das typische Latin-Groove-Bassintro besteht aus Oktavsprüngen auf der Dominante. (Hörbeispiel 11: Cd Track 11)

The image displays two systems of musical notation for the piece 'Homecoming'. The first system features a bass line with a rhythmic pattern of eighth notes and a 'Bb sus' chord indicated above the staff. The second system shows a melody line starting with an 'On Cue' marking, followed by a sequence of chords: Eb, Ab, Bb7, Eb, Cb, Gb, Db, Ebm, Bb7, and Eb11.

Notenbeispiel 26: „Homecoming“ – Original Dave Holland

¹⁰⁵ Stiefele, in Audio, 11/95

¹⁰⁶ Entertainment Weekly 11/10/95, S.67

¹⁰⁷ Rating: AQ 1/96,S.130 - 3 Stars - Good

¹⁰⁸ Down Beat 12/95,S. 56-58 - 4 Stars - Very Good

„Modern Times“ (7:26)

„Modern Times“ steht im Wechsel zwischen 4/4- und 6/4-Takt. Holland notiert in seinem Leadsheet das Stück im Latin Feel. Es ist eine melodische und harmonische Anlehnung an das Stück „Yesterdays“ von Jerome Kern erkennbar. (Siehe Notenbeispiel 28, 29). Die Akkordprogression von „Yesterdays“ ähnelt in den ersten vier Takten - bestehend aus dem Wechsel von Dm, Em^{7b5} und A⁷ - denen von „Modern Times“ mit Dm und Eb^{13b5}. Der chromatische Abgang in den nächsten vier Takten von „Yesterdays“ erinnert nicht nur an „My Funny Valentine“ sondern auch Holland verwendet für die folgenden Harmonien einen chromatischen Abgang. Auch die letzten vier Takte mit F^{7alt}, Bb^{#11}, Bb^{13b5} und A^{7alt} sind denen von „Yesterdays“ mit F¹³, Bb⁹, Em^{7b5} und A⁷ ähnlich. (Hörbeispiel 12: Cd Track 12)

99 **Yesterdays** Music by Jerome Kern
Lyric by Otto Harbach

Med. Swing (or Ballad)

Chord progression for „Yesterdays“:
 [A] Dmi EMI^{7(b5)}A⁷ Dmi EMI^{7(b5)}A⁷
 Dmi C#+ Dmi/C Bmi^{7(b5)} E⁷
 A⁷(#9) D⁹ G¹³ C⁹
 F¹³ B^bMA⁹ (Gmi⁷) EMI^{7(b5)} A⁷
 [B] Dmi EMI^{7(b5)}A⁷ Dmi EMI^{7(b5)}A⁷
 Dmi C#+ Dmi/C Bmi^{7(b5)} E⁷
 A⁷(#9) D⁹ G¹³ C⁹
 F¹³ B^bMA⁹ (Gmi⁷) EMI^{7(b5)} A⁷ (Ending) Dmi⁷
 Solo on form (AB); (fine)
 After solos, D.C. al fine

Notenbeispiel 27: „Yesterdays“ – New Real Book 1

Latin feel $\text{♩} = 96$ Dave Holland

Chord progression for „Modern Times“:
 Dm 9 Eb 13b5 Dm 9 Eb 13b5
 Dm 9 Eb 13b5 Dm 9 Eb 13b5
 Dm 9 Eb 13b5 Dm 9 B 7b9 Bb 13b5
 A 7alt Ab sus Ab 13 G 7alt Gb sus Gb 13
 F 7alt Bb #11 Bb 13b5 A 7alt
 B 7b9 Bb 9b5 Ab 13

Notenbeispiel 28: „Modern Times“ – Original Dave Holland

„How’s Never“ (7:30)

„How’s Never“ ist ein funky Titel im 7/4-Takt. Der Bass beginnt und nach vier Takten setzt die Gitarre mit der gleichen Stimme ein. Siehe folgendes Notenbeispiel.

Holland schreibt die Soloform folgend vor: „Solo form – Play on F7 vamp. Cue to play 1x on chords at B”¹⁰⁹ (Hörbeispiel 13: Cd Track 13)

The image shows a musical score for a bassline. It is written in 7/4 time and has a 'Funk feel' with a tempo of 132. The score is attributed to Dave Holland. The notation consists of two staves: a treble clef staff at the top, which is mostly empty with a few notes, and a bass clef staff at the bottom, which contains the main bassline. The bassline starts with a quarter rest, followed by a series of eighth and quarter notes, including some beamed eighth notes and a dotted quarter note. The piece ends with a double bar line.

Notenbeispiel 29: „How's Never“ – Basslinie

¹⁰⁹ Originalnoten von Dave Holland – Lojac Music (B.M.I.)

8. Seine Arbeit als Sideman ab 1972

Im Jahr 1972 veränderte sich Hollands Privatleben, er heiratete seine Frau Clare und die beiden bekamen eine Tochter namens Louise und einen Sohn namens Jacob.

Hollands Arbeit als Sideman zeigt ab dem Jahr 1972 primär den Stil Post Bop und des Neotraditionalismus, jedoch mit unterschiedlichen Ausprägungen in den Plattenproduktionen. Vergleiche dazu die vorausgehenden Kapitel 5: „Sideman in anderen Fusion-Formationen“ und 6.2. „Sideman in verschiedenen Free Jazz-Formationen“. Anfang 1972 kam Holland in die Band von Stan Getz „*Stan was forming a new band and called me and asked me to be a part of it. And that's how it started. And he had some great musicians in the group of course, as always.*“¹¹⁰ Die Zusammenarbeit dauerte über mehrere Jahre hinweg, wobei Getz besonders zu Beginn eine tolle Unterstützung für Holland war, denn Getz half „*with my immigration situation, and helped me get my full-time residency here.*“¹¹¹

Das „Stan Getz Quartet“ bestand zu dieser Zeit aus Stan Getz (ts), Richie Beirach (p), Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr).

Konzertmitschnitte der Band sind:

3. Juli 1973 beim „Newport Jazz Festival“. 11. November 1973 in Worcester „Sir Morgan's Cove“ mit Stan Getz (ts), Albert Dailey (p), Dave Holland (b) und Billy Hart (dr). Repertoire: „On Green Dolphin Street“, „Original Ballad“, „La Fiesta“, „Pannonica“, „Tangerine“, „The Oracle“, „What Is This Thing Called Love?“, „Invitation“, „Here's That Rainy Day“, „Litha“ (incomplete), „500 Miles High und „Lush Life“. “

Im Mai 1975 wurde bei „Baltimore's Left Bank Jazz Society“ ein Konzert-Mitschnitt gemacht und unter „My Foolish Heart, Live At The Left Bank“ (Hyena Records) herausgebracht. Besetzung: Stan Getz (sax), Richie Beirach (p), Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr). Jack Whittemore war damals der Manager von Stan Getz und auch von Thelonius Monk, dadurch bekam Holland die Möglichkeit mit Thelonius Monk zu spielen. Bei einem Konzert im „Village Vanguard“ am 15. Juni 1972 (RLR Records (Sp) RLR88643 [CD]) spielten die Musiker Paul Jeffrey (ts), Thelonius Monk (p), Dave Holland (b) und T.S. Monk (dr) Monk Hits wie „Straight No Chaser“, „Off Minor“, „Round Midnight“, „Hackensack“, „Epistrophe“, „Evidence“, „Blue Monk“, „Rhythm-a-ning“ und „Bright Mississippi“. Im Februar 1997 lud

¹¹⁰ Dave Holland, Interview für das Magazin „Chicago Jazz“, 02.09.2009, Internet: ad 17

¹¹¹ ebenda

der Sohn von Thelonius Monk Holland ein, ihn bei der Nummer „Boo Boo’s Birthday“ zu begleiten. (N2K Encoded Music N2KE-10017 [CD])

1972 entstand „The Roland Hanna Trio“, in welchem Roland Hanna von Dave Holland (b) und Daniel Humair (dr) begleitet wurde. Sie nahmen in Folge das Album „Child Of Gemini“ (MPS 2120875) auf. Dieses Album überrascht mit einer Suite für Piano und Cello, in der sich französische Impressionen und Romantik des 19. Jahrhunderts mit Elementen des Jazz aus der Mitte des 20. Jahrhunderts vermischen.

Im selben Jahr nahm Joe Henderson mit George Cables (el-p), David Horowitz (synt), Georg Wadenius (g), Dave Holland (b), Ron Carter (el-b), Jack DeJohnette (dr) und Ralph MacDonald (perc, cga) eine Platte für das Label „Milestones“ auf. 1973 folgte „Multiple“ (Milestone 9050, Fantasy OJCCD 763-2) mit Joe Henderson (ts, ss, fl, perc, voc), Larry Willis (el-p, synth), James Ulmer (g), John Thomas (g), Dave Holland (b, el-b), Jack DeJohnette (dr) und Arthur Jenkins (cga, perc). Holland hatte bereits in London mit Joe Henderson gespielt und als Holland nach New York kam, wurde er wieder von Henderson für einige Aufnahmen engagiert. Nach einem Konzert im „Blue Note“ ging das Trio mit Joe Henderson, Dave Holland und Al Foster auf Tournee. Sie spielten neue Kompositionen, aber vor allem spielten sie *„the book he was playing pretty much all his [Henderson] life. He had a collection of songs that he liked to play and he just honed these songs and worked on them and developed them over his playing career. That was his repertoire. ‘Inner Urge’, ‘Recorda Me’ all the classics that he wrote and then some standards. Then there were a few things that he recorded more recently. I think he was still happy just to play his book of music that he developed.“*¹¹²

Außerdem war Holland bei der Aufnahme des mit einem Grammy ausgezeichneten Albums „So Near, So Far“ (1992) (Musings for Miles Verve 314 517 674-2) von Joe Henderson dabei. Besetzung: Joe Henderson (ts), John Scofield (g), Dave Holland (b), Al Foster (dr). Henderson hatte 1967 kurz mit Miles Davis gespielt, als Davis sein Quintett um zwei Tenorsaxofonisten erweiterte. Auf dem Album befinden sich Davis Originals, „Miles Ahead,“ „Flamenco Sketches,“ „Joshua“ und „Milestones“, außerdem „Swing Spring“, „Teo,“ „Side Car,“ und der Titel Track. Im Mai 1997 spielte Holland auf Joe Hendersons CD „Porgy And Bess“ (Verve 314 539 046-2) Hits aus dem gleichnamigen Musical. Besetzung: Conrad Herwig (tb) # 1, 3, 5, 7, Joe Henderson (ts), Stefon Harris (vib) # 1, 3, 5, 7, Tommy Flanagan (p), John Scofield (g) # 1, 3, 5, 7, Dave Holland (b) # 1, 3, 5, 7, Jack DeJohnette (dr) 1, 3, 5, 7, Chaka Kahn (voc) # 1 und Sting (voc) # 5. 1998 folgte Joe Hendersons „In Pursuit Of Blackness / Black Is The Color“ (MSP 3040) mit David Horowitz (synt), Georg Wadenius Georg (g), Dave Holland

¹¹² Dave Holland, Interview für die Plattform „For Bassplayers Only“, 02.09.2013, Internet: ad 4

(b), Ron Carter (el-b), Ralph McDonald (perc), Airto Moreira (perc) und Jack DeJohnette (dr, el-p).

1973 nahm Hal Galper (p) mit Dave Holland und Bill Goodwin (dr) das Album „Inner Journey“ (MS 2148, MRL 398) auf. Es war das dritte Leader Album für das Mainstream Label „Reprise Records“. Galper ging bei dieser Aufnahme weg vom E-Piano hin zum akustischen Piano. Die Aufnahme beinhaltet Kompositionen von Galper und Standards wie „My Funny Valentine“.

1976 arbeitete Holland einige Monate mit der Sängerin Betty Carter zusammen. 1976 feierte sie Erfolge bei den Berliner Jazztagen und dem Belgrader Festival. *„As a young man I was quite shy. I would often take a long time to voice my opinion until I saw it was safe to do so. I don't want to get into psychoanalysis of my childhood, but a lot of things happened then that formulated my approach to dealing with life. Like anyone else, I carried a lot of baggage. Sometimes my democratic and sharing approach would weaken my ability to realize an idea — 'OK, this is only my idea; maybe I should just let whatever is going to happen, happen.' Actually, around that time I had a long conversation with Betty Carter. She was like Miles in that she could center in on what was important, and she told me some things that were essential in giving me courage to voice my opinions and be more decisive in following through on ideas. It's your band, she said. Your name is on the music.“*¹¹³

Am 21. Oktober 1993 kam es zu einem Konzert mit Betty Carter, Geri Allen (p), Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr) im Kölner Stadtgarten. Das Konzert in der „Royal Festival Hall“ in London wurde 1993 auf der Live Platte „Feed The Fire“ (Verve Universal 314 523 600-2) herausgebracht. 1997 gab es eine weitere Tournee mit Betty Carter, Geri Alen und Jack DeJohnette, doch 1998 erlag Betty Carter ihrem Krebsleiden.

Im März 1977 spielte Dave Holland mit Eddie Henderson (tp, flh), Hannibal Marvin Peterson (tp), Oliver Lake (sax), Dewey Redman (sax), Don Pullen (p), Buster Williams (b), Thabo Michael Carvin (dr, perc) die Platte von Billy Hart (dr, perc) „Enhance“ (Horizon SP725) ein. Ein Post Bop Album mit Starbesetzung, die meisten Bandmitglieder sind mit Kompositionen vertreten – Dave Holland mit „Shadow Dance“.

Im Dezember 1977 gab es „The Bee Hive Session“ Vol.1 (Bee Hive BH-01) mit Ted Curson (tp), Nick Brignola (as), Pepper Adams (bar), Derek Smith (p), Dave Holland (b) und Roy Haynes (dr). Diese Besetzung spielte die Standards „Stablemates“ und „Moonlight in Vermont“. Für Nick Brignolas Album „Baritone Madness“ (Bee Hive Records, BH 7000) nahm die gleiche Besetzung die Standards „Donna Lee“, „Billies Bounce“ und „Body And Soul“ auf. Beiden Alben sind im Hard Bop Stil. 1989 folgte das Album „On A Different Level“ (Reservoir

¹¹³ Dave Holland, Feature für die Plattform „Jazziz“, 2004, Internet: ad 1

City Hall 135811) mit Nick Brignola (sax), Kenny Barron (p), Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr). 1997 erschien Nick Brignolas „It's Time" (Reservoir Sunny Moon) mit Kenny Barron (p), Dave Holland (b) und Mike Holober (dr).

1978 kam die zweite Platte unter Barry Altschuls Namen heraus: „Another Time / Another Place" (Muse Records MR 5176). Dave Holland wurde eingeladen, das Stück „Pentacle" mit Abdul Wadud (cello), Peter Warren (cello) Brian Smith (b) und Barry Altschul (dr, perc) aufzunehmen.

1980 wurde die Aufnahmetätigkeit von Dave Holland durch seine Herzerkrankung mit darauf folgendem Krankenhausaufenthalt unterbrochen.

Im Sommer 1987 spielte der polnische Pianist Adam Makowicz mit Charlie Haden (b), Dave Holland (b) und Al Foster (dr) das Album „Naughty Baby" (CD 3022) mit Gershwin Standards wie „Rascinating Rhythm", „Embraceable You", „Rhapsody in Blue" und „Summertime" ein. Im November desselben Jahres nahmen der Saxofonist George Young (ts, as), Warren Bernhardt (p), Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr) das Album „Oleo" auf.

In München brachte der Hard Bop Trompeter und Flügelhornist Franco Ambrosetti „Gin And Pentatonic" (Enja (G) ENJ 4096-2) mit Michael Mossman (tp), Lew Soloff (tp), Alex Brofsky (frh), Steve Coleman (as), Michael Brecker (ts), Howard Johnson (bars, tu), Tommy Flanagan (p), Dave Holland (b) und Daniel Humayr (dr) heraus.

In Paris spielte Dave Holland mit dem französischen Pianisten Michel Petrucciani drei Stücke „Dumb Breaks", „Manhattan" und „Even Mice Dance" (Dreyfus Jazz (It)TIDE9144-2 [CD]) ein.

2001 kam das Album „Birds Of A Feather: A Tribute To Charlie Parker" (Dreyfuss 366252) von Roy Hargrove (tp), Kenny Garrett (as), Dave Kikoski (p), Dave Holland (b) und Roy Haynes (dr) auf den Markt. „April In Paris", „Moose The Mooch", „Yardbird Suite", etc. sind einige Hits von Charly Parker.

2002 spielte Holland mit Claudia Acuna „Rhythm Of Life" (Verve 314 589 547-2) ein. Bestzung: Avi Leibovich (tb, fl), Sherman Irby (sax), Billy Childs (p), Jason Lindner (p), Omero Lubambo (g), Dave Holland (b), Jeff „Tain" Watts (dr), Luisito Quintero (perc) und Streicher.

1996 nahm der Pianist Henry Butler die CD „For All Seasons" (Atlantic Jazz CD 82856-2) mit Steve Turre (tb), Henry Butler (p), Dave Holland (b) und Herman Jackson (dr) ganz im Sinne des New Orleans Blues auf.

9. Die Auseinandersetzung mit Folk und Pop

Durch den Producer und Songwriter John Simon, der ein guter Freund Hollands war, lernte dieser den Gitarristen John Hartford kennen. Holland wohnte 1972 in der Nähe von Woodstock und auf einem Ausflug mit seiner Familie in die Stadt traf Holland Simon und Hartford. *„It’s funny to see you today. I wanna meet John Hartford. We are here to do a recording with John. We were just talking about maybe we should have an acoustic bassplayer on it. And then you’re driving to town. Can you make the session next week? I said: Absolutely.”*¹¹⁴

Es folgte die gemeinsame Bluegrass Platte „Morning Bugle“ (Warner Bros. 2651). Die Aufnahme Session dauerte fünf Tage, wobei Holland „Memories Of Home“ und „Till Something Better“ gemeinsam mit Hartford komponierte. Bei dieser Aufnahme entstand ein Trio mit John Hartford (bjo, g, vln, voc), Norman Blake (g, mandolin) und Dave Holland (b). Nach der Aufnahme mit John Hartford bekam Holland 1973 einen Anruf von einem jungen Mann aus Philadelphia, welcher alle Spieler dieses Albums einlud, einen Gig in einem Theater in Philadelphia zu spielen. Im Theater angekommen, begann Backstage sofort eine Jam Session. Als schließlich die Show begann, kamen viele Musiker aus dem Publikum dazu, am Ende waren um die 20 Akteure auf der Bühne. Da Holland nicht alle Stücke kannte, spielte er nach Gehör bzw. eruierte die Akkorde spontan durch einen Blick auf die linke Hand des Gitarristen.

1973 nahm die Popmusikerin Maria Muldaur ihre erste Solo Platte auf. Darauf finden sich ihre stark von Country und Blues beeinflussten Hits: „Midnight At The Oasis“ und „Three Dollar Bill“, welche in die Billboard Charts unter die besten zehn einstiegen. Dave Holland war bei dem Stück „Mad Mad Me“ dabei und spielte mit David Nichtern (violin), Larry Packer (viola), Greg Prestopino (p) und Chris Parker (dr).

1974 wirkte Dave Holland wieder bei einer Bluegrass-Formation unter der Leitung von Norman Blake und Tut Taylor „Flying Fish“ (HDS 701) in Nashville mit. Weiters bekam Holland damit die Möglichkeit mit Butch Robins (bj), Sam Bush (mandolin), Jethro Burns (mandolin) und Vassar Clements (vln) zu spielen. Es wurden „Sweet Georgia Brown“, „Sauerkraut N Solar Energy“, „The Old Brown Case“, „A Train“, „Going Home“, „Mckinleys Blues“, „Oconee“ und „Vassar And Dave“ aufgenommen.

Im Februar 1974 nahm Luis Gasca das Album „Born To Love You“ (Fantasy F 9461) mit Joe Henderson als Stargast in Berkeley auf. Holland war bei zwei Stücken „Dr. Gasca“ und „New Orleans Strut“ mit dem E-Bass dabei. Die Besetzung bestand aus: Luis Gasca (tp), Eddie

¹¹⁴ Dave Holland, Interview für „The Jake Feinberg Show“, transkribiert von der Autorin, Internet: ad 18

Henderson (tp) # 2, 3, 5, 6, Joe Gallardo (tb) # 2, 3, 5, 6, (p) # 7, Ray Pizzi (afl, ss) # 2, 3, Mark Levine (p (el-p) # 2, 4, (Jack DeJohnette (dr) # 2, 7, John Heard (b) (b, el-b) # 2, 3, 5, 6, Victor Pantoja (cga) # 1, 3, 5, 7 und Carmelo Garcia (tim, cga) # 2, 3.

Holland arbeitete zu dieser Zeit auch mit der Folksängerin Bonnie Raitt auf ihrem Album „Give It Up“ (Warner Bros RecordsLabel BS 2643) zusammen. Bonnie Raitt hat ihre Wurzeln im Blues und gibt ihren Songs eine folkorientierte Richtung. Besetzung: Peter Eckland (corn), John Payne (ts, cl), Lou Terriciano (p), Freebo (g), Dave Holland (b), Chris Parker (dr), Wells Kelly (cng) und Bonnie Raitt (voc). Dave Holland spielte bei den Titeln „Give It Up Or Let Me Go“, „Nothing Seems To Matter“ und „You Got To Know How“. Dieses Album war ein großer Erfolg für die Sängerin und Jon Landau ein „Rolling Stone“-Kritiker lobte es: *„the best thing about Bonnie Raitt is her singing, and the best thing about Give It Up is that she sings great from beginning to end.”*¹¹⁵

1984 nahmen John Hartford (banjo), Dave Holland (b), Vassar Clements (vln) eine weitere Platte auf dem Label „Rounder Records“ auf.

1987 produzierte Vassar Clements das Album „Once In A While“ (Flying Fish 70592 [CD]) mit John Abercrombie (g), Dave Holland (b) und Jimmy Cobb (dr).

¹¹⁵ Jon Landau, Review für die Zeitschrift „The Rolling Stone“, 26.10.1972

10. Schaffen als Bandleader, Komponist und Arrangeur (1972 - 2010)

10.1. Aufnahmen

Holland nahm in der Zeit von 1972 bis 2010 neunzehn Alben unter eigenem Namen auf. Um eine bessere Übersicht über den Wechsel der Musiker zu erhalten folgt eine genaue Auflistung. Es handelt sich vorwiegend um Studioaufnahmen, mit Ausnahmen der Konzertmitschnitte „Extended Play“ – Live at Birdland 2003 und „Pathways“ – Live at Birdland 2010.

Album	Sax	Trp/Tb	Vib/Git/Piano	Drums
„Conference Of The Birds“ 1972	A. Braxton, S. Rivers			B. Altschul
„Emerald Tears“ 1977				
„Life Cycle“ 1982				
„Jumpin‘ In“ 1984	S. Coleman	K.Wheeler, J. Priester		S. Ellington
„Seeds Of Time“ 1984	S. Coleman	K.Wheeler, J. Priester		M. Smith
„Razor’s Edge“ 1987	S. Coleman	K.Wheeler, R. Eubanks		M. Smith
„Triplicate“ 1988	S. Coleman			J. DeJohnette
„Extension“ 1989	S. Coleman		K. Eubanks	M. Smith
„Ones All“ 1993				
„Dream Of The Elders“ 1996	E. Person		S. Nelson	G. Jackson
„Points Of View“ 1997	S. Wilson	R. Eubanks	S. Nelson	B. Kilson

„Prime Directive“ 1999	C. Potter	R. Eubanks	S. Nelson	B. Kilson
„Not For Nothing“ 2001	C. Potter	R. Eubanks	S. Nelson	B. Kilson
„Extended Play“ 2003	C. Potter	R. Eubanks	S. Nelson	B. Kilson
„Critical Mass“ 2006	C. Potter	R. Eubanks	S. Nelson	N. Smith
„Pass It On“ 2007	A. Hart	A. Spiagin, R. Eubanks	M. Miller	E. Harland
„Archive Series Vol. 1: DHQ '07” 2010	C. Potter	R. Eubanks	S. Nelson	N. Smith
„Pathways“ 2010	A. Hart, C. Potter, G. Smulyan	A. Sipiagin, R. Eubanks	S. Nelson	N. Smith

„Conference Of The Birds“ (1972) (ECM 1027 422 829 373-2) ist das Debut-Album von Dave Holland. Er trat erstmals als Bandleader mit einem Album mit ausschließlich Kompositionen von sich auf. Holland stellte die Band mit Musikern zusammen, mit welchen er bereits gearbeitet hatte. Von der Freejazz Band „Circle“ kamen die Kollegen Barry Altschul (perc, marimba) und Anthony Braxton (sax, fl) in seine Band, dazu engagierte er Sam Rivers (sax, fl). „The Penguin Guide to Jazz“ stellte das Album auf die „Core Collection List“ und zeichnete es mit vier von vier Sternen aus. Jazzkritiker Michael G. Nastos nannte das Album „*[Holland]’s finest hour*“ und „*definitive progressive music*“¹¹⁶. Der Titel des Albums erinnert an die Gedichte von Farid du-Din Attar „The Conference Of The Birds“. Bei Holland geht es jedoch um die Impressionen von Vogelgesang, den er morgens vor seinem Londoner Apartment hörte. „*While living in London I had an apartment with a small garden. During the summer around 4 or 5 o’clock in the morning, just as the day began, birds would gather here one by one and sing together, each declaring its freedom in song. It is my wish to share this same spirit with other*

¹¹⁶ Michael G. Nastos, All Music Guide to Jazz, Allmusic, S. 350

musicians and communicate it to the people.”¹¹⁷ Dies zeigt den programmatischen Einfluss von Holland, er gibt den meisten seiner Stücke bildliche Titel.

Im Jahr 1977, als Holland in Norwegen sein erstes Soloalbum „Emerald Tears“ präsentierte, war es noch nicht üblich, ein reines Bass-Soloalbum aufzunehmen. Das Album beinhaltet von Holland komponierte Balladen wie „Emerald Tears“ und „Under Redwood Spheres“, „Hoovelin“ ist ein Stück im Mediumtempo mit Pizzicato-Improvisation und „Combinations“ zeigt Hollands ausgereifte Arco-Technik. Das Werk „B-40, M23-6K, RS-4-W“ ist eine Komposition von Anthony Braxton. „Flurries“ ist ein experimentelles Stück, bei dem Holland mit Flageolettönen und der Bogentechnik Colegno arbeitet und in Miles Davis’ „Solar“ baut er Double-Time-Passagen ein. Holland verwendet vor allem die Single-Note Technik, Double-Stops und Pedal-Töne, wie auch Larry James Ousley in seiner Dissertation über „Solo Techniques for Unaccompanied Pizzicato Jazz Double Bass“ ausführt. Trotz der Experimentierfreudigkeit Hollands bleibt er alten Traditionen treu, er kehrt nach dem Solo immer wieder zum Hauptthema zurück. *„Six of the tracks feature predominantly pizzicato techniques, and two feature arco techniques. Holland utilizes double-stops and some nontraditional techniques, but plays mostly single-note lines. He goes into tempo periodically, but most of this recording is rubato. [...] Another interesting aspect of this performance is how Holland organizes the piece so that he continually returns to a theme, similar to rondo form.“*¹¹⁸

1980 erlitt Dave Holland eine Herzattacke. *„I left Sam Rivers in 1980 with the intention of starting a band, he recalls, but right after that I got sick and was recuperating for almost an entire year. The problem was endocarditis, which is an infection of one of the heart valves. It was resolved with an operation where the surgeons intended to replace the valve, then during the operation found that they could repair it. You come out of a critical situation like that with a new appreciation of what your values are. That was a major motivator in saying ‘I don’t care if the time’s right, I am going to put a band together.’ And the time certainly wasn’t right, because we were flat broke with two young kids. But Clare agreed that starting a quintet was what needed to be done.“*¹¹⁹ Die Familie Holland verkaufte alles bis auf das Haus und den Bass, viele *„musicians from all over the world did benefits for Dave. It was overwhelming.“*¹²⁰

Im November 1982 nahm Holland in Ludwigsburg in Deutschland sein erstes Solo-Celloalbum „Life Cycle“ auf. Das Album beginnt mit der fünfsätzigen Komposition „Life Cycle“, eine Fusion von Folk, Klassik und Jazz. Die einzelnen Sätze heißen „Inception“, „Discovery“,

¹¹⁷ Dave Holland, Booklet „Conference of the Birds“

¹¹⁸ Larry James Ousley, Solo Techniques for Unaccompanied Pizzicato Jazz Double Bass, Dissertation S. 22 f.

¹¹⁹ Dave Holland, Review von Bob Blumenthal für die Plattform „Jazztimes“, 2000, Internet: ad 2

¹²⁰ Clare Holland, ebenda

„Longing“, „Search“ und „Resolution“, mit merkbaren Einflüssen der Musik Béla Bartóks. Die Komposition „Sonnet“ ist im Barockstil konzipiert, das Stück „Chanson Pour la Nuit“ vermittelt Eindrücke der Musik von Paul Hindemith. Holland hat sich, wie bereits erwähnt, in seiner Studienzeit mit der abendländischen Musik auseinandergesetzt, insbesondere mit der Musik von Béla Bartók.

1983 stellte Holland sein erstes Quintett zusammen. Als erstes Album dieser Besetzung erschien „Jumpin’ In“ (Ludwigsburg, Deutschland, November, 1984), bei dem Holland, hier verglichen mit der Quartettaufnahme „Conference Of The Birds“, mit neuen Musikern zusammenarbeitete: Kenny Wheeler (tp, pocket-tp, flh), Julian Priester (tb), Steve Coleman (as, fl) und Steve Ellington (dr). Schwierigkeiten ergab die Organisation der Mitglieder, da Kenny Wheeler in London lebte, Julian Priester in Seattle, Steve Ellington in Atlanta und Dave Holland und Steve Coleman in New York. *„We struggled, calling people on the phone, putting little tours together in the States and Europe, and over a period of five years we developed the band. By 1987 we were working fairly steadily. But it depleted all of our resources, and I was feeling ready for a musical change.“*¹²¹



Abb. 11:
1983 Steve Coleman,
Julian Priester,
Steve Ellington, Kenny
Wheeler
und Dave Holland

Im Booklet dieses Albums beschreibt Holland seine Musik selbst als *„respectfully dedicated to the memory and music of Charles Mingus.“*¹²² Wie auch Holland, schrieb Mingus Stücke des Modern Jazz mit Schwerpunkt auf Kollektivimprovisation, aber trotzdem wandte er sich nicht von der Hard-Bop-Tradition ab. Alle Kompositionen bis auf „The Dragon And The Samurai“ (Steve Coleman) stammen von Dave Holland.

Beim darauffolgenden Quintettalbum „Seeds Of Time“ blieb die Besetzung der Musiker bis auf den Schlagzeuger gleich: Anstelle von Steve Ellington kam Marvin „Smitty“ Smith in die Band. Auf diesem Album stammen zwei Kompositionen von Dave Holland („Homecoming“ und

¹²¹ Dave Holland, ebenda

¹²² Booklet, „Jumpin’ In“, S. 3

„Double Vision“), bei „Walk-A-Way“ wurden zwei Komponisten, Smith und Holland angeführt. „Uhren“ und „Gridlock“ (Opus 8) wurden von Coleman komponiert, „Perspicuity“ und der „World Protection Blues“ sind Werke von Hammond und „Good Doctor“ stammt von Wheeler. 1987 nahm Holland mit seinem Quintett ein weiteres Album „The Razor’s Edge“ in der folgenden Besetzung auf: Kenny Wheeler (tp, flh, corn), Robin Eubanks (tb), Steve Coleman (as), Dave Holland (b) und Marvin „Smitty“ Smith (dr). Neu im Quintett ist der Posaunist Robin Eubanks, der im Jahr 1988 „Musical Director“ bei „Art Blakey and the Jazz Messengers“ wurde. Dave Holland sagt über Eubanks Improvisationsstil: *„Robin can play a smooth, straight line or in a low, gutbucket style, multiphonics, whatever. This [tension] is what produces the music’s direction.“*¹²³

1988 formierte Holland ein Trio als Besetzung für sein nächstes Album namens „Triplicate“ mit Jack DeJohnette (dr), mit dem er bereits bei vielen Aufnahmen und Konzerten zusammengespielt hatte, und wie auf dem letzten Alben, unter Hollands Namen, Steve Coleman (as). 1988 gewann dieses „Dave Holland Trio“ den „Down Beat Poll“ für dieses Album.

1988 gründete Holland ein neues Quartett mit Steve Coleman (as), Kevin Eubanks (g) und Marvin „Smitty“ Smith (dr). Das folgende Album „Extension“ (1989) des Ensembles wurde von „Downbeat“ zum Album des Jahres gewählt. Die Besetzung weist insofern eine Besonderheit auf, als sie die einzige Platte bis zu diesem Zeitpunkt ist, bei der eine Gitarre zum Einsatz kommt und das Album durch den Gitarrenpart vermehrt musikalische Einflüsse aus den Stilen: Funk und Fusion erhält.

1993 nahm Holland ein weiteres Bass-Soloalbum („Ones All“) auf. Auf diesem Album sind Stücke zu finden, die Holland bereits mit seinen eigenen Bands aufgenommen hat („Homecoming“, „Jumpin’ In“, „Reminiscence“, „Blues For C.M.“ und „Pass It On“). Weiters nahm er „Three Step Dance“ von Glen Moore, „Goodbye Pork Pie Hat“ von Charles Mingus, „Mr. P.C.“ von John Coltrane, „Little Girl I’ll Miss Your“ von Bunky Green und „God Bless The Child“ von Billie Holliday und Arthur Herzog auf. Im nachfolgenden Kapitel sind Transkriptionen von „Homecoming“, „Goodbye Pork Pie Hat“ und „Mr. PC“ abgebildet, um auf Hollands Solotechnik eingehen zu können. Holland verwendet wie in seinen anderen Improvisationen die traditionellen Motiv-Techniken (Repetition und Sequenzierung), Single Note Lines, Doublestops, Rubato Teile versus fixe Metren, traditionsbewusst kehrt er am Ende der Stücke immer wieder zum Thema zurück.

1994 stellte Holland ein Quartett mit gänzlich neuen Musikern zusammen: Eric Person (as, ss), Steve Nelson (vibes, marimba) und Gene Jackson (dr). Dieses Quartett spielte in Europa und

¹²³ Clifford Allen, Dave Holland, Review für die Plattform „All about Jazz“, 2003, Internet: ad 19

Amerika und nahm das Album „Dream Of The Elders“ (1996) auf, das ausschließlich aus Kompositionen von Dave Holland besteht. In der Besetzung kommt zum ersten Mal das Vibrafon zum Einsatz, auf das Holland bei allen zukünftigen Platten nicht mehr verzichtet.



Abb. 12 „Dave Holland Quartet“
Besetzung von „Dream Of The Elders“ (Booklet)

1997 gründete Holland abermals ein neues Quintett mit Steve Wilson (ss, as), Robin Eubanks (tb), Steve Nelson (vib) und Billy Kilson (dr); nach einer Europatournee nahm die Band das Album „Points Of View“ (1997) auf. *„Augenzwinkernd spricht er [Holland] selbst von ‚Holland & Sons‘ in lautmalerischer Anspielung auf die Namen seiner Musiker: Steve Wilson (ss, as), Steve Nelson (vib) und Billy Kilson (dr).“¹²⁴ Warum die Wahl auf diese Musiker fiel, erklärt Holland in einem Interview. *„Ich habe eine große Vorliebe für die Posaune, ich mag den Sound, und Robin ist ein wunderbarer Spieler mit einem wunderbaren Ton in allen Lagen. Steve Wilson traf ich vor zwei Jahren bei einer Aufnahme für eine Platte von Billy Childs namens ‚The Child Within‘. Er beeindruckte mich damals sehr, besonders mit seinem schönen, singenden Soprano-Sound. Steve Nelson war auch bei der letzten CD, ‚Dream Of The Elders‘, mit dabei. Bei ihm mag ich den durchsichtigen Klang seines Vibraphons, ein Instrument das auch perkussive Qualitäten hat. Anders als beim Klavier kann man nur Akkorde mit höchstens vier Tönen produzieren. Das ergibt zwangsläufig eine gewisse Struktur der Akkorde, die ich mag. Ideale Akkordbegleiter sind für mich Duke Ellington, Thelonius Monk und Geri Allen. Daran können Sie sehen, dass ich eine orchestrale Idee verfolge. Es geht nicht darum, ständig Changes zu spielen. Steve Nelson spielt oft lange Zeit nichts, um dann auf einmal eine große Wirkung zu erzielen, indem er zwei Töne anschlägt. Billy Kilson traf ich vor neun Jahren und immer wenn Gene Jackson nicht erreichbar war, rief ich Billy für die Gigs an. Für jedes Stück, das wir spielten, probte er so lange eine andere Stimmung, bis er das Gefühl hatte, dass sie jetzt zum Charakter jeden Stückes passte. Den Sound, den Klang seiner Instrumente nimmt er sehr wichtig. Beispielsweise sucht er die passenden Becken für ein bestimmtes Stück dadurch**

¹²⁴ Dave Holland, Jazzzeitung, Interview: Andreas Kolb, Ausgabe April 1998, Internet: ad 20

aus, indem er die Melodie singt und dazu verschiedene Becken ausprobiert. Außerdem nenne ich ihn den ‚Groove master‘, ich denke er ist einer der großen jungen Drummer in der aktuellen Szene.“¹²⁵

Dieses Album sieht Holland als Fortsetzung des Albums „Dream Of The Elders“, er verwendet dasselbe harmonische, melodische und rhythmische Konzept und arbeitet mit der Kombination von geschlossenen und offenen Formen. *„Es liegen nur wenige Jahre zwischen den Produktionen. Es steckt dasselbe harmonische, melodische und rhythmische Konzept dahinter, nur eben weiterentwickelt. Es zählt zu einer Periode, in der ich mit geschlossenen Formen arbeitete, kombiniert mit offenen Teilen, die weit ausgedehnt werden können und von denen man dann zurück in die ursprüngliche Form gehen kann.“*¹²⁶

1999 ging Holland mit Chris Potter, Robin Eubanks, Steve Nelson und Billy Kilson ins Studio und nahm „Prime Directive“ auf. Chris Potter wurde ab diesem Zeitpunkt ein fixes Mitglied in den Formationen von Dave Holland und dieser sieht das Album „Prime Directive“ als Fortsetzung des Albums „Points Of View“. Musikalische Elemente in beiden Alben sind rhythmische Einflüsse aus Ländern, wie z.B. Tunesien mit dem Stück „Make Believe“ und „Ario“ mit Einflüssen karibischer Musik. Auch der bluesige Charakter einzelner Stücke verbindet diese Alben. Vergleiche dazu die Stücke „Down Time“ und „Metamorphose“.

Für Holland ist es wichtig, den Musikern Raum zu lassen, damit Neues entstehen kann. Er gab auch jedem einzelnen Musiker die Möglichkeit, eine seiner eigenen Kompositionen mit dem Quintett aufzunehmen. *„I think this album really represents a step forward for the group in terms of its concepts and where it started from in the beginning with the first album, ‘Points of View’. It shows the maturing of the group and the developing of its character. I think the compositions reflect that character of the group. One of the things about writing for jazz musicians, [...], is that we leave it very open ended in certain ways so that ideas that are brought in during rehearsals and performances have room to be included. So a piece may start off with one particular idea, but I think it is very important for the composer to be open minded too and to allow the music to grow in different ways and for the influence of those musicians that are playing it to be felt. Also, on this record, we have got compositions, one composition per musician that are in the group. I wrote five pieces for the album and then there are four other pieces, one each from the other four members. I think this also shows a variety of ways of looking at this group and the context that this group is working in.“*¹²⁷

¹²⁵ Dave Holland, Jazzzeitung, Interview: Andreas Kolb, Ausgabe April 1998, Internet: ad 20

¹²⁶ ebenda

¹²⁷ Dave Holland, Interview für die Plattform „Jazzweekly“, Internet: ad 14

Holland komponierte fünf Stücke mit vorwiegend ungeraden Taktarten für dieses Album: „Prime Directive“, „Looking Up“, „Make Believe“, „Jugglers Parade“ und „Down Time“. Die anderen Stücke kamen von den Bandmitgliedern: „A Searching Spirit“ (Robin Eubanks), „High Wire“ (Chris Potter), „Candlelight Vigil“ (Steve Nelson) und „Wonders Never Cease“ (Billy Kilson).

Die Alben „Points Of View“ und „Prime Directive“, gespielt von seinem Quintett, wurden für einen Grammy nominiert. Die Band wurde mit dem ersten Platz in der Kategorie „Beste akustische Jazzband“ im „Downbeat Critics Poll“ und „Beste Jazzband“ beim „Bell Atlantic Jazz Award“ ausgezeichnet. Die Vereinigung der Jazzjournalisten vergab an das Quintett die Auszeichnungen „Best small Ensemble“ und „Best Album of the Year“. Weiters wurde Dave Holland zum „Bassisten des Jahres“ und „Musiker des Jahres“ gewählt. Im Jahr 2000 wurde er auch von den Lesern der Zeitschrift „Downbeat“ zum besten Bassisten gewählt, und erhielt die Ehrendoktorwürde der „Berklee School of Music“.

Im September 2000 stirbt Hollands Sohn Jacob im Alter von 28 Jahren an einer plötzlichen Encephalitis, nachdem er erst vor kurzem Vater geworden war. *„His daughter is a great joy to us and the lady he married is a fine woman too, so in some ways that's helped us deal with the loss.“*¹²⁸

Das nächste Album mit dem Titel „Not For Nothin“ entstand ein Jahr darauf, dieses geht von afrokaribischen Stücken („Global Citizen“ von Robin Eubanks, „Lost And Found“) über „*exotic Saharan syncopations*“¹²⁹ wie bei „Shifting Sands“, bis hin zu Up-Tempo-Stücken wie unter anderem „Cosmosis“. Die Besetzung blieb dieselbe wie bei dem Album „Prime Directive“.

2003 wurde im New Yorker Klub Birdland eine Liveaufnahme des „Dave Holland Quintet“ gemacht. Auf dem Album sind die Stücke von den letzten drei Alben des Quintetts zu finden. *„Down Beat-Kritiker Howard Mandel verglich dieses Live-Doppelalbum des ‚Dave Holland Quintets‘ mit zwei historischen Aufnahmen: mit dem Konzert, das Charlie Parker, Dizzy Gillespie, Bud Powell, Charles Mingus und Max Roach 1953 in der Massey Hall in Toronto gaben und das unter dem Titel ‚Jazz At Massey Hall‘ (Debut/Original Jazz Classics) veröffentlicht wurde, sowie mit den Aufnahmen, die Miles Davis 1965 mit Wayne Shorter, Herbie Hancock, Ron Carter und Tony Williams in dem Chicagoer Club Plugged Nickel gemacht hat (‚Miles Davis At Plugged Nickel, Chicago‘/CBS-Sony).“*¹³⁰

¹²⁸ Dave Holland, Review von Greg Burk für die Plattform „LaWeekly“, Internet: ad 21

¹²⁹ Eugene Holley Jr., CD Review, Internet: ad 22

¹³⁰ Cd Review für die Plattform „JazzEcho“, Internet: ad 23

Auf der CD 1: „**Balance**“ von der CD „Points of View“, „**High Wire**“ von der CD „Prime Directive“, „**Jugglers Parade**“ von der CD „Prime Directive“, „**Make Believe**“ von der CD „Prime Directive“, „**Free for All**“ von der CD „Overtime“

Auf der CD 2: „**Claressence**“ von der CD „Dream of the Elders“, „**Prime Directive**“ von der CD „Prime Directive“, „**Bedouin Trail**“ von der CD „Points of View“, „**Metamorphos**“ von der CD „Points of View“

Dave Holland ist offen für verschiedene Arten von Musik, aber er betont, dass der wichtigste Einfluss auf seine Musik die Jazztradition ist. *„I wouldn't say strictly African music, but we speak of the African Diaspora, so you have, you know, unfortunately from slavery, the African people were taken to Cuba, to South America, to America, and from this culture came a music that was rooted in many traditions from Africa but was developed in new ways, and my number one influence is jazz music, the jazz tradition, coming from the African-American heritage, New Orleans, and through the years. This is my big study as a musician. But, because I love music, and I love all music, I love music which is real, and which is creative, I listen to many things you know, I listen to Cuban music, to contemporary rap music, Missy Elliott and Busta Rhymes, I listen to classical music sometimes so, you know, all these things are part of the language that you develop as a musician and then you take these things that you learn and you try to make a personal statement from them. But the biggest influence on me I think are the traditions that originated in Africa and have moved around the world. Yes, I listen to African music, I have many records in my collection of African music and I love it also, but I would say the number one foundation for me is the jazz tradition, so...“¹³¹*

2006 ging Dave Holland mit seinem Quintett wieder ins Studio, um eine neue CD aufzunehmen. Das Album „Critical Mass“ erschien unter seinem eigenen Label „Dare2records“. Für dieses Album wurde der Schlagzeuger Billy Kilson durch Nate Smith ersetzt. Alle Stücke waren, bevor es zur Aufnahme ins Studio ging, schon über ein Jahr lang bei Konzerten aufgeführt worden. Auf dem Album „Critical Mass“ finden sich auch Kompositionen der Mitglieder des Quintetts: „Vicissitudes“ (Chris Potter), „The Leak“ (Nate Smith), „Full Circle“ (Robin Eubanks) und „Amator Silenti“ (Steve Nelson). Holland erklärt die Zugangsweise der einzelnen Musiker wie folgt: *„Sie beschäftigen sich mit ähnlichen musikalischen Konzepten und sind ständig auf der Suche nach anderen rhythmischen Strukturen und kompositorischen Formen. Die Qualität ihrer Arbeit spiegelt die Tatsache wider, dass im Laufe der Zeit, die wir miteinander verbracht haben, jeder die Chance hatte, den jeweils anderen wirklich zuzuhören*

¹³¹ Dave Holland, Interview für die Plattform „Tommajazz“, Internet: ad 24

und dann kompositorische Szenarien zu entwerfen, die sein individuelles Bild von dem reflektieren, was er meint, mit dieser Band machen zu können.“¹³² Für Holland ist es wichtig, seine Stücke für die bevorstehenden Alben immer Monate zuvor live bei Konzerten zu spielen. Er versucht in den Konzerten die Musik mit seiner Working Band zu entwickeln und zu festigen und geht erst nach einigen Monaten in das Studio um genau diese Ergebnisse aufzunehmen. „Some of it was more recent. A couple of the tunes, at least, were done in the last four months or so before the recording. But all of the songs we have a chance to play. That’s, as you know, something I like to do and something I’ve done with every record. We never usually go in the studio without at least having a chance to play the music for at least some months, but more often for a year or so. We’ve got new music now that we’re starting to play, which will presumably find its way to the next album.“¹³³

Holland verwendet in diesem Album arabische Stilelemente und vorzugsweise ungerade Taktarten. Das Quintett versucht seine musikalische Sprache immer weiterzuentwickeln. „I think there a lot of things in [the album] there. I don’t want to sound like I’m overly satisfied with it. The music is always in the process of becoming, so we’re now still thinking about how to build on those songs and develop them further, and then new pieces are being introduced. I don’t want to get too technical, but there’s some structural things that are happening in the compositions, in the forms, that I think are in some ways extensions or developments further from things we already started in motion on other pieces and other records. There are also some things that are quite new. The Steve Nelson composition, ‘Amator Silenti’ is a unique episodic piece which goes to a number of different stages and moods and things. It’s kind of a new setting for the band. The Robin Eubanks piece (‘Full Circle’) I think has a lot of new things in it. A couple of my tunes are developing some of the rhythmic forms that I’ve been working on in new areas. There’s certainly some movement there. I’m not saying it’s a huge departure. It’s not like we suddenly developed a new language or anything. But I think there’s definitely some developmental process still evident in a lot of the pieces.“¹³⁴

2007 gründete Dave Holland ein Sextett mit drei Bläsern und Rhythmusgruppe mit Piano. Als Posaunist fungierte Robin Eubanks, der bereits ein langjähriges Mitglied von Hollands Quintett war. Aus der „Dave Holland Big Band“ engagierte Holland am Altsaxofon Antonio Hart und an der Trompete Alex „Sasha“ Sipiagin. Am Klavier spielte Mulgrew Miller und am Schlagzeug Eric Harland. Dieses Album ist die erste Aufnahme, bei der Holland einen Pianisten in seine Band aufnahm. Über die Wahl von Mulgrew erzählte Holland: „Of course, I have

¹³² Review für die Plattform „JazzEcho“, Internet: ad 25

¹³³ Dave Holland, Interview für die Plattform „All about Jazz“, Internet: ad 26

¹³⁴ ebenda

played with a lot of pianists over the years, including Hank Jones, Herbie Hancock, and others, but in my own projects I never really conceptualized a group with piano. Mulgrew certainly is within that tradition of great accompanists as well as being a wonderfully original soloist. He is such a rich and deeply-rooted musician in the great tradition of the piano but, of course, is always forward-thinking and forward-moving in his conception. What he brings to the ensemble is something that I'm always looking for, which is that dialogue and communication and interaction between the rhythm section and the horns when they're soloing. So Mulgrew was really the ideal pianist for me. It was a very great honor for me to have him involved in this music."¹³⁵ Nach einem Konzert im „Kennedy Center“ entschied Holland, ein Album mit diesem Sextett aufzunehmen. *„As we were leaving the stage, Eric whispered in my ear, ‘We gotta record this!’ I had been thinking along those lines also but that was the push I needed. So we decided to aim for a week at the Blue Note in August of 2007, then immediately go into the studio and record the band in New York. That’s how this thing came together.*"¹³⁶

Über die Aufnahmesession von der CD „Pass It On“ erzählt Holland weiters: *„When we first recorded some of these pieces, they were done in more stripped-down versions with different instrumentation, and I was starting to hear them as being possible for a larger ensemble. One of the advantages of the sextet is that it’s still a smaller unit than big band or octet but it also gives you a lot of options in terms of orchestrating and utilizing backgrounds, either from the three horns or if one of the horns is soloing, from the other two horns. So I thought that was a good way to fill out these old compositions and expand on them a little bit where something new could happen. And, of course, this group of people brings some new creative ideas to the pieces.*"¹³⁷

Es wurden acht Kompositionen aus früheren Alben und CDs von Dave Holland arrangiert und aufgenommen. Nachfolgend sind die Stücke mit den dazugehörigen Alben aufgelistet.

Stücke:	Frühere Alben:
„Pass It On“	1993 auf „Ones All“
„Lazy Snake“	1995 auf „Dream Of The Elders“
„Double Vision“	1984 auf „Seeds oOf Time“
„Equality“	1995 auf „Dream Of The Elders“
„Modern Time“	1995 auf „Gateway“

¹³⁵ Dave Holland, Review für die Plattform „music-city“, Internet: ad 28

¹³⁶ Dave Holland, Review für die Plattform „imwan“, Internet: ad 29

¹³⁷ ebenda

„Homecoming“	1988 auf „Triplicate“
„Rivers Run“	1988 auf „Triplicate“
„Processional“	1989 auf „Extension“

2010 gründete Holland ein Oktett und nahm die CD „Pathways“ auf, er komponierte für dieses Album das Titelstück „Pathways“, die restlichen Stücke nahm Holland aus früheren Alben und arrangierte sie neu für das „Dave Holland Octet“. *„We actually had quite a big selection of music we were performing that week. There were several other pieces that we played that we didn't decide to put on the record. I was looking to make a good album of the band. That was a strong track and it seemed to fit and work with the other pieces. And I was looking, of course, to be able to feature people in certain situations and settings. That tune fulfilled that. It's a song anyway that I've revisited several times in different groups; it's the gift that keeps giving, you might say. [Laughs]“*¹³⁸

Stücke:	Frühere Alben:
„How's Never“	„Gateway“ 1995
„Ebb and Flow“	„Dream of the Elders“ 1995
„Blue Jean“	„World Trio“ 1995
„Wind Dance“	„Wind Dance“ Dave Pietro 1997, 2002
„Shadow Dance“	„Jumpin' In“ 1984

¹³⁸ Dave Holland, Interview mit Donald Gibson für die Plattform „blogcritics“, 2010, Internet: ad 30

10.2. Musikalischer Stil und Analysen (1972 – 2010)

Der dominierende Musikstil bei Holland in diesem Zeitraum ist der Post Bop, wobei auf den ersten Alben noch verstärkt Free-Jazz-Elemente evident sind. Holland entwickelt in über dreißig Jahren seinen individuellen Stil, welcher sich fortwährend erweitert und Elemente von den jeweils neuen Jazz-Stilen einfließen lässt. Er arbeitet mit geschlossenen und offenen Formen und verschiedenen rhythmischen Konzepten, beeinflusst von traditionellem Jazz, über die Musik Afrikas, bis hin zu Rap und Hip Hop Musik.

Ein Konzept, das Holland indirekt durch seine Ensemble Musiker beeinflusste, entstand ab den 1980er Jahren. Einige afro-amerikanische New Yorker Musiker spielten miteinander und begründeten das „M-Base“¹³⁹-Konzept, dessen Musik eine sehr komplexe Struktur aufweist und die akute afroamerikanische Groove-Musik mit Elementen des Jazz verbindet. Wichtige Vertreter dieses Konzepts, von denen einige auch mit Holland arbeiteten, sind Steve Coleman, Greg Osby, Cassandra Wilson, Robin Eubanks und Graham Haynes.

10.2.1. „Conference Of The Birds“ (ECM 829373-2)

„Four Winds“ (6:32)

„Four Winds“ klingt wie ein frenetischer Vogeltanz zur Begrüßung eines neuen, sonnigen Tages. Das Stück ist gekennzeichnet durch Taktwechsel (4/4, 5/4, 6/4 und 3/4). (Hörbeispiel 14: Cd Track 14). Der Bass beschränkt sich hauptsächlich auf das Spielen des Grundtones.

FOUR WINDS
Dave Holland

The musical score for "Four Winds" by Dave Holland is presented in two systems. The first system starts with a tempo marking of quarter note = 92 and a key signature of one sharp (F#). It begins in 4/4 time with a G major chord and a melodic line in the treble clef. The bass line consists of a single note (G). The time signature changes to 5/4, then 6/4, and finally 3/4. The second system continues the piece with various chords and melodic lines, including a section marked "Solo start here *". The piece concludes with a "To Coda for ending" section.

Notenbeispiel 30: „Four Winds“ – Original Dave Holland

¹³⁹ Begriff von Steve Coleman. Ist eine Abkürzung für „Macro Base“ (große, weite, starke Basis). Das Wort „Base“ ist eine Abkürzung für „Basic Array of Structured Extemporizations“ (grundlegende Anordnung strukturierter Improvisationen).

„Q & A“ (8:34)

Diesen Titel hatte Holland bereits zwei Jahre zuvor mit dem Free-Jazz-Quartett „Circle“ gespielt und dieser ist auf dem „Paris Concert“ Album dokumentiert (siehe dazu Kapitel 5.2. Die Gruppe „Circle“).

Holland gibt ein sechstaktiges Thema vor, das nur in Fragmenten gespielt werden soll. Die ansonsten dominierenden Bläser treten bei „Q & A“ zurück, und es kommt zu einer Kollektivimprovisation des gesamten Ensembles. Der Gesamteindruck dieses Werkes lässt Einflüsse abendländischer Komponisten wie z.B. Belá Bartok erkennen. Das Notenbild ist wie bei „Four Winds“ durch viele Taktwechsel geprägt.

„Conference Of The Birds“ (4:34)

Beginnend mit einem Rubato-Bass-Intro ist „Conference Of The Birds“ eine besonders schöne Klangsynthese mit ruhigen, melodischen Linien und Anklängen aus dem Barock. Das folgende Notenbeispiel zeigt das einleitende Basssolo, Holland nimmt sein Tonmaterial aus der Skala: D-Aeolisch. (Hörbeispiel 15: Cd Track 15)

D	E	F	G	A	Bb	C	D
R	2	b3	4	5	b6	7	8

Freely

The musical notation is written in bass clef with a 7/4 time signature. It consists of four staves of music. The first staff begins with a melodic line in D Aeolian mode. The second staff contains a triplet of eighth notes. The third staff features a triplet of eighth notes and another triplet of eighth notes. The fourth staff is marked 'molto rit.' and ends with a double bar line. The notation includes various ornaments and phrasing slurs.

Notenbeispiel 31: „Conference Of The Birds“ – Einleitendes Basssolo

Nach dem Basssolo beginnt Holland mit einem zweistimmigen Intro (Quint- und Quartgriffe) und gibt das Tempo Viertel = 120 vor.

The image shows three staves of musical notation for the bass line of 'Conference Of The Birds'. The first staff starts with a 5/4 time signature and contains chords Dm, Eb, Dm, F, Bb, and Eb. The second staff starts with a 5/4 time signature and contains chords Dm, F, Bb, Eb, Dm, F, Bb, and Eb. The third staff starts with a 5/4 time signature and contains chords Dm, C, and G/B, followed by two first and second endings in 2/4 time.

Notenbeispiel 32: „Conference Of The Birds“ – Basslinie

„Interception“ (8:20)

„Interception“ kann als ein sehr frei gestaltetes Stück mit einem klezmaartigen B-Teil interpretiert werden. (Hörbeispiel 16: Cd Track 16) Nachfolgendes Notenbeispiel zeigt den Beginn des Stückes:

The image shows two systems of musical notation for the beginning of 'Interception'. The first system is in 4/4 time and features a melody in the treble clef and a bass line in the bass clef. Chords A, E/C, D/Bb, D/Eb, and B/G are indicated above the staff. The second system is in 2/4 time and features a melody in the treble clef and a bass line in the bass clef. A chord A 7b5 is indicated above the staff.

Notenbeispiel 33: „Interception“ – A-Teil – Original Dave Holland

Das folgende Beispiel zeigt den klezmarartigen B-Teil, welcher vier Mal wiederholt wird und im Taktwechsel von 5/8, 3/8 und 7/8 steht. Dieser Teil wird nach jedem Solisten gespielt.

Notensbeispiel 34: „Interception“ – klezmarartiger B-Teil – Original Dave Holland

Das Bassolo von Holland beweist seine ausgezeichnete Technik, bei der er mit Glissandi und verschobenen Quartan und Quinten arbeitet. Folgendes Notenbeispiel zeigt ein Motiv aus Dave Hollands Solo.

Notensbeispiel 35: „Interception“ – Motiv aus dem Bassolo (2:58)

„Now – Here (Nowhere)“ (4:34)

„Now – Here (Nowhere)“ ist ein langsames Werk, für das Holland vier Einzelstimmen komponierte. (Zwei Violinschlüsselstimmen und zwei Bassschlüsselstimmen.) Es hat Anklänge aus dem musikalischen Expressionismus. Für die Improvisation schreibt Holland eine „Open Form with Group Improvisation“ vor. Nach der Kollektivimprovisation beginnt das Bassolo mit einer lydischen Bb-Skala, und im weiteren Verlauf kommt es zu Akkordzerlegungen. (Hörbeispiel 17: Cd Track 17) Das folgende Notenbeispiel zeigt einen Ausschnitt aus dem Bassolo und man erkennt darin die motivische Arbeit in Hollands Solotechnik.

Notensbeispiel 36: „Now – Here (Nowhere)“ - Ausschnitt aus dem Bassolo (2:31)

„See-Saw“ (6:40)

Dies ist ein sehr schneller Titel (Viertel = 220), der im Swing mit einem typischen Walking Bass beginnt. Das Notenbeispiel zeigt die Walking-Bass-Linie der ersten neun Takte. (Hörbeispiel 18: Cd Track 18)

The image shows a musical score for the beginning of the Walking Bass line in 'See-Saw'. It consists of two staves of music in bass clef, 4/4 time. The first staff contains measures 1 through 5, and the second staff contains measures 6 through 9. Above the first staff are the following chord symbols: D^b6, E^b, A^bmaj, D^bm7, E m11, and A7b5. Above the second staff are the following chord symbols: A^bm, E^b7#5/G, A^bm/G^b, A^bm/F, E maj, and C#m. The bass line is characterized by a steady eighth-note pattern, often with a 'pedal point' on the tonic (E^b), and includes some melodic variations and ties.

Notenbeispiel 37: „See-Saw“ - Beginn der Walking Bass Linie

An dieser Linie erkennt man, dass sich Holland an die traditionellen Regeln des Walking Bass hält, d. h. Grundton auf die Eins und die Verwendung von Akkordtönen. Weiters zeigt sich, dass er sich mit den vorgezogenen Einsen an der Melodie orientiert und somit das Thema mitphrasiert.

10.2.2. „Jumpin’ In“ (ECM Stereo 817 437-2 y)

„Jumpin’ In“ (7:41)

„Jumpin’ In“ ist ein Fast Swing (Viertel = ca. 260), zwischen den Soli wird „On Cue“ das Thema gespielt. Die Soli beginnen in einer Kollektivimprovisation, bis sich ein Solist in den Vordergrund schiebt und das Solo übernimmt.

Das Basssolo von Holland zeigt eine starke motivische Arbeit – sowohl rhythmisch als auch sequenzartig. Siehe nachfolgende Notenbeispiele. (Hörbeispiel 19: Cd Track 19)

The image shows a musical score for an excerpt from the Bass solo in 'Jumpin' In'. It consists of a single staff of music in bass clef, 4/4 time. The notation features a series of eighth-note triplets, with some notes beamed together and others separated. The rhythm is highly syncopated and characteristic of a fast swing style.

Notenbeispiel 38: „Jumpin’ In“ – Ausschnitt aus dem Bassolo (5:30)



Notenbergispiel 39: „Jumpin’ In“ – Ausschnitt aus dem Bassolo (5:39)



Notenbergispiel 40: „Jumpin’ In“ – Ausschnitt aus dem Bassolo (5:57)



Notenbergispiel 41: „Jumpin’ In“ – Ausschnitt aus dem Bassolo (6:05)



Notenbergispiel 42: „Jumpin’ In“ – Ausschnitt aus dem Bassolo (6:17)



Notenbergispiel 43: „Jumpin’ In“ – Ausschnitt aus dem Bassolo (6:20)

„Sunrise“ (5:26)

„Sunrise“ ist eine dreistimmige Komposition für Flöte, Flügelhorn und Posaune im Stil der abendländischen „Moderne“. Holland hat in der Melodie den Sonnenaufgang nachkomponiert. Dies ist wiederum ein Beispiel dafür (Vergleiche: „Conference Of The Birds“), dass Holland sich mit dem Genre Programmmusik auseinandersetzt. Nach dem Thema verlangt Holland eine „group improvisation“ und spielt ab dieser Improvisation Cello. (Hörbeispiel 20: Cd Track 20)

Dave Holland

♩ = 68

Notenbeispiel 44: „Sunrise“ – Original Dave Holland

„Shadow Dance“ (5:22)

Dieses Stück beginnt im 12/8-Takt und wechselt danach in einen schnellen 4/4 Swing (Viertel = ca. 230). Die Soloform steht im 12/8 Takt, es wird über einen einzigen Akkord (C7 alt) improvisiert, und es kommt immer wieder zur Kollektivimprovisation zwischen den Bläsern. Das Notenbeispiel zeigt die Basslinie des Stückes im 12/8 Takt. Das Tonmaterial besteht aus Grundton – reine Oktav – reine Quint – Scale Approach – # 9 (Hörbeispiel 21: Cd Track 21)

C7alt

Notenbeispiel 45: „Shadow Dance“ – Basslinie

„You I love“ (7:56)

Nach dem Thema „You I love“ wechseln sich kollektive mit solistischen Improvisationen ab. Das Posaunensolo wird von einer Kollektivimprovisation der Bläser beendet und es folgt ein beinahe unbegleitetes Basssolo. Die folgenden Transkriptionen stellen Ausschnitte aus Hollands Basssolo dar und zeigen wiederum seine motivische und melodische Solotechnik. Weiters verwendet Holland Doppelgriffe. (Hörbeispiel 22: Cd Track 22) Durch einen „Achter“ (8-taktiger Wechsel) zwischen Kollektivimprovisation der Bläser mit dem Schlagzeugsolo wird der Kontrabass-Chorus abgelöst, danach folgt in gewohnter Tradition das Thema.



Notenspiel 46: „You I love“ – Ausschnitt aus dem Basssolo(4:56)



Notenspiel 47: „You I love“ - Ausschnitt aus dem Basssolo (5.02)



Notenspiel 48: „You I love“ - Ausschnitt aus dem Basssolo (5.10)

Das nachfolgende Beispiel zeigt eine A-Dur Tonleiter abwechselnd mit der Quint als Pedalton im Metrumschlag.



Notenspiel 49: „You I love“ - Ausschnitt aus dem Basssolo (5.07)

10.2.3. „The Razor’s Edge“ (ECM (G) 1353 /7 833048-2)

„Brother Ty“ (4:34)

„Brother Ty“ ist eine Komposition von Doug Hammond. Schon auf dem Album „Seeds Of Time“ wurden zwei Stücke von Hammond aufgenommen. Auch „Figit Time“, ein Fast Swing aus diesem Album ist eine Komposition von Hammond.

Als Beispiel für Hollands Sequenzierungstechnik zeigt das folgende Notenbeispiel des Solos ein abwärts sequenziertes Motiv, weiters folgt eine rhythmische Erweiterung des Motivs. (Hörbeispiel 23: Cd Track 23)



Notenspiel 50: „Brother Ty“ – Ausschnitt des Basssolos (2:20)

„The Razor’s Edge“ (7:52)

„The Razor’s Edge“ ist ein modales Stück, in dem Holland die phrygische Skala verarbeitet. Es beginnt mit einem Trompetensolo in G-Phrygisch. Auch das komponierte Thema von Holland verwendet das Tonmaterial dieser phrygischen Skala, siehe dazu folgendes Notenbeispiel. (Hörbeispiel 24: Cd Track 24)

The image shows a musical score for the A-section of 'The Razor's Edge' by Dave Holland. It consists of three staves of music. The first staff is in 3/4 time, starting with a tempo marking of quarter note = 104. The key signature is one flat (Bb). The melody begins with a series of eighth notes: G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4, G4. The second staff shows the harmonic accompaniment with chords Eb, D, and Bb. The third staff continues the melody and accompaniment, featuring chords Eb, Bbm7, and C. The piece concludes with a double bar line.

Notenbeispiel 51: „The Razor’s Edge“ – A-Teil – Original Dave Holland

„Blues For C.M.“ (9:15)

„Blues For C.M.“ (Charles Mingus) ist ein Blues in Bb, dessen Bluescharakter trotz vieler alterierter und substituierter Akkorde erhalten bleibt. Holland behält die Bluesform mit einem zwölftaktigen Schema im Großen und Ganzen bei: vier Takte I. Stufe, im fünften Takt Wechsel auf die IV. Stufe. Im zweiten Takt erfolgt ein Quickchange, statt der IV. Stufe kommt ein Ersatzakkord auf Ges⁹.

Holland führt die Bläser in Sexten und Terzen, wie auch im Unisono und lässt sie meist im Tritonus ausklingen, ohne jenen aufzulösen; dies sorgt für eine klangliche Abwechslung. Das Stück beginnt mit einem Bassintro, und abermals zeigt Holland sehr prägnant ein gefundenes Motiv und variiert es leicht. (Hörbeispiel 25: Cd Track 25)

Der Name dieses Stücks „Blues For C.M.“ zeigt Hollands Verbundenheit zu Charles Mingus. Die Kompositionen von Mingus sind, wie man auch bei diesem Werk erkennt, mit starken Wurzeln im Blues verankert.

Notenbeispiel 52: „Blues For C.M.“ – Original Dave Holland

10.2.4. „Triplicate“ (ECM Records 1373 422837113-2)

„Quiet Fire“ (5:49)

Der A-Teil des Stückes ist ohne fixes Metrum, sehr frei, während der B-Teil einen durchgehenden Puls aufweist. Die Harmonien, die Dave Holland verwendet, stehen alle in Terzverwandtschaft zueinander. Siehe dazu die nachfolgende Auflistung der Akkordtöne. (Hörbeispiel 26: Cd Track 26)

A-Teil

Fm		F	Ab	C			
Dbmaj#11	Db	F	Ab	C	G		
Bmaj#11			B	D#	F#	A	E#
G#m11		G#	B	D#	C#	F#	
Emaj#11	E	G#	B	D#	A#		
D#m				D#	F#	A#	

Holland spielt in seiner Basslinie die Harmonien aus, d. h. er verwendet hauptsächlich Akkordtöne, wie die folgende Transkription zeigt.

Freely

Three staves of musical notation in bass clef, 4/4 time. The first staff has chords Fm, D^bma[#]11, and Fm. The second staff has chords D^bmaj[#]11, B^raj[#]11, and G[#]m11. The third staff has chords Emaj[#]11 and D[#]m. The notation includes various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests.

Notenbeispiel 53: „Quiet Fire“ – Basslinie des ersten A-Teils

„Rivers Run“ (9:17)

Holland widmet dieses Stück dem „*composer and multi-instrumentalist Sam Rivers*“¹⁴⁰.

Deshalb auch der Name des Stückes „Rivers Run“. Der A-Teil stellt eine orientalisch angehauchte Rubato-Ballade dar. Das Stück beginnt mit einem freien, aber melodischen Bassintro, und nach dem Einstieg der weiteren Instrumente geht Holland in einen Vamp über. Der B-Teil verwendet das Tonmaterial von C-Lokrisch. Siehe nachfolgende Abbildung. (Hörbeispiel 27: Cd Track 27)

C	Db	Eb	F	Gb	Ab	Bb
---	----	----	---	----	----	----

Two systems of musical notation in treble clef, 4/4 time. The first system is marked 'B' and includes instructions '4x Tacit 1x Play 3x' and 'Tacit 2x Play 2x'. The second system includes instructions 'Every time except before drum solo' and 'Last time before drum solo' with a '4x' marking. The notation features complex rhythmic patterns and dynamics.

Notenbeispiel 54: „Rivers Run“ – B-Teil – Original Dave Holland

¹⁴⁰ Booklet, Triplicate (ECM Records 1373 422837113-2)

„Triple Dance“ (8:08)

„Triple Dance“ kommt im ersten Teil mit wenig Harmonienwechsel aus, so besteht der A-Teil ausschließlich aus Septakkorden. (G7#9, E7b9, Eb7b5 und Gb7b5). Das Stück wechselt im B-Teil vom Latin- zum Swing-Feeling. Dieser Wechsel ist ein typisches Merkmal in Hollands Kompositionen, das man auch in seinen Arrangements für seine Big Band wieder findet. Vergleiche dazu das Kapitel 12. Dave Holland Big Band: Arrangier- und Kompositionstätigkeit (Hörbeispiel 28: Track 28). Das folgende Notenbeispiel zeigt den Beginn der Komposition mit dem Hauptmotiv.

Latin feel $\text{♩} = 96$ Dave Holland

G 7#9

E 7b9

Notenbeispiel 55: „Triple Dance“ – Original Dave Holland

„African Lullaby (Trad.)“ (3:11)

Holland schreibt im Booklet: „*African Lullaby is based on a traditional song of the Ba-benzele pygmies of West Africa.*”¹⁴¹ Nicht nur Holland verwendete die Musik der Ba-Benzele Pygmäen in seiner Musik. 1965 kam die LP „Die Musik der Ba-Benzele Pygmäen“ von Simha Arom und Genevieve Taurelle heraus. Schon Herbie Hancock und sein Percussionist Bill Summers wurden von dieser LP beeinflusst und imitierten im Intro des populären Hancock Songs „Watermelon Man“ („Headhunters“ 1973) eine spezielle Gesangs- und Flötentechnik – genannt „Hindewhu“ – der Pygmäen.

Zur Formgestaltung des Stückes „African Lullaby“ erklärt Holland: „*Voice 1 starts. Other voices enter one by one. Instruments can exchange lines and gradually introduce improvising, keeping the form and basic feel of the theme. End with all instruments unisono on voice 3.*”¹⁴²

¹⁴¹ Booklet, Triplicate (ECM Records 1373 422837113-2)

¹⁴² African Lullaby, Leadsheet, Lojac Music (B.M.I)

Das Stück besteht aus drei Stimmen zu je drei Takten. Der Kontrabass beginnt mit der ersten Stimme mit Flageoletttönen. (Hörbeispiel 29: Cd Track 29) Das folgende Notenbeispiel zeigt, dass das Thema aus dem Tonmaterial der Pentatonischen Skala besteht, wie es auch bei der Musik der Ba-Benzele Pygmäen Tradition ist.

Notenbeispiel 56: „African Lullaby“ – Original Dave Holland

10.2.5. „Extension“ (ECM 1410, 841778-2)

„The Oracle“ (14:32)

„The Oracle“ beginnt mit einem Vamp auf Bbm, dieser wird zwischen den Wiederholungen des Themas und den Soli gespielt. Dieses Stück ist im 6/4 Takt komponiert, folgendes Notenbeispiel zeigt die Basslinie, die sich aus Grundton – Quint – Oktave - Scale Approach zur Quint zusammensetzt. (Hörbeispiel 30: Cd Track 30)

Notenbeispiel 57: „The Oracle“ – Basslinie – Original Dave Holland

10.2.6. „Ones All“ (Intuition 2148 2)

„Homecoming“ (4:51)

Die nächsten beiden Notenbeispiele zeigen das Thema von „Homecoming“ im Vergleich mit einer Transkription der Soloversion aus dem Album „Ones All“ und einem Ausschnitt aus dem

Original Leadsheet mit Bassstimme. Holland transponiert das Stück für die Soloversion einen Halbton nach unten. Anhand dieses Stückes kann man spezifische Solotechniken von Holland erkennen, er verwendet Repetitionen, Doublestops und Sequenzierungen. Bei Doublestops werden zwei separate Saiten simultan angezupft. (Hörbeispiel 31: Cd Track 31)

Homecoming
Dave Holland

Solo Bass As Recorded On *Ones All*
Transcribed By Cliff Engel

Notenbeispiel 58: „Homecoming“ – Transkription Cliff Engel (1:53)

Nachfolgend ist der Beginn des Original-Themas abgebildet.

On Cue

Notenbeispiel 59: „Homecoming“ - Beginn des Themas – Original Dave Holland

„Goodbye Pork Pie Hat“ (6:33)

Jamie Ousley untersuchte in seiner Dissertation die unbegleitete Solotechnik von Dave Holland anhand des Stücks „Goodbye Pork Pie Hat“. „*Dave Holland’s solo bass arrangement of ‘Goodbye Pork Pie Hat’ is striking because it successfully combines use of tempo, rubato, and harmonic simplification to perform a very harmonically complex song on the double bass. Holland performs the melody statements freely in a rubato style while maintaining clear melodic phrasing. He uses double stops primarily to outline the roots of the chords throughout. He also uses greatly varied rhythms, ornamentations, and expressive techniques in a very musical context.*“¹⁴³ (Hörbeispiel 32: Cd Track 32) Das folgende Notenbeispiel zeigt das von Holland arrangierte Thema in E-Moll anstatt F-Moll. In den Takten 1 und 2 erklingen bereits Doublestops, um die Harmonien zu festigen.

Goodbye Pork Pie Hat

Charles Mingus
Arranged by Dave Holland
Transcribed by Jamie Ousley

Goodbye Pork Pie Hat, Page 2

D7 E min A min9 C7 F# min7 B7 Alt

20

23 C#7 Alt F#7 Bb13 A7

26 B7 C7 E min7 C7 F Maj Bb7

Swing Tempo

29 E min7 A7 Open Improvisation

*Last Time Only

Notenbeispiel 60: „Goodbye Pork Pie Hat“ – Transkription Jamie Ousley

¹⁴³ Larry James Ousley, Solo Techniques for Unaccompanied Pizzicato Jazz Double Bass, Dissertation S. 22 f.

„Mr. PC“ (4:58)

Bei dem Thema dieses Stückes verwendet Dave Holland wiederum Doublestops, um die Harmonien zu festigen. Takt 50 bis 70 spielt Holland eine absteigende Linie, begleitet von einem Pedalton. (Hörbeispiel 33: Cd Track 33). Nachfolgend ist das Thema mit der Improvisation abgebildet.

Mr. P.C.
Dave Holland

As Recorded On *Ones All*
Transcribed By Cliff Engel

Solo Bass

1 5 9 13 17 21 25 29 33 37 41 45 49 53 57 61

Notenbeispiel 61: Mr. PC – Transkription Cliff Engel

10.2.7. „Dream Of The Elders“ (ECM Records CD 073145290842)

„The Winding Way“ (11:57)

In „The Winding Way“ kreierte Holland einen Latin Groove im 6/4-Takt. Die Basslinie setzt sich aus Grundton – Quint – Oktav – Quint – b13 – Grundton – b13 zusammen und enthält daher genau die Töne des Akkordes. Siehe folgendes Notenbeispiel (Hörbeispiel 34: Cd Track 34).



Notenbeispiel 62: „The Winding Way“ – Basslinie

Bei „**Lazy Snake**“ (12:25) arbeitet Holland mit der phrygischen Skala. Das modale Stück besteht nur aus zwei Akkorden: Bbm⁷ und Am (Phrygisch). Holland verwendet im Basssolo das Tonmaterial von Bbm⁷. (Hörbeispiel 35: Cd Track 35)

„**Claressence**“ (7:28) ist ein musikalische Referenz an Hollands Frau Clare, „*without whose love and support I would be the less.*“¹⁴⁴

„Equality“ (7:09)

„Equality“ ist ein langsames Stück in einem Latin-Rhythmus und sein erster Vocal Song, den Holland auf seinen Alben unter eigenem Namen aufnahm. Gesungen wurde das Stück von der Sängerin, Songschreiberin und Produzentin Cassandra Wilson.

„Equality“ befindet sich in zweifacher Ausführung auf dieser CD: einmal als Vocal-Version und einmal als Instrumentalversion (Viertel = ca. 70). Dave Holland lässt den Musikern in seinen Kompositionen viele Entfaltungsmöglichkeiten, die sie auch gerne ausschöpfen. So übernimmt zum Beispiel Eric Person in der zweiten Version von „Equality“ auf dem Saxofon den Vocal-Part, und das Stück wird so zu einer Saxofon Ballade.

Der Text zu diesem Stück stammt von dem Gedicht „Equality“ von Dr. Maya Angelou. „*Special thanks to Dr. Maya Angelou for permission to use her poem Equality, and for the inspiration and clarity of thought that her work gives to this world.*“¹⁴⁵ (Hörbeispiel 36: Track 36)

Der nachfolgend abgedruckte Text des Gedichtes von Maya Angelou verkörpert ihren Kampf um Gleichberechtigung.

You declare you see me dimly
Through a glass which will not shine,
Though I stand before you boldly,
Trim in rank and marking time.

You do own to hear me faintly
As a whisper out of range,
While my drums beat out the message
And the rhythms never change.

¹⁴⁴ Dave Holland, Booklet „Dream Of The Elders“

¹⁴⁵ ebenda

Equality and I will be free.
Equality, and I will be free.

Take the blinders from your vision,
Take the padding from your ears,
And confess you've heard me crying,
And admit you've seen my tears.
Equality, and I will be free.
Equality, and I will be free.

You announce my ways were wanton,
That I fly from man to man,
But if I'm just a shadow to you,
Could you ever understand?

We have lived a painful history,
We know the shameful past,
But I keep on marching forward,
And you keep on coming last.
Hear the tempo so compelling,
Hear the blood throb in my veins.
Yes, my drums are beating lightly,
And the rhythms never change.

Equality, and I will be free.
Equality, and I will be free.

„Ebb & Flo“ (11:59)

Das Stück besteht aus zwei Melodieteilen, die für die Ebbe und die Flut stehen. Das Stück beginnt mit einem rhythmischen Bassintro, welches bereits das erste Hauptthema vorstellt. Siehe das folgende Notenbeispiel. (Hörbeispiel 37: Cd Track 37)

The musical notation shows a bass line in 6/8 time. The first staff has two measures: the first measure starts with a C major chord (CmMaj7) and the second measure with a D7#9 chord. The second staff continues with a D7#9 chord. The bass line consists of eighth and sixteenth notes, while the melodic line features eighth and sixteenth notes with some grace notes and slurs.

Notenbeispiel 63: „Ebb & Flo“ – Bassintro

Holland verwendet im zweiten Thema dieser Komposition vorwiegend Akkordtypen mit den Tensions b9 und b5, im Zwischenteil arbeitet er mit halbverminderten Akkorden.

„Dream Of The Elders“ (11:07)

Der A-Teil des Stückes steht in Dm. Die Basslinie wird durch die Pause im zweiten Takt verschoben, so erklingt trotz des durchgehenden 4/4 Taktes ein auskomponierter Taktwechsel im Sinne eines 5/4 und eines 3/4 Taktes.

♩ = 84
D^m Dave Holland

Notenbeispiel 64: „Dream Of The Elders“ – Original Dave Holland

10.2.8. „Points Of View“ (ECM 073145570202)

Mr. B. (10:54)

„Mr. B.“ beginnt mit einem Drum-Solo von Billy Kilson. Daraus könnte man eine Verbindung zum Titel des Stückes herstellen. Das Stück ist ein Medium-Swing (Viertel = 114) und das zweistimmige Thema klingt trotz moderner Akkordverbindungen nach Tradition. Die zweite Stimme führt Holland in gewohnter Manier häufig in Quinten und Quarten und lässt auch ein Motiv im Unisono spielen. Siehe folgendes Notenbeispiel (Hörbeispiel 38: Cd Track 38).

C m6 A^b13^b5 A 7alt G^b13 B 13 A^b9 E 9^b5
C m6 A^b13^b5 A 7alt G^b7alt C m7/F D^b13^b5

Notenbeispiel 65: „Mr. B.“ – Original Dave Holland

„Metamorphos“ (8:22)

„Metamorphos“ ist ein funky Stück, das mit einem bluesigen Bassintro beginnt. Holland verwendet dafür die Mollpentatonik als Tonmaterial: a c d e g. Zur stilistischen Abwechslung geht der Rhythmus für einzelne Takte in den Swingstil über (Hörbeispiel 39: Cd Track 39). Siehe folgendes Notenbeispiel.



Notenbeispiel 66: „Metamorphos“ – Bassintro

„Ario“ (10:17)

„Ario“ ist ein langsames Stück in einem Latin-Rhythmus. (Viertel = 114) Die Basslinie setzt sich aus Akkordtönen zusammen. G \sharp m⁹: Grundton – Quint – Oktav – Quint – Septim. Diese Basslinie bleibt auch unter dem nächsten Akkord A Δ 7 \sharp 11 erhalten. (Hörbeispiel 40: Cd Track 40)



Notenbeispiel 67: „Ario“ – Basslinie – Original Dave Holland

Weiters sind die Stücke „Herbaceous“, „The Benevolent One“ und „Serenade“ auf diesem Album. „Serenade“ ist eine Trioaufnahme: Vibrafon, Bass und Drums. Dieses Stück hat karibische Anklänge.

10.2.9. „Prime Directive“ (ECM CD 073145479502)

„Prime Directive“ (7:42)

Das Titelstück ist für Holland eine „Jam-Nummer“, die er mit einer „Bandfeier oder -party“ vergleicht. Über die Entstehung des Namens erzählt Holland: „[...] ich unterhielt mich mit

meiner Frau Clare darüber, was wäre, wenn die Band keinen Spaß miteinander hätte, und dass dann wohl etwas verkehrt wäre. Wir entschieden noch im selben Augenblick, dass dies das oberste Gebot („prime directive“) sein müsse. Im Tourbus sagte ich dann allen, dass die Gruppe an dem, was wir unternehmen würden, Spaß haben werden.“¹⁴⁶ Einige Zeit darauf gab Billy Kilson dem neuen und noch titellosen Stück den Namen „Prime Directive“.

„Make Believe“ (6:23)

Holland komponierte „Make Believe“ unmittelbar vor dem Aufnahmeterrin. Die rhythmische Struktur im 5/4-Takt hatte Holland während seiner Zusammenarbeit mit dem tunesischen Oud-Virtuosen Anouar Brahem kennengelernt. *„Anouar machte mich mit dieser Art Rhythmus der arabischen Musik bekannt – er alterniert zwei Gruppen von jeweils fünf Beats, erst 3 und 2 und dann 2 und 3“,* erklärt Holland. *„Als ich das letzte Mal mit ihm auf Tournee war, fand das Abschlusskonzert in seiner Heimatstadt Tunis statt. Bei einem Dinner hörte ich dort eines Nachts einen wunderbaren Musiker. Er bemerkte, dass ich ihm auf die Finger schaute, und signalisierte mir die Rhythmusstruktur. Wie sich herausstellte, war es genau jene, die mir Anouar gezeigt hatte. Kurz danach war ich mit dem Quintett in China, und als ich Billy diesen Rhythmus erklärte, ergab sich zufällig die Struktur, mit der dieser Song beginnt. Wir waren in der ‚Verbotenen Stadt‘ und haben andere fantastische, geradezu unglaubliche Orte gesehen, und das hat uns schließlich zu dem Titel dieses Stückes inspiriert.“¹⁴⁷*

Jeder Musiker improvisiert genau eine Form über das Stück, im Gegensatz zu früheren Alben wird hier mit geschlossenen Formen gearbeitet.

„Jugglers Parade“ (8:11)

„Jugglers Parade“ ist ein Solostück für Vibrafon, das zwischen 4/4- und 6/4-Takt wechselt. Holland entwickelte laut seinen Aussagen am Beginn die Bassfigur, und erst danach komponierte er die Melodie für das Vibrafon. Das folgende Notenbeispiel zeigt die Bassfigur, welche nur mit einem Ton auskommt. Weiters folgt das Notenbeispiel mit der Melodiefigur des Vibrafons, welche durch die Achtelbewegung das Bild eines Jongleurs vermittelt. (Hörbeispiel 41: Cd Track 41)

¹⁴⁶ Dave Holland, Review für die Plattform „JazzEcho“, Internet: ad 25

¹⁴⁷ ebenda



Notenbeispiel 68: „Jugglers Parade“ – Bassfigur – Original Dave Holland



Notenbeispiel 69: „Jugglers Parade“ – Melodiefigur – Original Dave Holland

Zu „Jugglers Parade“ erklärt Holland: *„Ich erwischte mich dabei, wie ich an unseren China-Trip dachte, und dabei kam mir das Bild einer Parade mit Akrobaten und Jongleuren in den Sinn“*, erzählte Holland. *„Darüber hinaus jonglierten wir auch mit der Time, während wir das Stück spielten. Aber das Bild der vorbeiziehenden Parade ist auch eine visuelle Analogie der Komposition, die damit beginnt, dass Billy die Intro spielt, bevor Steve hinzukommt. Danach steige ich ein und schließlich auch Chris und Robin. Die Parade wird nach acht Minuten wieder von Marimba und Schlagzeug beendet.“*¹⁴⁸

Die Grundtöne der Akkorde werden in Halbtonschritten nach unten geführt.

Gb13b5 – F7alt	Amaj#11 – Ab13sus	B13b5 – Bb7alt	Ebm9 – D7alt
----------------	-------------------	----------------	--------------

„Wonders Never Cease“ (13:49)

„Wonders Never Cease“ wurde von Billy Kilson komponiert und ist das längste Stück des Albums. Für Holland zeigt dieses Stück am deutlichsten die Livequalitäten des Quintetts. *„Billys Stück führt vor, wie wir einen Song bei einem Konzert spielen, wie wir für jeden Abschnitt ein anderes Szenario entwerfen. Hier geht es mit einem Solo von mir los. Der Intro folgt ein Trio-Teil, bevor die beiden Bläser ein thematisches Statement abliefern, dem sich wiederum zunächst ein Vibraphon-Solo anschließt, dann ein Duett zwischen Chris und Robin und schließlich ein weiterer Teil mit notiertem Material, über das Billy ein Schlagzeug-Solo spielt.“*¹⁴⁹

¹⁴⁸ Dave Holland, Review für die Plattform „JazzEcho“, Internet: ad 25

¹⁴⁹ ebenda

„Down Time“ (3:48)

Den Abschluss von „Prime Directive“ bildet „Down Time“, eine Trioperformance von Posaune, Bass und Schlagzeug. *„Ich wollte ein Feature für Robin Eubanks schreiben. Die einleitende Phrase ist mir schon vor ein paar Jahren eingefallen, aber bislang habe ich sie nur so zu meinem Privatvergnügen auf dem Bass gespielt“*, erinnert sich Holland. *„Robin hatte die Idee, seine Posaune mit Plunger zu spielen, und das passte hier ganz ausgezeichnet. Für mich ist dieser Song ein Blues – nicht ein wirklicher 12-taktiger Blues, aber ein Stück mit einem Blues-Flavour.“*¹⁵⁰

Das Thema besteht aus acht Takten, in denen Eubanks die verschiedenen Timbres und Spieltechniken der Posaune zeigt. Es folgt eine 16-taktige Soloform mit Septakkorden, diese geben dem Stück den im vorhergehenden Zitat erwähnten Bluescharakter. Die meiste Zeit handelt es sich um die Stufenverbindung I – IV. Siehe folgendes Notenbeispiel. (Hörbeispiel 42: Cd Track 42)

The image displays two systems of musical notation for the piece "Down Time". The first system is for Trombone and Bass. The Trombone part is in bass clef, 4/4 time, and begins with a first ending bracket over measures 1-4. The Bass part consists of a steady eighth-note pattern. The second system is for Trumpet and Bass. The Trumpet part is in bass clef, 4/4 time, and begins with a fifth ending bracket over measures 5-8. The Bass part continues with a steady eighth-note pattern. Chord symbols G7 and C7 are indicated above the Bass staff in both systems.

Notenbeispiel 70: „Down Time“ – Original Dave Holland

10.2.10. „Not For Nothin“ (ECM CD 004400140042)

„Not For Nothin“ (5:54)

„Not For Nothin“ ist ein Stück im funky 10/4-Takt und besteht aus Septakkorden. Die nachfolgend abgebildete Basslinie von Holland verarbeitet den A7-Akkord mit Grundton – Chromatic Approach – Septim. (Hörbeispiel 43: Cd Track 43)

¹⁵⁰ Dave Holland, Review für die Plattform „JazzEcho“, Internet: ad 25



Notenbeispiel 71: „Not For Nothin“ – Original Dave Holland

10.2.11. „Critical Mass“ (Dare2records 0602498422168)

„The Eyes Have It“ (7:00)

Holland widmete dieses Stück seiner Enkelin Sarah Holland, deren Augen ihn an jene ihres Vaters erinnern. Die Kompositionsart erinnert stark an Big-Band-Literatur, typisch für Hollands Kompositionsweise sind die Taktwechsel – hier der Wechsel zwischen 4/4- und 6/4-Takt.

„Easy Did It“ (11:16)

Dieses Stück im 7/4-Takt ist den Leuten der Stadt New Orleans gewidmet. Die Stücke von Holland werden, wie man von den letzten Alben sehen kann, zunehmend rhythmisch komplexer. Durch die Septakkorde bekommt dieses Stück einen bluesigen Charakter.

„Secret Garden“ (8:42)

Der Oud-Spieler Anouar Brahem inspirierte Holland zu seinem Stück „Secret Garden“. Schon bei dem Stück „Make Believe“ aus dem Album „Prime Directive“ war Holland von Anouar Brahem beeinflusst worden. Bei „Secret Garden“ werden arabische Stilelemente verarbeitet, und der Bass beginnt mit einem Quintenrhythmus. Das nachfolgende Notenbeispiel zeigt, dass er die Quinten chromatisch zur Ausgangs quint des Grundtones (Quint a-e) führt. (Hörbeispiel 44: Cd Track 44)



Notenbeispiel 72: „Secret Garden“ – Basslinie – Original Dave Holland

„Lucky Seven“ (8:35)

„Lucky Seven“ weist eine Basslinie im 7/4-Takt (4 + 3) auf. Holland verwendet immer öfter in seinen Kompositionen ungerade Taktarten, wodurch auch immer interessante Groovelinien für den Bass entstehen. Das Notenmaterial setzt sich im ersten Akkord aus Grundton – Quint – Grundton und im zweiten Akkord aus Grundton – verminderte Quint zusammen, somit bleibt die Quint von Fm⁶ auch bei Gb^{9b5} erhalten, es ändert sich lediglich der Grundton (Hörbeispiel 45: Cd Track 45) siehe nachfolgendes Notenbeispiel.



Notenbeispiel 73: „Lucky Seven“ – Basslinie – Original Dave Holland

10.2.12. „Pass It On“ (Dare2records 0600753106679)

„Pass It On“ (7:56)

Das Titelstück ist eine Hommage an den 1992 verstorbenen Schlagzeuger Ed Blackwell. „*Pass It On*‘ habe ich das Stück genannt, weil Ed ein ebenso grandioser Lehrer wie Musiker war“, erläutert Holland. „*Er gab wundervolle Workshops über die gesamte Geschichte des Schlagzeugs im Jazz und erklärte einem dabei die Spielweise von Baby Dodds bis Jo Jones und allen anderen, die danach kamen. Ich habe ihn immer als einen großen Katalysator der Tradition betrachtet und als jemanden, der diese Tradition anderen Leuten vermittelte. Als er starb, wollte ich ein Stück schreiben, um an ihn und seine großartige Arbeit zu erinnern.*“¹⁵¹

¹⁵¹ Dave Holland at Yale, Nachruf auf Ed Blackwell, Internet: ad 31

Das Stück ist im New-Orleans-Stil gehalten und Holland spielt Quinten als Begleitung. Siehe folgendes Notenbeispiel. (Hörbeispiel 46: Cd Track 46)

The musical notation consists of two systems. The first system has a treble clef staff with a melody starting on G4, moving to A4, B4, and then a half note G4. The bass clef staff has a rhythmic accompaniment of eighth notes. A 'Cm' chord symbol is placed above the first measure. The second system continues the melody, ending with a first ending (1) and a second ending (2) for the melody line.

Notenbeispiel 74: „Pass It On“ – Original Dave Holland

11. Pädagogische Tätigkeiten

In den 70er Jahren begann Dave Holland neben seiner Konzerttätigkeit privat zu unterrichten und war Gastlehrer im „Creative Musikstudio“ in Woodstock, New York unter der Leitung von Karl und Ingrid Berger. 1973 fanden die ersten CMS (Creativ Music Studio) Workshop Sessions in einer gemieteten Scheune in Woodstock statt. Die ersten Lehrer waren Karl Berger, Ingrid Berger, Anthony Braxton, Dave Holland und Jack DeJohnette. Bei den Workshops gab es für die Vortragenden keine inhaltlichen Beschränkungen, die Themen bewegten sich immer in Richtung Komposition und Improvisation. *„It was not about the instruments. We actually said everybody that wanted to come, ‘are not going to have training in your instrument.’ It’s all about concepts. It was a conceptual situation.”*¹⁵² Karl Berger über Hollands Arbeit: *„David Holland did a beautiful workshop over there.”*¹⁵³

1981 kam Karl Berger mit seinem Creativ Music Studio bestehend aus Dave Holland, Ed Blackwell, Lee Konitz, Sam Rivers und anderen Musikern zur Weihnachtszeit zehn Tage in die „Banff School Of Fine Arts“. Im folgenden Jahr wurden sie für einen zweiwöchigen Sommerworkshop eingeladen. Am Ende dieser Wochen wurde Holland von Michael Century als Leiter dieses Programms engagiert. *„At first, the responsibility was a little bit intimidating. I did not know whether I really wanted to take it on at that point. But the opportunity here seemed so special that I decided I would give it a try. I was motivated mostly for the reasons that we were talking about earlier, that I was concerned about the way jazz education had been going, and I thought, ‘well if you’re so concerned why don’t you get up and do something, instead of complaining about it’. So I said, ‘well, let me see if these ideas that I have, which I know some of the other musicians share, to create an environment for learning but one that encourages individuality and creativity, see if this works’. So that’s why I took it on.“*¹⁵⁴ Von 1982-1990 unterrichtete Holland als „Artist Director of the Summer Jazz Workshop“ an der „Banff School Of Fine Arts“ in Kanada. *„The way this school is run and the kind of emphasis that’s placed, and I’m not just talking about the jazz program, but I would say the whole. Everything that I observe here is geared toward performance level study. Mostly people who are coming, work next to prominent and very creative people in their fields, and it’s viewed more as an exchange of ideas rather than a school. It’s a place where people can come and get advice on the work that they are actually involved in now. It’s not something where you learn*

¹⁵² Karl Berger, Interview mit Ted Panken, 2008, Internet: ad 32

¹⁵³ ebenda

¹⁵⁴ Dave Holland, Interview mit Bill Smith für die Plattform „Vancouverjazz“, 1989, Internet: ad 12

to play a C Major scale, but to try and get some inspiration for direction. Just to get some feedback about that.”¹⁵⁵

Von 1987 bis 1990 erhielt Holland eine volle Lehrverpflichtung am „New England Conservatory” in Massachusetts. Dies war für Dave Holland ein guter Zeitpunkt, sich nach einer fünfjährigen Periode mit seinem Quintett eine Pause für eine Neuorientierung zu nehmen *„where I could do some research myself and teaching is a great aid sometimes to externalizing your ideas, trying to make them clear. I saw it as an opportunity to do that, and I also have an ensemble up there that I have been writing music for. It's a way to get a quick feedback on music that you want to write. So it was a good experience.*”¹⁵⁶ Anfänglich bereitete es Holland einige Schwierigkeiten, seine Studenten einzeln nach einem fixen Stundenplan zu unterrichten. *„That's a difficult way for me to teach.*”¹⁵⁷ An der Banff School war es für Holland angenehmer, da Situationen geschaffen wurden, in denen ein Diskussionsforum stattfinden konnte. Holland versucht, seinen Studenten ein breites Spektrum von Alternativen und Ideen zu präsentieren. *„It's not a program which tries to put forward one singular idea of what improvisation is, but rather present a broad spectrum of it.*”¹⁵⁸ Er wählt seine Studenten anhand von deren Aufnahmen aus, Holland achtet hauptsächlich auf *„musicianship and their ability to play their instruments. To me, there are certain levels of requirement for that. But also I look for individualism in the players.*”¹⁵⁹ Holland organisiert die Lehrer für das Programm: *„I see myself as a person that can bring people together, and I've tried to use that idea to make the program work.*”¹⁶⁰ Durch die Arbeit von Dave Holland mit Musikern verschiedenster Stilausprägungen profitiert das Programm von einem weiten Bereich an Lehrern. Deshalb kam die Verbindung zu Kenny Wheeler, Anthony Braxton, Dave Liebman, Abraham Muhal; aber er engagierte auch Lehrer, mit denen er noch nicht gearbeitet hatte - wie Cecil Taylor, George Russel und Anthony Davis. Ein Leitsatz von Holland heißt: *„You can only do what you can do best, and I don't want to be everything to everybody.*”¹⁶¹ Holland wählt seine Dozenten nach persönlichen Kriterien und positiven Erfahrungen mit ihnen aus: Menschen, die nach seinem Gefühl gut mit anderen Menschen kommunizieren können. *„Now that does not include every musician. As you well know, some musicians are great players but they are not great communicators.*“¹⁶² Studenten dieses Programms, welche sich im Musikbusiness behaupten konnten, sind Renee Rosnes

¹⁵⁵ Dave Holland, Interview mit Bill Smith für die Plattform „Vancouverjazz“, 1989, Internet: ad 12

¹⁵⁶ ebenda

¹⁵⁷ ebenda

¹⁵⁸ ebenda

¹⁵⁹ ebenda

¹⁶⁰ ebenda

¹⁶¹ ebenda

¹⁶² ebenda

(Vancouver), Hugh Fraser (Pädagoge an der Banff School), Jim Vivian (Toronto), Mike Murley (Toronto), Stich Winston (Toronto) und Phil Dwyer (Vancouver Island).

12. Dave Holland Big Band: Arrangier- und Kompositionstätigkeit

Holland bekam die Gelegenheit beim Jazzfestival Montreal im Jahr 2000 fünf Konzerte mit fünf unterschiedlichen Besetzungen zu gestalten, daher erweiterte er sein Quintett um acht Musiker zu einer Big Band. Das Konzert wurde ein absoluter Erfolg und ebnete Holland den Weg für weitere Projekte mit dieser Big Band. Das Repertoire bestand aus bereits vorhandenen eigenen Kompositionen und wurde lediglich durch ein extra für dieses Ensemble geschriebenes neues Stück namens „Upswing“ ergänzt. Über die Verwendung von seinen Ensemble-Stücken für die Big Band sagt Dave Holland: *„Partly because they were from some of the sketches I had previously done for big band, so it was a good start for me. I had already given some thought to how I would expand the pieces for the band, and it also gave me a chance to use material that I was really familiar with.“*¹⁶³

Unter dem Titel „What Goes Around“ wurde im Jänner 2001 das erste „Dave Holland Big Band“ Album aufgenommen. Holland gründete danach sein eigenes Label „Dare2records“. *„Ich dachte mir, es könnte für die Leute interessant sein zu hören, wie die Musik, die sie schon durch Trio- oder Quintett-Aufnahmen kennen, klingt, wenn sie von einer Big Band gespielt wird“*¹⁶⁴. „Shadow Dance“ und „First Snow“ stammen aus dem Album „Jumpin' In“ (1983), „The Razor's Edge“ und „Blues For C.M.“ aus dem Album „The Razor's Edge“ (1987), „Triple Dance“ aus dem Album „Triplicate“ (1988), beziehungsweise aus dem Album „Not For Nothin?“ (2000).

Holland verwendet bei seinen Arbeiten für diese Formation nicht die gängigen Arrangierweisen der Big Band Tradition, sondern überträgt sein Ensemble Konzept auf die Big Band. Die solistischen Leistungen der Big Band-Musiker haben eine große Bedeutung, er erzielt jedoch immer eine Ausgewogenheit zwischen komponierten und freien Teilen. Holland setzt eine kreative und risikofreudige Instrumentierung ein, welche den Swing auch manchmal in den Hintergrund stellt. Er experimentiert mit neuartigen Konzepten, welche weit über die üblichen Rahmenarrangements hinausgehen. Die Arrangements erlauben dem Solisten, sein Solo auszuweiten; dieses Element ist charakteristisch für kleinere Bandformationen. Holland versucht so, die Leichtigkeit seiner kleineren Ensembles auf die Big Band zu übertragen. Seine Arrangements klingen wie sein Quintett - nur mit der Kraft und den Möglichkeiten einer Big Band.

¹⁶³ Dave Holland, Interview mit H. Allen Williams für die Plattform „Jazztimes“, Internet: ad 33

¹⁶⁴ Dave Holland, Review für die Plattform „Jazzecho“, Internet: ad 34

Für Holland ist das Zusammenführen der individuellen Sounds und Stilikonen der Bandmitglieder sehr wichtig, um einen modernen Band-Sound zu bekommen. Holland versucht, die persönlichen Stärken seiner Musiker in seinen Arrangements zu verwenden und zu fördern. Er folgt daher der Arbeit von Duke Ellington, Billy Strayhorn und Charles Mingus. *„Ich wollte nicht, dass die Musik dieses Albums nur dazu dient, meine Fähigkeiten als Komponist und Arrangeur ins Rampenlicht zu rücken. Sie sollte den Musikern auch als Rahmen dienen, ihr improvisatorisches Können zu beweisen. Also kombinierte ich geschriebene Teile und Improvisationen. Flexibilität ist integraler Bestandteil dieser Musik“*, erklärt Holland. *„Ich möchte mich natürlich nicht mit Ellington und Mingus vergleichen; aber mich beeinflusste die Art, wie sie mit starken Persönlichkeiten umgingen, wie sie diese so einsetzten, dass die Persönlichkeiten nicht verblassten. Ich wollte eine Gruppe von Individuen. Ich erwarte von einem Musiker nicht nur, dass er sich in ein Ensemble integrieren kann, sondern auch, dass er eine eigene Persönlichkeit hat, die er in den improvisierten Parts einbringen kann. Darüber hinaus dachte ich auch, dass ein 13-köpfiges Ensemble weniger geballt klingen würden als eine normale Big Band und dass mir dies erlauben würde, etwas von der Intimität des Quintetts zu bewahren.“*¹⁶⁵

Kennzeichen seiner Stücke sind ungerade, beziehungsweise wechselnde Taktarten, ausgeprägte rhythmische Sprache, oftmaliger Stilwechsel zwischen Swing- und Latin-Rhythmus, Kollektivimprovisationen von mehreren Musikern oder der ganzen Band, kontrapunktische Linien, Stops (Rhythmus-Section setzt aus um einen Hintergrund der Stille zu produzieren), Wiederholung des Themas zwischen den Soli, rhythmische Riffs, welche als Backgrounds zum Solo und zwischen den Soli gespielt werden.

Die Verwendung von verschiedensten Rhythmen war für einige Musiker der Big Band Neuland - Gary Smulyan erinnert sich: *„On our first gigs, everyone was counting like crazy. After a few years, I said to Dave, ‘I’m getting a little worried. I’m starting to feel it.’ He just laughed. Now we don’t count. It’s a particular language all its own, and you decode it.“*¹⁶⁶ Duane Eubanks erzählt *„Dave is able to transform odd meters and have you nod your head even though it’s not on 2 and 4“*.¹⁶⁷ Smith spricht über Hollands Spiel mit dem Rhythmus *„Dave takes risks. He plays loose, over the bar, under the time, and wants to see how far we can stretch. It’s hard to mess up, because everyone is searching for something new and exciting to do. Even the mistakes are golden. He’ll sing me some skeletal pattern that launches the music, usually a clave, in 7*

¹⁶⁵ Dave Holland, Review für die Plattform „Jazzecho“, Internet: ad 34

¹⁶⁶ Gary Smulyan, Down Beat, Artikel von Ted Panken, 2005, Internet: ad 1

¹⁶⁷ Duane Eubanks, ebenda

or 9 or 11 or 13. I'll play it, and maybe add something. He'll say, 'Keep that,' or 'No matter what you do, I want you to hit this.' But I'm always thinking about that clave."¹⁶⁸

In den Billboard Jazzcharts landete diese CD als Neueinsteiger auf Platz 5. Weiters gewann Holland mit diesem Album seinen ersten „Grammy Award“ in der Kategorie „The Best Large Jazz Ensemble Album“. Das zweite Big Band-Album „Overtime“ (2005) erschien bereits unter dem eigenen Label.

Den Kern der Big Band bilden die Mitglieder seines Quintetts, das erleichtert das Erarbeiten seiner musikalischen Ideen in der Big Band wesentlich. *„I wanted it be an extension of the concept of the quintet. The key point, of course, was to have the five members of the quintet imbedded in the big band, and that gave us a very clear start to the group. The quintet had already been playing together for a couple of years, so the direction the band was going in was easily communicated and translated quickly in to the big band context.*“¹⁶⁹ In folgender Besetzung wurde gespielt: Vibrafonist Steve Nelson, Posaunist Robin Eubanks, Tenorsaxofonist Chris Potter und Schlagzeuger Billy Kilson. Dazu kamen Altsaxofonist und Flötist Antonio Hart und Baritonsaxofonist Gary Smulyan. Die Trompeten-Section wurde zusammengesetzt aus Earl Gardner, Duane Eubanks (Bruder von Posaunist Robin und Gitarrist Kevin) und Alex Sipiagin. Die Posaunen-Section bestand aus Robin Eubanks, Andre Heyward und Josh Roseman.



Abb. 20: Duane Eubanks, Earl Gardner, Alex Sipiagin



Abb. 21: Andre Hayward, Robin Eubanks, Josh Roseman



Abb. 22: James Farber, Gary Smulyan



Abb. 23: Antonio Hart, Mark Gross

¹⁶⁸ Marvin Smith, Down Beat, Artikel von Ted Panken, 2005, Internet: ad 1

¹⁶⁹ Dave Holland, Interview mit H. Allen Williams für die Plattform „Jazztimes“, Internet: ad 33

Obwohl es schwierig ist, eine Big Band in der heutigen Zeit erhalten zu können, machte Holland mit der Band zwei Mal eine Tournee durch Europa. In den USA gab es Konzerte in der „Hollywood Bowl“ und in der „Carnegie Hall“ mit großem Erfolg. Im November 2002, nach einer sechswöchigen Tournee, wurde die CD „Overtime“ aufgenommen. *„Das neue Album zeigt die enorme Entwicklung der Big Band. Wir hatten uns vorgenommen, einen Ensembleklang zu kreieren, und diese Einspielung macht deutlich, wie sehr wir als Team zusammengewachsen sind. Ich kann die Musiker gar nicht genug loben. Ohne sie wären all diese Stücke lediglich auf Papier niedergeschriebene Noten geblieben. Sie haben diesen Noten Leben gegeben.“*¹⁷⁰ Die Musiker dieser CD sind die Saxofonisten Antonio Hart (as, ss, fl), Mark Gross (as), Chris Potter (ts) und Gary Smulyan (bs), die Posaunisten Robin Eubanks, Jonathan Arons und Josh Roseman, die Trompeter, beziehungsweise Flügelhornisten Taylor Haskins, Alex „Sasha“ Sipiagin und Duane Eubanks, Steve Nelson an Vibrafon und Marimba, sowie Schlagzeuger Billy Kilson. Im Vergleich zum ersten Album kamen Jonathan Arons und Taylor Haskins neu zur Big Band dazu.

Das erste Werk, die „Monterey Suite“, ist eine Auftragskomposition für das „Monterey Jazz Festival“ in Kalifornien. Die Suite besteht aus vier Stücken. *„Diese Auftragsarbeit war eigentlich mein erster wirklicher Versuch, etwas Eigenes für die Big Band zu komponieren und zu arrangieren. Das Orchester hatte ich ja erst ein Jahr vorher gegründet. Am Tag vor 9/11 war ich von einer Tournee durch Österreich nach New York zurückgekehrt und musste noch das letzte Stück vollenden. Aber dann war ich durch den Horror der Ereignisse des folgenden Tages komplett blockiert und brachte nichts mehr zu Papier. Am Tag vor den Proben für den Auftritt in Monterey schloss ich mich schließlich für 14 Stunden in meinem Musikzimmer ein und stellte 'Happy Jammy' fertig. Ich wollte mit der Suite und dem Auftritt in Monterey ein positives Zeichen setzen und zeigen, dass der menschliche Geist fähig ist, die Widrigkeiten des Lebens zu überwinden.“*¹⁷¹

Holland bekam für diese CD ebenfalls einen Grammy-Award. Seine Vorbilder im Zusammenhang mit der Big Band sind Duke Ellington, Billy Strayhorn, Thad Jones, Kenny Wheeler und Gil Evans. Vergleiche dazu die Orchestrierung des Stückes „Ario“, es vermittelt Einflüsse von Gil Evans. *„It did! I was very happy with how it was received, both with the press and in the public. It was a bit of a surprise for me. I had actually shied away from writing for big band for a number of years. Taking on that challenge was a little bit overwhelming for me as a writer. I think partly because I have so many heroes that had done such wonderful work.“*

¹⁷⁰ Dave Holland, Review für die Plattform „Jazzecho“, Internet: ad 34

¹⁷¹ ebenda

*Particularly Duke Ellington and Billy Strayhorn's work, but also Thad Jones, Kenny Wheeler, and of course Gil Evans. I wasn't sure what I could add to the genre and I think for that reason, I put off writing for the big band for a long time. After finally deciding to write for the big band, it was very gratifying to have people receive my works so well.*¹⁷²



Abb. 24: „Dave Holland Big Band“

*„The quintet is still the main thing. I'll keep the big band around for special projects and experiments, but the small combo will continue indefinitely.*¹⁷³

12.1. Musikalischer Stil und Analysen

12.1.1. „What Goes Around“ (ECM 1777 014 002-2)

Um die individuelle Arrangierweise von Holland aufzeigen zu können, werden die Stücke der CD „What Goes Around“ musikalisch analysiert.

„Triple Dance“

„Triple Dance“ beginnt mit einem Intro von der Rhythmusgruppe, darauf folgt ein ausnotiertes zwölftaktiges Baritonsaxofon-Thema, gespielt von Gary Smulyan. Ab Takt 19 (siehe folgendes

¹⁷² Dave Holland, Interview mit H. Allen Williams für die Plattform „Jazztimes“, Internet: ad 33

¹⁷³ Dave Holland, Review von Clifford Allen für die Plattform „All about Jazz“, Internet: ad 12

Notenbeispiel) werden von den Posaunen und dem Flügelhorn rhythmisch versetzte Akkorde gespielt. Der Satz ist in enger Lage vierstimmig ausgesetzt und verwendet die Tensions von G7b9. (Hörbeispiel 47: Cd Track 47)

Notenbeispiel 75: „Triple Dance” – Original Dave Holland

Danach folgt das Baritonsaxofon-Thema, jedoch mit einer Gegenstimme in der Trompete 1 und 2 im Unisono. Ab Takt 55 beginnt das Baritonsaxofon-Solo mit Backgrounds im Blech, die Posaunen und das Flügelhorn spielen hier wiederum Backgrounds von Takt 19 bis 24, zusätzlich legen die Trompeten akzentuierte crescendierende zweistimmige Klänge darüber. Es steuert zum Solo Höhepunkt hin. Ab Takt 73 wird das erst Mal das eigentliche Thema von „Triple Dance“ vom Altsaxofon, einer Trompete und dem Vibrafon im Unisono vorgestellt. Siehe folgendes Notenbeispiel:

Notenbeispiel 76: „Triple Dance” – Thema – Original Dave Holland

Der formale Aufbau von „Triple Dance“ zeigt den rhythmischen Wechsel zwischen Latin- und Swing-Teilen und den Instrumentierungswechsel zwischen orchestraler, beziehungsweise Quartett Besetzung. Die Themen treten nicht nur am Beginn und am Schluss auf, sie können

auch zwischen den Soli als Interludes vorkommen. Vor dem Schlussteil erklingt eine Kollektivimprovisation.

Formaler Aufbau des Stückes:

- Intro** 12 Takte Latin/ Swing Rhythmusgruppe
- A** 12 Takte Thema: Baritonsaxofon
- B** 12 Takte: Posaunen, Flügelhorn
- C** 12 Takte Thema: Baritonsaxofon mit Gegenstimme in der Trompete
42 Takte Solo: Baritonsaxofon mit Rhythmusgruppe
- D** 12 Takte Solo: Baritonsaxofon, Background: Posaunen, Flügelhorn
24 Takte Solo: Baritonsaxofon mit crescendierenden Brass-Background
- E** 12 Takte Thema 1: Altsaxofon, Trompete, Vibrafon
12 Takte Thema 1 und Background: Trompeten, Saxofone
- F** 12 Takte Swing 4/4 Thema 2: Posaune, Tenorsaxofon, Trompete
- G** 24 Takte Latin /Swing Thema 1: Saxofone, Background: Posaunen
- H** 12 Takte Swing 4/4 Thema 2: Brass-Section, Reed-Section
- I** 24 Takte Latin /Swing Solo: Saxofon mit Rhythmusgruppe
- J** 12 Takte Swing 4/4 Solo: Saxofon mit Rhythmusgruppe
- K** 24 Takte Latin / Swing Solo: Saxofon, Background: Posaunen
- L** 12 Takte Swing 4/4 Solo: Saxofon, Background: Saxofone, Posaunen
12 Takte Latin / Swing Solo: Sax, Background: Saxofone, Posaunen
- M** 24 Takte neu komponiertes Thema: Brass-Section, Reed-Section
- N** 12 Takte Swing 4/4 neu komponiertes Thema: Brass-Section, Reed-Section
- O** 24 Takte Latin /Swing Solo: Posaune
- P** 12 Takte Swing 4/4 Solo: Posaune, Background: Brass-Section, Reed-Section
- Q** 12 Takte Latin / Swing Solo: Posaune, Background: Trompeten
- R** 12 Takte Solo: Posaune, Background: Brass-Section
- S** 12 Takte Swing 4/4 Solo: Posaune, Backgrounds: Brass-Section, Reed-Section
12 Takte Latin / Swing Solo: Posaune mit Rhythmusgruppe
- T** 12 Takte: Posaunen und Flügelhorn
24 Takte crescendierender Brass-Background
- U** 24 Takte Thema 1: Reeds, Background: Brass-Section
- V** 12 Takte Swing 4/4 Thema 2
12 Takte Latin / Swing Solo: Saxofon, Posaune mit Rhythmusgruppe

- W 12 Takte ausnotiertes Baritonsaxofon Solo, Solo: Saxofon, Posaune
12 Takte ausnotiertes Baritonsaxofon Solo, Solo: Saxofon, Posaune, Background:
Reed-Section
12 Takte Solo: Saxofon und Posaune mit Rhythmusgruppe
4 Takte Schlussteil

„Blues For C.M.“

Aufgrund der kleinen Besetzung ist in diesem Stück keine der gängigen Big Band-Arrangiertechniken erkennbar. Im Großen und Ganzen verwendet Holland die weite Lage. *„Dieses Voicing in offener Lage eignet sich wegen seines dramatischen, tiefen Klanges und der Beweglichkeit der einzelnen Stimmen im Satz vor allem für Balladen. Es kann für sich alleine stehen, aber auch als Background für einen Solisten oder Sänger dienen. Diese Art von Klangteppich verliert in schnelleren Tempi an Beweglichkeit, denn Gewicht und Tiefe hemmen die leichte Ansprache.“*¹⁷⁴ Oft werden die Stimmen im Unisono geführt. *„Das Prim- und Oktavunisono ist ein weit verbreiteter, aber effektiver Kunstgriff, um einer Melodie Stärke und Flexibilität zu verleihen.“*¹⁷⁵ Das Baritonsaxofon wird in der gleichen Stimme mit der Bassposaune geführt. Bei den Backgrounds greift Holland auf chromatische Akkordrückungen zurück.

„Blues For C.M.“ (Charles Mingus) ist ein Blues in Bb, dessen Bluescharakter trotz vieler alterierter und substituierter Akkorde erhalten bleibt. Holland führt die Bläser in Sexten und Terzen sowie im Unisono und lässt sie meist im Tritonus ausklingen, ohne diesen aufzulösen. Damit erzielt er eine klangliche Abwechslung. Das nachstehende Notenbeispiel zeigt die ersten 8 Takte des Stückes. Nach vier Takten beginnt das Thema, erstes Altsaxofon und die erste Trompete werden im Unisono geführt, die erste Posaune spielt im Terzabstand dazu. (Hörbeispiel 48: Cd Track 48)

¹⁷⁴ Sammy Nestico, Der Professionelle Arrangeur, S. 28

¹⁷⁵ ebenda, S. 17

Alto Saxophone 1
 mf

Alto Saxophone 2
 mf

Tenor Saxophone
 mf

Baritone Saxophone
 mf

Trumpet in Bb 1
 mf

Trumpet in Bb 2

Trumpet in Bb 3

Trombone 1
 mf

Trombone 2

Trombone 3

Vibraphone
 Solo
 Bb9 A10 D9 G9 B9 A9 D9 G9 B9 G13 B9 Bm7 E9#5
 mf

Notenbeispiel 77: „Blues For C.M.“ – Original Dave Holland

Ab Takt 17 kommen alle Bläser dazu. Die Brass-Section spielt unisono, während die Reed-Section in Akkorden geführt wird.

A. Sx. 1
 mf

A. Sx. 2
 mf

T. Sx.
 mf

B. Sx.
 mf

Bb Tpt. 1
 mf

Bb Tpt. 2
 mf

Bb Tpt. 3
 mf

Tbn. 1
 mf

Tbn. 2
 mf

Tbn. 3
 mf

Notenbeispiel 78: „Blues For C.M.“ – Original Dave Holland

Der formale Aufbau zeigt, dass die Soli wiederum abwechselnd in Quartett-Formation und orchestraler Besetzung auftreten.

Formaler Aufbau des Stückes:

- Intro** 8 Takte, Solo: Vibrafon
- 12 Takte Thema
- 14 Takte neu komponierte Variation des Themas
- 12 Takte Solo: Vibrafon mit Rhythmusgruppe
- 12 Takte Solo: Vibrafon, Background: Posaunen-Section
- 12 Takte Solo: Vibrafon, Background: Reed-Section
- 12 Takte Solo: Altsaxofon mit Rhythmusgruppe
- 12 Takte Solo: Saxofon, Background: Saxofon-Section, 2. Trompete, 1. Posaune
- 12 Takte Solo: Saxofon, Background gesamte Big Band
- 12 Takte Solo: Kontrabass mit Rhythmusgruppe
- 12 Takte Solo: Kontrabass, Background: Posaunen-Section, Baritonsaxofon
- 8 Takte Solo: Kontrabass, Background: Reed-Section
- 12 Takte Thema
- 8 Takte Solo: Saxofon, Background: Reed-Section, Trompeten-Section
- 9 Takte Solo: Saxofon, Background: gesamte Big Band

„The Razor’s Edge”

The „Razor’s Edge” hat ein 10-taktiges Thema, welches durch Taktwechsel (6/4, 4/4, 3/4, 2/4) geprägt wird. Das Thema beginnt in der gesamten Big Band im Unisono, erst auf die vorgezogene Eins im zweiten Takt teilen sich die Stimmen auf (fis a c f). Die Rhythmusgruppe spielt bzw. phrasiert das Thema mit. Siehe folgendes Notenbeispiel. (Hörbeispiel 49: Cd Track 49)

♩ = 210 A

Notenbeispiel 79: „The Razor’s Edge” – Original Dave Holland

„The Razor’s Edge” ist eine modale Komposition, bestehend aus zwei Akkorden: Cm^{b9} (8 Takte) und Em¹¹ (8 Takte). Das Stück wird durch einen eingeschobenen Rhythmuswechsel ergänzt, es erklingt ein „Afro Latin“. Der formale Ablauf lässt den Solisten wieder viel Raum für Soli und ihre eigene Entfaltung.

Formaler Aufbau des Stückes:

- A** 20 Takte Thema gesamte Big Band
- B** 32 Takte Solo: Trompete mit Rhythmusgruppe
- C** 16 Takte Solo: Trompete, Background: Reed-Section, Posaunen-Section
16 Takte Solo: Trompete, Background: Posaunen-Section, Baritonsaxofon
- D** 32 Takte Solo: Vibrafon mit Rhythmusgruppe
- E** 16 Takte Solo: Vibrafon, Background: Reed-Section
8 Takte Solo: Vibrafon
8 Takte Solo: Vibrafon, Background: Reed-Section
4 Takte Solo-Break: Drums

- 10 Takte Thema
- G** 4 Takte Afro Latin: Rhythmusgruppe
- 8 Takte Background: Posaunen-Section, 2. Trompete
- 16 Takte Reed-Section neues Thema
- 16 Takte Reed-Section neues Thema, Background: Brass-Section
- H** 16 Takte neues Thema gesamte Big Band
- 16 Takte Solo: Posaune, Background: Posaunen-Section
- 16 Takte Solo: Posaune mit Rhythmusgruppe
- I** 32 Takte Solo: Posaune, Background: gesamte Big Band
- J** 8 Takte Solo: Posaune mit Rhythmusgruppe
- K** 16 Takte Solo: Posaune, Background: Posaunen-Section, Baritonsaxofon
- L** 15 Takte Reed-Section, 2. Trompete, 2. Posaune, Rhythmusgruppe tacet
- M** 20 Takte Swing: Thema

„What Goes Around“

Der Titel Track beginnt mit einer rhythmischen Basslinie auf dem Akkord Dm im ständigen Wechsel zwischen 6/4 und 5/4 Takt. Bei „The Razor’s Edge“ und „What Goes Around“ gibt Holland eine schriftliche Bass- und Schlagzeugstimme für seine Komposition vor, ansonsten gibt er Akkorde beziehungsweise den Stil an (Hörbeispiel 50: Cd Track 50).

The image shows a musical score for three instruments: Vibraphone, Contrabass, and Drum Set. The Vibraphone part consists of a series of slanted lines, indicating a sustained or tremolo effect, with a 'Dm' chord symbol above the first measure. The Contrabass part features a rhythmic bass line with eighth and sixteenth notes, also starting with a 'Dm' chord symbol. The Drum Set part shows a complex rhythmic pattern with various note values and rests, including a '1' under the first measure. The score is divided into four measures, numbered 1 through 4 at the bottom.

Notenbeispiel 80: „What Goes Around“ – Original Dave Holland

Das Thema wird von der Trompete 1 und 2, der Posaune 1 eine Oktave tiefer, im Unisono vorgetragen.

Notenbeispiel 81: „What Goes Around” – Original Dave Holland

Formaler Aufbau des Stückes:

- Intro** 8 Takte Rhythmusgruppe
- A** 10 Takte Trompeten-Section und 1. Posaune
- B** 8 Takte Reed-Section
8 Takte Rhythmusgruppe
- C** 8 Takte gesamte Big Band
8 Takte Solo: Tenorsaxofon, Background: Baritonsaxofon, Posaune 1 und 2
4 Takte Rhythmusgruppe
- D** 16 Takte
- E** 4 Takte Rhythmusgruppe: Marimba
4 Takte Posaunen-Section
4 Takte Posaunen-Section, Trompeten-Section
4 Takte gesamte Big Band
4 Takte Rhythmusgruppe
- F** 4 Takte Trompeten-Section, Posaunen-Section
4 Takte gesamte Big Band
4 Takte Rhythmusgruppe
- G** 8 Takte gesamte Big Band
8 Takte gesamte Big Band
8 Takte Solo: Tenorsaxofon
- I** 8 Takte Background: Brass-Section
8 Takte gesamte Big Band
8 Takte Solo: Tenorsaxofon mit Rhythmusgruppe
- J** 8 Takte Solo: Tenorsaxofon mit Background: Brass-Section

- 8 Takte Solo: Tenorsaxofon mit Rhythmusgruppe
- 8 Takte Brass-Section
- L** 8 Takte Reed-Section
- 2 Takte Rhythmusgruppe
- M** 8 Takte Thema
- N** 10 Takte Thema
- 8 Takte Solo: Posaune
- O** 8 Takte Solo: Posaune, Background: Reed-Section
- 8 Takte Solo: Posaune, Background: Reed-Section, 1. Trompete
- 8 Takte Solo: Posaune, Background: gesamte Big Band
- 8 Takte Solo: Posaune mit Rhythmusgruppe
- P** 8 Takte Solo: Posaune, Background: gesamte Big Band
- 4 Takte Solo: Posaune mit Rhythmusgruppe
- 4 Takte Rhythmusgruppe
- Q** 8 Takte gesamte Big Band
- 8 Takte Baritonsaxofon, 1. Posaune, Kontrabass unisono Linie
- 8 Takte Kontrabass ausnotierte Linie
- R** 8 Takte Baritonsaxofon, 1. Posaune, Kontrabass
- 7 Takte
- S** 4 Takte Marimba
- 4 Takte Posaunen-Section
- 4 Takte Posaunen-Section, Trompeten-Section
- 4 Takte gesamte Big Band
- T** 4 Takte Rhythmusgruppe
- 4 Takte Brass-Section
- 4 Takte Schlussteil

„Upswing“

„Upswing“ ist das einzige Stück, das Holland neu für dieses Album komponiert hat. Es beginnt mit einem ausnotierten Solo in der ersten Trompete mit einer Gegenstimme im Baritonsaxofon; diese Stimmen werden durch choralartige Akkorde in der Posaunen-Section begleitet. Zum Ende des Intros spielt das Altsaxofon eine kleine Solo-Kadenz auf dem ausklingenden Akkord.

Das Schlagzeug präsentiert nach diesen ersten ruhigen Takten einen solistischen Latin-Groove.
(Hörbeispiel 51: Cd Track 51)

Notenbeispiel 82: „Upswing” – Original Dave Holland

Prägend für das Stück ist der stetige Wechsel zwischen Swing- und Latin-Rhythmus.

Formaler Aufbau des Stückes:

- Intro** 8 Takte Solo: Trompete, Baritonsaxofon, Background: Posaunen-Section
- A** 8 Takte Latin Feel, Drums Solo
- 8 Takte: Saxofon-Section, Posaunen-Section
- 8 Takte gesamte Big Band, Riff: Trompeten-Section
- B** 8 Takte Swing, Reed-Section: Thema 1
- 8 Takte gesamte Big Band, Brass-Section: Thema 1
- 8 Takte Latin, gesamte Big Band
- 8 Takte Swing, Thema 1: gesamte Big Band
- 16 Takte Latin, gesamte Big Band
- C** 16 Takte Swing, Solo: Baritonsaxofon
- 8 Takte Latin, Solo: Baritonsaxofon
- 8 Takte Swing, Solo: Baritonsaxofon
- 16 Takte Latin, Solo: Baritonsaxofon
- D** 8 Takte Swing, Solo: Baritonsaxofon, Background: Trompeten-Section

- 8 Takte Swing, Solo: Baritonsaxofon, Background: Brass-Section
- 8 Takte Latin, Solo: Baritonsaxofon, Background: Reed-Section
- 8 Takte Swing, Solo: Baritonsaxofon, Background: Reed-Section, Trompeten-Section
- 16 Takte Latin, Solo: Baritonsaxofon, Background: gesamte Big Band
- E** 16 Takte Swing, Solo: Trompete
- 8 Takte Latin, Solo: Trompete
- 8 Takte Swing, Solo: Trompete
- 16 Takte Latin, Solo Trompete
- F** 8 Takte Swing Solo: Trompete, Background: Reed-Section
- 8 Takte Swing Solo: Trompete, Background: gesamte Big Band
- 8 Takte Latin, Solo: Trompete, Background: Brass-Section
- 8 Takte Swing, Solo: Trompete, Background: gesamte Big Band
- 16 Takte Latin, Solo: Trompete, Background: gesamte Big Band
- G** 8 Takte Posaunen-Section, Solo: Vibrafon, Riff: Posaunen-Section
- 16 Takte Brass Section, Solo: Vibrafon, Riff: Posaunen-Section kontra Kicks: Trompeten-Section
- 8 Takte gesamte Big Band
- 8 Takte gesamte Big Band
- H** 8 Takte Swing, Reed-Section: Thema 1
- 8 Takte Swing, Brass-Section: Thema 1
- 16 Takte Latin, gesamte Big Band
- 8 Takte Latin, gesamte Big Band decrescierend
- 8 Takte Latin Rhythmusgruppe
- I** 8 Takte Reed-Section, Posaunen-Section crescendierend
- 16 Takte gesamte Big Band crescendierend
- J** 5 Takte Schlussteil

„First Snow“

„First Snow“ ist von der Taktart eine Seltenheit, das ganze Stück hindurch gibt es keinen Taktwechsel, es bleibt im 3/4 Takt. Weiters gibt es keinen vorgeschriebenen Stilwechsel, wie es eigentlich in den meisten von Hollands Stücken gehandhabt wird. Das ganze Stück bleibt im

Swing-Stil und beginnt mit einem Flügelhorn-Solo. Das gesamte Werk bekommt durch die Verwendung von Flügelhörnern anstelle der Trompeten ein weiches Flair und erinnert dadurch an den Stil: Cool Jazz. (Hörbeispiel 52: CD Track 52)

Notenbeispiel 83: „First Snow” – Original Dave Holland

Die Taktgruppen sind, wie in der nachfolgenden Auflistung ersichtlich, nicht immer in geradzahligen Vierer-Perioden zusammengefasst. Es kommen 11-taktige sowie 13-taktige Teile vor. Am Ende des Stückes kommt es zu einer Kollektivimprovisation zwischen Altsaxofon, Flügelhorn und Posaune.

Formaler Aufbau des Stückes:

- Intro** 12 Takte, Solo: Flügelhorn
- A** 12 Takte Solo: Flügelhorn, Background: Brass-Section
- 12 Takte Thema 1: Flügelhorn, Background: Brass-Section
- B** 11 Takte Thema 2: Flügelhorn, Altsaxofon, Posaune
- 13 Takte Thema 2: Flügelhorn führende Stimme, Background: Brass-Section
- C** 11 Takte crescendierender Big Band Teil
- D** 35 Takte Solo: Posaune
- 11 Takte Solo: Posaune, Background: Reed-Section
- 13 Takte Solo: Posaune, Background: Reed-Section
- 13 Takte Solo: Posaune, Background: Reed-Section

- E** 12 Takte Solo: Posaune, Background: Reed-Section und Trompeten-Section
- F** 35 Takte Solo: Saxofon
 - 11 Takte Solo: Saxofon, Background: Posaunen
 - 13 Takte Solo: Saxofon, Background: Brass-Section
 - 11 Takte Solo: Saxofon, Background: Brass-Section
- G** 12 Takte Solo: Saxofon, Background: Brass-Section
- H** 11 Takte Thema: Reed-Section
 - 13 Takte Thema: Brass-Section
- I** 11 Takte crescendierender Big Band Teil
- J** 12 Takte Kollektivimprovisation: Saxofon, Flügelhorn, Posaune
- K** 12 Takte Kollektivimprovisation: Saxofon, Flügelhorn, Posaune, Background: Brass-Section
 - 12 Takte Schlussteil

„Shadow Dance“

Das Stück ist im 12/8 Takt notiert. Als Intro beginnt Holland mit einem unbegleiteten dreiminütigen Bass-Solo. Das Bass-Solo wird von einem offenen Flöten-Solo abgelöst. Erst nach fünf Minuten beginnt die Big Band zu spielen. Das Notenbeispiel zeigt den Beginn des Werkes. (Hörbeispiel 53: Cd Track 53)

The musical score for "Shadow Dance" by Dave Holland is presented in a multi-staff format. The top staves are for the brass section: Trumpet in Bb 1, 2, and 3, and Trombone 1, 2, and 3. Below these are the Vibraphone, Contrabass, and Drum Set. The score is in 12/8 time and begins with a bass solo in the first two measures, followed by a saxophone solo in the third measure. The big band enters in the fourth measure. The score is marked with a forte (f) dynamic and includes a C7alt chord. The score is numbered 1 through 8.

Notenbeispiel 84: „Shadow Dance“ – Original Dave Holland

Das Thema von „Shadow Dance“ wird das erste Mal bei Buchstabe D vorgestellt.

Notensbeispiel 85: „Shadow Dance“, Leadsheet – Original Dave Holland

Notensbeispiel 86: „Shadow Dance“, Thema – Original Dave Holland

Im Vergleich zu seinem Leadsheet des Ensemble-Arrangements wird deutlich, dass Holland das Thema den Altsaxofonen, einer Trompete und dem Vibrafon übergeben hat. Die zweite Stimme aus dem Leadsheet teilt Holland auf den Rest der Big Band auf. Vergleiche die Notensbeispiele 86 und 87.

Dieses Stück gibt den Solisten viel Raum für ihre Improvisationen. Am Ende des Stückes kommt es zu einer Kollektivimprovisation zwischen den Saxofonen.

Formaler Aufbau des Stückes:

- Intro** 3 minutiges freies Bass-Solo unbegleitet
- Open Solo: Flöte mit Rhythmusgruppe
- A** 17 Takte Solo: Flöte, Background: Brass-Section
- 7 Takte Rhythmusgruppe
- B** 10 Takte Reed-Section und 2. Posaune

- C** 8 Takte: Posaunen-Section und Baritonsaxofon, Reed-Section
8 Takte gesamte Big Band
- D** 3 Takte Thema: Altsaxofon, Trompete, Vibrafon
8 Takte, 4/4 Swing gesamte Big Band
16 Takte Solo: Tenorsaxofon
- E** 2 Takte, 12/8, Thema, Einleitung zum Solo
open Solo: Altsaxofon mit Rhythmusgruppe
- F** 4 Takte Solo: Altsaxofon, Background: Reeds
13 Takte Solo: Altsaxofon, gesamte Big Band
3 Takte Solo: Altsaxofon
- G** 7 Takte Thema: gesamte Big Band, Double Time Swing
2 Takte Rhythmusgruppe
- H** 18 Takte gesamte Big Band
open Solo: Tenorsaxofon
- I** 16 Takte Solo: Tenorsaxofon, Background: Posaunen-Section, Baritonsaxofon
18 Takte gesamte Big Band
open Solo: Drums
- J** 4 Takte Solo: Drums, Set up 12/8 rhythm
8 Takte Reed-Section
8 Takte Reed-Section und Posaunen-Section
8 Takte gesamte Big Band
Open Kollektivimprovisation: Reed-Section
- K** 8 Takte Kollektivimprovisation: Reed-Section, Background: Posaunen-Section,
Baritonsaxofon
8 Takte Reed-Section, Posaunen-Section
8 Takte gesamte Big Band
- L** 9 Takte Thema: gesamte Big Band
18 Takte Solo: Tenorsaxofon, Background: gesamte Big Band
- M** 7 Takte Thema: Schlussteil

12.1.2. „Overtime“ (Dare2records 2005)

Die „Monterey Suite“ beginnt mit einem swingenden Stück namens „Bring It On“. „Die Eröffnung ist eine Fanfare. Es ist eine Einladung dabeizusein, dazukommen, Freunde wiederzutreffen, die man lange Zeit nicht gesehen hat - im Grunde ist es eigentlich eine Einladung, eine Gruppe unterschiedlicher Leute um sich zu versammeln.“¹⁷⁶

Siehe den Beginn des Stückes im folgenden Notenbeispiel. (Hörbeispiel 54: Cd Track 54)

The musical score is presented in four systems, each with five staves. The instruments are Tenor Saxophone (T. Sax.), Trombone (Tbn.), Vibraphone (Vib.), and Acoustic Bass (A.B.).

- System 1 (Measures 1-6):**
 - T. Sax.: Melodic line with eighth and quarter notes.
 - Tbn.: Harmonic accompaniment with eighth notes.
 - Vib.: Rhythmic accompaniment with eighth notes.
 - A.B.: Rhythmic accompaniment with eighth notes.
 - Chords: Cm11, E♭9sus, A♭9sus, G7alt, Cm11, E♭9sus.
- System 2 (Measures 7-10):**
 - T. Sax.: Melodic line with eighth and quarter notes.
 - Tbn.: Harmonic accompaniment with eighth notes.
 - Vib.: Rhythmic accompaniment with eighth notes.
 - A.B.: Rhythmic accompaniment with eighth notes.
 - Chords: D♭9sus, F7alt, B♭7alt, E♭m9, D7♭9.
- System 3 (Measures 11-14):**
 - T. Sax.: Melodic line with eighth and quarter notes.
 - Tbn.: Harmonic accompaniment with eighth notes.
 - Vib.: Rhythmic accompaniment with eighth notes.
 - A.B.: Rhythmic accompaniment with eighth notes.
 - Chords: Gm9, E♭9b5, Fm9, D♭9b5.
- System 4 (Measures 15-18):**
 - T. Sax.: Melodic line with eighth and quarter notes.
 - Tbn.: Harmonic accompaniment with eighth notes.
 - Vib.: Rhythmic accompaniment with eighth notes.
 - A.B.: Rhythmic accompaniment with eighth notes.
 - Chords: Gm9, E♭9b5, Fm9, D♭9b5.

Notenbeispiel 87: „Bring It On“ – Original Dave Holland

Das zweite Stück, namens „Free For All“ beginnt mit einem Bass-Solovortrag und geht in eine klangliche Session über. Das nachfolgende Notenbeispiel zeigt den Beginn des Stückes. (Hörbeispiel 55: Cd Track 55)

¹⁷⁶ Dave Holland, Review für die Plattform „Jazzecho“, Internet: ad 34

Soprano

rombone

E- G sus F sus A^bΔ7#11 B^bsus

Em9 Gsus Fsus A^bΔ7#11 B^b9sus

Em9 Gsus Fsus A^bΔ7#11 B^b9sus

Notenbeispiel 88: „Free For All“ – Original Dave Holland

„A Time Remembered“ ist eine Ballade (Viertel = 60) und ist gekennzeichnet durch halbtaktige Akkordwechsel. Siehe folgendes Notenbeispiel. (Hörbeispiel 56: Cd Track 56)

♩ = 60

Cm9 E 7alt E^b 9sus G 7alt B Δ # 11 F 7alt A^b Δ # 11 A^b 7alt

C Δ 7 # 11 F # 7alt B m9 D^b 7alt B^b Δ 7 # 11 A 7alt D m9

F # m7 (b5) F 9sus A 7alt D 7alt D^b 9sus C m7 (b5) F 7alt A Δ 7 # 11 A^b 9sus

F # m9 B^b 7alt A 9sus D^b 7alt C Δ 7 # 11 B 7alt Em9 C # m9 Em9

Notenbeispiel 89: „A Time Remembered“ – Original Dave Holland

Abgeschlossen wird die Suite mit dem Uptempo-Stück „Happy Jammy“. Wie der Name des Stückes bereits verrät, entwickelt sich das Stück in eine Art Jamsession. Nachfolgendes Notenbeispiel zeigt den Beginn des Stückes. (Hörbeispiel 56: Cd Track 56)

The image displays three systems of musical notation for a piano accompaniment. The first system consists of two staves (treble and bass clef) with a dynamic marking of *mf* and a repeat sign. The second system also has two staves, with a dynamic marking of *ff*, a marking of *4x* above the treble staff, and a chord marking of *G7#11* in the bass staff. The third system consists of two staves with a marking of *3* above the treble staff. The music is written in 4/4 time and features complex rhythmic patterns with accents and slurs.

Notenbeispiel 90: „Happy Jammy“ – Original Dave Holland

13. Seine Arbeit als Sideman (ab 1982)

Nach seiner schweren Krankheit (1980) erhielt Dave Holland wiederum viele Engagements für Plattenproduktionen als Sideman. Im Jänner 1982 nahm er mit Baikida Carroll (tp, flh), Julyus Hemphill (as, ts), Anthony Davis (p) und Pheeroan akLaff (dr) das Avant-Garde Jazz Album „Shadow And Reflections“ (Soul Note Records #121123-2) auf. Baikida Carroll spielte in den 70er Jahren eine wichtige Rolle in der „Black Artists Group“ in St. Louis.

„Big Jim’s Tango“ (Enja 4988008451139) ist eine Platte mit dem Trio von Bennie Wallace (ts) mit Dave Holland (b) und Elvin Jones (dr), welche Ende 1982 aufgenommen wurde. Bennie Wallace verbindet in seiner Musik die Tradition mit Hard Bop.

Im Jahr 1984 folgte das Album „A Beautiful Friendship“ (CJ 243 1984) mit Pianisten bzw. Kontrabassisten Don Thompson (p), John Abercrombie (g), Dave Holland (b) und Michael Smith (dr). Im selben Jahr produzierte Craig Harris (tb) „Tributes“ (OTC 804) mit einer ungewöhnlichen Besetzung, bestehend aus zwei Schlagzeugern Don Moye (dr, perc) und Billy Higgins (dr), dem Bassisten Dave Holland (b) und einer Brass-Section mit Junior Vega (tp), Olu Dara (african-tp, corn, harm) und Vincent Chancey (french horn). Harris arbeitete von 1976 bis 1978 mit Sun Ra und danach mit Abdullah Ibrahim, mit dem er 1981 eine Welttournee unternahm. Auf dem Album „Tributes“ verspürt man Einflüsse aus dem afrikanischen Pop Genre („High Life“), dem Blues bzw. dem Work Song („24 Days an Hour“) und von Duke Ellington.

Der Schlagzeuger Billy Hart nahm im Jänner 1985 mit Steve Coleman (as), Branford Marsalis (as, ts), Mark Gray (key), Kenny Kirkland (key), Kevin Eubanks (el-g), Bill Frisell (el-g), Dave Holland (b), Jaboli Billy Hart (dr), Manolo Badrena (perc) und Didier Lockwood (vln) das Album „Oshumare“ (GCD 79506) auf, worauf eine Komposition von Dave Holland - „May Dance“ veröffentlicht wurde. Die Musik des Albums enthält Latin-, Fusion- und Post Bop Einflüsse. Das Trio Kenny Barron (p), Dave Holland (b) und Daniel Humayr (dr) nahm im März 1985 bei Enja die Post Bop CD „Scratch“, inklusive der Komposition „Jacob’s Ladder“ von Dave Holland, auf. 1976 bzw. 1985 nahm der Posaunist Paul Rutherford (tb), Evan Parker (sax), Dave Holland (b, cello), Paul Lovens (dr) in Deutschland das Free Jazz Album „The Ericle Of Dolphi“ auf.

1986 brachte der Pianist Muhal Richard Abrams das Album „Colors In Thirty-Third“ (Black Saint 120091 BSR 0091) mit John Purcell (as, ss, ts, bcl), Dave Holland (cello, b), Fred Hopkins (b), Andrew Cyrille (dr) und John Blake (vln) heraus. Dave Holland spielte auf drei Tracks

dieses Albums Cello bzw. Bass, den aus dem Bereich Avant-Garde Jazz stammenden „Piano-Cello Song“, den Fast Swing „Colors In Thirty-Third“ mit John Blake auf der Violine und dem Free Jazz Werk „Introspection“.

Am 14. Mai 1986 konzertierte der Drummer Masahiko Togashi mit Don Cherry (tp, p, voc), Steve Lacy (as) und Dave Holland (b) in der Yubin Chokin Hall in Tokio. Dieses Avant-Garde Jazz Konzert wurde auf zwei CDs mit dem Namen „Bura-Bura“ (ALFA ALZ-28006, 50XB-107/8 (2CDs)) veröffentlicht.

Im September 1987 spielte das Duo Dave Holland und Milch Leview in Tokio in der „Suntory Hall“, es wurden Standards als auch Kompositionen der Musiker im Stile des Post Bop gespielt. Aus Hollands Feder stammen: „Quiet Fire“, „Cosmosis“ und „Jumpin In“. Im Dezember 1989 gab es wieder ein Konzert des Duos in der „Suntory Hall“ in Tokio. (Alfa Jazz (Jap) ALZ-28022, Pan (Jap) PMC-1112 [CD]). Diesmal hörte man unter anderen die Dave Holland Kompositionen: „The Oracle“, „You I love“ und „First Snow“.

Im Jahr 1987 trafen sich die Musiker Kenny Wheeler (flh, corn), Stan Sulzmann (sax), John Taylor (p), Dave Holland (b) und Bill Elgart (dr) in Milano, um das Post Bop Album „Flutter By, Butterfly“ (Soul Note Records 121146-1) aufzunehmen.

Im Dezember 1987 und im Jänner 1988 arbeitete Dave Holland bei dem Album „In Between“ (ZR1001 [CD]) von der Pianistin und Komponistin Claire Ritter (p) mit. Weitere Ensemblemitglieder sind Paul Brody (tp), Chip Kaner (tb), Daryl Lowery (sax), Ran Blake, Barbara Hayes (p) Ranjana Kumar (b), Greg Silberman (p), Scott Sandvik (g), Dave Eure (vln), Katie Gilbert (viola), Christine Correa, Dominique Eade (voc) Takaaki Masuko (perc,d) und Amos Penna (perc). Die Pianistin Claire Ritter verwendet bei ihren Kompositionen Elemente der klassischen Musik, des Jazz und der World Music.

1988 nahm der Pianist Hank Jones (p) zwei Alben mit Dave Holland (b), Ken Peplowski (cl, as) und Keith Copeland (dr): „Lazy Afternoon“ (Concord Records) und in Triobesetzung „The Oracle“ (EMARCY 846-376-2, Polygram Records) mit Billy Higgins (dr) und Dave Holland (b) auf. Die Musik der Alben enthält Standards und Kompositionen von Hank Jones aus dem Bereich Mainstream. Das zweite Album entwickelt sich in Richtung Post Bop mit Standards und drei Kompositionen von Holland: „Blues For C.M.“, „Maya’s Dance“ und „Jacob’s Ladder“.

Der Flötist Kent Jordan kreierte 1988 das Hard Bop Album „Essence“ (Columbia FC40868, CK40868 [CD]), es musizierten Marlon Jordan (tp), Kent Jordan (fl), Branford Marsalis (ts), Kenny Barron (p), Elton Heron (b), Ron Carater (b), Dave Holland (b) und Al Foster (dr). Das

Album beinhaltet vier Standards: „Well You Needn't“, „Moment's Notice“, „Stella By Starlight“ und „Stablemates“.

Bereits 1974 spielte die Sängerin und Geigerin Betty MacDonald gemeinsam mit Dave Holland bei den „Peace Church Konzerten“ von Karl Berger. 1988 kam unter ihrer Leitung das Album „Soulful“ (MacDee Music 101 [CD]) mit Warren Bernhardt, Vinnie Martucci (p, arr), Mike DeMicco (g), Dave Holland, Rich Syracuse, Rob Leon (b), Jimmy Cobb, Peter O'Brien, Ken Lovelett (dr) und Harvey Sorgen (perc) auf den Markt. Weiters nahm Holland mit Betty MacDonald 1996 „Body And Soul?“ auf; 2010 verstarb die Geigerin.

Der ungarische Pianist Laszlo Gardony spielte mit Dave Holland (b) und Bill Moses (dr) das Post Bop Album „Legend Of Tsumi“ (mint- 91250 1) ein. Gardony arbeitet vorwiegend mit ungeraden Metren.

Der 30jährige australische Pianist Mark Isaacs nahm 1988 in Manhattan mit Dave Holland (b) und Roy Haynes (dr) das Album „Encounters“ (ABC 846 220 2) auf. *„When the musicians met at New York's Power Station studio, there wasn't a shared note until the tape ran. Mark began each take by striking a chord; when the moment seemed right he signaled an end. Later he would pick the best tracks..... Less than four hours after they'd begun, he had an album. Mark looks back on it as free music that still aspires to a song form and a kind of melodicism.“*¹⁷⁷

1989 nahm der Pianist Don Grolnick das Album „Weaver Of Dreams“ (Blue Note CDP7-94591-2 [CD]) mit Randy Brecker (tp), Barry Rogers (tb), Bob Mintzer (b-cl), Michael Brecker (ts), Dave Holland (b) und Peter Erskine (dr) auf. 1992 folgte die nächste Platte mit Don Grolnick (p, arr) „Nighthtown“ (CDP 0777 7 98689 2), diesmal mit Randy Brecker (tp), Steve Turre (tb), Joe Lovano (as, ts), Marty Ehrlich (bcl), Dave Holland (b) und Bill Stewart (dr). Obwohl Don Grolnick vor allem mit Fusion und Pop Musik arbeitete, nahm er diese zwei Alben im Post Bop Stil auf.

Im August 1989 nahm der Schlagzeuger Bill Stewart (dr) das Post Bop Album „Think Before You Think“ (Evidence Music Inc.) mit Joe Lovano (ts), Marc Copland (p) und Dave Holland (b) auf. Im September 1989 spielte der Saxofonist und Flötist Lew Tabackin (sax) mit Hank Jones (p), Dave Holland (b), Victor Lewis (dr) die Hard Bop CD „Desert Lady“ (CCD 4411) ein. Im Dezember folgte wieder ein Album mit einem Schlagzeuger als Leader – Tony Reedus (dr) „Incognito“ (ENJ-6058 2) mit Gary Thomas (ts, fl), Steve Nelson (vib) und Dave Holland (b), darauf befindet sich die Holland Komposition „Lazy Snake“. Sieben Jahre später wird der Vibrafonist dieses Ensemble ein fixer Bestandteil von Dave Hollands Band-Formationen.

¹⁷⁷ Review des Albums „Encounters“, Internet: ad 35

Der australische Gitarrist Peter O'Mara nahm 1989 das Album „Avenue ‘U’” (Enja 6046) mit Joe Lovano (as), Roberto Di Gioia (p), Peter O'Mara (g), Dave Holland (b) und Adam Nussbaum (dr) auf.

1990 erschien ein Album von Kenny Wheeler (tp) „Music For Large & Small Ensembles” (ECM 1416) mit Derek Watkins (tp), Henry Lowther (tp), Alan Downey (tp), Ian Hamer (tp), Dave Horler (tb), Paul Rutherford (tb), Chris Pyne (tb), Hugh Fraser (tb), Duncan Lamont (ss, ts), Stan Sulzmann (fl, ts), Evan Parker (sax), Ray Warleigh (sax), Julian Angülles (sax), Julian Arguelles (bs), John Taylor (p), John Abercrombie (g), Dave Holland (b), Peter Erskine (dr) und Norman Winstone (voc). Die Kompositionen von Kenny Wheeler reichen „*from moody Oliver Nelson and Gil Evans-like expansiveness to compactly propulsive post-bop excursions.*“¹⁷⁸ Im Februar 1990 spielte Kenny Wheeler (tp, flhrn), Dave Holland, John Abercrombie (g), John Taylor (p) und Peter Erskine (dr) ein Konzert in Oslo (Norwegen), (ECM (G)1415/16) danach kam das Album „Widow In The Window” (ECM 1417) in dieser Besetzung heraus. Kenny Wheelers Musik verwendet Elemente des Post Bop und des Free Jazz. Im Mai 1990 gab der Posaunist Robin Eubanks, welcher seit 1987 bei Dave Holland Formationen spielte, sein Debut mit dem Post Bop Album „Karma” (JMT 834 446-2) – Besetzung: Earl Gardner (tp), Robin Eubanks (rap voc, tb, el-tb, perc), Branford Marsalis (sax), Greg Osby (sax), Kenny Werner (p), Renee Rosnes (p), Kevin Eubanks (g), Lonnie Plaxico (el-b), Dave Holland (b), Marvin „Smitty“ Smith (rap voc, dr), Mino Cinelu (perc) und Cassandra Wilson (voc).

Weiters arbeitete Holland mit dem Miles Davis Saxofonisten Gary Thomas (ts, as, fl) auf dem Post Bop Album „While The Gate Is Open“ (Bamboo POCJ-1027) mit Renee Rosnes (p, synth), Kevin Eubanks (g), Anthony Cox (b) und Dennis Chambers (dr).

Im Juni 1990 fand die Aufnahme Session zu Steve Coleman „The Five Elements: Rhythm People” („The Resurrection of Creative Black Civilization” RCA PD 83092) mit Robin Eubanks (tb) # 2, 4, 6, 7, 10, Steve Coleman (as, voc), James Weidman (key), David Gilmore (g-synth), Dave Holland (b) # 2, 5, 6, 7, Reggie Washington (el-b) all except # 2, 5, Marvin „Smitty“ Smith (dr) und Cassandra Wilson (voc) # 10 statt. Es folgte die Steve Coleman Platte „Black Science” (Novus (Sony BMG) 3119-2-N) mit James Weidman (p, key), David Gilmore (g), Reggie Washington (el-b), Dave Holland (b), Marvin „Smitty” Smith (dr, perc), Cassandra Wilson (voc), Najma Akhtar (voc) und Dave Mills (voc). Steve Coleman arbeitete auf diesen Cds mit dem „M-Base” Konzept und Free Funk. 1991 folgte Steve Colemans „Rhythm In Mind” (BMG Novus 63125-2) mit Kenny Wheeler (tp, flh), Von Freeman (ts), Tommy

¹⁷⁸ Review für die Plattform „Allmusic“, Internet: ad 36

Flanagan (p), Kevin Eubanks (g), Dave Holland (b), Ed Blackwell (dr) und Marvin „Smitty” Smith (dr, perc). Die Musik dieses Albums steht im Zeichen des Post Bop mit Elementen des Blues und des M-Base Konzeptes.

Nick Brignola nahm 1991 die Hard Bop Platte „It’s Time” (Reservoir RSRCD123 [CD]) mit Kenny Barron (p) und Dave Holland (b) auf. Nick Brignola spielte mit einer speziellen Technik, genannt Overdubbing alle Holzblasinstrumente (sop,as,ts,bar,cl,alto-cl,b-cl,fl,alto-fl,pic) selbst ein.

Der Gitarrist Kevin Eubanks nahm im selben Jahr das Album „Turning Point” (Capitol/Blue Note CDP 7 98170 2) ganz im Stile des Post Bop auf. Die Besetzung besteht aus Kevin Eubanks (g), Dave Holland (b) # 1,3,6, Charnet Moffet (b) # 4,5,7,8, Marvin „Smitty” Smith (dr) # 1,3,6 und Mark Mondesir (dr) # 4,5,7,8. 1993 folgte eine weitere Platte von Kevin Eubanks - „Spirittalk” (Blue Note) mit Robin Eubanks (tb), Kent Jordan (fl), Dave Holland (b), Marvin „Smitty” Smith (dr) und Mark Mondesir (perc). 1994 nahm die gleiche Besetzung „Spirit Talk 2” (Blue Note 30132) auf. Bei zwei Stücken wurden sie von den Gastmusikern Gerald Moore (g) # 3,4 und Gene Jackson (dr) # 7,8 begleitet. Kevin Eubanks spielte 1989 auf Dave Hollands Album „Extension“ mit.

Zurück ins Jahr 1991 – Dave Holland arbeitete noch unter der Leitung des Saxofonisten Joe Lovano mit Michel Petrucciani (p) und Ed Blackwell (dr) auf dem Post Bop Album „From The Soul” (Blue Note CDP 7 98636 2) zusammen. In diesem Jahr spielte Holland mit dem Saxofonisten Joe Lovano an einem Duo Projekt, das Ergebnis wurde die CD „Phase Space” (DIW – 865).

1992 nahm der Pianist Aydin Esen mit Jon Faddis (tp, flh), Dave Bargeron (tb), Dave Liebman (sax), Bob Mintzer (cl, sax), Dave Holland (b), Anthony Jackson (b), Peter Erskine (dr) und Mino Cinelu (perc) die Post Bop CD „Anadolu” für Columbia/USA auf.

Die Sängerin Jeanne Lee nahm die Avant-Garde Jazz CD „Natural Affinities“ (OWL070CD, EMI 789 947-2) nach Texten von Ntozake Shange und eigenen Gedichten auf. Sie engagierte Musiker wie Wadada Leo Smith (tp), Gunter Hampel (vib, fl), Mark Whitecage (as), Amina Claudine Myers (p, voc), Paul Boradnax (p, voc), Jerome Harris (g), Dave Holland (b), Lisle Atkinson (b), Newman Baker (dr) und Nadja Smith (newspeak).

1993 erschien das Album des Trompeters Terence Blanchard „The Billie Holiday Songbook”, 1999 die Post Bop Cd „Wandering Moon” (Scl Sony BMG B00004RCEW) mit Branford Marsalis (sax), Brice Winston (sax), Aaron Fletcher (sax), Edward Simon (p), Dave Holland (b) und Eric Harland (dr). Für das letztere Album wurde Blanchard von den Down-Beat-Lesern zum Künstler und Trompeter des Jahres gewählt. Holland erhielt eine unbegleitete Einleitung

zum Walzer „My Only Thought Of You“. Terence Blanchard spielte von 1980 bis 1982 bei Lionel Hampton und von 1982 bis 1986 wurde er der Nachfolger von Wynton Marsalis bei Art Blakey's Jazz Messengers.

1994 engagierte der Posaunist Robin Eubanks Holland für das Album „Mental Images“ (JMT Productions 514017-2) mit Randy Brecker (tp), Antonio Hart (as), Michael Cain (p, synth), Kevin Eubanks (ac-g), Kenny Davis (b, el-b), Gene Jackson (dr), Marvin „Smitty“ Smith (dr) und Kimati Dinizulu (berimbau, perc). 2000 folgte die sechste Cd als Bandleader „Get2It“ (Robin Eubanks Music REM001 CD) mit Dave Holland (b), Billy Kilson (dr, handclaps), Mino Cinelu (perc,handclaps), Maya Azucena (vcl), Moka Kilson und Craig Handy (handclaps). Eubanks spielte 1987 das erste Mal auf einer Platte von Dave Holland mit und ab 1997 ist er ein fixer Bestandteil des Dave Holland Quintetts. Eubanks experimentiert mit elektronischen Möglichkeiten der Posaune, er verwendet Echo, Reverb, Wah-Wahing, Zooming und Looping. 1994 nahm der Pianist Michel Petrucciani mit Dave Holland und Tony Williams als Rhythm Section das Post Bop Album „Marvellous“ (Dreyfuss Records 36564-2) in Frankreich auf. Weiters wurde er bei dem Titel „Besame Mucho“ vom französischen „Graffiti String Quartet“ begleitet.

1994 lud der Saxofonist Dave Pietro Dave Holland (b), Kenny Werner (p), Ben Monder (g) und Bill Stewart (dr) ein, mit ihm auf seinem Debut Post Bop Album „Forgotten Dreams“ (A-Records AL73049) zu spielen. Ein Jahr darauf folgte Dave Pietros „Wind Dance“ (A-Records SunnyMoon) mit Kenny Werner (p), Bruce Saunders (g), Dave Holland (b) und Bill Stewart (dr).

1995 entstand das „World Trio“ (1995 INT 2152 2) mit Kevin Eubanks (g), Dave Holland (b) und Mino Cinelu (perc). Aus Hollands Feder stammen die Kompositionen „Whirling Dervish“, „Blue Jean“. „Blue Jean“ erschien auch auf einem Sampler von Paul Wertico „The Yin An The Yout“. Die Musik erstreckt sich von exotischen Sounds über Post Bop Elementen zu funky Grooves.

Der bedeutende französische Geiger Didier Lockwood nahm mit David Liebman (sax), Mike Stern (g), Dave Kikoski (p), Dave Holland (b) und Peter Erskine (dr) die Fusion CD „New York Rendez-vous“ (JMS Records 75) auf. Holland hatte bereits 1985 die Gelegenheit mit Lockwood auf dem Album „Oshumare“ von Billy Hart zusammenzuarbeiten.

Es folgten die Post Bop Cds des Saxofonisten Gary Bartz „The Red And Orange Poems“ (Atlantic 82720-2) mit den Musikern Eddie Henderson (tp), Dave Holland (b) und Mulgrew Miller (p), des Pianist Uri Caine „Toys“ (JMT 514 022-2) mit Dave Douglas (tp), Joshua Roseman (tb), Don Byron (cl), Gary Thomas (sax, fl), Dave Holland (b), Ralph Peterson (dr)

und Don Alias (perc) und des Saxofonisten James Carter „The Real Quietstorm“ (Warner 82742-2) mit Craig Taborn (p), Dave Holland (b), Jaribu Shahid (b), Leon Parker (dr) und Tani Tabbal (dr).

Der Gitarrist Mark Whitfield lud Dave Holland ein, auf seiner Hard Bop bzw. Soul Jazz CD „7th Ave. Stroll“ (Verve 314 529 223-2) „Harlem Nocturne“ und „Sunset At Waterside“ zu spielen. Besetzung : Tommy Flanagan (p), Mark Whitfield (g), Dave Holland (b) und Al Foster (dr). Der Pianist Alan Pasquar engagierte Dave Holland für seine Post Bop CD „Dedications“ (POST1012, 782737101228) mit Randy Brecker (tp), Michael Brecker (ss, ts, as) # 2, 4, Gary Bartz (as) # 1, 5, 8, Alan Pasquar (p) und Paul Motian (dr).

Der stark von Thelonius Monk beeinflusste Pianist Billy Childs produzierte 1996 mit Terence Blanchard (tp), Luis Bonilla (tb), Steve Wilson (sax), Ravi Coltrane (ts), Dave Holland (b) und Jeff „Tain“ Watts (dr) die für einen Grammy nominierte Post Bop CD „Child Within“ (Shanachie 5023), kurz danach nahm Kenny Wheeler die Post Bop CD „Angel Song“ (ECM 1607) mit Lee Konitz (sax), Bill Frisell (g) und Dave Holland (b) auf. Der Saxofonist Eric Person, welcher von 1994 bis 1998 bei Dave Holland spielte, engagierte 1997 den Bassisten für seine CD „More Tales To Tell“ (Soul Note) mit Jim Finn (bcl, fl), Michael Rabinowitz (bassoon), Cary DeNigris (ac-g), John Esposito (p), Calvin 'Fuzz' Jones (b) und Gene Jackson (dr, perc). Es folgte das Album „Thimar“ (ECM 1641) von Anouar Brahems (oud) mit John Surman (ss, bc) und Dave Holland (b), die Musik ist eine Fusion von Jazz und arabischer Musik. Joe Lovano gründete 1997 ein Post Bop Trio namens „Trio Fascination“ und nahm die CD „Edition One“ (Blue Note CDP 33114) mit Dave Holland (b) und Elvin Jones (dr) auf. 1998 arbeitete Holland mit Charles Lloyd (ts, as) bei dem Album „Voice In The Night“ (ECM 1674 CD 5594452) mit John Abercrombie (g) und Billy Higgins (dr) zusammen. Die Sängerin Dominique Eade begann als erste Jazz Sängerin im Rahmen des „New England Conservatory“ ein Studium bei Dave Holland und Stanley Cowell, und 1998 erschien ihr Album „The Long Way Home“ (RCA Victor 0902663296-2) mit Bruce Barth (p), Mick Goodrick (el-g), Dave Holland (b), Victor Lewis (dr) und Cyro Baptista (perc).

Die dritte Leader CD von Tenor- und Sopransaxofonisten Andy Middleton (ts, ss): „Nomad's Notebook“ (1998 - Intuition, R 462927) mit Norah Bless (tb), Henry Hey (p), Ralph Towner (g, p), Dave Holland (b), Alan Jones (dr) und Jamey Haddad (perc, voc) ist *„a mixed bag of middle-eastern melodies, jazz-rock fusion (played with acoustic instruments), and pieces that fit comfortably in the modern mainstream of jazz.“*¹⁷⁹

¹⁷⁹ David A. Orthmann, Review für die Plattform „Allmusic“, Internet: ad 37

2001 erschien die CD „Dancing On The Water“ (Warner Bros. 947842-2) mit einer Sammlung von Solo- und Duo-Performances des Jazzpianisten Bob James. Seine Duettpartner waren Dave Holland, Gitarrist Chuck Loeb, Pianist Keiku Matsui und Pianist Joe Sample. Holland spielte mit ihm die Stücke „Last Night When We Were Young“ und „Autumn Nocturne“ *„both songs strike an artful balance with rhythmic improvisations that reflect the duo's award-winning jazz styles in a complementary setting.“*¹⁸⁰

Der Gitarrist Jim Hall arbeitete auf seiner CD „Jim Hall & Basses“ (Telarc CD-83506) mit den Bassisten Scott Colley, Charlie Haden, Dave Holland, Christian McBride und George Mraz. Den Titeltrack „End The Beguine“ spielte Jim Hall auf einer 12-saitigen Akustik Gitarre in Begleitung von Dave Holland. Weiters musizierten sie bei dem Titel „Sam Jones“ und traten auch gemeinsam in der Schweiz auf. Im gleichen Jahr spielte Dave Holland mit Bill Frisell, einem Schüler von Jim Hall, zusammen auf der CD „Bill Frisell with Dave Holland und Elvin Jones“. (Nonesuch 79624-2)

2002 nahm das Quartett „ScoLoHoFo“ die CD „Oh“ (Blue Note 7243 5 42081 2 6) mit Joe Lovano (sax), John Scofield (g), Dave Holland (b) und Al Foster (dr) auf. Dieses Quartett zeigt starke Einflüsse von Miles Davis; bis auf Joe Lovano spielten alle Musiker während der 70iger und 80iger Jahre bei Davis. Die Musik auf dieser CD ist laut Matt Collar *„resolutely Milesian -- impressionistic, spare, soft, funky, progressive, but always with an ear to the blues.“* Der Stil ist eindeutig dem Post Bop zuzuschreiben, jedoch *„with an acoustic, folky underpinning that allows for some interestingly arranged melodic moments. This contrasts nicely with the free-flowing, loose improvisation informed by '60s free jazz, fusion, and modern progressive styles.“*¹⁸¹

Im Sommer 2004 brachte Kenny Wheeler mit Chris Potter (sax), John Taylor (p) und Dave Holland die CD „What Now?“ (Camjazz 7768-2) heraus. Bereits am Montreal Jazz Festival spielten Kenny Wheeler und John Taylor mit Chris Potter, sowie Dave Holland als Quartett zusammen. Holland arbeitete auf den wichtigsten ECM Platten von Wheeler, wie „The Widow In The Window“, „Music For Large & Small Ensemble“ und „Double, Double You“ mit. Durch das präzise Timing Spiel von Dave Holland und John Taylor wird bei diesen Stücken kein Schlagzeug vermisst.

Das Monterey Quartett mit Chris Potter (as), Gonzalo Rubacala (g), Dave Holland (b) und Eric Harland (dr) spielte am 21. und 22. September 2007 am „Monterey Jazz Festival“ (Monterey Jazz Festival Records 0888072312449). Weiters folgte 2008 ein Konzert am „Newport Jazz

¹⁸⁰ Paula Edelstein, Review für die Plattform „Allmusic“, Internet: ad 38

¹⁸¹ Matt Collar, Review für die Plattform „BlueNote“, Internet: ad 39

Festival“, am 26. Juni 2009 in der „Jack Singer Concert Hall“ in Calgary, am 28. Juni im „Center for the Performing Arts“ in Vancouver und am 1. Juli im „Maisonneuve Theatre“ in Montreal.

14. Projekte mit Jack DeJohnette

Mit Jack DeJohnette ist Dave Holland musikalisch und freundschaftlich tief verbunden, über Jahrzehnte kreuzten sich ihre Wege in den verschiedensten musikalischen Formationen. Der Beginn dieser Kooperation war in London 1967, wo Dave Holland mit der Charles Lloyd Band spielte und Jack DeJohnette auf Besuch in London spontan in die Band einstieg. Der nächste wichtige Einschnitt in der musikalischen Karriere beider, war die gemeinsame Arbeit bei der Rhythmsection von Miles Davis 1969. In diesem Jahr wurde genau diese Section von Eric Kloss, einem blinden Post Bop Tenorsaxofonisten, engagiert um zwei Alben „To Hear Is To See!“ (Prestige PR 7689) und „Eric Kloss & The Rhythm Section“ (Prestige PRCD-24125-2) aufzunehmen. Die damalige Miles Davis Rhythmusgruppe wurde von dem Produzenten Schlitten zusammengeführt und bestand aus: Chick Corea (p, el-p), Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr). Dave Holland erinnerte sich, dass sie keine Live Performance gaben, jedoch erinnerte er sich an Eric Kloss als „*talented Musician*“. 1970 engagierte Eric Kloss den Gitarristen Pat Martino zur Miles Davis „Rhythmus Section“ dazu und nahm das Album „Consciousness!“ (Prestige PR 7793) auf. 1972 folgte ein weiteres Album: „One, Two, Free“ (Muse Records 5019) mit Martino an der Gitarre, Ron Thomas am Piano, Dave Holland am Bass und Ron Krasinski an den Drums. Die Musik bewegt sich zwischen Bop, Fusion und Funky-Grooves, die Musik von Eric Kloss verbindet Avantgarde mit früher Fusion. Im Jahr 1970 arbeiteten DeJohnette und Holland auf einigen Alben von Chick Corea zusammen, wie unter Kapitel 6.1. Sideman in verschiedenen Free Jazz-Formationen bereits besprochen wurde. Im Sommer 1973 führte der Weg, beide Musiker, Holland und DeJohnette nach Japan. Das Album „Time & Space“ (Jap PA-7062, Venus Jazz Jap TKCZ-79028 [CD]), eine Duo Platte der beiden entstand. Jack DeJohnette spielte auf diesem Album außer Drums noch Piano, E-Piano, E-Orgel, Melodika, Marimba und weitere Perkussion Instrumente, Dave Holland spielte Kontrabass, E-Bass, Cello und Percussion. Das Album featured Funk und Calypso beeinflusste Songs. Zwei Kompositionen aus diesem Album „Turned Around“ und „The Rain Forest“ wurden von Dave Holland komponiert. Im gleichen Sommer nahmen Dave Liebman (ts, fl, sop), Richie Beirach (p), Dave Holland (b) und Jack DeJohnette das Album „First Visit“ (Philips Jap RJ-5101, West Wind 2067 [CD]) in Japan auf. Die Intonation von Dave Liebman weicht einige Male bis zu einem Viertelton ab.

Im Frühling 1974 folgte wieder eine Platte unter Jack DeJohnettes Namen - „Sorcery“ (Prestige) mit Michael Felleman (tb, metaphone), Bennie Maupin (bcl), John Abercrombie (g), Mick Goodrick (g) und Dave Holland (b). Die Musik auf diesem Album ist stark Fusion

beeinflusst, sicherlich verstärkt durch die Besetzung von zwei E-Gitarristen. Im Herbst 1974 spielten beide Musiker mit Lee Konitz (as) das Album „Satori“ (M-9060) ein. Besetzung: Lee Konitz (as), Martial Solal (el-p) # 4, Dick Katz (el-p) # 3, Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr). Auf dem Album befinden sich Standards wie: „Just Friends“, „On Green Dolphin Street“, „What’s New?“ und Kompositionen von Lee Konitz wie „Hymne“, „Free Blues“, „Satori“ und „Sometime Ago“ im Stile des Post Bop.

1974 wurde das Album „Cloud Dance“ (ECM 1062 825 469-2) aufgenommen, dieses ist das Debut Album des Sitar Spielers Collin Walcott, durch dieses Instrument kommt es zu einer Fusion von Post Bop und World Music. Es entstand in etwa zur selben Zeit wie das Debutalbum von „Gateway“ und wurde auch mit den Mitgliedern von „Gateway“ (Holland und Abercrombie) gespielt, weiters wurden sie von Jack DeJohnette unterstützt.

Im Juni 1975 nahm Kenny Wheeler das Album „Gnu High“ (ECM (G) 1069) mit Keith Jarrett (p), Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr) in New York auf. Es folgte eine weitere Platte unter Kenny Wheelers Namen 1977 „Deer Wan“ (ECM 1102) in Deutschland für ECM. Am Saxofon spielte Jan Garbarek und an der Gitarre John Abercrombie. Weiters arbeiteten die zwei Rhythmiker mit Collin Walcott, einem Sitar Spieler an dem Album „Works“. (ECM 78118-20276-2) Besetzung: Collin Walcott (sitar), John Abercrombie (g), Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr). „Sound Suggestions“ (ECM 1141) nahm Holland im Mai 1979 in Deutschland mit Heinz Sauer (as, ts), George Adams (as, ts, voc), Kenny Wheeler (tp), Richie Beirach (p), Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr) auf. Es ist George Adams dritte Platte unter eigenem Namen und stark im Post Bop Stil gehalten. Kenny Wheeler brachte die Platte „Double, Double You“ mit Mike Brecker (sax), John Taylor (p), Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr) auch auf ECM (1262) im Mai 1983 heraus.

Im Mai 1988 nahmen Dave Liebman (sax), Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr) die CD „Trio+One“ (OWL 051) auf. Alan Pasqua ein West Coast beeinflusster Pianist nahm mit Holland und DeJohnette das Album „Milagro“ (Postcards 7710022) und „Dedications“ auf. Auf dem Album „Milagro“ spielte Michael Brecker Tenorsaxofon bei den Stücken „Rio Grande“, „The Law Of Diminishing Returns“ und „l’Inverno“.

1989 spielten beide Musiker den „Backwoods Song“ beim Nick Brignola Quartett auf dem Album „On A Different Level“ (Reservoir City Hall 135811). 1991 folgte Gordon Becks „For Evans Sake“ (JMS 059-2) - es ist ein Tribute für Bill Evans. Der Pianist Beck nahm dieses Album mit Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr) und Didier Lockwood (vln) auf.

Joe Calderazzo, ein weiterer Pianist, engagierte Dave Holland und Jack DeJohnette für sein Album „To Know One“ (Blue Note CDP7-98165-2), dabei handelte es sich um Kompositionen

der Bandmitglieder, von Dave Holland erschien „Second Thoughts“ und „See-Saw“. Bei zwei Stücken hört man Branford Marsalis (sop-1,ts-2) und auf einem weiteren Jerry Bergonzi (ts-3). 1993 stellte der Pianist Richie Beirach ein Trio mit Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr) zusammen und nahm das Album „Trust“ (Transheart (Jap) TDCN-5083 [CD]) auf. Das Album steht ganz im Zeichen des Post Bop, inklusive Dave Hollands Komposition „Jamala“.

1994 wurde Holland und DeJohnette von Karl Denson (ts, as, fl) eingeladen auf dem Album „Chunky Peacan Pie“ (MM 801041) mit Pee Wee Ellis (ts, as) und Gust Tsilis (marimba). Karl Denson ist ein Tenorsaxofonist im Stile von John Coltrane, Joe Henderson und Ernie Watts. Der Trompeter Tiger Okoshi, beeinflusst von Miles Davis, Kenny Dorham und Freddie Hubbard, nahm mit Gil Goldstein (p), Dave Holland (b), Mike Stern (g) und Jack DeJohnette (dr) die CD „Two Sides To Every Story“ (JVC-2039-2) auf. Auf der CD erschienen zwei Standards „On Green Dolphin Street“ und „Yesterday“, ansonsten beinhaltet sie Kompositionen von Tiger Okoshi.

1996 folgte für Holland und DeJohnette die Zusammenarbeit mit Michael Brecker auf dessen Post Bop CD „Tales From The Hudson“ (Impulse IMPD 191) mit McCoy Tyner (p), Pat Metheny (g) und Don Alias (perc). Diese CD wurde mit zwei Grammy Awards ausgezeichnet. 1997 spielten beide mit John Scofield bei Chris Potters CD „Unspoken“ (CCD-4775-2).

1998 stellte der Pianist Kenny Werner ein Trio mit Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr) zusammen und nahm das Album „A Delicate Balance“ (BMG 74321516942) auf. Die Spielweise des Trios steht ganz im Zeichen des Post Bop.

Weiters arbeitete Holland im Jänner 2004 mit Geri Allen (voc) und Jack DeJohnette an der CD „The Life Of A Song“ (Telarc-83598), dies ist die erste Aufnahme unter Geri Allens Namen. Mit Dave Holland und Jack DeJohnette spielte Geri Allen bereits auf Betty Carter's live Aufnahme „Feed The Fire“ 1993 mit. Die CD „The Life Of A Song“ beinhaltet 11 Kompositionen von Geri Allen, weiters Bud Powell's „Dance of the Infidels“, Billy Strayhorn's „Lush Life“ und Mal Waldron's „Soul Eyes“. Die Musik verarbeitet Post Bop, bluesige Funk Groove und Afro-Kubanischen Rhythmen.

14.1. Herbie Hancock und Pat Metheny

Dave Holland lernte Herbie Hancock bei seinem ersten Miles Davis Auftritt im August 1968 im „Count Basie's“ kennen. „*It was the end of the long, hot summer of 1968, and the Miles Davis Quintet was beginning a three-week engagement opposite Max Roach at Count Basie's*

in Harlem.”¹⁸² Das war Hancock’s letztes Engagement mit Davis, nachdem er eine Hochzeitsreise nach Brasilien machte und wegen einer Krankheit einen Auftritt von Davis ausschlagen musste, wurde er durch Chick Corea ersetzt. Bis 1990 ergab sich für Hancock und Holland keine Gelegenheit mehr miteinander zu arbeiten. In den 1990er Jahren wurde Herbie Hancock eine wichtige Persönlichkeit im musikalischen Leben von Dave Holland. Jack DeJohnette gründete in diesem Jahr die Band „Parallel Realities” mit Holland, Hancock und Metheny. *„I started working with him in the ‘90s on a fairly frequent basis. His enthusiasm and positivity and joy of making music helped me lighten up a little bit. I took music very seriously, and still do. But I took myself too seriously. Herbie, when he gets on stage, he wants to play serious music, but he wants to have fun doing it. Being around him really put me back in touch with that thing. There needs to be that part of the experience as well. It’s not only about being concentrated and focused and being serious about your pursuit of the creative ideas you’ve got. It’s also about having fun along the way and putting some joy into it. That was a real gift that he gave to me.*”¹⁸³

Zu dieser Zeit nahm Holland mit Roy Haynes und Pat Metheney das für einen Grammy nominierte Album „Question And Answer“ (1989 Geffen GEFD 24293) auf. Mit Pat Metheny arbeitete Dave Holland auch bei Projekten mit dem Vibrafonisten Gary Burton („Like Minds” (Concord Jazz CCD 4803-2) und der Sängerin Cassandra Wilson („Traveling Miles” BN CDP 7243 8 54123-2) zusammen.

Ab 1992 spielte Holland regelmäßig im Trio von Herbie Hancock. *„He started calling me for the trio. We played extensively together, and it influenced me deeply. Herbie puts the creative demand on himself to play something fresh every night, even on compositions he’s been playing since the ‘60s. That level of improvisation is extraordinary, and so is the dialogue he gets into with the other musicians. He’s taking in everything and throwing it right back out. The joy that he puts into his music somehow released something in me. I was taking music very seriously, maybe too seriously. I don’t mean to be little seriousness, but seriousness has to be tempered with joy. Herbie brought me in touch with the joy of playing music in a special way.*”¹⁸⁴

1994 und 1996 absolvierte Holland mit dem Trio von Herbie Hancock eine Welttournee. In dieser Zeit spielte er auf drei Alben mit, die alle für einen Grammy nominiert wurden. „Tales From The Hudson“ (1996) mit Michael Brecker, „The New Standard“ (Verve 527 715-2 1996) von Herbie Hancock und „The Child Within“ (1996) von Billy Childs.

¹⁸² „Jazziz“ Magazin 2004, Feature, Internet: ad 1

¹⁸³ Dave Holland, Interview für die Plattform „All about Jazz“, Internet: ad 26

¹⁸⁴ „Jazziz“ Magazin 2004, Feature, Internet: ad 1

Die CD „The New Standard“ mit Herbie Hancock (p), Michael Brecker (sax), John Scofield (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr) und Con Alias (perc) beinhaltet Pop Hits von den Beatles, Stevie Wonder, Prince und Simon & Garfunkel. Bei den Konzerten zu dem Album „The New Standard“ spielte Holland vorwiegend auf einer akustischen Bassgitarre, auf der Tour mit „Parallel Realities“ spielte er einen „Solid Body Electric Bass“. Im Herbst 2007 folgte die CD „The Joni Letters“ (Verve 0602517468344) mit Wayne Shorter (as, ss, ts), Herbie Hancock (p), Lionel Loueke (g), Dave Holland (b) und Vinnie Colaiuta (dr). Auf diesem Album wurden die Sänger Norah Jones, Tina Turner, Corine Bailey Rae, Joni Mitchell, Luciana Souza und Leonard Cohen gefeatured. An die folgende Tour 2008 erinnerte sich Dave Holland: *„It took me by surprise, because Herbie didn't tell me till about two days before the rehearsals. We had a chat on the phone, and he said, I just want to run down the set to you, and I was thinking about trying these tunes and he started naming the tunes. Of course, some were from the new album, The River: The Joni Letters, but there were also several things from his earlier days. In fact, the tour ended up being somewhat of a review of Herbie's career, going back to tunes like 'Actual Proof' that the Headhunters did, and 'Chameleon'.*“¹⁸⁵ Über die Konzerte mit Hancock erzählt Holland: *„We had some long encores! I think the longest concert we did was nearly three hours, and certainly an hour of that was encore. But it was great fun. Any time I'm with Herbie, there's a lot of fun involved in playing the music with him. But getting back to the bass guitar, it was a surprise to me. Even though both are bass instruments, they are quite different in the touch and concept. We had a few days of rehearsals, and I was trying to come to terms with it. Then we went out on the road and started working. I have to say that I was still struggling with it for the first week-and-a-half or so not very enthusiastic about it at the beginning, I have to admit. But the music kind of took over, and playing with Herbie and Vinnie Colaiuta on drums ... Vinnie is an extraordinary drummer, whom I'd only played with on the record we'd done with Herbie, The River. I knew he was a great musician, but boy, he showed me so much stuff in his playing! So those things were very inspiring to me, and as time went by I got into the bass guitar again and had a lot of fun with it.*“¹⁸⁶

Im Juni 2008 folgten weitere Konzerte mit Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr), sie spielten beim „Playboy Jazz Festival“ in L.A., in der „Benroy Hall“ Seattle, beim „Vancouver Jazz Festival“ und beim „Ottawa Jazz Festival“ in Kanada, in der „Carnegie Hall“ in New York und im „Jardins de la Fontaine Nimes“, sowie im „Camp Orleans Santa“, im „La Defense Paris“, beim „Festival Jazz à Vienne“ in Frankreich. Im Juli

¹⁸⁵ Dave Holland, Feature für die Plattform „Jazz“, Internet: ad 3

¹⁸⁶ ebenda

folgten Auftritte im „Cemil Topuzlu Open Air Theatre“ in Istanbul (Türkei,) in Portugal, Spanien, Belgien, am „North Sea Jazz Festival“ in Rotterdam (Holland), in Montreux (Schweiz), Italien, Ungarn, Deutschland, im August in Norwegen und in Amerika.

Herbie Hancocks Gedanken über Dave Holland, *„Maybe the key word is balance. He’s an extremely well-balanced bass player, top to bottom — it’s just the way he is. If a bass player is too egotistical or has problems with his own self-assurance or identity, it will affect his playing and, therefore, will affect the rest of the band. Dave is his own man. He’s comfortable with himself, and he’s eager to listen and learn — giving and receiving at the same time. I admire him greatly as a human being. His solid, formidable character, all that love and graciousness and respect for humanity exudes through his playing.“*¹⁸⁷

¹⁸⁷ „Jazziz“ Magazin 2004, Feature, Internet: ad 1

15. Indische Musik und Flamenco

Im Jahre 2006 arbeitete Dave Holland mit Trilok Gurtu, einem indischen Tabla Spieler, Perkussionisten, Schlagzeuger und Sänger zusammen. Sie gaben Duo Konzerte in Europa und in den Vereinigten Staaten. Die Musik ist eine Fusion aus Indischer Musik, World Music und Rhythm & Blues mit Jazz Einflüssen. *„I did a solo concert in Sardinia 18 months ago when Trilok was there with his band, and I invited him to join me at the end for a few pieces. We had a great time, and I wanted to continue. We just spent three days working on new music, and our conversation about some Indian traditions of learning the rhythmic discipline in Indian music gave me many new ideas to think about. If you'd asked about my future plans the week before that concert, Trilok was not in them, but now it's a reality.“*¹⁸⁸

Weiters arbeitete Holland mit Pepe Habichuela, einem Flamenco-Gitarristen, zusammen und produzierte die CD „Hands“. *„Ich möchte jemanden haben, der mir den echten Flamenco beibringt“*, meinte Dave Holland, als ihn die Veranstalter Minuel Ferrand und Mario Campo (Vertreter von ECM Spanien) des andalusischen „Jazz viene del Sur“-Festivals (Jazz kommt aus dem Süden) fragte, ob er an einem Projekt mit Flamencomusikern interessiert sei. *„Ich habe schon mit Musikern aus Afrika, der arabischen Welt und mit Inuits zusammengearbeitet, mit Leuten, die traditionelle japanische Musik, Klassik, Hindu-Musik machen und natürlich mit Jazzern... Aber eine Sache fehlt mir noch in meiner Sammlung: Flamenco.“*¹⁸⁹ Nachdem Holland die von den Organisatoren vorgestellten Falmenco-Musiker mit Jazz-Erfahrung ausschlug, fiel die Wahl auf den Gitarristen Pepe Habichuela, der in der Flamencoszene auf eine lange Tradition zurückblicken kann. Das erste Treffen fand 2007 mit vier angesetzten Proben tagen statt. Bei diesen Treffen in Sevilla brachte Habichuela Holland die Grundrhythmen verschiedener Flamencostile bei: den Bulería, den Soléa, den Seguiriya und den Fandango. Habichuela klopfte die Rhythmen auf einer Tischplatte, während Holland diese mit einem Recorder aufnahm. Holland transkribierte diese Rhythmen noch in derselben Nacht und war für die folgende Probe bestens vorbereitet. Habichuela nahm sich ein paar Tage Zeit, um Holland die Feinheiten des Seguiriyas zu erklären. Nach einer Reihe von erfolgreichen Konzerten in Vigo, Madrid, Barcelona, Huelva und Valladolid, gingen die beiden mit weiteren Mitgliedern des Habichuela-Carmona-Clans ins Studio, um das Album „Hands“ (2009) aufzunehmen. Bis auf „The Whirling Dervish“ besteht der Inhalt des Albums aus Kompositionen von Pepe Habichuela. „The Whirling Dervish“ erscheint jedoch auch in einem

¹⁸⁸ „Downbeat“ Magazin 2004, Feature, Internet: ad 1

¹⁸⁹ Dave Holland, Review für die Plattform „Jazzecho“, Internet: ad 40

spanischen Arrangement. Gäste dieses Albums sind Josemi Carmona und Carlos Carmona an den Gitarren und Israel Porrina (Pirana) und Juan José Carmona Amaya an Percussion und Cajon.



Abb. 25:

Dave Holland, Pepe Habichuela und Carlos Carmona

16. Ausblick auf die Jahre 2011 - 2016

Der musikalische Stil von Dave Holland der Jahre 2011-2016 bleibt weiterhin Post Bop. Holland bekam für sein Lebenswerk den Preis „German Jazz Trophy 2011“ verliehen, er wurde für sein „musikalisches Konzept mit einer Mischung aus modernen Kompositionen und Traditionsbezügen“ und für seine Arbeit mit jungen Künstlern ausgezeichnet. 2011 gab Holland Konzerte mit seinem Quintett, seinem Oktett und tourte mit dem Gitarristen Pepe Habichuela. Im Jahr 2011 sagte Holland seine Konzerte bis Ende Jänner ab, da seine Frau am Herzen operiert wurde. Am 7. September 2011 starb Hollands Frau Clare im Alter von 66 Jahren. *„She was the loving wife and partner of David Holland and the loving mother to her daughter Louise Holland and her late son Jacob Holland and a devoted grandmother to Sarah, Robin and Evan. Clare lived a life that was filled with love and caring for her family and friends and with her love of music and the musicians that play it.“*¹⁹⁰ Holland komponierte zwei Songs im Gedenken an seine Frau: „The Empty Chair“ und „A New Day“.

2012 gab Holland Konzerte mit seinem Quintett und seinem neuen Quartett „Prism“. Im August kam das Album „Prism“ (Dare2 DR2-007 [CD]) heraus, damit präsentierte Holland auch sein neues Quartett „Prism“: eine elektrische Band mit dem Gitarristen Kevin Eubanks (Extensions, ECM 1989), dem Keyboarder Craig Taborn (James Carter: The Real Quietstorm, Warner 1995) und dem Schlagzeuger Eric Harland (The Monterey Quartet). Die CD beinhaltet eine große Bandbreite an Klangfarben, daher auch der Name „Prism“. Holland meint: *„Uns ist es am liebsten, die Leute nehmen unseren Gruppennamen wörtlich und vertiefen sich in die prismatische Bandbreite unserer Klangerfindungen.“*¹⁹¹ Dieses Album trägt Merkmale einiger Stile, wie funky Grooves, soulige Elemente, und vor allem geht es stark in Richtung Fusion, hervorgerufen durch den verzerrten Sound von Kevin Eubanks. Holland bleibt jedoch in seiner Spielweise dem Post Bop erhalten.

2012 war Dave Holland Gast bei Mike Sterns CD „All Over The Place“. 2013 feierte Holland sein vierzigjähriges Jubiläum als Bandleader. Seine erste Platte als Bandleader war „Conference Of The Birds“ (1973) mit Rivers, Braxton und Altschul. *„The groups of Dave Holland have always reflected a collaborative spirit with the goal of creating a musical context that allows the musicians to express their creative individuality.“*¹⁹²

¹⁹⁰ Nachruf, „The Daily Freeman“, auf der Plattform „www.legacy.com“, Internet: ad 41

¹⁹¹ Dave Holland, Review für die Plattform „jazzfestival.arte.tv“, Internet: ad 42

¹⁹² Dave Holland, www.daveholland.com

Im Herbst 2013 ging Dave Holland mit „Prism“ auf Europa Tournee, 2014 tourten sie durch die USA. Weiters spielte Holland im Duo mit dem Pianisten Kenny Barron, Ergebnis ist das Album „The Art Of Conversation“. Im Jahr 2016 arbeitet Holland mit einem Trio in der Besetzung: Dave Holland (b), Kevin Eubanks (g) und Obed Calvaire (dr).

17. Labels

17.1. ECM – Edition of Contemporary Music (1971 – 2004)

1971 begann Dave Hollands Zusammenarbeit mit dem Label ECM, bei dem er zwei Duo-Alben, eines mit dem Bassisten Barre Phillips, „Music From Two Basses“, und eines mit Derek Bailey, „Improvisations For Cello And Guitar“, aufnahm. Alle Alben bis 2005, mit Ausnahme des Soloalbums „Ones All“ (1993 Intuition), wurden von Manfred Eicher produziert. *„Als ich 1971 mit ‚Circle‘ nach Europa kam, war eines meiner ersten Engagements ein Projekt beim NDR. [...] Nach einer Probe im Studio hatten wir eine Pause. Alle anderen Musiker gingen essen, nur Barre Phillips und ich blieben im Studio und spielten, was uns eben einfiel. Als wir aufhörten, kam ein Mann aus dem Zuschauerraum und stellte sich vor: ‚Ich bin Manfred Eicher und habe kürzlich ein Label, ECM Records, gegründet. Was Sie eben taten, war wundervoll. Ist es möglich, dass ich das Duett aufnehmen kann? Ich dachte, jede Plattenfirma, die zwei Bassisten gemeinsam aufnehmen will, ist o.k. Einige Monate später gingen wir ins Studio und nahmen unser Duett-Album zusammen auf. Das war das erste von vielen Alben, darunter mit Derek Bailey, Chick Corea und und Es war der Anfang einer siebenundzwanzigjährigen Zusammenarbeit und Freundschaft.“*¹⁹³

Dave Holland nahm seit seiner Zusammenarbeit mit Manfred Eicher über 20 Alben bei ECM auf. Die ECM-Produktionen zeichnen sich vor allem durch eine besonders sorgfältige Aufnahmetechnik aus. Der ECM-Sound hat ein sehr klares und transparentes Klangbild. Eicher ist zudem ein Produzent, der sich stark durch seine Intuition leiten lässt. *„Man muss spüren, welche Leute zusammenpassen und wohin sich die Dinge entwickeln“,* sagt er. *„Trotz guter Vorbereitung entscheidet sich alles in der konkreten Situation. Während der drei bis vier Tage Aufnahmezeit kommt der richtige Moment manchmal unverhofft in einer Nachtsitzung. Dann plötzlich ereignet sich die Musik“, dann fühlen alle: Diese Fassung nehmen wir.“*¹⁹⁴

Seit den 1970er-Jahren haben zahlreiche bedeutende Jazzmusiker ihre Aufnahmen bei ECM veröffentlicht: Anouar Brahem. Anthony Braxton, Gary Burton, Chick Corea, Jan Garbarek, Keith Jarrett, Paul Motian, Pat Metheny Group, Tomasz Stańko und noch weitere.

Als Markenzeichen von ECM gilt neben dem Klang der Aufnahmen aber auch die Covergestaltung, die durch eine Reduktion auf das Wesentliche geprägt ist. Die CDs werden damit zu kleinen, individuell gestalteten Gesamtkunstwerken. Die Covers von Dave Holland

¹⁹³ Dave Holland, Interview mit Andreas Kolb, Jazzezeitung, April 1998, Internet: ad 20

¹⁹⁴ Max Nyffeler, Neue Züricher Zeitung, Internet: ad 43

zeigen genau dieses Markenzeichen. Im Vergleich sind folgend die Covers von ECM und die Covers von seinem eigenem Label „Dare2records“ seit 2004 abgebildet. Grafisch gesehen, fallen bei den „Dare2records“ Covers zwei wiederkehrende Gestaltungselemente auf: Weißer Hintergrund und eine bunte und kräftige Farbmischung in bestimmten Mustern.



Abb. 26: Diverse Dave Holland Covers – ECM

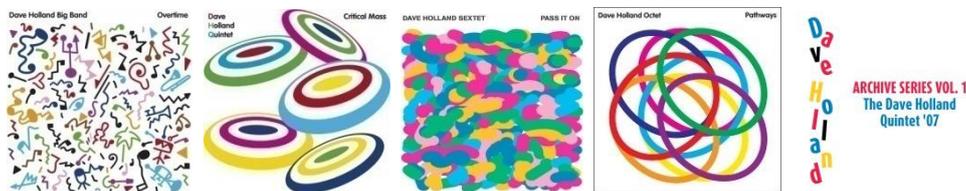


Abb.: 27: Diverse Dave Holland Covers – Dare2records

17.2. Dare2records (ab 2004)

Dave Holland gründete 2004 sein eigenes Plattenlabel „Dare2records“, dessen Platten in Nordamerika durch „Sunnyside Records“ und weltweit von „Universal Music Jazz France“ vertrieben werden. Holland überlegte schon eine lange Zeit, ein eigenes Label zu gründen, und 1972 erwähnte er es das erste Mal in einem Interview. Nachdem das erste Big Band Album „What Goes Around“ mit einem Grammy ausgezeichnet wurde, gründete Holland schließlich sein eigenes Label. Das Debut-Album des Labels war das zweiten Big Band Album „Overtime“. Für Holland ergeben sich durch das eigene Label mehr Freiheiten, er hat nun die Möglichkeit, seine Arbeit besser zu archivieren, beziehungsweise über den Vertrieb selbst zu entscheiden. „*We’ve been recording concerts live for the last two or three years. We carry our own 24-track recording system to a lot of our gigs. We’ve got an archive of things building up.*“

The beauty of it is there's more choice now for the consumer and the musician. We're not tied into putting out a whole album. I can release a track from a concert we did six months ago and I can release some tracks from a duet concert I did with Steve Nelson or Jim Hall. These things can be freed up from the whole constriction of CDs and putting it a store. You can make it available to the public and then they have the choice of getting one track of something. This is the other side of it. I wanted to set up a framework, a record company that would be a vehicle through which that could happen.”¹⁹⁵ „Dare2 has actually been an idea that we've been postulating for a number of years. In fact, a radio interviewer wrote me an e-mail just a month ago telling me that he had discovered an interview from 1972 where I was saying that at some point I wanted to start my own record label. So it was an idea that I had in mind for quite a long time. I've had a long relationship with ECM and over the thirty-plus years. I have been able to document all my music. Of course, all that music is owned by ECM. One of the purposes of the Dare2 Records is to retain ownership of the material and use the company as a licensing opportunity for us to license to various distributors. Universal Music Jazz France picked us up for distribution outside of the states and with Sunnyside Records for distribution here in the states.”¹⁹⁶



Abb. 28: „Dare2records” – Logo

¹⁹⁵ Dave Holland, Interview für die Plattform „All about Jazz“, Internet: ad 26

¹⁹⁶ ebenda

18. Zusammenfassung

Dave Holland ist seit 1968 bis heute immer wieder bei wichtigen Wendepunkten des Jazz maßgeblich beteiligt, insbesondere als Mitbegründer der Fusion-Music um 1969/70 in der Band von Miles Davis und nahezu zeitgleich im Free Jazz und seit Mitte der 70er Jahre im Post Bop. Während Hollands Zeit bei Davis wurde weniger sein Improvisationsstil als vielmehr Bassgrooves und die Kollektivimprovisation in der Rhythmusgruppe entwickelt. Die Arbeit bei Davis beeinflusste die weitere musikalische Entwicklung von Dave Holland nachhaltig. *„It’s interesting how all the music from that period has found ways to have outlets. I see the stuff I’m doing now [2001] directly related to those experiences. The experiences have allowed me to go where I’ve gone.“*¹⁹⁷

Im „Davis-Ensemble-Stil“ stehen für den Bass fixe ostinate Phrasen kollektiven Free-Sets gegenüber. Es gibt keine reinen Basssolis, jedoch werden im Rhythmusgruppenkollektiv für kurze Zeit die ostinaten Bassphrasen solistischen Phrasen gegenübergestellt. Da Davis verstärkt elektrische Instrumente zum Einsatz brachte, spielte Holland auf einigen Aufnahmen E-Bass (z. B. „It’s About That Time Live at the Fillmore East“, Columbia/Legacy C2K 85191, „Black Beauty“ CBS/Sony (J) 28AP 2155/56); Holland war der letzte Kontrabassist in den Davis’ Ensembles, in Folge spielten nur noch E-Bassisten.

Durch die Zusammenarbeit Hollands mit Chick Corea (p) und den freien Kollektivimprovisationen in der Rhythmusgruppe bei Davis wurde der Grundstein für das Free-Jazz-Quartett „Circle“ gelegt, das von 1970 – 1971 bestand. Somit ging auch Hollands Stil als Bassist in seinen ersten Jahren in New York (1968) in den freien Jazz über. In dieser Stilepoche erlebt man einen avantgardistischen und bereits technisch perfekten Holland. Zur Zeit der Gründung des Ensembles war die Spielweise geprägt durch überwiegend freie Improvisationen. Nach kurzer Zeit kam es immer öfter zu Spannungen in dem Quartett, vor allem zwischen Anthony Braxton und Chick Corea - darauf folgte das Ende des Ensembles.

Nach den Freejazz-Jahren mit „Circle“ ging Holland wieder tonalere Wege. Anfang 1972 kam Holland in die Band von Stan Getz und bekam die Möglichkeit, mit Thelonious Monk zu spielen.

Das Trio „Gateway“ steht stilistisch dem Post Bop nahe, der Mitte der 60er Jahre entstanden war. Post Bop ist beeinflusst von Elementen des Hard Bop, des Modalen Jazz, des Avantgarde Jazz und des Free Jazz, ab den 1970er Jahren fließen auch Fusion Elemente ein. Der Bass tritt

¹⁹⁷ Dave Holland, Booklet, „In A Silent Way“

wieder, wie bereits in der Free Phase, als ein den anderen Instrumenten gleichwertiges Solo-Instrument auf. Wichtig an dem Trio ist die hohe Intensität an Kommunikation während des Spielens. Das Repertoire beinhaltet Modale Stücke, Stücke im Latin Rhythmus und Balladen, die zum Großteil von Holland komponiert wurden. In der Titelgebung der Stücke zeigt sich seine Vorliebe, musikalische Bilder zu kreieren. Dieses Merkmal zieht sich durch seine gesamte Schaffensperiode. Mit dem Stück „Conference Of The Birds“ zeigt uns Holland die Situation vor seinem Londoner Apartment, wo sich am frühen Morgen die Vögel einfinden, und jeder sein „Freiheitslied“ singt. „Sunrise“, „Rivers Run“, „Shadow Dance“, „The Oracle“, „Lazy Snake“, „The Winding Way“ und „Ebb & Flow“ sind nur einige der Stücke, mit denen Holland seine persönlichen Geschichten erzählt.

Nach seinem Cello-Soloalbum „Life Cycle“ (1982) gründete Holland seine eigene längerfristige Band. Dieses Quintett bestand aus Kenny Wheeler, Julian Priestler, Steve Coleman und Steve Ellington. Während der nächsten Jahre wechselte Holland häufig die Besetzungen und machte Trio-, Quintett-, Quartett- und Sextettaufnahmen. Spätere Mitglieder wurden bedeutende Jazzmusiker wie Marvin „Smitty“ Smith, Chris Potter und Robin Eubanks. In der Zeit von 1972 bis 2010 erschienen neunzehn Alben unter seinem Namen.

Durch die Analyse seiner Werke wird ersichtlich, dass sich Free-Jazz-Elemente mit fix strukturierten Polyrythmen, wohlklingenden Akkordflächen und melodische Quartenstrukturen vereinen. Für das harmonische Gerüst seiner Stücke verwendet Holland spannungsreiche Akkordverbindungen, wobei die Verwendung von charakterlich ähnlichen Akkorden auffällt. So setzt er den Schwerpunkt z. B. auf Major-Akkorde oder wie in „Triple Dance“ auf Septakkorde mit tief alterierter Quint. Viele Stücke haben auch einen modalen Ausgangspunkt mit nur wenigen Harmonien. Man erkennt Einflüsse abendländischer Komponisten, wie vor allem Béla Bartók, Igor Strawinsky und Paul Hindemith. In seinen Kompositionen legt Holland Wert auf eine starke melodische Komponente, sowie auf metrische und rhythmische Vielfalt, was durch sein gesamtes Schaffen zu beobachten ist, er arbeitet oft mit anderen Taktarten als dem gebräuchlichen 4/4 und 3/4 Takt, beziehungsweise wechselnden Taktarten, und oftmaligen Stilwechsel zwischen Swing- und Latin-Rhythmen. Holland hat sich mit Rhythmen und Metren aus aller Welt beschäftigt, vor allem mit der klassischen indischen über afrikanische Musik, bis hin zur Musik der gesamten afrikanischen Diaspora aus Südamerika und der Karibik. Er versucht auch Stile und Rhythmen der zeitgenössischen Popmusik zu integrieren, vor allem Hip Hop, Rap und Rhythmn' Blues. Er erwähnt zum Beispiel, dass der Groove von „Last Minute Man“ („Overtime“) beeinflusst wurde von Missy Elliott und den Busta Rhymes aus der Hip Hop Szene. Der wichtigste Einfluss von Holland

bleibt jedoch die Jazz-Tradition. In seinen Kompositionen ist immer wieder ein Wechsel von konventionellen zu avantgardistischen Klängen evident. Seine Musik ist simpel und komplex zugleich, dadurch spricht er ein großes Publikum an. Er versucht in seinen Working Bands eine gemeinsame Sprache und einen gruppenspezifischen Stil zu kreieren, die Improvisation ist wichtig, um die verschiedenen individuellen Charaktere und Stile der einzelnen Musiker zuzulassen und zu fördern. Kollektivimprovisationen von mehreren Musikern oder der ganzen Band, kontrapunktische Linien, und das Wiederholen des Themas nach den Soli sind weitere Merkmale von Hollands Kompositionen. Holland versucht, eine Balance zwischen Struktur und Improvisation zu halten. Als Komponist vermag es Holland sehr gut, einen großen Bogen von traditionellen Teilen bis hin zu, vom harmonischen Schema gelösten, Improvisationen zu spannen. „*Je moderner du spielst, desto mehr Erfahrung brauchst du im Umgang mit der Tradition.*“¹⁹⁸

Holland verwendet bei den Arbeiten für seine Big Band nicht die gängigen Arrangierweisen der Big Band Tradition, sondern überträgt sein Quintett-Konzept auf das Ensemble. Die solistischen Leistungen der Big Band Musiker haben große Bedeutung, er erzielt jedoch immer eine Ausgewogenheit zwischen komponierten und freien Teilen. Holland setzt eine kreative und risikofreudige Instrumentierung ein, welche den Swing auch manchmal in den Hintergrund stellen kann. Er experimentiert mit neuartigen Konzepten, welche weit über die üblichen Rahmenarrangements hinausgehen, und erlaubt dem Solisten, sein Solo auszuweiten. Holland versucht mit dieser Technik, die charakteristisch für kleinere Bandformationen ist, die Leichtigkeit seiner kleineren Ensembles auf die Big Band zu übertragen.

In seiner Improvisationstechnik verwendet Holland Sequenzierungen, Repetitionen, Krebs und Doppelgriffe. In seiner Begleittechnik verwendet er eine traditionelle Art des Walking Bass (Grundton auf die Eins und in weiterer Folge Akkordtöne); er führt seine Linien kontrapunktisch zur Melodie, verwendet Pedaltöne, um dem Solisten eine harmonische Freiheit zu bieten und beschäftigt sich mit rhythmischen Schwerpunktverschiebungen, wie z. B. punktierten Vierteln und Dreiersverschiebungen.

In seinen Soloprojekten zeigt Holland vor allem den Facettenreichtum seines Instruments mit der Verwendung seiner hervorragenden Pizzicato Technik, der Arco Techniken (auch Colegno) und die Verwendung von Flageolette Tönen und Doppelgriffen. „*On my solo recordings and in my solo concerts, I try to find a variety of ways to play the bass so the music isn't boring and repetitive. There are different ways of pacing, and, of course, you can turn on a dime when*

¹⁹⁸ Booklet, DVD Dave Holland Quintet live in Freiburg

*you're playing by yourself.*¹⁹⁹ Die drei Solo-Alben spiegeln ein wenig seine musikalische Biografie wider, und man kann die Entwicklung von Holland zu seinem individuellen Stil erkennen. Im ersten Album verarbeitet er seine Zeit bei Miles Davis mit dem Stück „Solar“ und seine Zeit bei Braxton mit „B-40, M23-6K, RS-4-W“, weiters präsentiert er einige eigene Werke. Es zeigt somit den erforschenden Holland. Mit dem zweiten Album, wobei es sich um ein Cello-Album handelt, zeigt er seine Einflüsse von verschiedenen Stilen: Folk, Klassik und Jazz. In diesem Jahr nahm Holland seine Unterrichtstätigkeit auf, man erkennt den lehrenden Holland. Das letzte Album zeigt seine Arbeit mit seinen eigenen Bandformationen und somit seinen nun gefundenen musikalischen Stil. Er verwendet eigene Stücke, welche er schon mit seinen Bands aufgenommen hat und einige Standards, arrangiert für Solo-Bass.

Durch den spezifischen Sound der Holland-Formationen, kann man einen eigenen Ensemblestil erkennen: Die Kompositionen von Holland sind meist für drei bzw. zwei Bläser (sax, tp, tb oder sax, tb) und Rhythmusgruppe konzipiert. Bis auf zwei Alben gibt es keine Gitarren- bzw. Klavierparts, diese werden meist vom Vibrafon übernommen.

Im Bezug auf die Wechselwirkung von Live-Konzerten und Studioeinspielungen probiert Holland im Gegensatz zu Miles Davis das Programm bei Live-Auftritten aus und geht erst nach einiger Zeit ins Studio. Bei Miles Davis unterschied sich das Programm der Live-Auftritte meist stark von dem der Studioplatten, in dem die im Studio neu geschaffenen Konzepte in den folgenden Konzerten maßgeblich weiterentwickelt wurden.

Ähnlich wie Davis oder Mingus einige Jahre zuvor arbeitet Holland auch als Bandleader. *„Ich versuche, die Rollen zu trennen. Wenn wir spielen, dann versuche ich, meine Aufgaben als Bandleader beiseite zu stellen und beteilige mich an der eigenen Band wie an jedem anderem Projekt. Die Leitung meiner Band versuche ich bereits in der Musik anzulegen, ohne dabei mehr als nötig zu kontrollieren. Einer der wesentlichen Punkte, nach denen ich als Bandleader strebe, ist es, den Musikern nur eine ‚gentle direction‘, eine Richtung vorzugeben, und dabei dem Einzelnen so viel als möglich Individualität und Verantwortung zu übertragen. So bringt man am besten die Talente dieser großartigen Interpreten zur Geltung.*²⁰⁰ Er macht es sich zur Aufgabe, jüngere Musiker, wie zum Beispiel die Saxofonisten Steve Coleman („Jumpin’ In“, 1984), Eric Person („Dream Of The Elders“, 1996), Steve Wilson („Points of View“, 1998) oder auch Chris Potter („Prime Directive“, 1999), in seine Bands zu engagieren, um ihnen die Chance zu geben, mit ihm zu spielen und umgekehrt auch von ihnen zu lernen und neue Richtungen in seine Musik einfließen zu lassen. *„Es gibt eine Art von Verantwortung der*

¹⁹⁹ Dave Holland, Review für die Plattform „All about Jazz“, Internet: ad 28

²⁰⁰ Dave Holland, Interview mit Andreas Kolb, Jazzzeitung, April 1998, Internet: ad 20

älteren Musiker. Die müssen in ihre Bands neue Spieler hineinnehmen. Es ist ja nicht nur so, dass die Jüngeren dann die Chance kriegen, mit mir zu spielen, sondern dass umgekehrt auch ich die Chance habe, mit ihnen zu spielen. Die junge Generation bringt neue Energie, neue Ideen, neue Referenzwerte. Miles ist ein gutes Beispiel dafür, denn er nahm immer wieder junge Musiker, und er veränderte sich in all den Jahren ständig – nicht essentiell, aber er änderte stets den Kontext.“²⁰¹

²⁰¹ Dave Holland, Interview mit Andreas Kolb, Jazzzeitung, April 1998, Internet: ad 20

19. Anhang

19.1. Verzeichnis der Notenbeispiele

New York: Miles Davis (Fusion 1968 – 1970)

Notenbeispiel 1:	„Mademoiselle Mabry“ – Realbook Jazz LTD	27
Notenbeispiel 2:	Drum und Bassriff – Directions – Transkription Wolfgang Tozzi	28
Notenbeispiel 3:	„SHHH/Peaceful“ - Basslinie	29
Notenbeispiel 4:	„SHHH/Peaceful“ – variierte Basslinie	29
Notenbeispiel 5:	Shhh/Peaceful – Drum Pattern Tony Williams – Transkription Wolfgang Tozzi	30
Notenbeispiel 6:	„It’s about that time“ – Rockiges Bass Pattern	30
Notenbeispiel 7:	„It’s about that time“ – Basslinie (8:20)	31
Notenbeispiel 8:	„It’s About That Time“ – Drum Pattern Tony Williams – Transkription Wolfgang Tozzi	31
Notenbeispiel 9:	„Pharaohs Dance“ - Basslinie	32
Notenbeispiel 10:	Rhythms in Pharaoh’s Dance, Intro, Drumlines played by Lenny White & Charles Alias. Transkription Wolfgang Tozzi	33
Notenbeispiel 11:	„Bitches Brew“ – Intro Basslinie	33
Notenbeispiel 12:	„Bitches Brew“ – Basslinie	33
Notenbeispiel 13:	„Bitches Brew“ – Drumline in Theme, played by Lenny White & Ch. Alias. – Transkription Wolfgang Tozzi	34
Notenbeispiel 14:	„Funky Tonk“, opening drumline (notice change from backward to straight „Backbeat“ structure) & rhythm of bassriff – Transkription Wolfgang Tozzi	35
Notenbeispiel 15:	„Bitches brew“, rock ballad; drumline (notice turning of the beat in measure 3 & 4, col bass) & rhythm of bassline – Transkription Wolfgang Tozzi	35
Notenbeispiel 16:	as e), loosening up – Transkription Wolfgang Tozzi	35

Notenbeispiel 17:	„Bitches Brew“, drumline over bassrhythm – 36 Transkription Wolfgang Tozzi	
Notenbeispiel 18:	form part – Transkription Wolfgang Tozzi	36
Notenbeispiel 19:	form part – Transkription Wolfgang Tozzi	36

Das Trio „Gateway“ (1975-1994)

Notenbeispiel 20:	„Back-Woods Song“ – Anfangsthema – Original Dave Holland	53
Notenbeispiel 21:	„Back-Woods Song“ – Schlussteil – Original Dave Holland	54
Notenbeispiel 22:	„May Dance“ – Original Dave Holland	54
Notenbeispiel 23:	„Jamala“ – Original Dave Holland	55
Notenbeispiel 24:	„Reminiscence“ - Original Dave Holland	56
Notenbeispiel 25:	„Nexus“ – Original Dave Holland	56
Notenbeispiel 26:	„Homecoming“ – Original Dave Holland	57
Notenbeispiel 27:	„Yesterdays“ – New Real Book 1	58
Notenbeispiel 28:	„Modern Times“ – Original Dave Holland	58
Notenbeispiel 29:	„How’s Never“ – Bassintro – Original Dave Holland	59

Schaffen als Bandleader: Komponist und Arrangeur (1972-2010)

Notenbeispiel 30:	„Four Winds“ – Original Dave Holland	78
Notenbeispiel 31:	„Conference Of The Birds“ – Bassintro	79
Notenbeispiel 32:	„Conference Of The Birds“ - Basslinie	80
Notenbeispiel 33:	„Interception“ – A-Teil – Original Dave Holland	80
Notenbeispiel 34:	„Interception“ – B-Teil – Original Dave Holland	81
Notenbeispiel 35:	„Interception“ – Motiv aus dem Basssolo (2:58)	81
Notenbeispiel 36:	„Now – Here (Nowhere)“ (2:31 – 3:23)	81
Notenbeispiel 37:	„See-Saw“ – Beginn der Walking Bass Linie	82
Notenbeispiel 38:	„Jumpin’ In“ (5:30) – Ausschnitt aus dem Basssolo	82

Notenbeispiel 39:	„Jumpin’ In“ (5:39) - Ausschnitt aus dem Basssolo	83
Notenbeispiel 40:	„Jumpin’ In“ (5:57) - Ausschnitt aus dem Basssolo	83
Notenbeispiel 41:	„Jumpin’ In“ (6:05) - Ausschnitt aus dem Basssolo	83
Notenbeispiel 42:	„Jumpin’ In“ (6:17) - Ausschnitt aus dem Basssolo	83
Notenbeispiel 43:	„Jumpin’ In“ (6:20) - Ausschnitt aus dem Basssolo	83
Notenbeispiel 44:	„Sunrise“ – Original Dave Holland	84
Notenbeispiel 45:	„Shadow dance“ – Basslinie – Original Dave Holland	84
Notenbeispiel 46:	„You I love“ - Ausschnitt aus dem Basssolo (4:56)	85
Notenbeispiel 47:	„You I love“ - Ausschnitt aus dem Basssolo (5.02)	85
Notenbeispiel 48:	„You I love“ - Ausschnitt aus dem Basssolo (5.10)	85
Notenbeispiel 49:	„You I love“ - Ausschnitt aus dem Basssolo (5.07)	85
Notenbeispiel 50:	„Brother Ty“ – Basssolo (2:20)	85
Notenbeispiel 51:	„The Razor’s Edge“ – A-Teil – Original Dave Holland	86
Notenbeispiel 52:	„Blues For C.M.“ – Original Dave Holland	87
Notenbeispiel 53:	„Quiet Fire“ – Basslinie des ersten A-Teils	88
Notenbeispiel 54:	„Rivers Run“ – B-Teil – Original Dave Holland	88
Notenbeispiel 55:	„Triple Dance“ – Original Dave Holland	89
Notenbeispiel 56:	„African Lullaby“ – Original Dave Holland	90
Notenbeispiel 57:	„The Oracle“ – Basslinie – Original Dave Holland	90
Notenbeispiel 58:	„Homecoming“ – Transkription Cliff Engel (1:53)	91
Notenbeispiel 59:	„Homecoming“ – Beginn des Themas – Original Dave Holland	91
Notenbeispiel 60:	„Goodbye Pork Pie Hat“ – Transkription Jamie Ousley	92
Notenbeispiel 61:	„Mr. PC“ – Transkription Cliff Engel	93
Notenbeispiel 62:	„The Winding Way“ – Basslinie	94
Notenbeispiel 63:	„Ebb & Flo“ – Bassintro	95
Notenbeispiel 64:	„Dream Of The Elders“ – Original Dave Holland	96
Notenbeispiel 65:	„Mr. B.“ – Original Dave Holland	96
Notenbeispiel 66:	„Metamorphos“ – Bassintro	97
Notenbeispiel 67:	„Ario“ – Basslinie – Original Dave Holland	97
Notenbeispiel 68:	„Jugglers Parade“ – Bassfigur – Original Dave Holland	99
Notenbeispiel 69:	„Jugglers Parade“ – Melodiefigur – Original Dave Holland	99
Notenbeispiel 70:	„Down Time“ – Original Dave Holland	100
Notenbeispiel 71:	„Not For Nothin’“ – Original Dave Holland	100

Notenbeispiel 72:	„Secret Garden“ – Basslinie – Original Dave Holland	102
Notenbeispiel 73:	„Lucky Seven“ – Basslinie – Original Dave Holland	102
Notenbeispiel 74:	„Pass It On“ – Original Dave Holland	103

Dave Holland Big Band: Arrangier- und Kompositionstätigkeit

Notenbeispiel 75:	„Triple Dance“ – Original Dave Holland	112
Notenbeispiel 76:	„Triple Dance“ – Thema - Original Dave Holland	112
Notenbeispiel 77:	„Mr. C.M.“ – Original Dave Holland	115
Notenbeispiel 78:	„Mr. C.M.“ – Original Dave Holland	115
Notenbeispiel 79:	„The Razor’s Edge“ – Original Dave Holland	117
Notenbeispiel 80:	„What Goes Around“ – Original Dave Holland	118
Notenbeispiel 81:	„What Goes Around“ – Original Dave Holland	119
Notenbeispiel 82:	„Upswing“ – Original Dave Holland	121
Notenbeispiel 83:	„First Snow“ – Original Dave Holland	123
Notenbeispiel 84:	„Shadow Dance“ – Original Dave Holland	124
Notenbeispiel 85:	„Shadow Dance“ - Leadsheet – Original Dave Holland	125
Notenbeispiel 86:	„Shadow Dance“ - Thema – Original Dave Holland	125
Notenbeispiel 87:	„Bring It On“ – Original Dave Holland	127
Notenbeispiel 88:	„Free For All“ – Original Dave Holland	128
Notenbeispiel 89:	„A Time Remembered“ – Original Dave Holland	128
Notenbeispiel 90:	„Happy Jammy“ - Original Dave Holland	129

19.2. Kompositionsverzeichnis (Archiv der Autorin)

19.2.1. Leadsheets / Arrangements

African Lullaby	Looking Up
Ario	Lucky Seven
A Time Remembered	Make Believe
Backwoods Song	May Dance
Bedouin Trail	Mazad
Blues for C.M.	Memories of Home
Blue Jean	Modern Times
Bring It On	Mr. B.
Cashel	Nexus
Claressence	Not For Nothin‘
Conference Of The Birds	Now-Here (Nowhere)
Cosmosis	Pass It On
Dream Of The Elders	Prime Directive
Double Vision	Processional
Down Time	Q&A
Easy Did It	Quiet Fire
Ebb And Flow	Reminiscence
Equality	Rivers Run
Faces	Second Thoughts
Fast Track	Secret Garden
First Snow	See – Saw
For All You Are	Shadow Dance
Four Winds	Shifting Sands
Free For All	Sunrise
Happy Jammy	The Balance
Herbaceous	The Eyes Have It
Homecoming	The Oracle
How’s Never	The Razors Edge
Interception	The Whirling Dervish
Jacob’s Ladder	Toy Room
Jamal	Triple Dance
Joy Ride	Turned Around
Jugglers Parade	Upswing
Jumpin’In	Verdana
Last Minute Man	You I Love Yo
Lazy Snake	

19.2.2. Big Band Arrangements

Blues For C.M.
First Snow
The Razor’s Edge
Shadow Dance
Triple Dance
Upswing
What Goes Around

19.3. Abbildungsverzeichnis

Der musikalische Beginn (1946-1964)

- Abb. 1: „Steve Brett and the Mavericks“ – rechts Dave Holland 8
<http://www.historywebsite.co.uk/articles/InBetweenTimes/Page5c.htm>
- Abb. 2: „Steve Brett and the Mavericks“ – rechts Dave „Toffe“ Holland 8
<http://www.historywebsite.co.uk/articles/InBetweenTimes/Page5c.htm>

London – vom Traditional Jazz über Bebop und Hard bop zum Free Jazz (1964 – 1968)

- Abb. 3: Tony Milliner, Mal Cutlan, Jimmy Hamilton, Dave Holland, Alan Littlejohn, Cat Anderson 12
<http://www.sandybrownjazz.co.uk/profilealanlittlejohns.html>

New York: Miles Davies (Fusion 1968 – 1970)

- Abb. 4: Miles Davis, Jack DeJohnette und Dave Holland 1969 17
Fotograf: Doug Watkins
- Abb. 5: Chick Corea, Miles Davis, Dave Holland, Jack DeJohnette – Im Ronnie Scott's 21
<http://www.telegraph.co.uk/culture/music/worldfolkandjazz/9664759/Miles-Davis-could-be-funny-but-he-could-also-be-nasty.html>
- Abb. 6: Dave Holland, Miles Davis, Chick Corea 21
<http://www.sfgate.com/music/article/Bass-Profundo-Dave-Holland-brings-a-formidable-3266358.php#photo-2415899>
- Abb. 7: Airto Moreira, Dave Holland, Miles Davis, Chick Corea – Fillmore West 1970 – Fotograf: M. Parrish 23
<http://cryptdev.blogspot.co.at/2011/06/miles-davis-and-dead-41070.html>

Free Jazz (ab 1969)

- Abb. 8: „Circle“ – Foto aus dem Booklet der CD „Paris Concert“ 42

Abb. 9:	Dave Holland und Anthony Braxton http://joelasgo.com/blog/2013/06/20/piano-braxton-ghost-trance-music-w-philip-greenlief-orchesperry-berkeley-arts-sun-04-aug-9pm-uncle-braxton-myles-boisen-john-shiurba-8pm/	46
Abb. 10:	Dave Holland und Sam Rivers 1975	49

Schaffen als Bandleader: Komponist und Arrangeur (1972-2010)

Abb. 11:	Steve Coleman, Julian Priester, Steve Ellington, Kenny Wheeler und Dave Holland – http://www.daveholland.com/photos	69
Abb. 12:	„Dave Holland Quartet“ Besetzung von „Dream Of The Elders“ (Booklet)	71

Dave Holland Big Band: Arrangier- und Kompositionstätigkeit

Abb. 20:	Duane Eubanks, Earl Gardner, Alex Sipiagin (Booklet)	109
Abb. 21:	Andre Hayward, Robin Eubanks, Josh Roseman (Booklet)	109
Abb. 22:	James Farber, Gary Smulyan (Booklet)	109
Abb. 23:	Antonio Hart, Mark Gross (Booklet)	109
Abb. 24:	„Dave Holland Big Band“ (Booklet)	111

Indische Musik und Flamenco

Abb. 25:	Pepe Habichuela, Dave Holland (Universalmusic)	146
----------	--	-----

Labels

Abb. 26	Diverse Dave Holland Covers - ECM	150
Abb. 27:	Diverse Dave Holland Covers – „Dare2records“	150
Abb. 28:	„Dare2records“ – Logo	151

19.4. Zeittafel

19.5. Musikerverzeichnis

Nachfolgend ist eine Liste mit Musikern abgedruckt, welche mit Dave Holland zusammengearbeitet haben.

Abercrombie, John	g	Bley, Paul	p
Abrams, Muhal Richard	p	Boradnax, Paul	p, voc
Acuna, Claudia	voc	Bowie, Joseph	tb
Adams, George	sax, voc	Brackeen, Charles	sax
Adams, Pepper	sax	Branscombe, Alan	p
akLaff, Pheeroan	dr	Braxton, Anthony	sax
Alias, Don	perc	Brecker, Michael	sax
Allen, Geri	p	Brecker, Randy	tp
Altschul, Barry	dr, perc	Breit, Kevin	g
Ambrosetti, Franco	tp, flh	Bridgewater, Ronald	sax, cl
Anderson, Ray	tb	Bridgewater, Cecil	tp
Arnold, Horacee	dr, ts	Brignola, Nick	sax
Arons, Jonathan	tb	Brofsky, Alex	frh
Badrena, Maolo	perc	Brooks, Harvey	eb
Bailey, Derek	g	Burns, Jethro	mandolin
Baker, Newman	dr	Burton, Gary	vib
Balakrishna, Khalil	sitar	Bush, Sam	mandolin
Barker, Thurman	dr, marimba	Butler, Henry	p
Barron, Kenny	p	Byron, Don	cl
Bartz, Gary	sax	Caine, Uri	p
Baylor, Marcus	dr	Cain, Michael	p, synth
Beck, Gordon	key	Calderazzo, Joey	p
Beckett, Harold	cor	Carroll, Baikida	tp, flh
Beirach, Richie	p	Carter, Betty	voc
Berger, Karl	vib	Carter, James	p
Bergonzi, Jerry	sax	Carter, Ron	b, cello
Bernhardt, Warren	p	Chambers, Dennis	dr
Blackwell, Ed	dr	Chambers, Joe	dr
Blade, Brian	dr	Charig, Mark	cor
Blake, Norman	mandolin	Cherry, Don	tp
Blanchard, Terence	tp	Childs, Billy	p
Blank, Roger	perc, dr	Cinelu, Mino	perc
Bless, Norah	tb	Clements, Vassar	vln
Bley, Carla	p	Cobham, Billy	dr

Colaiuta, Vinnie	dr	Evans, Nick	tb
Coleman, Steve	sax, fl	Faddis, Jon	tp
Condon, Les	tp	Farrell, Joe	sax, fl, ob
Conga, Tritan Fry	vib	Faunt, Jaime	b
Cooper, Jerome	dr, perc	Feldman, Mark	vln
Copland, Keith	dr	Fellerman, Michael	tb, metaphone
Corbett, Jon	tp	Finn, Jim	bl, fl
Corea, Chick	p	Flanagan, Tommy	p
Cornford, Bobby	p	Fletcher, Aaron	sax
Cox, Anthony	b	Foster, Al	dr
Curson, Ted	tp, flh	Franceschini, Romulus	synth
Cyrille, Andrew	dr	Freebo	tba
Dankworth, Johnny	sax	Freeman, Sharon	french horn
Dara, Olu	cor	Freeman	sax
Davis, Anthony	p	Friend, Becky	fl
Davis, Bill	tuba	Frisell, Bill	g
Davis, Miles	tp	Gallardo, Joe	tb
DeNigris, Cary	g	Galper, Hal	p
DeJohette, Jack	dr	Garcia, Carmelo	conga
Denson, Karl	sax, fl	Gardner, Earl	tp
Di Gioia, Roberto	p	Gardony, Laszlo	p
Dinizulu, Kimati	berimbau, perc	Garrett, Amos	tb
Dorn, Jonathan	tuba	Garrett, Kenny	sax
Douglas, Dave	tp	Gasca, Luis	tp
Dummall, Paul	sax	Getz, Stan	sax
Dunbar, Ted	g	Gibbs, Mike	tb
Eckland, Peter	corn	Gioia, Roberto Di	p
Ehrlich, Marty	bcl	Goldstein, Gil	p
Elgart, Bill	dr	Goodrick, Mike	g
Ellington, Steve	dr	Goodwin, Bill	dr
Ellis, Pee Wee	sax	Gray, Mark	key
Emery, James	g	Griffiths, Malcolm	tb
Erskine, Peter	dr	Grolnick, Don	p
Esen, Aydin	p, key	Grossman, Steve	ss
Esposito, John	p	Gross, Mark	sax
Eubanks, Duane	tp	Gurtu, Trilok	perc, voc
Eubanks, Kevin	g	Guy, Barry	b
Eubanks, Robin	tb	Habichuela, Pepe	g
Evans, Bill	sax	Haddad, Jamey	perc, voc

Hampel, Gunter	vib, fl	Johnson, Howard	bars, tba
Hancock, Herbie	p	Johnstone, Bruce	sax, bcl
Hanna, Roland	p	Kaz, Eric	vib
Hall, Jim	g	Kelly, Wells	cong
Hargrove, Roy	tp	Kidjo, Angelique	voc
Harris, Craig	tb	Kikoski, Dave	p
Harris, Jerome	g	Kirkland	key
Harland, Eric	dr	Kilson, Billy	dr
Hart, Antonio	sax	Kloss, Eric	sax
Hart, Billy	dr	Konitz, Lee	sax
Hart, Dick	tba	Lacy, Steve	sax
Hartford, John	g	Laws, Hubert	fl, pic
Haskins, Taylor	tp	Lee, Jeanne	voc
Hauss, Steve	dr, perc	Leibovich, Avi	tb, fl
Haynes, Graham	tp	Levine, Mark	p
Haynes, Jeffrey	perc	Lewis, Eric	p
Haynes, Roy	dr	Lewis, George	tb
Hemphill, Julyus	sax	Lewis, Victor	dr
Henderson, Eddie	tp	Liebmann, Dave	sax
Henderson, Joe	sax	Lindner Jason	p
Hendrix, Jimmy	git	List, Garrett	tb
Hey, Henry	p	Lloyd, Charles	sax
Heyward, Andre	tb	Lockwood, Didier	vln
Higgins, Billy	dr	Lowther, Henry	tp
Hopkins, Fred	b	Lovens, Paul	dr
Humayr, Daniel	dr	Lovano, Joe	sax
Irby, Sherman	sax	Lubambo, Romero	g
Isaacs, Mark	p	Loueke, Lionel	g
Jackson, Gene	dr	Lytton, Paul	dr
Jackson, Herman	dr	Macero, Teo	tamb
Jackson, Steve	various instr.	Makowicz, Adam	p
Jarrett, Keith	p	Malfatti, Radu	tb
Jeffers, Jack	btb	Mantler, Michael	tp
Jenkins, Arthur	cong, perc	Maupin, Bennie	bcl, sax
Jenkins, Leroy	vln	Marsalis, Branford	sax
Jones, Alan	dr	Marshall, John	dr
Jones, Darryl	eb	Martin, Stu	dr, perc
Jones, Elvin	dr	Martino, Pat	g
Jones, Hank	p	McIntyre, Earl	btb
Johnson, Deron	synth	McIntyre, Kalaparusha	sax

McLaughlin, John	g	Person, Eric	sax
McLean, Jackie	sax	Potter, Chris	sax
McPhail, Pete	sax	Powell, Seldon	sax, fl
Metheny, Pat	g	Prell, Michelin	dr, perc
Middleton, Andy	sax	Priester, Julyan	tb
Miller Mulgrew	p	Purcell, John	sax, bcl
Mintzer, Bob	cl	Pyne, Chris	tb
Mitchell, Roscoe	sax, fl	Quintero Luisito	perc
Monder, Ben	g	Rabinowitz, Michael	bassoon
Monk, Thelonius	p	Raitt, Bonnie	voc, steel g
Monk, T.S. junior	dr	Redman, Dewey	cl, horn, banshee
Moore, Glen	b	Reece, Alf	tuba
Moran, Jason	p	Reedus, Tony	dr
Moreira, Airtio	guica, perc	Riley, Howard	p
Moses, Bob	dr	Riley, Jim	shaker
Mossman, Michael	tp	Rivers, Sam	sax, fl
Motian, Paul	dr	Roberts, Tony	bcl, sax
Murray, Diedre	cello	Robins, Butch	mandolin
Myers, Amina Claudinge	p, voc	Rogers, Barry	tb
Nelson, Steve	vib	Roseman, Joshua	tb
Nussbaum, Adam	dr	Rosnes, Renee	p
Okoshi, Tiger	tp	Rubacala, Gonzalo	p
O'Mara, Peter	g	Rutherford, Paul	tb
Osborne, Mike	sax, cl	Rzewski, Frederick	p
Osby, Greg	sax	Saunders, Bruce	g
Osnes, Renee	p, synth	Scofield, John	g
Oxley, Tony	dr	Sertso, Ingrid	voc
Parker, Chris	dr	Sewell, Marvin	g
Parker, Evan	sax	Sharma, Bihari	tambura, tabla
Pascoal, Hermeto	voc, dr	Sharock, Sonny	g
Pasqua, Alan	p	Shorter, Wayne	sax
Patterson, Richard	eb	Shaw, Charles Bobo	perc, dr
Payne, John	sax	Shaw, Hank	tp
Peplowski, Ken	cl	Shaw, Woody	tp
Peterson, Ralph	dr	Shepp, Archie	sax
Petrucciani, Michel	p	Simon, Edward	p
Phillips, Barre	b	Simon, John	P, key
Picard, Simon	sax	Sipiagin, Alex	tp
Pietro, Dave	sax	Sipiagin, Sasha	tp
Pizzi, Ray	sax	Sirone	b

Skidmore, Alan	sax, fl	Watts, Jeff „Tain“	dr
Smith, Derek	p	Watts, Trevor	sax
Smith, Leo	tp	Warren, Peter	b
Smith, Marvin „Smitty“	dr	Wellman, Ricky	dr
Smith, Nate	dr	Werner, Kenny	p
Smith, Wadada Leo	tp	Wheeler, Kenny	tp, horn
Smith, Warren	dr, vib, timp	Whitecage, Marc	as
Smulyan, Gary	sax	White, Lenny	dr
Soloff, Lew	tp	Whitfield, Mark	g
Spooner, John	dr	Wick, Steve	tuba
Stanko, Thomasz	tp	Williams, Tony	dr
Stern, Mike	g	Willis, Larry	p, synth
Stevens, John	dr	Wilson, Cassandra	voc
Stewart, Bill	dr	Wilson, Philip	dr
Stubblefield, John	sax, perc	Wilson, Steve	sax
Suaer, Heinz	sax	Winston, Brice	ts
Sulzmann, Stan	cl, fl	Word, Carlos	as, fl
Surman, John	sax	Young, George	sax
Swinfield, Ray	fl, sax	Young, Larry	p
Szukalski, Tomasz	sax	Zawinul, Joe	p
Tabakin, Lew	sax		
Taylor, John	p		
Taylor, Tut	g		
Teitelbaum, Richard	synth		
Terriciano, Lou	p		
Thomas, Gary	sax, fl		
Thomas, John	g		
Tippetts, Julie	voc		
Togashi, Masahico	dr		
Tomlinson, Alan	tb		
Towner, Ralph	g, p		
Tsilis, Gust	marimba		
Turre, Steve	tb		
Tyner, McCoy	p		
Ulmer, James	g		
Vesala, Edward	dr		
Viertel, Jack	steel g		
Wachsmann, Phil	vln		
Walcott, Collin	sitar, tabla		
Wallace, Bennie	sax		
Watkins, Derek	tp		

19.6. Literaturverzeichnis

Paul F. Berliner: Thinking in Jazz. The Infinite Art of Improvisation, The University of Chicago Press, Chicago 1994

Thomas Bugert: Der Bassist Dave Holland - Eine stilkritische Analyse anhand von ausgewählten Beispielen, Diplomarbeit Hochschule für Musik Würzburg, Würzburg 2004

Richard Cook: Blue Note Records. The Biography. Boston: Justin, Charles & Co, USA 2004

Miles Davis, Quincy Troupe: Die Autobiografie. Heyne, München 2000

Leonard Feather: Dave Holland, in: Leonard Feather: The Pleasures of Jazz, Horizon Press, New York 1976

Gary Giddins: Weather Bird. Jazz at the dawn of its second century. Oxford University Press, 2004

Ekkehard Jost: Jazzmusiker. Materialien zur Soziologie der afro-amerikanischen Musik, Ullstein Materialien, 1982

Ekkehard Jost: Free Jazz, Stilkritische Untersuchungen zum Jazz der 1960er Jahre. Wolke 2002

Franz Kerschbaumer: Miles Davis, Stilkritische Untersuchungen zur musikalischen Entwicklung seines Personalstils, Beiträge zur Jazzforschung 5, Akademische Druck- u. Verlagsanstalt Graz 1978

Franz Kerschbaumer: Jazzgeschichte 3, Skriptum, HochschülerInnenschaft Kunstuniversität Graz 2010

Sammy Nestico: Der Professionelle Arrangeur, Advance Music 1995

Larry James Ousley: Solo Techniques for Unaccompanied Pizzicato Jazz Double Bass, University of Miami, Florida May 2008

Wolfgang Tozzi: Jazz-Drumming, Studien zum Spiel von Jack DeJohnette, Beiträge zur Jazzforschung 9, Akademischer Druck- u. Verlagsanstalt Graz 1994

Peter Niklas Wilson: Anthony Braxton Sein Leben Seine Musik Seine Schallplatten, Oreos Collection Jazz, 1993

Peter Niklas Wilson: Miles Davis Sein Leben Seine Musik Seine Schallplatten, Oreos Collection Jazz, 2001

Lexika

Arrigo Polillo: Jazz. Die neue Enzyklopädie. Schott 2007

Martin Kunzler: Jazz-Lexikon, Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2002

Michael G. Nastos, Ron Wynn: All Music Guide to Jazz. Allmusic. M. Erlewine, San Francisco: Miller Freeman Books. 1994

Reclam: Jazz Klassiker 2, Stefan Hentz: Dave Holland, 2005

Interviews bzw. Features online (Stand: 11.02.2016)

1. <https://tedpanken.wordpress.com/2011/10/01/for-dave-hollands-65th-birthday-a-jazziz-feature-from-2004/>
2. <http://jazztimes.com/articles/20491-dave-holland-prime-time>
3. <http://www.jazz.com/encyclopedia/holland-dave-david>
4. <http://forbassplayeronly.com/interview-dave-holland/>
5. <http://www.jazzhouse.org/library/?read=panken4>
6. <http://www.allmusic.com/artist/spontaneous-music-ensemble-mn0000158979/biography>
7. <http://www.allmusic.com/album/karyobin-mw0000920172>
8. <http://www.youtube.com/watch?v=IyOZ6GofJ2A>
9. <http://www.independent.co.uk/life-style/review-and-all-that-jazz-1154843.html>
10. http://www.allaboutjazz.com/index_new.php?url=dave-holland-a-weekend-of-bass-dave-holland-by-dave-roberts.php&&pg=2&width=
11. <http://www.allmusic.com/album/where-fortune-smiles-mw0000113645>
12. <http://vancouverjazz.com/bsmith/2006/01/dave-holland-interviews-1973-1989.html>
13. <http://jazztimes.com/articles/21058-paths-of-creativity-in-pursuit-of-individuality-in-the-conformist-90s>
14. <http://www.jazzweekly.com/interviews/holland.htm>
15. <https://www.ecmrecords.com/catalogue/143038752105/contrasts-sam-rivers>
16. <http://www.allaboutjazz.com/barry-altschul-another-time-another-place-barry-altschul-by-clifford-allen.php?&pg=5>
17. <http://www.chicagojazz.com/magazine/an-interview-with-dave-holland-398.html>
18. <https://archive.org/details/TheDaveHollandInterview>
19. <http://www.allaboutjazz.com/dave-hollands-opus-dave-holland-by-clifford-allen.php?pg=2>
20. <http://www.jazzzeitung.de/ausgabe9804/holland.htm>
21. <http://www.laweekly.com/music/committed-2136552>
22. <https://lindentreelibrary.wordpress.com/2013/07/26/dave-holland-quintet/>

23. <http://www.jazzecho.de/musik/jazz-cds/album/product:88716/extended-play-live-at-birdland>
24. http://www.tomajazz.com/perfiles/holland_2005_eng.htm
25. <http://www.jazzecho.de/dave-holland/news-und-rezensionen/news/article:64938/dave-holland-quintet-spass-als-oberstes-gebot>
26. <http://www.allaboutjazz.com/dave-holland-past-present-future-luster-dave-holland-by-rj-deluke.php?id=22946&pg=2&width=1024?page=1>
27. <http://musicians.allaboutjazz.com/daveholland>
28. <http://www.music-city.org/Dave-Holland-Sextet/>
29. <http://imwan.com/phpBB3/viewtopic.php?f=19&t=35787&p=947001>
30. <http://blogcritics.org/an-interview-with-dave-holland/>
31. http://articles.courant.com/2008-09-18/entertainment/riffs0918.art_1_dave-holland-sextet-holland-s-stunning-six/2
32. <http://www.karlberger.org/conversation-with-karl-berger.html>
33. <http://jazztimes.com/community/articles/41052-an-interview-with-dave-holland-looking-back>
34. <http://www.jazzecho.de/musik/jazz-cds/album/product:84740/what-goes-around>
35. <http://www.markisaacs.com/9-latest-news/13-encounters-with-dave-holland-roy-haynes-available-now>
36. <http://www.allmusic.com/album/music-for-large-and-small-ensembles-mw0000310949>
37. <http://www.allaboutjazz.com/nomads-notebook-andy-middleton-intuition-review-by-david-a-orthmann.php>
38. <http://www.allmusic.com/album/dancing-on-the-water-mw0000625099>
39. <http://www.allmusic.com/album/oh!-mw0000018835>
40. <http://www.jazzecho.de/dave-holland/news-und-rezensionen/news/article:116552/kein-mann-fuer-halbe-sachen>
41. <http://www.legacy.com/obituaries/dailyfreeman/obituary.aspx?pid=153546029>
42. <http://jazzfestival.arte.tv/de/portfolio/konzert-dave-holland-prism-de/>
43. <http://www.beckmesser.de/cd/ecm.html>

Allgemeine Internetadressen

<http://www.allaboutjazz.com>

<http://www.allmusic.com>

<http://www.daveholland.com>

<http://www.jazzdiscography.com>

<http://www.jazzecho.de>

<http://www.jazzreview.com>

<http://www.jazzzeitung.de>

Artikel in Zeitschriften

Jon Andrews: Dave Holland. Ears Clean, New Dream, in: Down Beat 63/7, S. 34-37, Juli 1996

J. Atterton: Dave Holland at Home in Harlem (Miles Davis Quintet), in: Melody Maker, 43/7, S. 8, September 1968

D. Detheridge: Holland - The Man Miles Wants, in: Melody Maker, Juli 1968

Gudrun Endress: Circle, in: Jazz Podium, 20/2, Februar 1971

Gudrun Endress: Emanzipierter Bass. Dave Holland, in: Jazz Podium, November 1973

Leonard Feather: Dave Holland with Miles. Honorary Soul Brother from Wolverhampton, in: Melody Maker, Oktober 1968

Leonard Feather: Blindfold Test. Dave Holland, in: Down Beat, Dezember 1968

Leslie Gourse: Dave Holland. Miles Ahead, in: Jazz Times, April 1989

Romain Grosman: Dave Holland. Comme un fleure tranquille, in: Jazz Hot, April 1996

Willard Jenkins Jr.: Dave Holland. Jumpin' Back In, in: Jazz Times, November 1984

Franz Kerschbaumer: Der Einfluss des Free Jazz auf die Musik von Miles Davis, Jazzforschung 34, 2002

William Kinnally: Academic Affairs. Dave Holland at Banff, in: Jazziz, Februar / März 1986

Angelo Leonardi: Dave Holland, in: Musica Jazz, Februar 1998

Howard Mandel: Dave Holland. Creative Collaborator, in: Down Beat, Oktober 1989

Dany Michel: Dave Holland. Racines et traditions, in: Jazz Magazine, September 1991

Max Nyffeler: Das CD-Label ECM und sein Gründer Manfred Eicher, in: Neue Zürcher Zeitung, Februar 2004

Brian Priestley: Dave Holland. Dreams of the Elders, in: Jazzwise Magazine, April 1998

Bret Primack: Dave Holland. Diverse and Dedicated, in: Down Beat, Mai 1978

Jan Rensen: Bassist Dave Holland, in: Jazz Nu, Oktober 1988

Isio Saba: Dave Holland. La lezione di Miles, in: Blu Jazz, Juni 1993

Hans-Jürgen Schaal: Interview mit Dave Holland, in NMZ 2000/10, S. 36, Oktober 2000

Bill Smith: Conference of the Birds. Dave Holland, Jazz Educator, in: Coda, Dezember 1989, Jänner 1990

Chip Stern: Gateway Trio. An Axis as Bold as Love, in: Jazz Times, Dezember 1995

W. Stiefele: in: Audio Gateway – Homecoming, November 1995

Jeroen de Valk: Dave Holland, in: Jazz Nu, März 1996

Markus Vanhoefer: Dave Holland. Ein Interview, in: Jazzthetik, April 1998

R. Williams: What Made Miles Davis Go Pop? (Dave Holland Talks...), in: Melody Maker, Juni 1970

Marcus A. Woelfle: in HiFiVision 2 / 96 Gateway 2, 1996

Marcus A. Woelfle: Dave Holland, in: Jazz Podium, April 1996

19.7. Diskografie und Konzertprotokolle (1968 - 2010)
Supplement zur Jazz Discography von Tom Lord

Steve Brett & The Mavericks

Steve Brett (voc, g), Robert Nelson (g), Dave Holland (eb), Gary James (dr)

For Teenagers Only, TV, 1963

Johnnie Ray & Big Band

Unknown Personnel

Tournee, probably 1964

Chick Corea: no details

Woody Shaw (tp), Hubert Laws (fl, picc), Bennie Maupin (ts), Chick Corea (p), Dave Holland (b), Horacee Arnold (dr), Jack DeJohnette (dr)

1969

Dave

Denon (J) 33C38-7969

Concert: Chick Corea Trio

Anthony Braxton (as) second Set, Chick Corea (p), Dave Holland (b), Barry Altschul (dr)

Village Vanguard, May 19, 1970

Unknown titles.

Concert: Circle

Anthony Braxton (fl, cl, ss, as, chimes), Chick Corea (vib, p, cel), Dave Holland (g, b, perc, cello), Barry Altschul (mar, dr, perc)

Debut in New Yorker Upsurge Recording Loft, August 2, 1970

Unknown titles.

Concert: Circle

Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

WKCR-FM Studios, Columbia University, New York City, NY, possibly fall 1970

Unknown titles.

radio broadcast

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

University of California, Irvine, CA, late September 1970

Unknown titles.

Tournee At The Westcoast: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Lighthouse in Hermosa Beach L.A., CA, September 29 through October 11, 1970

Unknown titles.

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

San Francisco, CA, probably between October 17 and 24, 1970

Unknown titles.

television broadcast

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Amsterdam, Netherlands, December 3, 1970

Unknown titles.

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Belgium, probably December 1970

Unknown titles.

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Südwestfunk Studios, Baden-Baden, Germany, December 1970

Unknown titles.

Chick Corea Quartet

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

probably NYC, December, 1970

Nefertitti

Mint, OX 3005, Il Grani del Jazz (It) 86

Concert: Free Jazz Meeting

Dave Holland (b, cello), Norma Winstone (voc)

Baden-Baden Free Jazz Meeting, 1970

Toy Room

Other titles unknown.

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Frankfurt, Germany, March 1971

Unknown titles.

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Recorded and broadcast by **Jazzhaus, Hamburg, Germany, March 4, 1971**

Composition 6A	radio broadcast: Norddeutscher Rundfunk
Rhymes	-
Toy Room	-
Q & A	-
Composition 6I	-
Composition 6F	-
There Is No Greater	-
Love	

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Lila Eule, Bremen, Germany, March 5, 1971

Unknown titles.

radio broadcast

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Bischofsmühle, Hildesheim, Germany, March 6, 1971

Unknown titles.

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Hotel Valentino, Terni, Italy, March 18-21, 1971

Unknown titles.

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Bologna, Italy, March 1971

Unknown titles.

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Paris, France, April 19, 1971

Unknown titles.

television broadcast

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Jazz Workshop, Boston, MA, April 26 through May 2, 1971

Unknown titles.

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Village Vanguard, New York City, May 4-9, 1971

Unknown titles.

Circle: Gathering

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Upsurge Studios, New York, May 17, 1971

Gathering

CBS/Sony (J) SOPL 20

Concert: Circle

Anthony Braxton (as, ss, fl, bcl, perc), Chick Corea (p, bmb-fl, perc), Dave Holland (b, cello, g, perc), Barry Altschul (dr, finger-p, perc)

Slugs', New York City, NY, May 18-23, 1971

Unknown titles.

Concert: Gateway

John Abercrombie (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Wiesen, Austria, 1983

Unknown titles.

Concert: Gateway

John Abercrombie (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

1984

Unknown titles.

Freiberg Music Festival in 1986

Kenny Wheeler (tp), Robin Eubanks (tb), Steve Coleman (sax), Dave Holland (b), Marvin Smith (dr)

Freiberg Music Festival, 1986

New One	DVD
Vortex	-
World Protection Blues	-
Homecoming And Wight	-
Waits For Weights	

Concert: Dave Holland

Graham Haynes (tp), Robin Eubanks (tb), Steve Coleman (sax), Kevin Eubanks (g), Marvin „Smitty” Smith (dr)

October, 1989

Unknown titles.

Concert: Pat Metheny, Roy Haynes, Dave Holland – H And H

Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Roy Haynes (dr)

1990

Unknown titles.

Tournee: Jack DeJohnette / Herbie Hancock / Dave Holland / Pat Metheny

Herbie Hancock (p, key), Pat Metheny (g, el-g, g-synth), Dave Holland (b, el-b), Jack DeJohnette (dr)

USA, Canada, Europa and Japan, June - August, 1990

Unknown titles.

Under The Sky

Herbie Hancock (key), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Tokyo, Japan, June 29, 1990

Shadow Dance	Sound Board SM 001/002
John McKee	-
Nine Over Reggae	-
Silver Hollow	-
Cantaloupe Island	-
The Bat	-
Eye Of The Hurricane	-

Pat Metheny: In Concert 1992

Pat Metheny (g, el-g, g-synth), Dave Holland (b), Roy Haynes (dr)

1992

H&H	Sound Board SM 003/004
Question And Answer	-
Change Of Heart	-
Law Years	-
Farmer's Trust	-
Lonely Woman	-
The Calling	-
All The Things You Are	-
Cantaloupe Island	-

Concert: Betty Carter / Geri Allen / Dave Holland / Jack DeJohnette

Geri Allen (p), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr), Betty Carter (voc)

Köln, Stadtgarten, Germany, October 21, 1993

Unknown titles.

Paul Wertico: The Yin And The Yout

Robin Eubanks (tb), Dave Holland (b), Minu Cinelu (perc)

1993

Blue Jean (Cinelu/Eubanks/Holland)

verbra records
World Trio

Other titles with other musician.

Eric Person: More Tales To Tell

Eric Person (arr, as, ss), Jim Finn (bcl, fl), Michael Rabinowitz (bassoon), Cary DeNigris (ac-g), John Esposito (p), Calvin 'Fuzz' Jones (b), Dave Holland (b), Gene Jackson (dr, perc)

1997

Undercurrents	Soul Note
Mr. More Or Less	-
Little Church	-
On The Verge	-
Knee Deep (In The Gene Pool)	-
Survival Instincts	-
Issues (Yours, Not Mine)	-
If You Should Go Before Me	-
Friends Again	-
Perfection	-

Wind Dance

Dave Pietro (sax), Kenny Werner (p), Bruce Saunders (g), Dave Holland (b), Bill Stewart (dr)

Clinton Recording Studios, New York City, October 8/9, 1997

Juba	A-Records (SunnyMoon)
I Should Have Known	-
This Is New	-
Ashes	-
Fortitude	-
Halcyon	-
Joyance	-
Waxing Moon	-
Wind Dance	-

Nick Brignola: It's Time

Nick Brignola (bs), Kenny Barron (p), Dave Holland (b), Mike Holober (dr)

December 1, 1997

It's Time	Sunny Moon
Renewal	-
Sketch 1	-
Dusk	-
Speak Low	-
I Thought About You	-
If You Could See Me Now	-
Walkabout	-
Sketch 2	-
'Round Midnight	-
How Tasteful Of You	-

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Steve Wilson (ss, as), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Bayerischer Hof, München, Germany, April 14, 1998

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Steve Wilson (ss, as), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Düsseldorf, Germany, April 15, 1998

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Steve Wilson (ss, as), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Gütersloh, Germany, April 19, 1998

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Steve Wilson (ss, as), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Köln, Stadtgarten, Germany, April 20, 1998

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Steve Wilson (ss, as), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Syke, April 22, 1998

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Steve Wilson (ss, as), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Basel, Schwiss, April 27, 1998

Unknown titles.

In Pursuit Of Blackness / Black Is The Color

Joe Henderson (sax), David Horowitz (synth), Georg Wadenius Georg (g), Dave Holland (b), Ron Carter (el-b), Ralph MCDonald (perc), Airtio Moreira (perc), Jack DeJohnette (dr, el-p)

December 18, 1998

No, Me Es Queca	MSP 3040
In Vitation	-
A Shade Of Jade	-
Gazelle	-
Mind Over Matter	-
Terra Firma	-
Vis-A-Vis	-
Foregone Conclusion	-
Black Is The Color (Of My True Love's Mind)	-
Current Events	-

Concert: Dave Holland And Jim Hall

Jim Hall (g), Dave Holland (b)

Tonhalle Zürich, Swiss, February 17, 2000

Unknown titles.

Dave Holland Quintet: Prime Directive LIVE

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

February 29, 2000

Prime Directive

2005 Dare 2 / sunnyside

Billy Kilson: While Ur Sleepin

Bob James (p), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

October 10, 2000

Snooze	Truespace Records 8573-87847-2
Alarum	-
Zone B	-
A Dance Of The Forests	-
While Ur Sleepin'	-
Dingwalls	-
Tanabata	-
At Bears Cafe	-
Casablanca Cruise	-
Contact	-
Daylight Dreaming	-
The Answer (Gifts From Above)	-
4 To 1 Odds	-
Kruger Park	-

Concert: Dave Holland Quintet w/ Robin Eubanks & Billy Kilson, Archie Shepp

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Bluemoon Jazz-Festival, Köln, Tanzbrunnen, Germany, August 11, 2001
Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Cornell Concert Series, Sept. 25, 2001

Unknown titles.

Concert: ScLoHoFo

Joe Loavno (sax), John Scofield (g), Dave Holland (b), Al Foster (dr)

Jazz Baltica, Salzau, Germany, July 7, 2002

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Big Band

Taylor Haskins (tp, flh), Alex Sipiagin (tp), Duane Eubanks (tp), Robin Eubanks (tb), Jonathan Arons (tb), Josh Roseman (tb), Antonio Hart (as, ss, fl), Mark Gross (as), Chris Potter (ts), Gary Smulyan (bs), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Paris, September 14, 2002

Unknown titles.

Tournee: Dave Holland Big Band

Taylor Haskins (tp, flh), Alex Sipiagin (tp), Duane Eubanks (tp), Robin Eubanks (tb), Jonathan Arons (tb), Josh Roseman (tb), Antonio Hart (as, ss, fl), Mark Gross (as), Chris Potter (ts), Gary Smulyan (bs), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

USA, End September – Begin October 2002
Berklee Performance Center, Cambridge, Mass., USA, October 4, 2002

Unknown titles.

Tournee: Dave Holland Big Band

Taylor Haskins (tp, flh), Alex Sipiagin (tp), Duane Eubanks (tp), Robin Eubanks (tb), Jonathan Arons (tb), Josh Roseman (tb), Antonio Hart (as, ss, fl), Mark Gross (as), Chris Potter (ts), Gary Smulyan (bs), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Holland, Italy, Austria, Czech Republic, End October 2002

Unknown titles.

Concert Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

JazzBaltica 2003, Salzau, Germany, July 4, 2003

Unknown titles.

Concert Dave Holland Solo

Dave Holland (b)

recorded live at **JazzBaltica 2003, Salzau, Germany, July 5, 2003**

	DVD / Digital TV Recording
Homecoming	
Three Step Dance	-
I'll Be Seeing You	-
The Whirling Derwish	-
Piece by Don Cherry/ Pass It On	-
Goodbye Porkpie Hat	-
Jumpin' In	-
Mr. P. C.	-

Concert Dave Holland Quintet Meets NDR Big Band

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

JazzBaltica 2003, Salzau, Germany, July 6, 2003

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)
London Barbican Concert, July 8, 2003

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Big Band

Taylor Haskins (tp, flh), Alex Sipiagin (tp), Duane Eubanks (tp), Robin Eubanks (tb), Jonathan Arons (tb), Josh Roseman (tb), Antonio Hart (as, ss, fl), Mark Gross (as), Chris Potter (ts), Gary Smulyan (bs), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

North Sea Jazz Festival, Jan Steenzaal, 2003

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Big Band

Taylor Haskins (tp, flh), Alex Sipiagin (tp), Duane Eubanks (tp), Robin Eubanks (tb), Jonathan Arons (tb), Josh Roseman (tb), Antonio Hart (as, ss, fl), Mark Gross (as), Chris Potter (ts), Gary Smulyan (bs), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Zankel Hall, New York, March 10, 2004

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Library of Congress Washington, D.C., May 2004

Unknown titles.

Selected Recordings (:rarum 10)

(Songs from earlier recordings 1972-2000)

Kenny Wheeler (tp), Julian Priester (tb), Robin Eubanks (tb), Sam Rivers (fl), Steve Wilson (ss), Anthony Braxton (ss), Chris Potter (ss,as), Steve Coleman (sax), Eric Person (as), Kevin Eubanks (g), John Abercrombie (g), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr), Steve Ellington (dr), Billy Kilson (dr), Gene Jackson (dr), Marvin Smitty Smith (dr), Barry Altschul (marimba, perc), Cassandra Wilson (voc)

June 22, 2004

How's Never	ECM Rarum 8010
You I Love	-
Inception	-
Balance	-
Equality	-
Nemesis	-

Shifting Sands -
Four Winds -
Prime Directive -
Homecoming -
Conference Of The Birds -

Concert: Herbie Hancock & Friends

Wayne Shorter (as), Herbie Hancock (p), Dave Holland (b), Brian Blade (dr)

Philharmonie Essen, Germany, July 10, 2004

Unknown titles.

Concert: Dave Holland

Unknown personnel.

Jazzfestival Konstanz, Germany, August 7, 2004

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Outremont Theatre, Montreal, Canada, October 2, 2004

Unknown titles.

Concert: jazz.cologne - Dave Holland Big Band (feat. Robin Eubanks)

Taylor Haskins (tp, flh), Alex „Sasha“ Sipiagin (tp), Duane Eubanks (tp), Robin Eubanks (tb), Jonathan Arons (tb), Josh Roseman (tb), Antonio Hart (as, ss, fl), Mark Gross (as), Chris Potter (ts), Gary Smulyan (bs), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Köln, Stadtgarten, 11. July 2005

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Big Band

Taylor Haskins (tp, flh), Alex Sipiagin (tp), Duane Eubanks (tp), Robin Eubanks (tb), Jonathan Arons (tb), Josh Roseman (tb), Antonio Hart (as, ss, fl), Mark Gross (as), Chris Potter (ts), Gary Smulyan (bs), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Pomigliano Jazz Festival, July 16, 2005

Unknown titles.

Workshop / Concert: New England Conservatory

Dave Holland (b)

September 20, 2005
1 p.m. **NEC's St. Botolph Hall: Masterclass**

Unknown titles.

September 21, 2005

Steve Nelson (vib), Dave Holland (b)

1 p.m. **NEC's Brown Hall: Masterclass**
8 p.m. **NEC's Jordan Hall: Concert**

Unknown titles.

September 22, 2005

8 p.m. **NEC's Brown Hall: Concert with NEC jazz students, playing music of Dave Holland**

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

University/Castle (Old Aula) Mannheim, Germany, October 10, 2005

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Jazz Winnipeg Festival, Manitoba, Canada, June 25, 2005

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Castle Clinton Battery Park, NY, August 3, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Big Band

Taylor Haskins (tp, flh), Alex Sipiagin (tp), Duane Eubanks (tp), Robin Eubanks (tb), Jonathan Arons (tb), Josh Roseman (tb), Antonio Hart (as, ss, fl), Mark Gross (as), Chris Potter (ts), Gary Smulyan (bs), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Jazz Alive San Antonio TX, September 16, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Pampulha Museum Theatre Belo Horizonte, Brazil, September 20, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

also: Francesco Cafiso and Toninho Horta Kurt Rosenwinkel Group

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Parque Metalurgico Ouro Preto, Brazil, September 21, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Mistura Fina Club, Rio de Janeiro, Brazil, September 22/23, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Montecarmelo Providencia Santiago, Chile, September 26, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

also: Francesco Cafiso and Toninho Horta Kurt Rosenwinkel Group

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Mariano Otero Orquesta, Coliseo Theater Buenos Aires, Argentina, September 27, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Auditorio do Ibirapuera Sao Paulo, Brazil, September 29, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Auditorio do Ibirapuera Sao Paulo, Brazil, September 30, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Auditorio do Ibirapuera Sao Paulo, Brazil, October 1, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Music Hall Theatre Toronto, Canada, October 13, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet, Dimnent Chapel Holland

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

MI, October 14, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet, Jazz Showcase Chicago

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

IL, October 17-22, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet, Dakota Jazz Club Minneapolis

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

MN, October 23/24, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet, Regattabar Cambridge

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

MA, October 26-28, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet, Birdland New York

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Nate Smith (dr), Dave Holland (b)

NY, November 1-4, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Teatro Circo de Albacete Albacete, Spain, November 16, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Teatro Isabel la Catolica Granada, Spain, November 17, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Barbican London, England, November 18, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Adrian Boult Hall Birmingham, England, November 19, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Institut Polytechnique Saint Louis Cergy Pontoise, France, November 21, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Chateau Pommery Reims, France, November 22, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

TBD Teatro Gustavo Modena Genova, Italy, November 23, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Teatro Verdi Padova, Italy, November 24, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Colegia Mayor San Juan Evangelista Madrid, Spain, November 25, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Auditorio Pazo de congreso Municipal Orense, Spain, November 26, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Moods Zürich, Switzerland, November 28, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Altes Pfandhaus Dologne, Germany, November 29, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Centraistation Kultur Darmstadt, Germany, November 30, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Is Sanat / Istanbul Hall, Istanbul, Türkiye, December 2, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Arts Center at ACS Athens, Greece, December 3, 2006

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet, The Dave Holland Big Band & The Dave Holland Octet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Michigan Theatre Ann Arbor, MI, February 22, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Jazz at The Bistro St. Ouis MO, March 14-17, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

SFJAZZ Spring Season 2007, San Francisco, CA, March 18, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

John G. Shedd Institute for the Arts Eugene, OR, March 21, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet,

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Dimitrious Jazz Alley Seattle WA, March 22- 25, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland and Chris Potter

Chris Potter (sax), Dave Holland (b)

**The Boston Jazz April Meetup,
Jordan Hall at New England Conservatory. Boston, MA, April 9, 2007**

Unknown titles.

Concert: w/ Kenny Wheeler

Kenny Wheeler (tp), Dave Holland (b)

The Fermenting Cellar, Toronto, Canada , June 1, 2007

Unknown titles.

Concert: w/ Jim Hall

Jim Hall (g), Dave Holland (b)

Raven Theatre, Sonoma County, CA 28, June 9, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

The Spectrum, Montreal, Canada, June 28, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Villa Celimontana, Rome, Italy, July 3, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

La Ciminiere Theatre, Catania, Italy, July 5, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Palmeia Park Auditorium, Estoril, Portugal, July 7, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Cour de l'Hotel de Ville, Geneva, Switzerland, July 9, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Giardini Reali, Torino, Italy, July 10, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

TBD, Prague, Czech Republic, July 11, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Parc Floral de Paris, Paris, France, July 14, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet, North Sea Festival

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Rotterdam, July 15, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Hotel Alexandra, Molde, Norway, July 16, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Skeppsholmen, Stockholm, Sweden, July 18, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Polideportivo de Mendizorroza, Vitoria, Spain, July 20, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet Auditorio del Festival de Jazz de San Javier

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

San Javier, Spain, July 21, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Sextet

Alex Sipiagin (tp), Robin Eubanks (tb), Antonio Hart (as), Mulgrew Miller (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

The Blue Note, New York, NY, August 21-26, 2007

Unknown titles.

Concert: Duo with Chris Potter, Willisau Jazz Festival

Chris Potter (as), Dave Holland (b)

Willisau, Switzerland, September 1, 2007

Unknown titles.

Concert: Duo with Steve Nelson

Steve Nelson (vib), Dave Holland (b)

Williams Center for the Arts, Easton, PA, September 8, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland, Artist in Residence

Unknown personnel.

New England Conservatory of Music, Boston, MA, October 8-11, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Nagoya, Japan, October 21, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Tokyo, Japan, October 23-26, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet,

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

LG Arts Center, Seoul, Korea, October 28, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet, Sydney Opera House

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Sydney, Australia, October 31, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet, Brisbane Power House

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Brisbane, Australia, November 1, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet, Wangaratta Festival of Jazz

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (as), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Wangaratta, Australia, November 2, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland, Artist in Residence

Unknown Personnel.

Birmingham Conservatory of Music, Birmingham, UK, November 19-22, 2007

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Robin Eubanks

Robin Eubanks (tb), Dave Holland (b)

Jordan Hall - New England Conservatory, Boston, Massachusetts, March 25, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

University of Connecticut Storrs, CT, April 24, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland – Residency

Unknown personnel.

Birmingham Conservatoire, Birmingham, England, April 28, 2008

Unknown titles.

Concert: Flamenco Project

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

Vigo, Spain, May 8, 2008

Unknown titles.

Concert: Flamenco Project with Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

Madrid, Spain, May 10, 2008

Unknown titles.

Concert: Flamenco Project with Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

Barcelona, Spain, May 13, 2008

Unknown titles.

Concert: Flamenco Project with Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

Huelva, Spain, May 15, 2008

Unknown titles.

Concert: Flamenco Project with Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

Valladolid, Spain, May 16, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Playboy Jazz Festival, Los Angeles, CA, June 15, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Benroya Hall Seattle, WA, June 18, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Vancouver Jazz Festival Vancouver, BC, June 20, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Ottawa Jazz Festival Ottawa, Canada, June 22, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Carnegie Hall New York, NY, June 23, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Jardins de la Fontaine Nimes, France, June 27, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Camp Orleans Santo, France, June 28, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

La Defense Paris, France, June 29, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b, e-b), Jack DeJohnette (dr)

Festival Jazz a Vienne, France, June 30, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Cemil Topuzlu Open Air Theatre Istanbul, Turkey, July 2, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Cemal Resit Rey Concert Hall Istanbul, Turkey, July 3, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Monumento Durate Pacheco – Loule Faro, Portugal, July 5, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Jardim do Marques Lisabon, Portugal, July 6, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Sala Iturbi Valencia, Spain, July 8, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Teatro Cervantes Malaga, Spain, July 9, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Gent Jazz Festival Gent, Belgium, July 10, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

North Sea Jazz / Hudson Hall Rotterdam, Holland, July 11, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

North Sea Jazz / Amazon Hall Rotterdam, Holland, July 12, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Stravinski Hall Montreux, Switzerland, July 13, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Polideportivo Mendizorroza Vitoria, Spain, July 15, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Arenas Santa Giuliana Perugia, Italy, July 16, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Prato della Valle Padova, Italy, July 18, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Teatro D'Annunzio Pescara, Italy, July 19, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Teatro Romano Aosta, Italy, July 20, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Piazza Bastione La Spezia, Italy, July 21, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Vezprem Castle Vezprem, Hungary, July 24, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Jazz & Blues Festival Wolfsburg, Germany, July 25, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Espai Port Girona, Spain, July 26, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Auditorio Parque Almansa San Javier, Spain, July 27, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

La Roque D'Antheron Marseille, France, July 28, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Jardin de Limur Vannes, France, July 30, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

TBA Marciac, France, August 2, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Maritim Hall Hausgesund, Norway, August 3, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Maritim Hall Hausgesund, Norway, August 6, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Newport Jazz Festival Newport, RI, August 9, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Wolf Trap at the Filene Center Vienna, VA, August 11, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Hampton Beach Casino Ballroom Hampton Beach, NH, August 13, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

The Klein Memorial Auditorium Bridgeport, CT, August 15, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Borgata Spa & Resort Atlantic City, NJ, August 16, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Westhampton Beach Performing Arts Westhampton Beach, NY, August 16, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland with Herbie Hancock

Herbie Hancock (p), Pat Metheny (g), Dave Holland (b), Jack DeJohnette (dr)

Westhampton Beach Performing Arts Westhampton Beach, NY, August 17, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Sextet

Alex Sipiagan (tp), Robin Eubanks (tb), Antonio Hart (as), Mulgrew Miller (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

Saalfelden, Austria, August 23, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Sextet

Alex Sipiagan (tp), Robin Eubanks (tb), Antonio Hart (as), Mulgrew Miller (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

Regatta Bar Boston, MA, September 18-20, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Sextet

Alex Sipiagan (tp), Robin Eubanks (tb), Antonio Hart (as), Mulgrew Miller (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

Yale University New Haven, CT, September 21, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Sextet

Alex Sipiagan (tp), Robin Eubanks (tb), Antonio Hart (as), Mulgrew Miller (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

San Francisco and Oakland, CA, September 24-28, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Sextet

Alex Sipiagan (tp), Robin Eubanks (tb), Antonio Hart (as), Mulgrew Miller (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

Birdland New York, NY, October 8-11, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Palace Kiev, Ukraine, October 17, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Lantaren Venster, Rotterdam, Holland, October 18, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Jugendzentrum Guttersloh, Germany, October 19, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Centre Cultural de Ramonville Toulouse, France, October 20, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Bimhuis Amsterdam, Holland, October 22, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Ancienne Belgique Brüssel, Belgium, October 23, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Umea Folkets Hus Umea, Switzerland, October 24, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

VDu Grand Hall Kanaus, Litauen, October 26, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Kulturzentrum Haus Mannheim, Germany, October 27, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Forum Cultural do Seixal, Portugal, October 29, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Theaterhaus Gessneralle Zürich, Switzerland, October 30, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Kafe Antzokia Bilbao, Spain, October 31, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Colegio Mayor San Juan Evangelista Madrid, Spain, November 1, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Domicil Dortmund, Germany, November 2, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

PKO – Parc of Culture Bratislava, Slovakia, November 4, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Porgy & Bess Jazz & Music Club Wien, Austria, November 5, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

ZKM Zagreb, Croatia, November 6, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Teatro della Api Porto Sant'Elpidio, Italy, November 7, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Teatro della Celebrazioni Bologna, Italy, November 8, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Birmingham Residency, England, November 10-13, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

NEC Residency Boston, Massachusetts, November 17-20, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Alexander Platz Jazz Club Rom, Italy, December 4-7, 2008

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Birdland New York, NY, January 7-11, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Spivey Hall, Atlanta, GA, January 23, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Sheldon Concert Hall, St. Louis, MO, USA, January 24, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Mandel Hall, Chicago, IL, January 25, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland / NEC Residency

Unknown personnel.

NEC Residency, Boston, MA, January 27-30, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland

Unknown personnel.

Birmingham Conservatoire Residency, Birmingham, UK, January 2, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland

Unknown personnel.

Birmingham Conservatoire Residency, Birmingham, UK, March 3, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland

Unknown personnel.

Birmingham Conservatoire Residency, Birmingham, UK, March 4, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland

Unknown personnel.

Birmingham Conservatoire Residency, Birmingham, UK, March 5, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

Nova Jazz Cava – XVI Festival de Jazz, Terassa, Spain, March 12, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

Bodegas Los Apostoles, Jerez, Spain, March 13, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Palais de Congres Liege Salle Region to Liege, Belgium, May 9, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Bahnhof Friedrichshafen, Germany, May 10, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Auditorium Canneti, Venice, Italy, May 12, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Center Cuulturel Bergerac, Bergerac, France, May 14, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Pole Culturel d'Alfortville, Alfortville, France, May 15, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Equinoxe Chateauroux, France, May 16, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Salles de Fetes Strasbourg, France, May 19, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Salle Marcel Helle Coutances, France, May 20, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

TBA Tubingen, Germany, May 21, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

World Forum, The Hague, Netherlands, May 22, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Brighton Dome, Brighton, UK, May 23, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

The Pavilion Bath, UK, May 24, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

The Lizard King Cracow, Poland, May 26, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Lucerna Music Bar Prag, Czech Republic, May 27, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Abdijplein Middelburg, Middelburg, Netherlands, May 30, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

TBA Trondheim, Norway, May 31, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Big Band

Taylor Haskins (tp, flh), Alex Sipiagin (tp), Duane Eubanks (tp), Robin Eubanks (tb), Jonathan Arons (tb), Josh Roseman (tb), Antonio Hart (as, ss, fl), Mark Gross (as), Chris Potter (ts), Gary Smulyan (bs), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Hollywood Bowl, Los Angeles, CA, June 13, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Big Band

Taylor Haskins (tp, flh), Alex Sipiagin (tp), Duane Eubanks (tp), Robin Eubanks (tb), Jonathan Arons (tb), Josh Roseman (tb), Antonio Hart (as, ss, fl), Mark Gross (as), Chris Potter (ts), Gary Smulyan (bs), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Playboy, Los Angeles, CA, June 14, 2009

Unknown titles.

Concert: Monterey 4

Chris Potter (sax), Rubacala Gonzalo (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

Jack Singer Concert Hall, Calgary, Canada, June 26, 2009

Unknown titles.

Concert: Monterey 4

Chris Potter (sax), Rubacala Gonzalo (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

Center for the Performing Arts, Vancouver, Canada, June 28, 2009

Unknown titles.

Concert: Monterey 4

Chris Potter (sax), Rubacala Gonzalo (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

Maisonneuve Theatre Montreal, Canada, July 1, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Toronto Jazz Festival – Mainstage Toronto, Canada, July 3, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Iowa City Jazz Festival, Iowa City, Canada, July 5, 2009

Unknown titles.

Concert: Duo with Jim Hall

Jim Hall (g), Dave Holland (b)

Marcjac Jazz Festival, France, August 9, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Big Band

Taylor Haskins (tp, flh), Alex Sipiagin (tp), Duane Eubanks (tp), Robin Eubanks (tb), Jonathan Arons (tb), Josh Roseman (tb), Antonio Hart (as, ss, fl), Mark Gross (as), Chris Potter (ts), Gary Smulyan (bs), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Chicago Jazz Festival, Chicago, IL, September 5, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Octet

Alex Sipiagin (tp), Robin Eubanks (tb), Antonio Hart (as), Chris Potter (ts), Gary Smulyan (bs), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Tanglewood Jazz Festival, Lennox, MA, September 6, 2009

Unknown titles.

Concert: The Overtone Quartet

Chris Potter (sax), Jason Moran (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

Blue Note, New York, NY, September 8, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland (Artist in Residence)

Unknown personnel.

New England Conservatory, Boston, MA, September 22, 2009

Unknown titles.

Concert: The Overtone Quartet

Chris Potter (sax), Jason Moran (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

Bailey Hall – Cornell University, Ithaca, NY, October 4, 2009

Unknown titles.

Concert: The Overtone Quartet

Chris Potter (sax), Jason Moran (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

Williams Center – Lafayette University, Easton, PA, October 8, 2009

Unknown titles.

Concert: The Overtone Quartet

Chris Potter (sax), Jason Moran (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

Kennedy Center – Terrace Theater, Washington, DC, October 10, 2009

Unknown titles.

Concert: The Overtone Quartet

Chris Potter (sax), Jason Moran (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

Konzerthaus, Wien, Austria, November 3, 2009

Unknown titles.

Concert: Dave Holland (Artist in Residence)

Unknown personnel.

Birmingham Conservatoire, Birmingham, UK, December 1-5, 2009

Unknown titles.

Dave Holland Quintet: Archive Series Vol.1: DHQ '07

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

January, 16, 2010

Looking Up	DR2-001D
Easy Did It	-
Secret Garden	-
Claressence	-

Concert: Dave Holland

Unknown personnel.

Newmark Theatre, Portland, OR, USA, February 27, 2010

Step To It
Last Minute Man
Looking Up
Cosmosis
Make Believe
Free For All
Easy Did It

Concert: Dave Holland

Unknown personnel.

Birmingham Conservatoire, Birmingham, UK, March 8-12, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Regattabar, Cambridge, MA, April 16-17, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Buckley Center, Amherst, MA, April 18, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Birdland, New York, NY, April 20-24, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

Cheltenham Jazz Festival, Cheltenham, UK, May 01, 2010

Unknown titles.

Concert: The Overtone Quartet

Chris Potter (sax), Jason Moran (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

Sao Paulo Bridgestone Jazz Festival, Sao Paolo, Brazil, May 21, 2010

Unknown titles.

Concert: The Overtone Quartet

Chris Potter (sax), Jason Moran (p), Dave Holland (b), Eric Harland (dr)

Teatro Coliseo, Buenos Aires, Argentina, May 22, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

The Dakota, Minneapolis, MN, June 1-2, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Kuwummba Jazz Center, Santa Cruz, CA, June 3, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Yoshi's, Oakland, CA, June 4-6, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Jazz Showcase, Chicago, IL, June 9-12, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Hank Jones

Hank Jones (p), Dave Holland (b)

Jazzbaltica, Salzau, Germany, July 3, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

Jazzbaltica, Salzau, Germany, July 4, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

Barbican, London, England, July 5, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

Valamar Festival, Porec, Croatia, July, 9, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

Le Toquet, France, July 14, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

TBD, Nieul Sur L'Autise, France, July 15, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

TBD, Merano, Italy, July 16, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

TBD, Villingen, Germany, July 17, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

Nice Jazz Festival, Nice, France, July 18, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

Heineken Jazzaldia, San Sebastian, Spain, July 23, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Big Band

Taylor Haskins (tp, flh), Alex Sipiagin (tp), Duane Eubanks (tp), Robin Eubanks (tb), Jonathan Arons (tb), Josh Roseman (tb), Antonio Hart (as, ss, fl), Mark Gross (as), Chris Potter (ts), Gary Smulyan (bs), Steve Nelson (vib, marimba), Dave Holland (b), Billy Kilson (dr)

Hollywood Bowl, Big Band Night Hollywood, CA, July 28, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

TBD, Mexico City, Mexico, July 30-31, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Pepe Habichuela

Pepe Habichuela (g), Dave Holland (b)

**Middelheim Jazz Festival, Par Den Brandt Beukenlaan, Antwerpen, Belgium,
August 15, 2010**

Unknown titles.

Concert: Dave Holland & Roy Haynes

Dave Holland (b), Roy Haynes (dr)

Jazz at Lincoln Center, New York, NY, September 25, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

**Tourcoing Jazz Festival, Théâtre Municipal Raymond Devos, Tourcoing, Lille, France,
October 22, 2010**

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Moods, Zürich, Swiss, November, 1, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Porgy & Bess, Vienna, Austria, November, 2, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Quintet

Robin Eubanks (tb), Chris Potter (sax), Steve Nelson (vib), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

Customs House, Tampere, Finland, November, 6, 2010

Unknown titles.

Concert: Dave Holland Big Band

Taylor Haskins (tp, flh), Alex Sipiagin (tp), Duane Eubanks (tp), Robin Eubanks (tb), Jonathan Arons (tb), Josh Roseman (tb), Antonio Hart (as, ss, fl), Mark Gross (as), Chris Potter (ts), Gary Smulyan (bs), Craig Taborn (keys, marimba), Dave Holland (b), Nate Smith (dr)

The Painted Bride Art Center, Philadelphia, US, December 11, 2010

Unknown titles.

19.8. Verzeichnis der Hörbeispiele

Aus Gründen des Umfanges wurden die Hörbeispiele in das Format Mp3 konvertiert.

Track	Titel	Band	Album	Nummer	Seite
1.	Shhh/Peaceful	Miles Davis	In A Silent Way	86556	29
2.	In A Silent Way	Miles Davis	In A Silent Way	86556	30
3.	Pharaoh's Dance	Miles Davis	Bitches Brew	C2K 65774	32
4.	Bitches Brew	Miles Davis	Bitches Brew	C2K 65774	36
5.	Toy Room Question & Answer	Circle	Paris-Concert	ECM 1018/19 843 163-2	45
6.	Back-Woods Song	Gateway	Gateway	ECM 1061 829 192-2	53
7.	May Dance	Gateway	Gateway	ECM 1061 829 192-2	54
8.	Jamala	Gateway	Gateway	ECM 1061 829 192-2	55
9.	Reminiscence	Gateway	Gateway 2	ECM 1105 847 323-2	55
10.	Nexus	Gateway	Gateway 2	ECM 1105 847 323-2	56
11.	Homecoming	Gateway	Homecoming	ECM 1562 527 637-2	57
12.	Modern Times	Gateway	Homecoming	ECM 1562 527 637-2	58
13.	Hows Never	Gateway	Homecoming	ECM 1562 527 637-2	59
14.	Four Winds	D. H. Quartet	Conference Of The Birds	ECM 1027 422 829 373-2	78
15.	Conference Of The Birds	D. H. Quartet	Conference Of The Birds	ECM 1027 422 829 373-2	79
16.	Interception	D. H. Quartet	Conference Of The Birds	ECM 1027 422 829 373-2	80
17.	Nowhere	D. H. Quartet	Conference Of The Birds	ECM 1027 422 829 373-2	81
18.	See Saw	D. H. Quartet	Conference Of The Birds	ECM 1027 422 829 373-2	82
19.	Jumpin' In	D. H. Quintet	Jumpin' In	ECM 1269 817 437-2	82
20.	Sunrise	D. H. Quintet	Jumpin' In	ECM 1269 817 437-2	83
21.	Shadow Dance	D. H. Quintet	Jumpin' In	ECM 1269 817 437-2	84
22.	You I love	D. H. Quintet	Jumpin' In	ECM 1269 817 437-2	84
23.	Brother Ty	D. H. Quintet	The Razor's Edge	ECM 1353 833 048-2	85
24.	The Razor's Edge	D. H. Quintet	The Razor's Edge	ECM 1353 833 048-2	86
25.	Blues For C.M.	D. H. Quintet	The Razor's Edge	ECM 1353 833 048-2	86
26.	Quiete Fire	D. H. Trio	TriPLICATE	ECM 1373 422 837 113-2	87
27.	Rivers Run	D. H. Trio	TriPLICATE	ECM 1373 422 837 113-2	88
28.	Triple Dance	D. H. Trio	TriPLICATE	ECM 1373 422 837 113-2	89

29.	African Lullaby	D. H. Trio	Triplicate	ECM 1373 422 837 113-2	90
30.	Oracle	D. H. Quartet	Extensions	ECM 1410 841778-2	90
31.	Homecoming	Dave Holland	Ones All	Intuition 2148 2	91
32.	Goodbye Porky Hat	Dave Holland	Ones All	Intuition 2148 2	92
33.	Mr. PC	Dave Holland	Ones All	Intuition 2148 2	93
34.	The Winding Way	D. H. Quartet	Dream Of The Elders	ECM 1572 529 084-2	93
35.	Lazy Snake	D. H. Quartet	Dream Of The Elders	ECM 1572 529 084-2	94
36.	Equality	D. H. Quartet	Dream Of The Elders	ECM 1572 529 084-2	94
37.	Ebb and Flow	D. H. Quartet	Dream Of The Elders	ECM 1572 529 084-2	95
38.	Mr. B	D. H. Quintet	Points of View	ECM 1663 314 557020-2	96
39.	Metamorphos	D. H. Quintet	Points of View	ECM 1663 314 557020-2	97
40.	Ario	D.H. Quintet	Points Of View	ECM 1663 314 557020-2	97
41.	Jugglers Parade	D. H. Quintet	Prime Directive	ECM CD 073145479502	98
42.	Down Time	D. H. Quintet	Prime Directive	ECM CD 073145479502	100
43.	Not For Nothing	D. H. Quintet	Not For Nothing	ECM CD 004400140042	100
44.	Secret Garden	D. H. Quintet	Critical Mass	Dare2records 0602498422168	101
45.	Lucky Seven	D. H. Quintet	Critical Mass	Dare2records 0602498422168	102
46.	Pass it on	D. H. Sextet	Pass It On	Dare2records 0600753106679	103
47.	Triple Dance	D. H. Big Band	What Goes Around	ECM 1777 014 002-2	112
48.	Blues For C.M.	D. H. Big Band	What Goes Around	ECM 1777 014 002-2	114
49.	The Razor's Edge	D. H. Big Band	What Goes Around	ECM 1777 014 002-2	116
50.	What Goes Around	D. H. Big Band	What Goes Around	ECM 1777 014 002-2	118
51.	Upswing	D. H. Big Band	What Goes Around	ECM 1777 014 002-2	121
52.	First Snow	D. H. Big Band	What Goes Around	ECM 1777 014 002-2	123
53.	Shadow Dance	D. H. Big Band	What Goes Around	ECM 1777 014 002-2	124
54.	Bring It On	D. H. Big Band	Overtime	Dare2records 982 714 2	127
55.	Free For All	D. H. Big Band	Overtime	Dare2records 982 714 2	127
56.	A Time Remembered	D. H. Big Band	Overtime	Dare2records 982 714 2	128
57.	Happy Jammy	D. H. Big Band	Overtime	Dare2records 982 714 2	128

Kurzfassung

Dave Holland ist seit 1968 bis heute immer wieder bei wichtigen Wendepunkten des Jazz maßgeblich beteiligt, insbesondere als Mitbegründer der Fusion-Music um 1969/70 in der Band von Miles Davis und nahezu zeitgleich im Free Jazz und seit Mitte der 70er Jahre im Post Bop. Die musikalische Biografie von Dave Holland steht im Mittelpunkt dieser Arbeit, welche Einblick in die musikalische Entwicklung und seine musikalischen Einflüsse gibt. Die Basis dafür sind Aussagen vom Künstler selbst, die er im Rahmen von 15 Interviews gemacht hat, sowie die Analyse von 78 Leadsheets und Arrangements von Hollands Kompositionen.

Durch die Zusammenarbeit Hollands mit Chick Corea bei Miles Davis wurde der Grundstein für das Free-Jazz-Quartett „Circle“ gelegt, das von 1970 – 1971 bestand. Ab 1972 begann Holland damit, Bands unter seinem eigenen Namen zu leiten und Alben aufzunehmen. Somit erschienen in der Zeit von 1972 bis 2010 neunzehn Alben unter Dave Hollands Namen. Durch die Analyse seiner Kompositionen wird ersichtlich, dass sich Free-Jazz-Elemente mit fix strukturierten Polyrhythmen, wohlklingenden Akkordflächen und melodische Quartenstrukturen vereinen. Holland hat sich mit Rhythmen aus aller Welt beschäftigt, vor allem mit der indischen, afrikanische Musik, der Musik aus Südamerika, der Karibik und er versucht Stile und Rhythmen der zeitgenössischen Popmusik zu integrieren. Als Komponist vermag es Holland sehr gut einen großen Bogen von traditionellen Teilen bis hin zu vom harmonischen Schema gelösten Improvisationen zu spannen.

Diskografisch erfasst werden in dieser Dissertation Hollands Schallplatten und CDs unter eigenem Namen sowie jene als Sideman und so weit als möglich seine Konzerttätigkeit von 1968 bis 2010 als Ergänzung zur Diskografie von Tom Lord.

Abstract

From 1968 onwards the most important milestones in regard to the development of jazz have been closely linked to Dave Holland, who - while performing in Miles Davis's band - co-founded Fusion Music in 1969/70 and additionally had a great impact on Free Jazz and later on Post Bop in the mid-seventies. This thesis focusses on Dave Holland's musical biography, granting insights into his personal development in regard to music as well as his impact on the history of music. Basis for this paper are various statements by Holland himself, made in a series of 15 interviews, as well as the in-depth analysis of 78 leadsheets and arrangements of Holland's compositions.

Dave Holland's cooperation with Chick Corea in Miles Davis's band laid the foundation for the Free Jazz quartet *Circle*, which existed from 1970 to 1971. Starting from 1972 Holland began managing bands under his name and recording albums. Thus, nineteen albums bearing Dave Holland's name were released in the period from 1972 to 2010.

Analysing his compositions it soon becomes apparent that Dave Holland skilfully combines Free Jazz elements with fixedly structured polyrhythms, melodious chords structures of fourths. Holland paid close attention to various rhythmic patterns found in Indian, African, South American and Caribbean music and tried to incorporate styles and rhythms of contemporary pop music. As a composer Holland excels in building bridges from traditional elements to improvisations which have left harmonic schemes behind.

In regard to discography this dissertation lists Holland's vinyl records and CDs released under his name as well as those featuring Holland as sideman. Furthermore Holland's concert activity from 1968 to 2010 is recorded (as a supplement to Tom Lord's discography).

19.4. Zeittafel

JAHR	BAND	ALBEN	MUSIKER	SONSTIGES
1946				Geburtsjahr
1963	„Steve Brett and the Mavericks“ „Johnny Ray and Big Band“		Steve Brett Johnny Ray	Stil: Pop, Tanzmusik
1965				London Studium an der „Guildhall School“
1966	Auswahlorchester			Werke von Bela Bartok
1967	Rhythmusgruppe des Klubs „Ronny Scott’s“		Pat Smythe , Gordon Beck, John Marshall, Tony Oxley	
1968	„Spontaneous Music Ensemble“ „Miles Davis Group“	„Karyobin – Chronoscope“ „In A Silent Way“ „Water Babies“ „Circle In The Round“ „Directions“	Kenny Wheeler, Derek Bailey; Miles Davis, Chick Corea, Tony Williams, Wayne Shorter, Herbie Hancock, John McLaughlin, Jack DeJohnette, Joe Zawinul	Stil: Free Jazz USA: New York Stil: Fusion
1969	„Miles Davis Group“	„Bitches Brew“ „1969 Miles: Festiva De Juan Pins“ „Double Image“ „Paraphernalia“ „Big Fun“ „Live/Evil“ „A Tribute To Jack Johnson“		Stil: Fusion
1970	„Circle“		Chick Corea, Braxton, Barry Altschul	Stil: Free Jazz
1971	„Circle“			
1972	„Circle“ „Dave Holland Quartet“	„Circle – Paris Concert“ „Conference Of The Bird“		Los Angeles Seattle New York Gastlehrer im „Creative Music Studio“ (Karl Berger)
1973	Duo mit Braxton Duo mit Rivers			
1975	„Gateway“	„Gateway“	John Abercrombie, Jack DeJohnette	Stil: Post Bop

1977	Solo	„Emerald Tears“		
1978	Duo mit Sam Rivers			
1979	Duo mit Sam Rivers			
1982	Solo	„Life Cycle“		Dozent an der „Banff School Of Fine Arts“
1983	„Dave Holland Quintet“	„Jumpin’ In“	Kenny Wheeler Julian Priester Steve Coleman Steve Ellington	Dozent
1984		„Seeds Of Time“		Dozent fördert in seinen Bands junge Musiker
1985				Dozent
1986				Dozent
1987	„Dave Holland Quintet“	„The Razor’s Edge“		Dozent „New England Conservatory“ Massachusetts
1988	„Dave Holland Trio“	„Triplicate“	Jack DeJohnette Steve Coleman	Auszeichnung: Down Beat Poll Dozent
1989	„Trio“ „Dave Holland Quartet“	„Question & Answer“ „Extension“	Pat Metheny, Roy Haynes; Steve Coleman, Kevin Eubanks, Marvin Smith	Grammy nominiert Auszeichnung: Down Beat Poll Dozent
1990	„Parallel Realities“		Herbie Hancock	Dozent
1992		„So Near, So Far“	Herbie Hancock, Joe Henderson	Auszeichnung: Grammy
1993	Solo	„Ones All“		
1994	„Gateway“	„Homecoming“		Welttournee mit Hancock
1995	„Dave Holland Quartet“	„Dream Of The Elders“	Steve Nelson Eric Person Gene Jackson	
1996		„Tales From The Hudson“ „The Child Within“ „The New Standard“	Michael Brecker Billy Childs Herbie Hancock	Welttournee mit Hancock Grammy nominiert
1997	„Dave Holland Quintet“	„Points Of View“		Grammy nominiert Auszeichnung: Beste akustische Band, Best small Ensemble

1998	„Dave Holland Quintet“	„Prime Directive“		Grammy nominiert
2000	„Dave Holland Quintet“	„Not For Nothin“		Auszeichnung: Bester Bassist Ehrendoktorwürde von der „Berklee School of Music“
2001	„Dave Holland BigBand“	„What Goes Around“		Auszeichnung: Grammy
2003	„Dave Holland Quintet“	„Extended Play/ Live At Birdland“		
2004				Gründet sein eigenes Label: „Dare2records“
2005	„Dave Holland BigBand“ „Dave Holland Quintet“	„Overtime“ „Critical Mass“		
	Indisches Duo		Trilok Gurtu	
2007	„Dave Holland Sextett“ Herbie Hancock	„Pass It On“ „River, The Joni Letters“		
2008	Rege Konzerttätigkeit			
2010	„Dave Holland Octet“ Flamenco- Duo	„Pathways“ „Hands“	Pepe Habichuela	